Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 333. **Freitag** den 3. Juli 1896. **90. Jahrgang.**

Die Verjährung von Preßdelicten.

Px. Das Urtheil des Königl. sächs. Oberlandesgerichtes zu **Dresden** vom 26. März 1896, nach welchem die Verjährung einer durch die Verbreitung von Druckschriften begangenen strafbaren Handlung erst dann beginnen soll, wenn das letzte Exemplar der ganzen Auflage verkauft sei, ist in der Presse großen Anfechtungen begegnet. Allein es will uns scheinen, als ob die Gründe, welche man dagegen ins Treffen führt, doch zu äußerlicher Art seien, um das Urtheil, das namentlich von Dr. Appelius in der von ihm bearbeiteten Auflage des Schwarze'schen Commentars zum Preßgesetz energisch vertheidigt wird, zu erschüttern. Man führt gegen das Urtheil an, im Reichstage habe allgemein die Ansicht geherrscht, daß die Verjährungsfrist einer durch die Verbreitung von Druckschriften begangenen Handlung mit dem Beginne der Verbreitung anfange zu laufen, und daß dies auch die Intention der Redactoren des Gesetzes gewesen sei. Würde aber darauf Etwas zu geben sein, wenn der Gesetzgeber doch schließlich etwas Anderes ausgesprochen hat, als er vielleicht hat aussprechen wollen? Hat man sich sonst an die Intentionen der Redactoren gehalten? Keineswegs. Wir erinnern nur an die Auslegung, welche die Gebührenordnung für Rechtsanwälte hinsichtlich der Gebühren für die Thätigkeit der Referendare erfahren hat. Obwohl „im Reichstage allgemein die Ansicht geherrscht hat", daß der Anwalt auch Gebühren erheben könne, wenn sein Substitut den Termin abgewartet habe; obwohl die Redactoren und die Abgeordneten erklärten, daß man dies „für selbstverständlich gehalten habe", wurde bei den Gerichten der gegentheilige Brauch eingeführt und nach preußischem Muster auch in Sachsen sanctionirt.

Auch der Einwand, die Wissenschaft habe übereinstimmend bis jetzt die Ansicht aufgestellt, daß die Verjährung mit demjenigen Acte beginne, mit welchem die Verbreitung oder Veröffentlichung ihren Anfang nimmt, daß diese Ansicht von Schwarze, Marquardsen, Thilo, Berner, von Liszt, Kloeppel ꝛc., gewiß klingende Namen, vertreten worden sei, ist nicht stichhaltig. Die Wissenschaft ist oft genug von einer Ansicht zur anderen übergegangen. Wenn sie ewig still stände, wäre sie keine Wissenschaft mehr. Der Richter aber ist nicht an die wissenschaftlichen Traditionen gebunden, wenn er seiner eigenen Ansicht nur eine ausreichende Begründung geben kann. Der Umstand, daß das Reichsgericht in seiner Judicatur schwankend ist (vergl. Urtheile vom 30. September 1887, Rechtsspr. IX. 483; vom 24. März 1887, Entsch. IV. 216; und vom 29. September 1893, Entsch. XXIV. S. 273), beweist, daß eben beide Ansichten sich vertheidigen lassen. Neuerdings hat auch das Berliner Kammergericht in einem von dem Senatspräsidenten Groschuff in der „Deutschen Juristen-Zeitung" (Nr. 12, S. 235) veröffentlichten Erkenntniß vom 1. Juni 1896 in der Angelegenheit Stellung genommen.

Das Kammergericht tritt für die ältere Anschauung ein, indem es Folgendes ausführt: „Das Revisionsgericht hat sich der vom dem Vorderrichter vertretenen Ansicht nicht anzuschließen vermocht, weil sie mit der Tendenz des Reichspreßgesetzes, insbesondere mit der Bedeutung der Bestimmung des § 22 des Preßgesetzes, nicht vereinbar erscheint. Wie Dr. Marquardsen in seinem Commentar zum Reichspreßgesetz ausführt, liegt die innere Begründung für die kürzere Verjährungsfrist darin, daß bei dem objectiven, fest vorliegenden Thatbestande des gedruckten Wortes eine rasche Verfolgung des angeblich Strafbaren möglich ist, daß eine Würdigung des Inhalts daher gerechter sein wird, je unmittelbarer sie an die Umstände sich anschließt, unter welchen es geäußert wurde, und daß andererseits eine Sprachweise, welche man jahrelang unverfolgt läßt, nothwendig Andere auf die Ansicht führen muß, das Gesagte überschreite die Grenze des Erlaubten nicht. Aehnlich sprechen sich aus von Liszt, Thilo und Berner. In den Motiven zur Regierungsvorlage ist nur bemerkt: „Die Bestimmung einer sechsmonatigen Verjährungsfrist für die durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen ist fast allen Preßgesetzen gemeinsam. Daß der Entwurf jene kürzere, in der Natur der Preßdelicte begründete Verjährung wieder aufgenommen hat, wird keiner Rechtfertigung bedürfen." Die kurze Verjährungsfrist der Regierungsvorlage wurde ohne jede Debatte angenommen. In anderen damals geltenden Preßgesetzen war nun aber besonders zum Ausdruck gebracht, daß die Verjährung der Preßvergehen von dem ersten Verbreitungsact ab gerechnet werden solle, so z. B. in dem sächsischen Preßgesetz vom 24. März 1870, Artikel 27. Auch die Worte in § 49 des preußischen Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, „von dem Tage ab gerechnet, an welchem die Veröffentlichung erfolgt ist", können nicht anders verstanden werden. Wenn die Aufnahme der kurzen Verjährungsfrist in das Reichspreßgesetz nun damit begründet wurde, daß die kurze Verjährungsfrist fast allen Preßgesetzen gemeinsam sei, in mehreren älteren Preßgesetzen aber die ausdrückliche Bestimmung getroffen war, daß die Verjährung vom ersten Verbreitungsact zu rechnen sei, so ist der Schluß gerechtfertigt, daß der Gesetzgeber bei Aufnahme der kurzen Verjährungsfrist in das Reichspreßgesetz davon ausgegangen ist, daß auch hier die Verjährung von dem ersten Verbreitungsact zu laufen anfange. Spricht hiernach schon die ganze Entstehungsgeschichte des § 22 dafür, daß der Gesetzgeber davon ausgegangen ist, daß die Verjährung der Preßdelicte von dem Beginn der Verbreitung zu laufen anfängt, so entspricht diese Auffassung allein der Tendenz der von dem Preßgesetz bestimmten kurzen Verjährungsfrist. „Die That, durch welche das Preßvergehen als öffentliche Gedankenäußerung strafbaren Inhalts begangen wird, ist", wie Kloeppel zutreffend sagt, „diejenige Handlung, durch welche die hergestellte Druckschrift mit Kenntniß ihres Inhalts einer unbestimmten Vielheit von Personen zugänglich gemacht wird." Diese eine That umfaßt die ganze Auflage einer Druckschrift. Da nun durch eine weitere Verbreitungshandlung nicht ein neuer, rechtswidriger Erfolg hervorgebracht, sondern durch jede folgende Verbreitungshandlung gerade so, wie durch die erste, nur der eine Erfolg bewirkt wird, daß die Druckschrift einer unbestimmten Vielheit von Personen zugänglich ist, so können auch mehrere Verbreitungshandlungen ein und desselben Verbreiters nicht unter den Begriff des fortgesetzten Vergehens, als aus einem Entschlusse hervorgegangene Mehrheit von Strafthaten gebracht werden. Wer den Versatz hat, die ganze Auflage einer Druckschrift einer unbestimmten Vielheit zugänglich zu machen, kann unmöglich für einzelne Stücke derselben Auflage noch einen besonderen Versatz gleichen Inhalts haben. Faßt man den Begriff der That des Preßdelicts so, wie vorstehend angegeben, auf, so folgt von selbst daraus, daß die Verjährung der Preßdelicte vom Beginn der Verbreitung zu laufen anfängt. Diese Ansicht entspricht allein dem Zwecke der kurzen Verjährungsfrist, während durch Anwendung der gegentheiligen Ansicht die Bestimmung des § 22 des Reichspreßgesetzes illusorisch gemacht wird."

Soweit das Urtheil des Kammergerichts, das etwas gewaltsame Deductionen hat, aber der Presse in der heiklen Angelegenheit ein anerkennenswerthes Entgegenkommen zeigt.

Auf der Delegirten-Versammlung des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftstellervereine in Frankfurt a. M. am 20. Juni, welcher Schreiber dieser Zeilen als Delegirter beiwohnte, hielt Rechtsanwalt Löwenthal-Frankfurt a. M. einen interessanten Vortrag über die Verjährung von Preßvergehen, in dem er wieder von einem neuen Gesichtspuncte aus die ältere Anschauung vertheidigte. Er deducirte aus dem § 67, Abs. IV des Reichsstrafgesetzbuches, welcher lautet: „Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an welchem die Handlung begangen ist, ohne Rücksicht auf den Zeitpunct des eingetretenen Erfolges." Das Delict beginnt und ist vollendet, sagt Löwenthal, mit der ersten Herausgabe, denn damit ist der strafbare Gedankeninhalt zur öffentlichen Kenntniß gekommen. Alle weiteren Verbreitungshandlungen sind nur noch Bestandtheile des Erfolges, auf welchen Rücksicht nicht zu nehmen ist.

Aber alle Entscheidungen und Resolutionen, mögen sie nun zu Gunsten oder zu Ungunsten der Presse ausfallen, können keine Rechtssicherheit geben. Diese Rechtssicherheit aber muß geschaffen werden. Man scheint gegenwärtig geflissentlich Verwirrung in die Rechtsanschauungen über die Presse bringen zu wollen. Auch der „ambulante Gerichtsstand" hat Verwirrung hervorgerufen und die Resolution des Frankfurter Delegirtentages, die sich mit einer gleichen der bayerischen Journalisten und Schriftsteller deckt, hat volle Berechtigung. Sie lautet: „Die Rechtspflege in Preßdelicten muß den thatsächlichen Verhältnissen, unter denen die Herstellung einer Zeitung erfolgt, Rechnung tragen. Angesichts der zunehmenden neuzeitlichen Gesetzes-Interpretation, die dem Wesen, der Aufgabe und der Rechtssicherheit der Presse zuwider ist, erscheint es im öffentlichen und im Interesse der Presse geboten, daß anhaltend und entschieden mit allen geeigneten Mitteln, im Wege von Partei, Parlament, Vereinen und Versammlungen, sowie durch die Preßthätigkeit und besonders auch durch Organisirung aller im journalistischen Berufe Stehenden dahin gewirkt wird, daß Versuche, die Proceßverhältnisse der Presse zu verschlechtern und den Gerichtsstand der Presse zu verrücken, abgewehrt werden."

Das wirksamste Mittel bleibt die Petition an den Reichstag. Es ist ein Irrthum, wenn Groschuff glaubt, daß durch das Urtheil des Berliner Kammergerichts die Sache geregelt und es nicht nothwendig sei, wegen der abweichenden Auslegung „die Maschine der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen." An das Urtheil des Berliner Kammergerichts ist ein Richter ebensowenig gebunden, wie an die Auslegungen Berner's, Thilo's, Marquardsen's, Kloeppel's und von Liszt's.

Es ist vielmehr beim Reichstag mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß der § 22 des Preßgesetzes einen Zusatz nach dem Muster des Artikels 27 des sächsischen Preßgesetzes vom 24. März 1870 erhält und demgemäß in Zukunft lautet: „Die Strafverfolgung derjenigen Verbrechen und Vergehen, welche durch die Verbreitung von Druckschriften strafbaren Inhalts begangen werden, ... verjährt in sechs Monaten, von dem ersten Verbreitungsacte an gerechnet." An diese gesetzliche Bestimmung wäre der Richter gebunden und man wüßte aller Orten in deutschen Landen, was wirklich Rechtens ist.

Deutsches Reich.

A. **Berlin**, 2. Juli. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb ist dem deutschen Richter eine schwierige, aber dankbare Aufgabe erwachsen. Der Reichstag hat das Gesetz in manchen Puncten so gefaßt, daß dem Ermessen des Richters ein weiter Spielraum gelassen ist. Dieser auch sonst in der gegenwärtigen Gesetzgebung, z. B. beim Bürgerlichen Gesetzbuche, hervortretende Zug giebt der „Freisinnigen Zeitung" Anlaß zu beweglicher Klage. Ihr wäre es erwünschter, wenn möglichst präcise Bestimmungen getroffen würden, die dem Ermessen des Richters die engsten Schranken zögen. Man sieht aus dieser Besorgniß, wie genau Fürst Bismarck das Rechte traf, als er im Jahre 1881 gelegentlich die Fortschrittspartei die „Hemmschuhpartei" nannte. Denn was die „Freisinnige Zeitung" in diesem Falle will, ist die Rückkehr zu längst veralteten und als unhaltbar erkannten Zuständen. Wenn das preußische Landrecht, ein im Großen und Ganzen bewunderungswürdiges Werk, einen Hauptfehler hatte, so war es eben das Bemühen, für jeden denkbaren Fall Bestimmungen zu treffen, statt allgemeine Grundsätze aufzustellen und dem Ermessen des Richters Spielraum zu lassen. Ebenso wie die civilrechtliche Gesetzgebung nunmehr in dieser Richtung einen bedeutungvollen Fortschritt gemacht hat, ist die Strafgesetzgebung schon längst von der engen Begrenzung der Strafbestimmungen zu einer Erweiterung des Spielraums für die richterliche Entscheidung übergegangen. Man sehe sich die Strafgesetzbücher vom Ende des vorigen Jahrhunderts und vom Beginne dieses Jahrhunderts an. Für jedes Delict sind so und so viele Thaler und Silbergroschen Strafe oder Monate Gefängniß oder Jahre Zuchthaus festgesetzt. Der Richter hat also nur die Strafthat festzustellen, bezüglich des Strafmaßes sind ihm die Hände gebunden. Jetzt aber ist nur in wenigen Fällen, z. B. beim Morde, das Strafmaß genau präcisirt, im Allgemeinen aber hat der Richter ein weites Feld für sein Ermessen, z. B. bei der Beleidigung, von 3 ℳ Geldstrafe bis zu zwei Jahren Gefängniß. Der Gesetzgeber hat also sowohl in der Civilrechtspflege, als in der Strafgesetzgebung einen bedeutungsvollen Fortschritt gemacht in dem weisen Erkennen, daß das Leben so reich und vielgestaltig ist, daß es eine Unmöglichkeit ist, jeden Fall vorauszusehen und für ihn präcise Bestimmungen festzustellen. Wer dieser wahrhaft modernen Entwickelung Widerstand leistet, ist ein Anhänger der — um ein beliebtes freisinniges Schlagwort einmal mit gutem Fug gegen diese Partei anzuwenden — „schwärzesten Reaction". Vor dreißig Jahren hätte sich einmal Jemand gegen Befugnisse des Richters aussprechen sollen! Wie wäre da das Fortschrittsheer über den Missethäter hergefallen! Damals freilich war das Gros der preußischen Richter streng fortschrittlich gesinnt. Seitdem aber das frühere Lieblingskind in der Regel den gemäßigten Parteien oder gar den Conservativen wohlgesinnt ist, wird es mit demselben tiefgehenden Mißtrauen betrachtet, wie der Verwaltungsbeamte. Wir aber glauben, daß unsere Richter den schwierigen Aufgaben, die die moderne Gesetzgebung, besonders auch das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, an sie stellt, ebenso gewachsen sein werden, wie die französischen Richter, die der concurrence déloyale mit kräftiger Hand steuern.

* **Berlin**, 2. Juli. Aus der Vorgeschichte des nunmehr vom Reichstage mit großer Majorität angenommenen Entwurfes eines Bürgerlichen Gesetzbuches bringt die „Köln. Ztg." Folgendes in Erinnerung: Noch 1867, als die norddeutsche Bundesverfassung berathen wurde, gelang es nicht, die Zuständigkeit des Bundes für eine gemeinsame Gesetzgebung über das bürgerliche Recht durchzusetzen. Damals war es vor Allem der jetzige Finanzminister Dr. Miquel, der als Abgeordneter für Osnabrück den Antrag auf Ausdehnung dieser Zuständigkeit mit beredten Worten befürwortete. Er betonte, daß das Streben nach Rechtseinheit eine nothwendige Voraussetzung eines nationalen Staates ist, daß die Entwickelung der Thatsachen, die Entwickelung der Wissenschaft der gesetzlichen Formulirung in der Verfassung längst vorausgeeilt, daß in den wichtigsten Dingen schon eine allgemeine Rechtsüberzeugung, eine allgemeine Wissenschaft des bürgerlichen Rechts, eine deutsch-nationale Wissenschaft vorhanden sei, daß die neuere Jurisprudenz des heutigen Tages vorzugsweise bestrebt gewesen sei, die beiden Rechtssysteme des römischen und des deutschen Privatrechts miteinander auszugleichen und ein neues heutiges Recht zu begründen. Damals unterlag noch Dr. Miquel mit seinem Vorschlag, aber von Jahr zu Jahr wurde der Antrag im Reichstag erneuert, mit wachsenden Mehrheiten angenommen, und schon am 20. December 1873 wurde das Gesetz erlassen, das die Verfassung änderte und die gemeinsame Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht zur Aufgabe des Reiches machte. Unmittelbar darauf, am 28. Februar 1874, wurden fünf angesehene deutsche Juristen beauftragt, über Plan und Methode, nach welchen bei Aufstellung eines Entwurfs für das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch zu verfahren wäre, gutachtliche Vorschläge zu machen; und schon am 17. September 1874 trat die erste, aus elf hervorragenden Juristen bestehende Commission unter dem Vorsitz des inzwischen verstorbenen Präsidenten des Reichsoberhandelsgerichts Pape zur ersten Sitzung zusammen. Von diesen elf Herren, sämmtlich Zierden der deutschen Rechtswissenschaft und Rechtspraxis, sind zwei während der ganzen zweiundzwanzig Jahre ununterbrochen am Werke thätig gewesen, der preußische Geheimrath Professor Dr. Planck und der badische Ministerialrath Dr. Gebhard, während von den von Anfang an zugezogenen ständigen Hilfsarbeitern bis zuletzt der preußische Oberlandesgerichtsrath Achilles, jetzt Reichsgerichtsrath a. D., und der königl. sächsische Landgerichtsdirector Bömer, jetzt Vortragender Rath im königl. sächsischen Justizministerium, ohne Unterbrechung mitgearbeitet haben.

⊙ **Berlin**, 2. Juli. (Telegramm.) In der heutigen Sitzung des **Bundesrathes** wurde dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung, die Zustimmung ertheilt und der Entwurf des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889, in der vom Reichstag beschlossenen Fassung genehmigt.

⋊ **Berlin**, 2. Juli. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Hinblick auf den Ministerwechsel

Feuilleton.

Reisegepäck.

Von Heinrich Lee (Berlin).

Nachdruck verboten.

Die Reisezeit ist da. Wieder werden Koffer und Körbe, Taschen und Rucksäcke gepackt. Packen reimt sich auf Placken. So deutet schon die Sprache, zu welcher Quelle des Leidens sich dieses Capitel der Reisekunst gestaltet und so seien einem Vielgereisten zu Nutz und Frommen aller, die es nöthig haben, einige Betrachtungen über dies Capitel gestattet.

Punct Eins: was nehme ich mit? — Ich bin männlichen Geschlechts, und was die Damen betrifft, so werden sie in diesem Punct meinen Rath entbehren. Mein Grundsatz ist: das Nothwendige, aber keinen Stecknadelknopf darüber. Als Nothwendigstes zunächst dem Reisegeld den Plaid. Der Plaid ist auf der Reise mein getreuester Freund. Er schützt mich gegen Kälte und Regen, und zwar besser als jeder Ueberzieher, weil ich ihn kurz und lang, dick und dünn, immer meinem Bedürfniß entsprechend, falten kann. Ich breite ihn beim Ausruhen im Wald und auf der Haide über den Rasen; im Coupé, wenn ich dritter Classe fahre, dient er mir als Polster; ist das Gasthausbett verdächtig, nämlich trotz der eidlichen Versicherung des Zimmermädchens nicht frisch überzogen, so hülle ich mich in meinen Plaid; oder ich stecke ihn zur Erhöhung unter das Kopfkissen. Fußsack und Reisedecke, Vorhang gegen Sonnenbrand in Stuben und Wagenfenster, alles ist mein Plaid. Sein Tragen belästigt mich nicht. Ich rolle ihn wie eine Wurst, aber platt, schnalle die beiden Enden wie beim Militairmantel zusammen und hänge ihn quer über die Schulter. So fühle ich ihn kaum und meine Hände haben nichts davon zu schleppen. Zum Plaid gehört ein halbes Dutzend sogenannter Plaidnadeln, Kostenpunct zehn Pfennige. Wie sonst ein Reiseanzug sein soll und muß, davon ein ander Mal. Ferner versehe ich mich mit Nähzeug, Knöpfen, einer Kapsel Vaseline zum Einreiben wunder Körperstellen, englischem Heftpflaster, Insectenpulver für die Gasthausbetten, natürlich einem Taschenmesser, Taschenbleistiften und Federhalter, flacher Taschenflaschen, Bindfaden und dem Eisenbahncursbuch. Zahnbürste, Kalodont, Seife und Kämme kommen in eine metallene Hülse. Wäsche von jeder Gattung nur zwei bis drei Stück, denn in den Gasthäusern wird mir Nöthiges in einem Tage gewaschen. Stiefel nur das eine Paar, das ich anhabe; ein zweites nicht, denn jeder Schuhmacher befohlt sie mir in zwei Stunden, dagegen die Pantoffel nicht zu vergessen. Reise ich als Tourist, selbst Wochen und Monate lang, so brauche ich auch keinen zweiten Anzug. Schlimmsten Falls bekomme ich in jeder Stadt, was ich nicht habe, ja zu kaufen. Von Allem, was ich mitnehme, mache ich im Notizbuch ein Verzeichniß und überzeuge mich so, wenn ich ein Gasthaus verlasse, ob ich nichts vergessen habe. Mein Grundsatz, nur das Nothwendigste mit auf die Reise zu nehmen, hat drei Vorzüge. Erstens beschleppe ich mich nicht. Zweitens reise ich billiger, und drittens ruinire ich weniger von meinen Sachen. Es giebt auch Damen, die so denken. In Basel lernte ich im vorigen Jahre ein Ehepaar kennen; der Mann hatte eine Handtasche, das war das ganze Gepäck; die Frau, man höre und staune, hatte nur einen Plaid und — das, was sie auf dem Leibe trug. Ich bringe diesen Fall hiermit als ein Curiosum in die Zeitung.

Nun zum Behälter. Moderne Familien, die ins Bad reisen und sich mit einem umfangreichen Toilettenbazar versorgen, lieben den Korb, die früheren sogenannten Stehkoffer sind im Abnehmen begriffen. Der Korb ist leichter als der Stehkoffer, dagegen ist er mehr den Unbilden und Gefahren der Beförderung ausgesetzt. Der Korb muß inwendig gefüttert sein, am besten mit Wachsleinwand, um Näße und Schmutz abzuhalten. Der Boden sei auf der Außenseite, damit er sich nicht zu schnell abnutzt, mit zwei höheren Leisten versehen. Einsätze inwendig zum Schutze etwaiger Damenkleider fertigt jeder Korbmacher. Numero Zwei — der Koffer. Der Kluge wählt statt eines großen lieber zwei kleine, weil man die auch mit ins Coupé mitnehmen kann. Ein solider Koffer muß mit Leder oder mit wasserdichtem Segeltuch überzogen sein; die äußeren Kanten und die Riemen nicht von schwächlichem Schafleder, sondern von hautfestem Rindleder. Besondere Prüfung verlangt das Schloß. Einen Ruf wegen ihres leichten Gewichtes haben die Rohrplattenkoffer erlangt, jedoch sind diese nur in großen, nicht in kleinen Formaten erhältlich. Der eine Theil des Koffers hat feste Wände, der andere biegsame zum Zusammenziehen. Korb und Koffer bemale man mit einem äußeren Kennzeichen, damit, wenn man sie auf der Gepäckexpedition verlangt, sie leichter gefunden werden. Meinen größeren Koffer habe ich auf allen sechs Seiten mit riesigen gelben Kreuzen bemalt. Sage ich: „Der dort mit den gelben Kreuzen!" so stürzt der Mann wie ein Tiger darauf zu. Die nöthige Farbe dazu stellt man sich mit Spiritus und Siegellack her. An den Henkel des Koffers hänge ich ein in Leder eingefaßtes dauerhaftes Schild von Carton, wie es in allen großen Papierhandlungen zu haben ist, und schreibe für alle Fälle meinen Namen und meine Adresse darauf. Gegenstände, die keinen Druck vertragen, kommen zwischen die festen Wände, etwaige Kleidungsstücke immer obenauf, schweres auf den Boden, Taschentücher nebst Strümpfen und ähnlich Biegsames und Schmiegsames dient als Füllsel. Die Kunst des Packens ist ein Stück Baukunst und erfordert weise Oekonomie. Ich habe Genies gekannt, die fast eine ganze Zimmereinrichtung bequem und elegant in einem kleinen Kofferchen verschwinden ließen. Aeußerlich sieht mein Koffer nicht sehr vornehm aus. Je feiner nämlich ein Gepäckstück ist, desto feiner fällt seinem glücklichen Besitzer in manchen Gasthöfen auch die Rechnung aus. „Da ist Geld", sagt sich der räuberische Wirth beim Anblick eines Koffers von Krokodilleder mit Silberbeschlägen. Der meine dagegen hat schon so manchen Hotelier, Portier und Oberkellner entmuthigt. . . .

Numero Drei — die Reisetasche des Touristen. Was ich von diesem Artikel kenne, ist wenig befriedigend. Das Mangelhafteste daran ist der Verschluß. Ist die Tasche gefüllt, so entsteht zwischen Tasche und Deckel trotz allerlei Riemenzeug immer eine Lücke, durch die der Inhalt herausfallen kann. Am bequemsten trägt sich die Tasche auf dem Rücken als Tornister. Dann aber achte man beim Einkauf darauf, daß die obere Kante der Tasche mit den Schultern abschneidet, was beim Militair auch mit dem Tornister der Fall sein muß, damit die Last im Rücken nicht zieht. Neuerdings hat man auf der Rückseite der Tasche ein Korbgeflecht angebracht, damit sie nicht unmittelbar auf dem Rücken aufliegt und die freie Athmung hindert. Die Idee ist gut; will man dann aber die Tasche unter gewissen Umständen einmal über die Schulter hängen, so wird das höchst unbequem. Noch unbequemer sind die besonders im Gebirge beliebten Rucksäcke, die man ebenfalls auf dem Rücken trägt. Der Rucksack hat keine Zwischenfächer wie die Reisetasche, und Alles wirbelt darin herum wie im Chaos, abgesehen von dem höchst umständlichen Auf- und Abschnallen. Im Salzkammergute machte ich die Bekanntschaft eines solchen Rucksackbesitzers. Nach Art so vieler Menschen, die von Allem

im Handelsministerium laufen in den Blättern Nachrichten, wonach zwei Minister ausscheiden seien. Wir sind in der Lage, alle diese Gerüchte, auch diejenigen, bei denen die Blätter sich darauf berufen, daß die Nachrichten aus gut unterrichteten Reichstagskreisen stammen, für erfunden zu erklären.

✕ **Berlin**, 2. Juli. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wir brachten im letzten Morgenblatte ein Wolff'sches Telegramm über die italienische Deputirtenkammer, demzufolge der Ministerpräsident di Rudini bei Erörterung verschiedener Anfragen erklärt hat, es bestehe die Absicht, den Dreibundvertrag zu verändern. Wir müssen annehmen, daß die telegraphische Uebermittelung der Nachricht ungenau sei, denn von der Absicht, den neuerdings verlängerten Dreibundvertrag zu verändern, ist maßgebenden Ortes nichts bekannt. (Wir haben die auffällige Aeußerung des italienischen Ministerpräsidenten bereits in der Politischen Tagesschau unseres letzten Abendblattes besprochen. D. Red. d. „Leipz. Tagebl.")

✢ **Berlin**, 2. Juli. (Telegramm.) Der schon seit längerer Zeit leidende Oberhofprediger Dr. Koegel ist heute gestorben.

B. **Berlin**, 2. Juli. (Privattelegramm.) Im Bericht über die gestrige Sitzung des Reichstags ist erwähnt, daß durch das Centrum, die Polen und die Linke bei der dritten Lesung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch eine Aenderung der Bestimmung bewirkt wurde, der zufolge durch das Gesetzbuch „unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über Rentengüter und über die dem preußischen Gesetz, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen vom 26. April 1886, unterliegenden sonstigen Güter." Die bezeichnete Mehrheit hat die besondere Erwähnung der Ansiedelungsgüter gestrichen. Die „Voss. Ztg." meint, „dadurch habe die ganze preußische Antipolengesetzgebung ein höchst bedenkliches Loch bekommen;" die „Nat.-Ztg." dagegen glaubt nicht, daß durch die Streichung irgend etwas geändert werde. Auf die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen, z. B. über die Verwendung von Staatsmitteln für den Ankauf und die Errichtung der Ansiedelungsgüter, bezieht sich der Vorbehalt des Einführungsgesetzes überhaupt nicht; die besonderen civilrechtlichen Einrichtungen der Ansiedelungsgüter aber sind dieselben, wie die der anderen Rentengüter und werden eben darum durch das Einführungsgesetz gerade so aufrecht erhalten, wie die anderer Rentengüter; die ausdrückliche Erwähnung der Ansiedelungsgüter ist entbehrlich.

* **Pr.-Stargard**, 1. Juli. Der „Danz. Ztg." wird von hier geschrieben: Das Resultat der Abgeordnetenwahl, wonach der Pfarrer Dr. v. Wollschläger (seinen Namen hat er in Wolszlegier polonisirt) mit 236 Stimmen siegte, ist wohl als ein Pyrrhussieg anzusehen. Die Giltigkeit der Wahl wird jedenfalls angefochten werden. Bei Eröffnung des Wahlactes theilte der Wahlcommissar Landrath Hagen mit, bei den Wahlmännerwahlen seien in zehn Fällen Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen, von denen zwei derartig seien, daß die Wahl keinesfalls als giltig angesehen werden könne. Trotzdem erklärte sich die Versammlung dafür, sämmtliche Wahlmännerwahlen für giltig anzusehen, und unter dieser Voraussetzung schritt man zur Wahl, deren Ergebniß das oben angegebene war.

* **Sondershausen**, 30. Juni. Der neue Landtag wird in nächster Zeit einberufen werden. Er wird sich u. A. mit der Regelung der Erbfolgefrage nach den zwischen den Schwarzburgischen Fürstenhäusern getroffenen Vereinbarungen zu beschäftigen haben.

* **Arnsberg**, 30. Juni. Die königl. Regierung hat angeordnet, daß bei jeder Volksschule eine Schülerbibliothek anzulegen und zu unterhalten sei.

V. **Erfurt**, 1. Juli. Die hiesige königl. Regierung hat aus eigener Initiative ein anerkennenswerthes Stück socialer Arbeit gethan. Die Wagenführer der hiesigen elektrischen Straßenbahn hatten bisher einen täglichen Dienst von 17 Stunden (!). Auf Initiative der Aufsichtsbehörde ist diese enorme Dienstzeit, und zwar ohne Lohnkürzung, erheblich herabgesetzt worden.

ᴝ * **Breslau**, 1. Juli. Die hiesigen Sokols erlassen folgenden Aufruf: „Am 29. v. M. ist unsere Fahne in der alten Königsveste geweiht worden. Nun wird der erste Sokol im preußischen Schlesien mit seinem sichtbaren Wahrzeichen in dem Tempel des nationalen Ruhmes erscheinen, um zu bezeugen, daß er sich ebenfalls als ein Glied der großen untheilbaren polnischen Familie fühlt, und daß er ebenfalls ein Glied in der Kette der Arbeiter an der Verbreitung der Sokolidee bildet. Er eilt nach Krakau, um Kraft zur neuen Arbeit zu schöpfen und, wenn auch in geringer Zahl, auf dem Turnplatze zu erscheinen."

* **München**, 1. Juli. Den „M. N. N." wird aus Berlin telegraphirt: Entgegen der Meldung der „Frkf. Ztg." bin ich competent in der Lage, nochmals zu betonen, daß der Besuch des Prinzen Ludwig beim Kaiser in Kiel durchaus auf eigenste Initiative des Prinzen zurückzuführen ist. Letzterer hat bei dem gestrigen Diner beim Reichskanzler daraus kein Hehl gemacht; er legt Werth darauf, daß solches bekannt wird. — Im Reichstag erklärte sich bekanntlich der bayerische Bevollmächtigte mit dem Antrag Lieber über die Zuständigkeit des Reichsgerichts in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten einverstanden. Die „Neuesten Nachrichten" schreiben hierzu: An zuständiger Stelle wird es als ein Irrthum dargestellt, aus dieser Zustimmungserklärung zu folgern, daß die bayerische Regierung auf den Fortbestand ihres obersten Landesgerichts Verzicht leisten wolle.

Oesterreich-Ungarn.

Ein neuer Schlag gegen das Deutschthum in Ungarn. das immer noch reichlich zwei Millionen stark ist, soll geführt werden: Der ungarische Minister des Innern hat eine Entscheidung getroffen, deren Folge die Auflassung aller deutschen Theater in ganz Ungarn in absehbarer Zeit sein muß. Er hat beschlossen, Niemandem mehr, er möge sein, wer er wolle, eine Concession für ein deutsches Theater zu bewilligen. Stirbt nun ein deutscher Theaterdirector oder verzichtet er auf seine Concession aus irgend einem Grunde, so fällt damit das deutsche Theater, denn einem sich meldenden Nachfolger wird die Concession zur Leitung eines Theaters, in welchem Deutsch gespielt werden soll, ohne jede Angabe von Gründen verweigert. Das Sommertheater in Preßburg, wo heute noch 32 000 Deutsche und nur 7000 Magyaren und 8000 Slovaken leben, ist bereits eingegangen, da Niemand eine Concession erhalten konnte. Wie lange die deutschen Theater in Hermannstadt, Kronstadt und Temesvar noch bestehen werden, läßt sich nicht sagen. Angesichts solcher Thatsachen, sollten die Deutschen im Reiche doch darauf verzichten, die Millenniumsausstellung in Pest zu besuchen.

Frankreich.

Italienerhetze; Rentensteuer; Sermoneta's Rede.

* **Paris**, 2. Juli. (Telegramm.) In Nizza findet in aller Stille eine entschlossene Austreibung der italienischen Volksbestandtheile statt. Alle Italiener im städtischen Dienst, insbesondere die Musiker der Stadtcapelle, die Straßenbesprenger und die Pförtner, sind entlassen worden, die Erlaubniß, Erfrischungen in den Straßen feilzuhalten, Miethkutschen zu fahren 2c. wird den Italienern nach Ablauf nicht erneuert u. s. w. — Die parlamentarische Lage ist sehr dunkel. Die Redner aller Parteien sprechen gegen die Rentensteuer, die bisher erst zwei laue Vertheidiger gefunden hat und nach dem Beifall, der den Angriffen wird, müßte man schließen, daß die Mehrheit ihnen zustimmt. Die Regierung glaubt trotzdem, daß die Maßregel durchgehen wird, weil die Kammer im Augenblick der Vertagung einen Ministerwechsel wird vermeiden wollen. (Voss. Ztg.)

* **Paris**, 2. Juli. (Telegramm.) In Folge wachsenden Widerstandes gegen die Rentensteuer beschloß der Ministerrath, letztere gegebenenfalls von der Steuerreformvorlage zu trennen. Das Schicksal der Rentensteuer ist ungewiß; die Regierung wird die Cabinetsfrage stellen. (Magdeb. Ztg.)

* **Paris**, 2. Juli. (Telegramm.) Die Rede des Herzogs von Sermoneta wird hier freundlich beurtheilt. So sagt „Soleil": „Sermoneta hat von Frankreich mit Zuneigung und Achtung gesprochen. Er wirft sich nicht in unsere Arme, aber das haben wir von ihm auch nicht erwartet und verlangt. Es genügt uns für den Augenblick, daß man auf der Consulta nicht mehr die Neigung zeigt, uns fortwährend als den Störenfried Europas zu bezeichnen."

Großbritannien.

England und der Dreibund.

* **London**, 2. Juli. (Telegramm.) Zu einem Artikel über di Rudini's Freundschaftsbetheuerungen für England sagt „Standard", es sei kaum nothwendig, zu betonen, daß England unmöglich so eng verbunden mit einem Gliede des Dreibundes sein könne, ohne daß seine Beziehungen mit den übrigen beiden günstig beeinflußt werden, noch könne man ermuntert haben, zu beobachten, daß die gegenseitigen Ansiedlungen zwischen England und Deutschland, die den Beginn des Jahres kennzeichneten, nachgelassen haben, was in nicht geringem Maßstabe der hohen Staatskunst und charakteristischem Großmuth des deutschen Kaisers zu verdanken sei. (Welche Selbsttäuschung! D. Red.)

Orient.

Die Unruhen auf Kreta.

* **Canea** (über Griechenland), 2. Juli. (Telegramm.) Vorgestern fand bei Gerani abermals ein Gefecht zwischen Aufständischen und türkischem Fußvolk statt. Näheres ist noch nicht bekannt. Vorgestern Abend ist das Dorf Modhiana eingeäschert worden. (Voss. Ztg.)

* **Konstantinopel**, 2. Juli. (Telegramm.) Die Nachricht von der Zunahme der Cholera in Arabien und Mekka wird amtlicherseits entschieden dementirt.

Amerika.

Silber contra Gold.

* **Chicago**, 2. Juli. Die zur demokratischen Nationalconvention entsandten Delegirten, welche Silberanhänger sind, hielten gestern eine Berathung ab. Es wurde beschlossen, im Princip die Regel, nach welcher für die Aufstellung eines Präsidentschafts-Candidaten Zweidrittel-Majorität erforderlich ist, nicht abzuschaffen, wobei die Hoffnung zum Ausdruck kam, daß die Silberanhänger über ⅔ der Gesammtzahl der Delegirten verfügen würden. Ferner wurde beschlossen, nur Silberanhänger für den Posten des zeitweiligen Vorsitzenden anzunehmen. Von den Mitgliedern des Nationalausschusses, welcher diesen wählt, gehört jedoch nur ein Drittel der Silberpartei an.

Colonial-Nachrichten.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika. Der als zweiter Gouvernementsbaumeister in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getretene königlich preußische Regierungsbaumeister Todsen ist nach Dar-es-Salaam abgereist. — Der für die Stelle des Lazarethinspectors angenommene Oberlazarethgehilfe Hübner ist nach Dar-es-Salaam abgereist. — Die Lieutenants Storch und Charisius, Arzt Arning, Feldwebel Henschke, Zahlmeisteraspirant Kuhnen und Oberlazarethgehilfe Herbsleb haben im Juni das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen. — Der in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getretene Gerichtsactuar Zencke ist Ende April in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Der Zollamtsassistent Ziegenhorn ist während seines Heimathsurlaubs zu Heidelberg plötzlich verstorben. Das kaiserliche Gouvernement verliert in ihm einen eifrigen, pflichttreuen Beamten.

Kamerun. Der Lieutenant in der kaiserlichen Schutztruppe Dominik ist im April in Yaunde angelangt und hat die Leitung der Station übernommen. — Der stellvertretende Commandeur der kaiserlichen Schutztruppe Hauptmann v. Kampz hat am 18. Mai mit der Truppe den Rückmarsch von Yaunde angetreten und wurde Anfang Juni in Kribi erwartet. — Der Premierlieutenant Bortsch und der Zahlmeisteraspirant Peter haben im Mai einen Erholungsurlaub angetreten. — Die in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getretenen Schiffszimmerleute Reimers und Millack sind im Mai in Kamerun eingetroffen.

Togo. Der geprüfte Heilgehilfe Winkler ist Anfang Mai in Klein-Popo eingetroffen.

Südwestafrika. Der Landrentmeister Reichelt hat Mitte April die Heimreise angetreten.

Neu-Guinea. Die wissenschaftliche Expedition unter Leitung des Dr. Lauterbach ist in Friedrich Wilhelmshafen angekommen. — Der Leiter der zoologischen Forschungsstation im Bismarck-Archipel Professor Dr. Dahl ist in Ralum angelangt.

---

* Aus der Station Yaunde meldet Hauptmann v. Kampz unter dem 11. April d. J. Folgendes: Der Häuptling der Bogebetschi Ombadisoko hat sich mir am 27. März auf der Station gestellt und befindet sich seit dieser Zeit hier im Gefängniß. Wie ich dem kaiserlichen Gouvernement bereits meldete, war der Häuptling in das drei Tage entfernte Gebiet der Bogeser geflüchtet und viele seiner Leute hatten sich zu den Bogebelos begeben, mit denen ich schon vorher Frieden geschlossen hatte. Da ich nun nach Bestrafung der Bogebetschi und Nsonis weitere Kämpfe vermeiden wollte, verhandelte ich von der Station aus. Ich ließ allen Stämmen durch Kudba die Nachricht zugehen, wenn Ombadisoko sich mir auf der Station Bella, sei der Krieg beendet. Auch sei denselben, wenn er freiwillig komme, das Leben geschenkt. Andernfalls würden Diejenigen, welche ihn oder seine Leute aufnehmen würden, von mir zur Rechenschaft gezogen werden. Die Verhandlungen hatten obenerwähnten Erfolg. Am 27. März erschien Ombadisoko mit angeblich 80 Kriegern zur Unterwerfung. Für die von ihm gefangenen zwei Stationsleute (Dahomes), von denen der Eine getödtet, der Andere nach Bukoko verkauft sein soll, legte ich dem Ombadisoko die Zahlung von 100 Stück Vieh auf. Auch muß Ombadisoko sechs Monate lang zehn Arbeiter auf die Station stellen. Er selbst verbleibt als Geisel auf der Station. Diese Bedingungen wurden von den übrigen Bogebetschi durch mehrfaches beifälliges Grunzen angenommen. Dann wurde Ombadisoko freigenommen und seine Leute mit dem Bedeuten entlassen, daß nunmehr Friede sei. Die Bogebetschi kommen nun langsam in ihr Land zurück und bauen sich wieder an. Auch auf dem Wege zur Küste haben die Yaundes ihre Hütten wieder aufgebaut, wie der am 2. April hier eingetroffene Lieutenant Dominik meldet, und haben sich die Verhältnisse wieder so weit beruhigt, daß die Post wie früher durch drei Mann geschickt werden konnte. Tags darauf hat Lieutenant Dominik die Leitung der Station übernommen. Ambo's Gehalt habe ich von 15 Mark auf 30 erhöht als Belohnung für seine erfolgreichen Vermittelungen. Der Gesundheitszustand der Weißen läßt zu wünschen übrig. Nur ich und Feldwebel Vorwerk sind bis jetzt von Krankheit verschont geblieben. Ich beabsichtige, mich in den nächsten Tagen ein Sanaga zu orientiren, und wird mich Lieutenant Dominik begleiten. Mitte Mai gedenke ich den Rückmarsch nach der Küste anzutreten.

---

* Vom Landeshauptmann in Südwest-Afrika, Major Leutwein, sind, wie die „B. N. N." melden, vor wenigen Tagen Privatbriefe eingetroffen, die allerdings schon Mitte April in Gobabis geschrieben, also einen Monat vor dem entscheidenden Gefechte am 20. Mai abgegangen sind, aber doch manches Beachtenswerthe enthalten. Der Landeshauptmann spricht darin bereits seine Zuversicht aus, daß er mit dem Aufstande fertig werden wird; diese Hoffnung hat sich inzwischen bestätigt. D. Red.), giebt aber im Anschlusse daran eine gewisse Besorgniß wegen des Verhaltens der Herero zu erkennen; er scheint ihnen nach seiner Richtung hin zu trauen. Insbesondere hebt der Major hervor, daß er sich nur auf Samuel Maharero verlassen könne. Wie schon früher erwähnt, hat aber Samuel Maharero unter seinem Volke nur geringen Anhang, da er Christ ist; ihm folgen nur die wenigen Herero-Christen in Okahandja, so daß er nur mit 35 Mann beim Ausgebrochenen Kriege erscheinen konnte. Der Landeshauptmann hält seine Aufgabe dort auch nach der Besiegung der Aufrührer offenbar nicht für abgeschlossen; er erwähnt auch nicht mit einem Worte die Absicht, einen Urlaub zu nehmen, die er schon im Anfang dieses Jahres hatte. Wahrscheinlich ist er überzeugt, daß ihm dort noch viel zur vollen Unterwerfung des gesammten Hereervolkes zu thun übrig bleibt. Zwischen den Zeilen seiner Briefe kann man herauslesen, mit welcher Befriedigung er die von ihm selbst verlangten vierhundert Mann Ergänzung der Schutztruppe dort empfangen wird, die voraussichtlich in dieser Woche an der Küste Südwestafrikas eintreffen werden.

Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.

id. **Leipzig**, 1. Juli. Die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, die hier ihren Sitz hat und deren Vorsitzender Herr Commerzienrath Gustav Goetz (in Firma Goetz & Reimann) ist, hat den Geschäftsbericht für das Jahr 1895 erscheinen lassen.

Was zunächst die Geschäftslage im Allgemeinen anbetrifft, so äußert sich der Bericht über dieselbe recht günstig. Die Eisengießereien und Maschinenfabriken sind meist gut beschäftigt gewesen und selbst in Ueberarbeit konnten nicht alle eingelaufenen Aufträge bewältigt werden. Günstig lagen ferner die Verhältnisse in der Fabrikation gewöhnlicher und emaillirter Blechwaaren, ebenso herrschte in den Schmieden und Schlossereien zumeist reges Leben. Nur die Hochofenbetriebe und Affinieranstalten waren weniger beschäftigt. Die Zunahme des deutschen Maschinenexports hat auch dieser — soweit Handelsabschlüsse vorliegen — im Jahre 1896 angehalten. Das ist gewiß sehr erfreulich.

Der günstige Geschäftsgang kam auch darin zum Ausdruck, daß die Zahl der katastrirten Betriebe von 3456 im Jahre 1894 auf 3532 im Jahre 1895, die Zahl der versicherten Beamten und Arbeiter von 80 359 auf 84 285 stieg. Der Betrag der anrechnungsfähigen Löhne stellte sich auf rund 70,6 Millionen Mark, gegen 66,8 Millionen Mark im Vorjahre, der Durchschnittsjahreslohn auf 835 ℳ pro versicherte Person (gegen 831 ℳ im Vorjahre).

Der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft im Berichtsjahre erforderte eine Gesammtumlage von 600 861 ℳ. Hiervon entfielen auf gezahlte Entschädigungen 419 238 ℳ, auf Einlage in den Reservefonds 83 848 ℳ. Derselbe hatte hiermit eine Höhe von 1 664 000 ℳ erreicht, auf Verwaltungskosten 78 505 ℳ und auf sonstige Kosten (Unfalluntersuchungen, Schiedsgerichte 2c.) 33 490 ℳ.

An dieser Stelle interessiren uns am meisten die Unfälle und die damit im Zusammenhange stehende Summe der gezahlten Entschädigungen. Was die Unfälle anbetrifft, so gelangten im Berichtsjahre insgesammt 4524 zur Anmeldung. Hiervon ereigneten sich 1018 an Maschinen, 3508 auf andere Weise (durch Tragen, Heben, Fall 2c.). Von diesen Unfällen wurden 596 (= 13,2 Proc.) entschädigungspflichtig. Es hatten nämlich 26 den Tod, 392 dauernde Erwerbsunfähigkeit und 178 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit (länger als 13 Wochen dauernd) im Gefolge.

Wenn wir nun ein Bild über die Leistungen der Unfallversicherungen gewinnen wollen, so können wir sie am besten beurtheilen, wenn wir die Entschädigungsbeträge für die Summe der abgelaufenen 10 Jahre betrachten. Die Gesammtumlage in dieser Zeit betrug 4 813 300 ℳ, von welchen Beträge rund 2 350 000 ℳ an Entschädigungen gezahlt wurden, während 1 664 000 ℳ zur Bildung des Reservefonds verwendet und angesähr 800 000 ℳ von allen anderen Kosten absorbirt wurden. Von den gezahlten Entschädigungen entfielen auf

	Kosten des Heilverfahrens	80 800 ℳ
	Renten an Verletzte	1 875 800 „
Todesfälle	Beerdigungskosten	9 700 „
	Renten an Wittwen	96 500 „
	Abfindungen an Wittwen (bei Wiederverheirathung)	5 600 „
	Renten an Kinder	143 900 „
	Ausserordentliche Renten	2 300 „
	Curkosten in Krankenhäusern	102 000 „
	Renten an Ehefrauen	11 900 „
	„ „ Kinder	15 600 „
	Abfindungen an Ausländer	5 400 „
	Summe	2 349 500 ℳ

Das sind nur die 10jährigen Leistungen einer der 110 Berufsgenossenschaften in Deutschland. Es läßt sich hiernach ermessen, welchen Segen die Unfallversicherungsgesetzgebung gestiftet hat.

Vermischtes.

—o. **Ein Todesritt.** Eine merkwürdige Episode erzählt der bayerische Hauptmann Hugo Arnold in seinen Feldzugserinnerungen von 1870 zu 1871 über das letzte seiner sechs Compagniepferde, einen Berberschimmel, den er wegen seiner bestechenden Figur von einem aus seiner Function scheidenden Adjutanten gekauft hatte. Der Hauptmann machte mit diesem Araber, der ein, wahrscheinlich früher von einem Chasseur d'Afrique geritttenes, französisches Beuterpferd war, keinen guten Kauf. Der Berber ging nur kurze Strecken im Trab, dann fiel er in Galopp und war schlechterdings nicht mehr in Trab zu setzen. Ein Dauerritt war also mit ihm nicht auszuführen. Recht unbequem für seinen Besitzer wurde es ferner, daß während des Waffenstillstandes im Cantonnement zu Soutenay-sous-Bois die zurückgekehrten Einwohner sowie herübergekommenen Pariser und Pariserinnen beim Anblick des Berberschimmels unter sprechendem Fingerdeuten den Reiter oft die Bemerkung hören ließen: Un cheval volé, ein gestohlenes Pferd! Nach der Heimkehr aus Frankreich paradirte der Hauptmann mehrere Male mit dem Schimmel vor dem Fenster eines reizenden Cousinchens, die mit einem Freunde des Hauptmanns verlobt war. Die junge Dame war eine treffliche Reiterin und Pferdekennerin, deshalb schenkte ihr der Hauptmann den Berberschimmel zum Hochzeitsangebinde. Damit führte er ein gräßliches Unglück herbei. Als nach einigen Tagen der Bräutigam sich auf der Villa des Vaters seiner Braut zum Besuche einfand, ritt ihm das liebliche Mädchen das neue Pferd vor und ließ es tänzeln und steigen. Plötzlich scheute das sonst lammfromme Thier vor dem Sprühregen, womit die aus einem Blumenparterre emporschießende Fontaine es übergoß, bäumte und überschlug sich mit seiner Reiterin, die das Genick brach und seufzend in den Armen ihres trostlosen Bräutigams die Augen für immer schloß. Am folgenden Tage ließ der unglückliche Vater den armen Schimmel, der sein einziges Kind zum Tode getragen hatte, niederschießen.

— **Einen hübschen Spaß** hat sich die „Volksstem" mit der unentwirrbaren Marotte der Engländer gemacht, sich einzureden, daß zwischen Deutschland und Transvaal ganz besondere geheime Abmachungen dahin getroffen seien, daß schließlich Deutschland die „Paramount Power" in Südafrika werde. Am 1. Juni brachte die „Volksstem" einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Der deutsch-transvaalische Bund". Es wird darin ausgeführt: Ein früherer Privatsecretair von Lord Loch habe im „Nineteenth Century" den wahren Grund kundgegeben, warum Rhodes den Dr. Jameson gegen die Boeren losgelassen habe. Der Cappremier wollte nämlich den geheimen Vertrag zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Republik in die Hände bekommen. Die „Volksstem" sagt nun, sie hätte längst eine beglaubigte Abschrift desselben besessen und sei jetzt ermächtigt zur Veröffentlichung. Er wäre im Juni 1895 an Bord des Kreuzers „Condor" in der Delagoabai abgeschlossen, nämlich vom Präsidenten Krüger und Dr. Leyds einerseits und andererseits vom Vertreter des deutschen Kaisers, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der sich incognito als Stabsofficier auf dem Schiffe aufgehalten habe. Nun folgt der Vertrag in 11 höchst spaßhaften Artikeln, z. B. Nr. 2: „Der Präsident von Transvaal soll sich von Zeit zu Zeit nach Deutschland begeben, und zwar in Begleitung der Herren Kotze, Hofmeir und anderer nichtcontinentaler Afrikaner." Die Engländer in ihrer Verblendung haben die Sache wirklich ernst genommen, die Meldung von dem Vertrage wurde noch an demselben Tage nach Capstadt telegraphirt und von den „Cape Times" ernsthaft veröffentlicht. (Hamb. C.)

---

was sie sich einmal mit ihrem schweren Gelde gekauft haben, begeistert und entzückt sind, rühmte auch er mit hohem Lobe seinen Rucksack, der, wie er behauptete, das Allerpraktischste sei. Auch eine mit kaltem Kaffee gefüllte und gegen den Durst dienende Flasche, die er in diesem Rucksack hatte, rühmte er. Wir stiegen den Schafleng hinauf und die Sonne brannte nicht wenig. „Die Hitz!" stöhnte er. „Ziehn Sie doch Ihre Flasche raus!" sagte ich. „Ach wissend, ob' ich das Luder abschnall' und wieder 'naufschnall', nachher sind wir lang droben," erwiderte er. Erfinderischen Erisons blühen auf dem Gebiete der Touristentaschen noch die ergiebigsten Patente.

Zwei sehr berühmte Stellen im Capitel „Reisegepäck" bildet das Suchen nach dem Kofferschlüssel und das Suchen nach dem Gepäckschein. Neulinge im Reisen pflegen den Kofferschlüssel immer so ausgezeichnet aufzuheben, daß sie ihn nicht wiederfinden. Ich stecke ihn stets ins Portemonnaie. Im Anfange raunte einem manchmal die Stimme der Faulheit oder die der augenblicklichen Eile zu: „Wozu erst das Portemonnaie 'rausziehen, steck ihn in die Westentasche, dort liegt er ebenso gut!" Ich habe dieser Stimme aber nach einigen trüben Erfahrungen widerstehen gelernt, und ich finde meinen Kofferschlüssel immer. Bedeutend dramatischer gestaltet sich das Suchen nach dem Gepäckschein. Auf dem Geleise steht schon der Zug; da stürmt eiligen Laufes ein Individuum heran, gerade auf den Gepäckschalter zu. Auf einmal wird seine Miene todtenblaß, fieberhaft wühlen seine zehn Finger durch alle Taschen, auch durch die mit allerlei Papieren vollgepfropfte Brieftasche, und ein gellender Schreckensschrei: „Mein Gepäckschein!" tönt durch die Halle. In den meisten Fällen war ein solches Individuum, wenigstens nach meinen Erfahrungen, weiblicher Natur. Daraus ergiebt sich die Lehre, auch den Gepäckschein in's Portemonnaie zu versenken und nicht etwa in die Brieftasche, wo er zwischen Visitenkarten, Hundertmarkscheinen, der Photographie der Frau oder der Geliebten, Mitgliedskarten, Scheinen von eingeschriebenen Briefen und Schneiderrechnungen ein schalkhaftes Verstecken spielt.

„Geben Sie Ihr Gepäck auf oder nehmen Sies mit ins Coupé?" lautet die theilnehmende Frage an den Reisenden. Auf den norddeutschen Bahnen herrscht die gänzlich ungerechte Einrichtung des sogenannten Freigepäcks. Das heißt, ob ich mein Gepäck aufgebe oder nicht, ich habe jedenfalls am Billetschalter den Preis für eine besondere Beförderung mit zu bezahlen. Wie es in manchen Localen einen Bierzwang giebt, so hat der preußische Eisenbahnfiscus seinen Gepäckzwang. Natürlich schenke ich dem Wirth nichts gern und mache auf den norddeutschen Bahnen am liebsten von meinem Rechte Gebrauch. Anders auf den süddeutschen Bahnen, wo man eben nur die Fahrt seiner Person, dagegen das aufgegebene Gepäck besonders bezahlt. Abgesehen von der Ersparniß behält der geübte Reisende sein Gepäck, wenn es der Umfang irgend ermöglicht, auch aus anderen Gründen bei sich. Er braucht etwas aus seinem Koffer und hat ihn gleich zur Hand. Er ist auf einer Vergnügungsreise, auf einer unvorhergesehenen Station fällt ihm ein, auszusteigen — und sein Gepäck hat er ja im Coupé. Angelangt, braucht er vor dem bedrängten Gepäckschalter nicht eine oft kostbare Viertelstunde zu vertrödeln und in frommer Geduld zu warten, bis der Beamte sich endlich des armen Reisenden erbarmt. Schließlich ist so sein unschuldiger Koffer auch vor den Mißhandlungen geschützt, die ihm unter den Händen der Bahnbeamten nicht selten zu Theil werden. Wie ein Mehlsack fällt er aus dem Gepäckwagen; auf dem Gepäckkarren thürmen sich ungeheure Lasten über ihm und drohen ihn zu Brei zu zerstampfen; im Gepäckraum packen ihn theilnahmslose Fäuste, denen sein Dasein ganz gleichgiltig ist, und zerren ihn hin und her wie einen Antrag im Reichstag. Aus diesen Gründen behält der kluge Mann, wenn nicht andere Gründe dagegen sind, seinen Koffer bei sich im Coupé. Auch der Neuling wird wissen, daß man den Koffer auf die feste Seite, nicht auf die zusammenschnürbare legt.

Hervorragende Regel ist, das Gepäck, wenn man auf einer Station nicht zu längerem Aufenthalt aussteigt, auf dem Bahnhof zu lassen; Nöthiges nimmt man heraus und steckt es in die Handtasche. So spart man Kosten und Unbequemlichkeiten. Während früher der aufbewahrende Beamte ein Trinkgeld bekam, ist neuerdings der Eisenbahnfiscus an seine Stelle getreten. Auf den preußischen und sächsischen Bahnen wird für ein Gepäckstück pro Tag 10 ₰, auf den süddeutschen Bahnen 20 ₰ berechnet, in Oesterreich 10 Kreuzer. Doch empfiehlt es sich bei längerem Lagern dringend, sich erst immer nach den Kosten zu erkundigen. Bei den zahlreichen Localbahnen und kleinen Privatbahnen, die nicht unter staatlicher Verwaltung stehen, kann man sonst die schönsten Ueberraschungen erleben. Zu ähnlichen Ueberraschungen sind auch Droschkenkutscher und Dienstmänner mit Vorliebe bereit. In Köln ließ ich meinen Koffer vom Dampferplatz hinüber ans andere Ufer nach dem Deutzer Bahnhof tragen; dort hörte ich, daß mein Zug auf dem Kölner Bahnhof abgeht, und mein Dienstmann trug ihn über die große Rheinbrücke wieder zurück; dieser Vorzug hatte kaum zehn Minuten gedauert, und der Dienstmann verlangte tarifmäßig 1 ℳ 50 ₰ dafür — zwei Wege vom rechten Ufer zum linken, gleichviel welche Entfernung, à 75 ₰. Hätte ich einen Hafenarbeiter genommen, so hätte er mir den Koffer für 50 ₰ mit Vergnügen getragen. Der Neuling ist schüchtern und denkt, es ist unfein, vorher nach dem Preise zu fragen. Der Praktikus aber ist nicht stolz und kauft sich für die ersparte Mark, wenn er kein Rothschild ist, lieber zehn gute Cigarren.

Eine besondere Vorlesung verdiente die Zollabfertigung des Gepäcks! Im Allgemeinen sind die Zollbeamten, besonders in Süddeutschland und Oesterreich, angenehme Herren und nehmen ihre Sache nicht gern zu streng. Sonderbarer Weise sehen sogar die ehrenhaftesten Herrschaften nichts darin, wenn sie die Staatsgemeinschaft um ein bischen Zoll beschmuggeln und beschummeln, und mit strahlender Miene erzählen sie dann ihre Heldenthaten an der Table d'hôte. Vorsicht, in anderer Beziehung, empfiehlt sich aber auch hier. Von der Grenzstation Eger aus fuhr ich einmal nach Carlsbad. Ich kam aus Sachsen und hatte mein Gepäck, während ich der Stadt einen Besuch machte, auf dem Bahnhof gelassen. Als ich ins Coupé steige, meinen Koffer in der Hand, kommt mir schreiend ein Bursche nachgestürzt. Man hatte nämlich in österreichischer Gemüthlichkeit das Revidiren ganz einfach vergessen. Zum Ueberfluß fehlte auch die Plombe. Der Bursche im Verein mit seinen herbeigeeilten Genossen behauptete, die Plombe wäre am Koffer gewesen und ich hätte sie eigenmächtig fortgenommen, wahrscheinlich um zu schmuggeln. Kurz, man wollte einfach meinen Koffer zurück und da die Coupéthüren schon zuflogen, so sollte ich, blos weil die Beamten dummlig gewesen, mit meinem Koffer dableiben. Ich machte einen Höllenskandal, schwor, was in ähnlichen Fällen immer Erfolg hat, mich an den Verkehrsminister zu wenden, und man läßt mich ziehen. Will man also an den Grenzstationen keine Schoererei haben, so achte man selber auf die Gepäck-Revision. Im Uebrigen, wie gesagt, nur niemals schüchtern!

Zum Schluß noch einen Rath: Was man nicht als Gepäck mitnehmen soll, wenns nicht zu schwer werden soll, das sind die Grillen und Sorgen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Literatur.

Welch hervorragenden Platz Robert Burns in der englischen nicht nur, sondern in der Weltliteratur einnimmt, ist bekannt. Es wird daher Vielen willkommen sein, daß der Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. die Lieder und Balladen nebst einer Auswahl der Gedichte des köstlichen Bauerndichters in seine Bibliothek der Gesammtliteratur als Nr. 930—934 (geh. 1,25 ℳ, in Leinen geb. 1,50 ℳ, in eleg. Geschenkband 3 ℳ) aufgenommen hat. Die Herausgeberin W. Prinzhorn hat nicht nur das Beste aus den bisherigen Burnsübersetzungen hier vereint, sondern denselben auch eine stattliche Reihe neuer Uebertragungen aus ihrer eigenen Feder, sowie von F. Dobbert und C. Cornelius beigefügt. Die folgenden Nummern der neuen Serie bringen in zwei Bänden eine Biographie Sonja Kowalewsky's, und zwar Band I Kindheitserinnerungen, von ihr selbst erzählt (Nr. 935, 936, geh. 50 ℳ, geb. 75 ℳ); Band II „Was ich mit ihr zusammen erlebt und was sie mir von sich erzählt hat" von Charlotte Leffler (Nr. 937, 938 geh. 50 ℳ, geb. 75 ℳ, beide Theile in einem Bande 1,25 ℳ). Der folgende Band vermittelt dem Leser die Bekanntschaft des nordamerikanischen Schriftstellers Edgar Allan Poe. Seine Erzählungen wunderbarer und unheimlicher Begebenheiten in Auswahl (Nr. 939—942 geh. 1 ℳ, geb. 1,25 ℳ) haben ihrer Zeit Aufsehen erregt und dürfen als classische Erzeugnisse in ihrem Genre bezeichnet werden. Die letzte Nummer der Serie bringt endlich das vierte Bändchen der Argonautengeschichten von Bret Harte, übersetzt von Johannes Hoops (Nr. 943, geh. 25 ℳ, geb. 50 ℳ).

Für Hausfrauen!

Da nun sehr bald das Einmachen der Früchte und Einkochen von Fruchtsuppen beginnt, so wird jeder auf Sparsamkeit bedachten Hausfrau der Hinweis willkommen sein, daß man sich für diese Zwecke mit Vortheil des **Saccharin** an Stelle des Zuckers bedienen kann. Dieses ausgezeichnete Versüßungs- und Conservirungsmittel ist 500 Mal so süß wie Zucker und mit Rücksicht auf die Süßkraft mehr als die Hälfte billiger als Zucker, und da es einen vorzüglichen, rein süßen Geschmack verleiht und vermöge seiner conservirenden Eigenschaften die damit versüßten Conserven haltbar macht und vor Verderben schützt, so wird es vielseitig verwendet.

Besonders bewährt sich Saccharin zum Einmachen der Früchte, Einkochen von Fruchtsäften und Obstmus, zum Versüßen von Compot, Kaltschalen, Milch-, Wein- und Biersuppen, Pudding und allen süßen Speisen.

Die Anwendung ist die denkbar einfachste, da die Saccharinfabrik in Saehle-Westerhusen a. d. Elbe durch Einführung von Portionirmäßchen alle Schwierigkeiten des Abmessens und Abwiegens des Saccharin in Pulverform beseitigt hat und das Saccharin auch in Form von Tabletten verschiedener Größe liefert, die sich sehr gut bewährt haben. Saccharin ist in kleinen Packungen (z. B. Briefchen à 2½ gr = 1 kg Zucker) in den meisten **Drogenhandlungen** und **Apotheken** erhältlich, doch begehe man es mit Rücksicht auf die vielen Nachahmungen, die sich im Handel befinden, nur in den mit Schutzmarke versehenen Originalpackungen der Firma **Fahlberg, List & Co., Saehle-Westerhusen a. d. Elbe** unter der dieser Firma zur ausschließlichen Benutzung gesetzlich geschützten Bezeichnung „Saccharin". General-Vertreter: **Cramer & Henneberg, Leipzig-Eutritzsch,** welche mit Muster und Gebrauchsanweisung gern dienen.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. **Kohlgartenstr. 57,** Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Wir warnen vor nutzlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Reinigung à 10 ℳ.

Patentanwalt Sack, Leipzig,
Sachverständiger f. Patent- u. Gebrauchsmusterschutz
am Königl. Landgericht Leipzig.
(Inhaber d. Patentbureau Sack, Leipzig.)

Juni, Juli u. August ist die gefährlichste Zeit der **Motten,** wo die ausgewachsene Raupe ihr Zerstörungswerk dadurch beginnt, dass dieselbe Haare und Wolle etc. vom Grunde aller Gegenstände abfrisst und so enormen Schaden anrichtet. Man sei in Folge dessen auf der Hut und vernichte bei Zeiten durch wirksame Mittel die Eier, Maden, Raupen etc. Grosse Möbel-Aufbewahrungs-Geschäfte, Tapezierer und Private wenden mit bestem Erfolg **Prehn's transatlantische Pulver-Combination** an. In Parketen à 60 ℳ, 1—4 ℳ bei **Oscar Prehn, nur Flora, Grimm. Str 15.**

Odol-Nasenbäder: höchst erquickend!

Patent. Das ewige Feuer. Patent.
Grude-Oefen mit Platten und Rost.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 8 Uhr,
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Predigt: Sonnabend früh 9 Uhr 45 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 }
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 }
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See- Schiffahrts- und Reise-Verkehr Reise-Weltkarte der Hamburger Südbereien: F. W. Graupenstein. Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I. 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) stets allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) ist täglich geöffnet von 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. II. Leipzigstr. 2) 7½—9½ U. A.

Musikbibliothek Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Leihalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Eisenbahnstraße 14, part. l. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Petersstraße 17 bei Herrn Hoflieferant Gustav Fitz sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gebundene Führer durch Leipzig gratis ab.

Mäßigkeitsverein des Blauen Kreuzes (Trinkerrettung), freie Versammlungen Abends ½9 Uhr, Sonntags Nafstr. 14, H. pt., Mittwochs Täubchenweg 14, H. part. Jedermann willkommen, Näheres beim Vorsitzenden Krüger, Täubchenweg 14, III.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum (Paul de Wit), Thomaskirchhof 16, II. Täglich Vor- und Nachmittags geöffnet.

Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet; der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ℳ, Montags 1 ℳ. An den Messsonntagen 25 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ℳ beim Hausmeister.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ℳ.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Weiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I. Nr. 2498.

Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 48 b, Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ℳ. (Mittelwirthschaft: Getränke in Zahlung genommen.)

Panorama, Roßpl. Volkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche in allen Preislagen bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummischläuche für alle Zwecke. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen, 32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und führt bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummischläuche in Pa. Qualitäten.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter".** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Prima Gummi-Wasserschläuche, Garantie-„Kreuz"-Schläuche billigst bei **Waage & Pfläger,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.

Gummi-Wasserschläuche
bei **Carl Fischer,** Poststrasse 13.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für Leder-Treibriemen.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

Dannemora Werkzeuggusstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE
Reinbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Freitag, den 3. Juli 1896.
Anfang 7 Uhr.
176. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, grün):
Letztes Auftreten des Herrn Demuth.
Rigoletto.
Oper in 4 Acten nach dem Italienischen des F. M. Piave von J. C. Grünbaum.
Musik von Giuseppe Verdi.
Regie: Ober-Regisseur **Goldberg.** Direction: **Capellmeister Sangner.**

Personen:

Der Herzog von Mantua	Herr Merkel.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Demuth.
Gilda, dessen Tochter	Fr. Baumann.
Graf von Monterone	Herr Voigt a. G.
Graf von Ceprano	Herr Greiner.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Pohle.
Marullo, Cavaliere	Herr Immelmann.
Borsa, Cavaliere	Herr Marion.
Sparafucile, ein Bravo	Herr Nebel.
Maddalena, seine Schwester	Frl. Beurt.
Giovanna, Gilda's Dienerin	Frl. Toula.
Ein Diener	Herr Degen.
Ein Cavalier	Herr Keller.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.
Zeit der Handlung: Das 16. Jahrhundert.
Im 1. Act: **Menuett,** arrangirt vom Balletmeister J. Gollmitz, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Heuth, Frl. Sperling, Herrn Steigel und den Tänzen des Corps de Ballet.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Vorkommende:
Herr Bauberger, Herr Franck, Herr de Grach, Herr Schelper, Herr Searle, Herr Musikdirector Werner, Herr Musikdirector Dr. Prelinger, Frl. Bade, Frl. Friele, Frl. Osborne, Frl. Widmer, Frl. Wendo.
Texte à 30 ℳ an der Casse und bei den Logenschliessern.
Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ℳ, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Loge: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ℳ, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ℳ, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ℳ, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ℳ, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ℳ, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ℳ, Seiten- und Stehplatz 50 ℳ, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 4. Juli (177. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Zum ersten Male: **Die kranke Zeit.** Lustspiel in 4 Acten von Richard Skowronnek. **Anfang 7 Uhr.**

Altes Theater.

Heute und morgen: **Geschlossen.**
Die Direction des Stadttheaters.

Leipziger Saison-Theater

Bayerische Straße Nr. 8/10, am Bayerischen Bahnhof.
Freitag, den 3. Juli 1896:
Jung-Deutschland.
(Die junge Garde.)
Große militärische Ausstattungsposse mit Gesang in 4 Acten von **Ed. Jacobson** und **Leopold Ely.** Musik von **Franz Roth.**
Im 2. Act: Großes militärisches Tableau.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Tageskarten zu ermäßigten Preisen im Theater-Bureau.
Von 7 Uhr ab **Concert im Garten** bei freiem Entrée.
Näheres Tagesplakate an den Anschlagsäulen.
Repertoire: Sonnabend, den 4. Juli: Jung-Deutschland.

Sommer-Theater Drei Linden.

Feerie Sommerblüthe. Täglich Vorstellung.
Heute: **Mädchenschwäre. Auftreten des Ballet-Ensembles,** 8 Damen! Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr. Reserv. Platz 75 ℳ, II. Platz 50 ℳ. Von ½8 Uhr an **Garten-Concert. Billets** für die Herren Stadtrathen sind bei Herrn Gottlieb **Meisel** zu haben. NB. Letzter Pferdebahnwagen nach der Stadt 11 Uhr 15 Min. Morgen Sonnabend: **Der Stabstrompeter.**
Die Direction.

Jagd-Verpachtung.

Die **Jagd** auf bäuerlicher Flur Pomsen, ca. 1000 Acker enthaltend, soll vom 1. September 1896 ab auf **sechs** Jahre **Sonnabend, den 18. Juli 1896, Nachm. 4 Uhr** in dem Gasthofe zu Pomsen auf das Meistbietende unter Auswahl der Licitanten vergeben werden.
Pomsen, 2. Juli 1896.
Schönfeld, Jagdvorstand.

Versteigerung.

Im Johannishospital sollen **Montag, den 6. Juli d. J.,** und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3—6 verschiedene, den Nachlässen verstorbener Hospitaliten zugehörige Gegenstände gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Leipzig, am 29. Juni 1896.
Der Actor des Johannishospitals
Rechtsanwalt Dr. **Hübler.**

Nachlass-Versteigerung.

Sonnabend, den 4. Juli d. M., Vorm. v. 10 Uhr ab sollen Wiesenstraße 21, Hof III., die zu einem Nachlasse gehörigen **Möbel, Betten, Wäsche u. s. w.** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.
Lüdecke, Localrichter.

Konkurs-Auction.

Montag, den 6. Juli,
Vormittags von 9 Uhr an sollen in **Auerbach's Hof, Treppe D. I.,** die zur Deckert'schen Konkursmasse gehörigen Vorräthe von **Wollen-, Baumwollen-** und **Leinen-Waaren, Schürzen, Tücher, Handschuhe etc.,** desgl. auch **2 Marktkisten** öffentlich versteigert werden.
Gleichzeitig kommen auch einige **Nachlaßgegenstände** mit zur Versteigerung.
Franke, Localrichter.

Große Schuhwaaren-Auction.
Heute Freitag Vormittag 10—1 Uhr und 3—6 Uhr Nachm. in Leipzig Auctionshallen, Centralstraße 9.
Ed. Albrecht, Auct. u. Tax.

Große Cigarren-Auction.
Morgen Sonnabend Vorm. 10—1 Uhr u. 3—6 Uhr Nachm. sollen versteigert werden: 12000 St. ff. Cigarren, 120 Fl. Cognac, Liköre, Roth- u. Weißweine, 10 Dosen Bismarckheringe und 50 Dosen Hummern.
Leipz. Auctionshallen, Centralstr. 9, p.
Ed. Albrecht, Auct. u. Tax.

Deutsche Industrie im Orient.
Für den **„Deutschen Levante-Verkehr"** von deutschen Eisenbahnstationen über Hamburg seewärts nach: **Malta, Alexandrien, Piraeus, Syra, Smyrna, Salonik, Dedeagatsch, Konstantinopel, Burgas, Varna, Galatz, Braila, Odessa**
ist am **1. Juli 1896** ein **neuer Tarif** in Kraft getreten, welcher fast durchweg Ermässigungen der bisherigen Frachtsätze enthält; besonders ist auch die höhere Stückgutfracht für Sendungen unter 10000 Kilo weggefallen.
Vermöge dieser directen und billigen Frachtsätze bietet die „Deutsche Levante-Linie" im Verbande mit den deutschen Eisenbahnen die vortheilhafteste Gelegenheit, die deutsche Industrie im Orient concurrenzfähig zu gestalten.
Nähere Auskünfte ertheilen alle grösseren Eisenbahn-Güterabfertigungsstellen, sowie die
„Deutsche Levante-Linie", Hamburg.
Telegr.-Adr.: „Vantele".

Sonntag, den 5. Juli d. J., 6 Uhr 10 Minuten früh.
Sonderzug nach Dresden-Schandau.
Fahrkarten, Dresden, 2 Tage giltig, II. Cl. ℳ 4.50, III. Cl. ℳ 3.—,
do. do. 6 „ „ II. „ „ 7.50, III. „ „ 5.—,
Fahrkarten, Schandau, 2 Tage giltig, II. Cl. ℳ 6.—, III. Cl. ℳ 4.—,
do. do. 6 „ „ II. „ „ 9.60, III. „ „ 6.40,
bei Herm. Dittrich, Hallesche Straße 2/4 und Weststraße 32.

Nach England
via Vlissingen (Holland) **Queenboro.**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Leipzig Abfahrt 9.12 Nm., **London** Ankunft 9.05 Nm.
„ „ 11.05 Vm., „ „ **7.46 Vm.**
Preis I. Cl. einf. Mk. 84.30; retour I. Cl. Mk. 119.80
„ II. „ „ 59.20; „ II. „ „ 84.—
Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen **Rad-Dampfer „Koningin Wilhelmina", „Koningin Regentes"** und **„Prins Hendrik"** in Kraft getreten. Diese **Rad-Dampfer** zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, **ruhige** Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2¾ Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.
Näheres bei: **Brasch & Rothenstein,** Packhofstrasse 13, **Ernst Strack,** Schützenstrasse 1, vis à vis Hôtel Kaiserhof in **Leipzig.**
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Zur 130. Königl. Sächs. Landeslotterie
(Ziehung 1. Classe am 6. und 7. Juli cr.)
empfiehlt Loose in 1/1, 1/2, 1/4, 1/10 Eintheilung
Franz Kind, Leipzig, Markt 8, I.

Im Auftrage des
Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen
halten wir dessen
3% und 3½% Pfand- und Creditbriefe
mündelsicher, jetziger Cours ca. 96 bezw. 101¾, zu **Prima-Anlagezwecken** bestens empfohlen.
R. Blembel & Co.
Leipzig, Neumarkt 18.

4⅕% Oesterreichische Silber- und Noten-Rente.
Von einem Hohen K. K. Finanzministerium in Wien bin ich beauftragt, die Ausfolgung neuer Couponsbogen zu den Obligationen à 50 fl. — der einheitlichen Staatsschuld (Silber- und Noten-Rente) spesenfrei zu vermitteln.
Die Ausgabe beginnt für die
Silberrente mit Juli-Verzinsung am 1. Juli,
„ „ October- „ „ 1. October,
Notenrente „ August- „ „ 1. August,
„ „ November- „ „ 2. November a. c.
Die zur Anmeldung nöthigen Formulare können bei mir in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 2. Juli 1896. **H. C. Plaut.**

Sommerfrische Eisenach.
Pensionshôtel und Restaurant zum Junker Jörg.
Altbekannt schönster Aufenthaltsort und Aussichtspunkt über Eisenach und seine herrliche Umgebung. In ruhiger, gesunder Lage am Wege zur Wartburg gelegen. Ganz vorzügliche Verpflegung. Sehr mäßige Preise.
Besitzer **Oswin Schröter,** früher Wintergarten, Leipzig.

Die großartigste, effectvollste Reclame
bilden unstreitig auf. D. R. G. M. 43951 **Japanische Reclamefächer,** welche mit bedruckt mit beliebiger Firma oder unbedeutt zu Reclamezwecken **sehr billig abgeben.**
In der Berliner Gewerbe-Ausstellung werden diese **Reclamefächer** mit einem geradezu phänomenalen Erfolg gratis vertheilt und ein gleicher Erfolg wird wohl auch mit diesem Reclamefächer in der dortigen Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung erwirkt werden. Anfragen gefl. sub G. S. Berlin, Postamt 19.

Bad Ilmenau i/Th.
Villa Hölzerkopf
an bester Lage, renommirt durch peinliche Sauberkeit, empfiehlt sich zum angenehmen Sommeraufenthalt bei billigsten Preisen.

Höhencurort St. Andreasberg i. H.
1ten Ranges. **Hôtel Rathhaus** 1ten Ranges.
Omnibus-Verbindung Rehbergergraben — Brocken. **Herm. Brause.**

Fabrik Faiz & Werner,
Kurprinzstr. 8.
Photogr. Apparate
und sämmtliche **Bedarfsartikel**
Neuheit 1896:
„Triumph" und **„En tout cas"-Cameras**
zu 25, 35, 50 und 85 ℳ
Handcameras Triumph,
9/12 6 Pl. zu 20 ℳ, 12 Pl. zu 25 ℳ
Dr. Krügner's berühmte Buch- und Deltacameras zu 20, 60 ℳ etc.
Fachm. Unterricht und Preislisten gratis.
Dunkelkammer. Reelle Bedienung.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Vermehrte Fahrten. Dreiwöchentlicher Betrieb.

Regelmässige

Postdampfer-Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche zwischen

Hamburg,

Ost-Afrika und Transvaal,

Amsterdam, Lissabon und **Neapel** anlaufend.
Die nächste fahrplanmässige Expedition findet statt:

per Reichspostdampfer

„Herzog“, Capitain v. Issendorf,

am Mittwoch, den 22. Juli 1896,

und ferner jeden dritten Mittwoch

nach **Tanga, Dar-es-Salaam, Zanzibar, Beira, Mozambique, Delagoa-Bay, Natal,** u. hierauf mit Umladung nach **Bagamoyo, Saadani, Pangani, Kilwa, Lindi, Ibo, Quelimane, Chinde, Lamu** und **Mombassa.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Classen.

Näheres ertheilt: **wegen Fracht** der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nchf., Hamburg;

wegen Passage die

Hamb.-Amerik. Packetf.-Act.-Ges., Hamburg;

wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg, Gr. Reichenstrasse No. 27.

Gedächtniss.

Der **„Münchener Generalanzeiger“** schreibt in Nr. 30 vom 5. Febr. 1896: „Wir halten es im Interesse unserer Leser, wenn auch wir hier einige Zeilen über die in letzter Zeit so viel besprochene Poehlmann'sche Gedächtnisslehre bringen. Es ist dies wohl um so mehr angebracht, als ein Theil des Publicums vielleicht der Meinung ist, daß dieselbe sich nur für sogenannte studirte Leute aber nur Leute in jüngeren Jahren eigne. Dem ist aber durchaus nicht so. Sie eignet sich für alle. Sie unterstützt den Schüler der Mittelschulen ebenso gut wie den gereiften Gelehrten, den jungen Handlungsgehilfen, dem darum zu thun ist, in kurzer Zeit möglichst viel fremde Sprachen zu erlernen, ebenso gut, wie den großen Kaufmann, der in der Abwicklung der Geschäfte mit Hunderten von Kunden jede Einzelheit im Kopfe haben sollte. Eine ganz besondere Stütze ist sie aber für die Autodidacten, die Männer und Frauen, denen es durch irgendwelche Umstände nicht gegönnt war, in ihrer Schulzeit solch' reichliche Kenntnisse zu sammeln, als ihnen jetzt wünschenswerth erscheint und die jetzt entweder aus Liebhaberei oder in der Zuversicht auf eine Besserung ihrer Lebensstellung das Versäumte nachzuholen suchen. Poehlmann hat seine Lehre in einfachen und klaren Worten geschrieben und in seinen ersten Lectionen eine tüchtige Grundlage gelegt, ehe er zur Anwendung übergeht. Er verspricht keinen Nürnberger Trichter; im Gegentheil, er betont wiederholt, daß ohne Uebung eine Entwicklung und Stärkung des Gedächtnisses unmöglich sei, aber welcher vernünftige Mensch würde nicht gerne eine verhältnißmäßig kurze Spanne Zeit diesen Uebungen obliegen, um sich dann Zeit seines Lebens ein treffliches Gedächtniß zu sichern. Die Schnelligkeit, mit welcher Poehlmann's Gedächtnißlehre sich überall Eingang verschafft hat, und der Enthusiasmus, mit welchem ihre Anhänger, die den verschiedensten Ständen und Nationalitäten angehören, davon sprechen, ist wohl das beredteste Zeugniß ihres Werthes.“]

Prospect mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen **gratis** von **L. Poehlmann,** Weinstraße 6, **München L.**

Sächsische Schweiz.

Unsere Geschäftsstelle (Cigarrengeschäft **W. Ohme,** Petersstraße 12) hält eine reiche Auswahl **Dresden** und die **sächsische Schweiz** betreffender **Reisebücher, Karten, Lichtdruckbilder, Photographien** und **Gipspanoramen** vorräthig, verkauft zum Preise von 20 ₰ ein von uns zusammengestelltes **Verzeichniß von 75 Ausflügen in die sächs. Schweiz** und giebt unentgeltlich einen **Rathgeber** bei Auswahl von Sommerwohnungen ab.

Gebirgsverein für die sächsische Schweiz.
Section Leipzig.

Sommerfrische Grimma.

Grimma, 40—55 Minuten (Bahn) von Leipzig entfernt, an der **Vereinigung der Mulde** geschützt und reizend gelegen, umgeben von **Lindenpromenaden, Schwanenteich, frdl. Villen** und **Gärten,** sowie dem 30—50 m hoch über dem Flußspiegel gelegenen ausgedehnten **Stadtwalde** mit **Gesundbrunnen, Ruheplätzen u. herrlichen Aussichten. Milde Flußbäder** (20—25° C.), mit **Schwimmanstalten für Damen und Herren; Kahnfahrten, Frei-Concerte** der Königin-Husaren und Stadtcapelle. In der Nähe **Kloster Nimbschen, Hohnstädt, Schloß Döhlen** und **Döben, Golzermühle, Nerchau und Dediger Höhe, Trebsen** mit **Dr.-Seelingst-Kalm. Grimma** hat vortreffliche höhere u. mittl. Schulen (Königl. Fürstenschule, Seminar, Realschule mit Progymnasium, höhere Bürgerschule, höhere Töchterschule mit Pensionat), gebildete Bevölkerung, ruhigen Verkehr, gute, schön gelegene Gasthöfe und Restaurants, **private Sommerwohnungen. Grimma** eignet sich vortrefflich zu Ausflügen für Gesellschaften, **zur Sommerfrische** und **zur dauernden Niederlassung** auf jetzt noch günstigen und **billigen Bauplätzen.** — **Von** hier aus Radfahrer zu Fuß u. Bahn nach Wurzen, Colditz, Rochlitz, Leisnig, Wermsdorf, Oschatz Kolm.

Wohnungsnachweis und **Auskünfte** ertheilt kostenfrei schriftlich oder mündlich unsere **Auskunftstelle in der Expedition der „Nachrichten für Grimma“,** Lange Straße 460.

Der Verein zur Hebung des Verkehrs.

Pillnitz

Hôtel Goldner Löwe

hält sein Etablissement als Central-Ausgangspunct der Sächsischen Schweiz, mit schönem herrlichen Lindengarten und vorzüglich eingerichteten Fremdenzimmern dem hochverehrten Publicum bestens empfohlen. **A. Güldner.**

Omnibusse und Equipagen im Hause.

Das stärkste **Schwefelbad** Deutschlands ist **Langensalza** (Thüringen).

Vorzügliche Erfolge bei **Lues, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chronische Metallvergiftungen** und **Erkrankungen der Athmungsorgane (Inhalatorium).**

Apparathellverfahren

in ambulanto für **Knochen- und Gelenkleiden, Verkrümmungen** und **Lähmungen.** — Prospecte und Auskünfte durch die Direction. — Mitglieder der Officier- und Beamtenvereine 10% Rabatt.

Fanö **Nordseebad** (Dänemark) die schönste Insel der ganzen Westküste. **Villa Gertrud** neben dem Curhotel, hart am Strande.

Ausführliche Prospecte, sowie **jedwede Auskunft** über **Zimmer, Pension, Reiseroute** ꝛc. wird bereitwilligst ertheilt durch das **Directions-Bureau, Dresden, Maximilians-Allee 1, I.**

Reitunterricht

wird in anerkannt gründlicher Weise zu jeder Tageszeit an Herren u. Damen, auch in französischer und englischer Sprache, ertheilt. Den Herren Studirenden Preisermäßigung.

Vogel's Reitbahn,

jetzt Emilienstraße 7/9,

nicht mehr Café Bauer.

Loose 1. Cl.

130. Königl. Sächs. Landes-Lotterie (Ziehung am 6. u. 7. Juli) empfiehlt das **K.S.priv.Intelligenz-Comptoir** Leipzig, Elsterstr. 31, part., zwischen Promenaden- u. Mendelssohnstr.

Bad Berka a. d. Ilm bei **Weimar.**

Sand- u. Moorbad. Luftcurort. Sommerfrische. Großherzogl. Badearzt: Med.-Rath Dr. Willrich. Badecuren 15. Mai bis 15. Sept. Luftcur ganzjährig. Auskunft ertheilt die Grossh. Badeinspection.

Dr. Buchheim von der Reise zurück.

Dr. med. G. Vogel, Spec. f. Haut- u. Geschlechtskr. Spr. 11—1½, 3—4, Stg. 9—11 Reichsstr. 25.

Frauenkrankheiten lehrt nach Thure-Brandt'scher Methode (schwed. Heilgymnastik) mit sicherem Erfolge **R. Neugebauer,** staatl. geb. Masseur, Grimm. Str. 21, II. Sprechst.: 9—2, 5—8, Sonst. 10—1 Uhr.

Masseuse, ärztl. geprüft, empf. sich Turnerstr. 14, p.

Eine **Masseuse** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. a. d. H. Lützowstraße 1b, r.

M. Meyer, Masseuse, Czermak's Garten 8, p.

Hühneraugen, eingew. Nägel, Warzen entfernt schmerzl. Kasperowski, Neumarkt 17, II. Spr. 10—4.

„Handels-Akademie“
Marienstr. 23, v. Mitte Juli: Johannisplatz 7/8.
Freie Kurse in akademischer Form.
Tages- und Abend-Kurse.
Eintritt: Jeden Tag 8 u. 9 Uhr Abends.
Auskunft nur mündlich im Sekretariat.
Die Leitung: Dr. iur. L. Hubertt.

A. Chapison's
Kaufmänn. Unterrichts-Institut,
An der Pleiße 9c, Teleph. 2898,
gewährt gründliche kaufmänn. Ausbildung.

Rackow, Universitätsstraße 4. Schreiben, Handelswissensch., Sprachen. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

Ein classischer Philologe, energischer Lehrer, gesucht Großstraße 17, 3. Etage rechts. Zu melden zwischen 2 u. 3.

German lessons
given by an educated German who has a sound knowledge of English. Apply to Y. T. 15, this paper. Katharinenstr. 14.

Engl. b. gebor. Engländerin. E. C. 6 postl.

Engl., Frz., Zith., Fl. h. S., Windmühlstr. 21, V.

Engländer ertheilt Engl. Off. a. X. Fr., Königsstr. 7

Curse für Kaufleute in Franz., Engl., Deutsch etc. **Grimmaische Strasse No. 29, II.**

Junger Kaufmann möchte einem **französischen** Conversationscursus beitreten. Offerten erbitte an **Hanasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **K. 39.**

Unterr. in russ. Sprache w. erth. hauptpostl. F. N. 2

Für 3 Kinder wird tüchtiger **Clavierlehrer** oder **-Lehrerin** gesucht. Gefl. Off. mit Preis Lampestraße 9, IV. links.

Photographie. Fachmänn. Unterricht. Separ. Curse f. **Damen, Amateure.** Dunkelkam. **Alexanderstr. 31, I.**

Ein Mädchen wünscht Nachmittags **Unterricht im Glanzplätten.** Adressen Brühl 47 im Restaurant.

Reit., durchaus erfahr. Kaufmann empf. sich z. Ordnen liegengebl. und zur Einrichtung neuer **Buchhaltungen.** Auch für **Gewerbetreibende.** Str. Discretion und mäßigste Anspr. Off. u. N. 63 Expedition d. Bl. erb.

Gedichte, Festlieder ꝛc. effectv. Brühl 39, II. r.

Technische Uebersetzungen, französisch und englisch, verfertigt. Adr. E. S. 26 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Stellungsloser **Tapezierer** bittet geehrte Herrschaften um Beschäftigung im Polstern und Tapezieren. Werthe Offerten bitte an A. Salditzky, Nürnb. Str. 34, IV. r. zu richten.

Frack-Leih-Institut, Rich. Voigt, Thomaskirchh. 14

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack-Leih-Institut Hainstr. 9. 1. **A. Dachs.**

H. Petzold, Rattenjäger, empf. sich zur Ausrottung aller Ungeziefers, als Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben u. s. w. Zahlung nach Erfolg. **Abtnaundorf Nr. 15.**

Lanolin-Seife

von **Bergmann & Co.,** enthält ein erst vor Kurzem wieder in den Arzneischatz eingeführtes Wollfett von unschätzbarem Werthe, heilt u. glättet die Haut u. giebt ders. e. jugendl. Frische und Elasticität. Vorräthig p. St. 50 ₰ in der **Hofapotheke z. weißen Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederlage), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen- und Schiller-Apotheke.**

Wir bitten Sie, machen Sie gefälligst einen Versuch mit: **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“). Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts** ꝛc. à Stück 50 Pf. in der Engel-Apotheke, am Markt, J. G. Apitzsch, Petersstr. 41, J. Leiserowitsch, Halleische Str. 1, Engel-Drogerie, Königsplatz 6, H. F. Rivinus, Grimmaische Steinweg 1.

Pöllchen Riebeck-Stear.-Kerzen billig. Off. u. N. 43 Expedition d. Bl.

Sportschuhe, Gummisohle, Herren 3.50, Damen 3.00. **Loewenthal, Windmühlenstr. 19.**

Grand Hôtel, Nürnberg

rechts vom Centralbahnhof

neuerbautes Hôtel 1. Ranges

mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, in schönster und freiester Lage.
Lift, Centralheizung, elektr. Beleuchtung.
Directe Verbindung der elektrischen und Pferdebahn nach allen Richtungen.
Zimmer zum Preise von 2.50 bis 5 M. pro Bett.
— Kein Omnibus nöthig. Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof. —
Den geehrten Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

O. Weigel, Besitzer. **Walter,** Director.

Fanö

Nordseebad (Dänemark).

Die schönste Insel der ganzen Westküste.

Von Hamburg aus am bequemsten von allen Nordseebädern zu erreichen. **Kurhôtel, K. A. Karcher,** mit seinen **Dépendenzen u. Privatvillen. Vorzüglichste Verpflegung im Kurhôtel. Mündliche Auskünfte über Zimmer, Pension, Reiseroute** etc. werden ertheilt in **Berlin:** Bauburean, Werderscher Markt 5; in **Dresden:** Maximilianallee 1, I., und in **Hamburg:** Neue 7. Ausführliche **schriftliche** Auskünfte sowie **Prospecte, Brochüren** etc. durch **K. A. Karcher, Kurhôtel Fanö,** und **Die Badedirection.**

Rundreisebillets über Hamburg-Flensburg-Vandrup-Landerskes-Esbjerg und zurück über Veddeby-Tondern und umgekehrt 6 Wochen gültig.

Local-Veränderung.

Das **Fischbein- und Rohrgeschäft,** sowie Fabrik-Lager aller Sorten **Stahlreifen, Corset- und Taillen-Stäbe** von **F. R. Ebert** befindet sich von heute an: **Neumarkt 17, 1. Etage.**

Leitern aller Art, Rollschutzwände, Gardinenspanner, Holzdrahtrouleaux. Wiederverkäufern Rabatt **Louis Wagner,** Torotheenstraße 2.

Berend's Teppichlager Reichsstr. 45, I.

Lederwaren, Reisenecessaire.

Ernst Enge Grimmaischer Steinw. No. 3 u. Markt 1, Rathhaus, Ecke Salzg.

Portemonnaies, Cigarren-, Brief- u. Visitenkartentaschen, Photographie-Alben, Toiletten-Etuis, Nippes- u. Bronce-Figuren, Tafelaufsätze, Wandbilder, Salon- u. Bauerntische, Blumenständer, Rauchtische, Cigarrenschränke, Schirmständer, Spazierstöcke etc.

Vereinen und Schulen offerire **Prämien, und Verloosungsgegenstände zu Engrospreisen.**

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF

übernimmt den Bau runder

Fabrik-Schornsteine

aus radialen Formsteinen einschließlich Materiallieferung unter garantirter Gewähr. Ausführung von Instandsetzungen jeder Art im Betrieb. Ueber 1500 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.

Zur Anlieferung v. Kohlen, Cooks und Briquettes hält sich bestens empfohlen **Carl Einführer,** L.-Reudnitz, Chausseestraße 30, Telephon 4086, Amt I.

Für die Reise

empfehle

Braune Leder-Schuhe und Stiefel

Segeltuch-Schuhe | **Sandalen**

Strand-Schuhe | **Lawn-tennis-Schuhe**

Saffian-Pantoffel und Schuhe

in grosser Auswahl.

Schuh-Magazin

26 Georg Wolff 26

Reichsstrasse.

Der Original-russische Krönungs-Becher

ist, so lange der Vorrath reicht, **à 2 Mark** bei **Richard Furcht** und **Max Geidner** | **Steckner-Passage** zu haben.

LIQUEUR-PATRONEN Mit J. Schrader's lassen sich von Jedermann sofort feinste Tafel-Liqueure, Bitters und sonstige Hausbedarfsartikel aus sonst viel Geld kosten wie **Chartreuse, Benedictiner, Maraschino, Curaçao, Bonecamp etc.** (ca. 50 Sorten), in einer den besten Marken gleichzukommenden Qualität und enorm billig herzustellen. 1 Patr. 25 Pf., 1 Ltr. Liqueur 40 Pfg. — Genaue Gebrauchsvorschrift. — Man verlange Prospekte gratis. **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart.

Rosa Dancker,

Hainstraße 12,

Corset-Fabrik.

Haus ersten Ranges zum Bezuge sämmtlicher Specialitäten in **Corsets** bei großer Auswahl.
Anfertigung nach Maaß und kunstvollen Ausgleichungen in höchster Vollendung.

Beste Bezugsquelle für **Billard-Queues, Elfenbein-Billard-Bälle** per Satz von ℳ 30 an, **Imitat-Billard-Bälle** per Satz ℳ 7,50 u. ℳ 9, beste französische **Queuesleder,** sämmtliche **Billard-Utensilien. Pockholz-Kugeln und Kegel.**

Albert Frommhold, Drechsler, Petersteinweg 16, schräg über der Albert-Apotheke.

Preisliste franco. — Ein- und Verkauf gebrauchter Elfenbeinbälle. Reparatur-Werkstatt für Queues, Billardbälle, Kegel und Kugeln.

Allerfeinstes **Oliven-Oel:**

Excelsior Lucca-Oliven-Speise-Oel, per ½ Flasche ℳ 2.25, „ ¼ „ „ 1.25.

Superfeines Oliven-Speise-Oel, per ½ Flasche ℳ 2.—, „ ¼ „ „ 1.10. Ausgewogen per Kilo ℳ 2.20.

Prima Doppel-Essig, per Liter 12 ₰.

Prima Rheinwein-Essig, per Liter 30 ₰.

und diverse feine Tafel-Essige empfiehlt

Gotthelf Kühne,

11 Petersstrasse 11

LEIPZIG.

Butter-Handlung

Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und **Markthallenstand 104,** Galerie, Ecke beim Thurm, empfiehlt täglich frisch ankommende reine Naturbutter zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für **Wiederverkäufer. A. Keller.**

7½ Pfd. feste. Natur-Grastafelbutter ℳ 6.—, täglich frisch gegen Nachnahme. **W. Brandt in Tiffen i. H.**

Hochfeinste Molkereibutter offerirt für Händler u. größere Consum. billig Buttergroßhandlg. Rob. Weiss, Salomonstr. 2, Tel. 1610.

Dithmarscher Meiereibutter 1.8½ Pfd. f. 9.6 frc. Nchs. **Pfaag, Brunsbüttel.**

Jul. Weissenborn, Markthalle 72. Marktkirchhof 36, empfiehlt: **ff. Rehrücken, -Keulen, -Blätter, Hirschrücken, -Keulen, -Blätter, Fricandeaux und Filet.**

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 14, Abs. 3 des Pferdeaushebungs-Reglements vom 15. October 1886 wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die in Leipzig-Altstadt bestehenden drei **Pferde-Musterungs-Commissionen** in Folge Wahl und Zuwahl vom 1. April 1896 bis 31. März 1899 in nachstehender Weise und zwar aus:

A. 1. Musterungsbezirk,
welcher die innere Stadt, die innere Westvorstadt und Südvorstadt, Grb.-Cat. Abth. A, Nr. 1—818, Abth. B, Nr. 1—312 und 1500—1820 incl. 1—9 Abth. C, sowie Abth. D und E umfaßt, aus:

a. Mitglieder:
1) Herrn Kaufmann Johann Philipp Batz,
2) „ Hofsattler Heinrich Johann Joachim Köycke und
3) „ Fahrwerksbesitzer Carl Theodor Schulze,

b. stellvertretende Mitglieder:
4) Herrn Kaufmann Heinrich Adolf Conrad Lieberoth,
5) „ Universitäts-Stallmeister Ernst Friedrich Wilhelm Sack,
6) „ Commerzienrath und Hofpianofortefabrikant Ferdinand Julius Blüthner.

B. 2. Musterungsbezirk,
welcher die Ostvorstadt, Grb.-Cat. Abth. B Nr. 313—1200 incl. 10—19 Abth. C umfaßt, aus:

a. Mitglieder:
1) Herrn Geheimer Bergrath Professor Dr. Credner,
2) „ Kaufmann Karl Otto Rudolph Gruner,
3) „ Buchhändler Commerzienrath Bruno Gustav Klinkhardt,

b. stellvertretende Mitglieder:
4) Herrn Brauereidirector und Stadtverordneter Carl Christian Brünings,
5) „ priv. Kaufmann Otto August Schwickert,
6) „ Brauereibesitzer Gustav Hermann Thieme-Wiedmarckter,

C. 3. Musterungsbezirk,
welcher die frühere Westvorstadt und die Reudnitzvorstadt Gr.-Cat. Abth. B Nr. 1201—1499 einschließlich 20—100 Abth. C und F umfaßt, aus:

a. Mitglieder:
1) Herrn Bankier Paul Meyer,
2) „ priv. Schmiedeobermeister Heinrich Eduard Perlitz,
3) „ Fuhrwerksbesitzer Carl Hermann Kleine,

b. stellvertretende Mitglieder:
4) Herrn Betriebsdirector, Consul 2c. Hubert Leopold Offermann,
5) „ Hotelier Curt Oertze und
6) „ Buchhändler Christian Adolph Roßbach-Teubner,

allerseits in Leipzig wohnhaft, zusammengesetzt, sowie daß die Genannten in Pflicht genommen worden sind.

Leipzig, am 29. Juni 1896.

Der Civil-Commissar für den Pferdeaushebungsbezirk Leipzig-Stadt I.
Dr. Trömlin.

Bekanntmachung,

die wegen der in § 22 der Dampfkesselbestimmungen vom 5. August 1890 bezeichneten Kesselbauarten zu erstattenden Anzeigen betreffend.

Nach § 16 der Verordnung vom 5. September 1890, die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend, sind die nachbenannten Kesselbauarten **vor ihrer Inbetriebnahme der Polizeibehörde** anzuzeigen:

1) **Kochgefäße**, in welchen mittelst Dampfes, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, gekocht wird;
2) **Dampfüberhitzer** oder Behälter, in welchen Dampf, der einem anderweitigen Dampfentwickler entnommen ist, durch Einwirkung von Feuer besonders erhitzt wird;
3) Kochkessel, in welchen Dampf aus Wasser durch Einwirkung von Feuer erzeugt wird, wofern dieselben mit der Atmosphäre durch ein ausschließbares, in den Wasserraum hinabreichendes Steigrohr von nicht über 5 m Höhe und mindestens 8 cm Weite oder durch eine andere von der Centralbehörde des Bundesrathes genehmigte Sicherheitsvorrichtung verbunden wird.

In dieser Pflicht nach den gemachten Wahrnehmungen vielfach nicht entsprochen wird, so machen wir auf dieselbe hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam, daß die betr. Anzeigen an das **Baupolizei-Amt** (Reichsstraße 1, II. Obergeschoß) zu richten sind.

Zuwiderhandlungen gegen die erwähnte Vorschrift werden nach § 42 der eingangsgedachten Verordnung bestraft werden.

Leipzig, am 26. Juni 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Va. 2450. Dr. Georgi. Busch.

Unbekannter Leichnam.

Am 30. Juni d. J., Abends gegen 9 Uhr wurde auf Leipzig-Connewitzer Flur in der Pleiße der **Leichnam** eines unbekannten Mannes aufgefunden und zunächst an die Anatomie abgeliefert.

Der Todte, welcher am 29. Juni vermuthlich von einer zur gleichen Zeit hier auf dem Pleißenflusse treibenden Gondel aus in selbstmörderischer Absicht in das Wasser gesprungen ist, ist etwa 20 Jahre alt, von Beruf anscheinend Fleischer gewesen, 1,70 m groß, von kräftiger Statur, hat blondes Haar, stumpfe Nase, volles Gesicht und ist bartlos. Bekleidet war er mit graucarrirter Hose, brauner Weste, braun-carrirtem Jacket, wollenen grauen Strümpfen, Stiefeletten und weißleinenem Oberhemd. Sein Taschentuch ist H. S. gezeichnet.

Wir bitten, Sachdienliches über seine Person ungesäumt dem unterzeichneten Polizeiamte anzuzeigen.

Leipzig, den 2. Juli 1896.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
In Stellvertretung:
IV. 3877. Schmid. Ry.

Die Lieferung von ca.
2 000 kg nicht entzündungsfähigem Petroleum,
300 kg Rüböl,
3 600 Ctr. bester, schlackenfreier Pechsilbkohle,
2 800 Ctr. gewaschener Pechkörperkohle — Welschnußgröße — und
20 000 Ctr. trockner, staubfreier Meuselwitzer Braunkohle (Rußkohle I. in Hühnereigröße)
auf das Winterhalbjahr 1896/97 für die Königliche Gefangenanstalt Leipzig soll unter den bei der Anstaltscasse einzusehenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden.

Angebote sind bis zum
15. Juli 1896
schriftlich anher einzureichen.

Königliche Gefangenanstalt Leipzig,
am 1. Juli 1896.
Brandt,
Gefängniß-Director.

Auf Fol. 5639 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausscheiden des Herrn **Carl Bruno Schulze** als Mitinhabers aus der Firma **Otto Hiersemann** in Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, am 1. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib. A. 3295/95. Steinberger.

Auf Fol. 4429 des vormaligen Handelsregisters für die Stadt Leipzig ist heute eingetragen worden, daß die Firma **H. C. Müller** in Leipzig auf Frau **Johanne Ernestine Hermine** verw. **Müller** geb. **Wenkel** daselbst übergegangen ist.

Leipzig, am 1. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Reg. Ib. A. 3294/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Krause** zu **Weißenfels** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 17. Juli 1896, Vormittags 9 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Weißenfels, den 27. Juni 1896.

Petschick, Secretair,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Im Hofraume des hiesigen Königlichen Amtsgerichts sollen
Montag, den 6. Juli 1896,
Vormittags 10 Uhr
1 Pferd (Fuchs-Wallach), 1 compl. einspänniges Geschirr und 1 Jagdwagen gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, am 1. Juli 1896.
Q. III. 2207/96. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Versteigerung.

Heute Freitag, **den 3. Juli, von 9½ bis gegen 1 Uhr** Fortsetzung der Versteigerung der Concursmasse **Nicklisch & Müller** hierselbst, **Hainstraße 6, L.,** und zwar:

diverse Herrenkleiderstoffe wie bisher **Winterüberziehers-stoffe, sowie ein großer Posten abgepaßter Schlafröcke.**

Trautschold, Vocalrichter.

Um Ermittelung des jetzigen Aufenthaltsortes des Dienstmädchens **Emma Auguste Toerpsch,** zuletzt in Halle a. S., geboren den 28. August 1868 zu Rösen, und Nachricht zu den Akten J. V. c. 546/96 wird ersucht.

Halle a. S., den 27. Juni 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Sparcasse Paunsdorf.

Garantirt von der Gemeinde.
Sparverkehr im Juni 1896:
219 Einzahlungen im Betrage von 43 841 ℳ — ₰.
9 Rückzahlungen „ „ „ 741 ℳ — ₰.
60 neue Bücher ausgefertigt. 2 Bücher erloschen.

Verzinsung der Einlagen mit **3,6** Procent. Expeditionsstunden an jedem Werktage von 9—12 Uhr Vormittag. Geschäftslocal: Gemeindeamt. Darlehne gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Werthpapieren werden jederzeit zu billigstem Zinsfuß abgegeben.

Der Sparcassen-Ausschuß.
Gemeindevorstand Dölling, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Samariter-Verein empfing heute vom Herrn kgl. Friedensrichter **Benno Kohlmann:**

Sühne in Sachen K. ./. S. N. g. N.	ℳ 3
„ „ „ Frl. Th. ./. Frl. Pl. g. Frl. Th.	„ 3
„ „ „ W. ./. W. g. W.	„ 10
Geschenk von Frau N.	„ 2
„ „ „ L.	„ 3
	Sa. ℳ 21

worüber hiermit dankend quittirt wird.

Leipzig, den 2. Juli 1896.

Der Vorstand des Samariter-Vereins.
H. Fritzsche, Schatzmeister.

Reichstag.

§§ **Berlin,** 2. Juli. Heute bietet das Haus wieder den gewohnten Anblick dar. Die Hälfte Derer, welche gestern noch an der Abstimmung über das Bürgerliche Gesetzbuch Theil genommen haben, ist wieder abgereist. Die Herren glauben, genug geleistet zu haben, zumal Diejenigen, welche während der zehntägigen Verhandlungen anwesend waren, deren jede mindestens sieben Stunden dauerte. Freiherr von Manteuffel war gestern durch unaufschiebbare Geschäfte verhindert, der Sitzung beizuwohnen. Heute hielt er es für erforderlich, vor Eintritt in die Tagesordnung die ausdrückliche Erklärung abzugeben, daß er, wenn er zugegen gewesen, für das Gesetzbuch gestimmt haben würde. Das Haus trat sodann in die dritte Berathung der Margarinevorlage ein. Auf den Tribünen hatten vornehmlich Interessenten Platz genommen, unter ihnen der bedeutendste Fabrikant dieses Nahrungsmittels, der Landtagsabgeordnete Mohr. Der conservative Abgeordnete Rettich, ein Hauptagrarier, welcher über die Verhandlungen der Commission den Bericht erstattet hat, empfahl, die Vorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung unverändert anzunehmen, vor Allem das Färbeverbot und die getrennten Verkaufsräume für Butter und Margarine aufrecht zu erhalten. Den entgegengesetzten Standpunct nahm Herr Benoit von der freisinnigen Vereinigung ein, welcher nicht zugab, daß Margarine ein minderwerthiges Nahrungsmittel sei, und im Interesse der Consumenten gerade diese beiden Beschlüsse bekämpfte. Der Socialdemokrat Harm trat dieser Auffassung bei und war überzeugt, daß die Annahme solcher Bestimmungen nur Erbitterung im Volke schaffen würde. Der Landwirthschaftsminister von Hammerstein und Staatssecretair von Boetticher erklärten sich gegen das Färbeverbot und die getrennten Verkaufsräume, ja der Letztere theilte zugleich mit, daß der Bundesrath dem Färbeverbot in keinem Falle zustimmen würde. Dieses Verbot würde zudem unwirksam bleiben, da die Industrie bald eine Herstellungsweise finden würde, um der Margarine ein butterähnliches Aussehen zu geben. Außerdem würde auch im Auslande die Margarine nach wie vor gefärbt werden. Der Butterabsatz würde sich durch ein solches Verbot auch nicht heben, denn die Consumenten der Margarine haben kein Geld, um sich Butter zu kaufen. Diese Ausführungen erregten den lebhaftesten Unwillen der Agrarier, welche allerdings nicht im Stande waren, sie zu widerlegen. Sie unterbrachen darum Herrn von Boetticher durch laute Zwischenrufe, die Antisemiten schrieen: „Unsinn", was allerdings vom Präsidenten überhört wurde und in Folge dessen ungerügt blieb. Beide Minister versicherten, das Interesse der Landwirthschaft fördern zu wollen, doch vermochten sie sich nicht zu entschließen, einen nützlichen Berufszweig ohne Nothwendigkeit zu schädigen. Dr. Bachem gab für das Centrum die Erklärung ab, daß dieses gleichwohl für das Färbeverbot stimmen werde. Darauf wurde in der Specialberathung das Färbeverbot und die getrennten Verkaufsräume beibehalten und das Gesetz im Ganzen gegen die Stimmen der gesammten Linken unverändert in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Mit der Mehrheit stimmten für das Gesetz auch die Nationalliberalen v. Heyl, Graf Oriola und Dr. Paasche. Die Interpellation betr. die zu geringen Preisnotirungen für Getreide an der Börse wurde sodann von Graf Arnim zurückgezogen. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe verlas darauf die von Wilhelmshaven datirte Vertagungsordre des Reichstags und sprach Namens Sr. Majestät dem Reichstage den Dank aus für die opferwillige Hingebung, mit welcher er das große nationale Werk, das Bürgerliche Gesetzbuch, zum Abschluß gebracht habe. Der Reichstag habe sich damit um das Vaterland wohl verdient gemacht. Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Präsident v. Buol gab im Namen des Hauses dem Gefühl der Freude über die kaiserliche Anerkennung Ausdruck. Herr v. Bennigsen sprach sodann dem Präsidenten den Dank des Hauses für die unparteiische Führung der Geschäfte aus und nach dreimaligem Hoch auf den Kaiser gingen die Reichsboten auseinander.

---

119. Sitzung vom 2. Juli.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. von Boetticher, Freiherr von Hammerstein u. A.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Abg. Frh. **von Manteuffel** (cons.) er habe bei der gestrigen Gesammtabstimmung des Bürgerlichen Gesetzbuches gefehlt, da er nicht angenommen habe, daß dieselbe so früh vor sich gehen würde. Er würde für den Entwurf gestimmt haben.

Das Haus tritt ein in die **dritte Berathung des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln (Margarine-Vorlage).**

In der Generaldebatte bemerkt

Abg. **Rettich** (cons.): Wir leben im Zeitalter der Surrogate, und fast nirgendwo ist dieser unlautere Wettbewerb so ausgedehnt wie in Bezug auf die Surrogate für Butter. Die Margarine, welche als Butter verkauft wird, enthält viel Stearin und ist nach dem Urtheil von Sachverständigen deshalb schwer verdaulich. Wir handeln daher auch im Interesse des kleinen minder wohlhabenden Mannes, wenn wir der skrupellosen Concurrenz entgegentreten. Wir bedauern, daß das Verbot, Margarinekäse zu fabriciren, nicht in dem Gesetze enthalten ist, und müssen erklären, daß, wenn das Verbot, Butter und Margarine in demselben Verkaufsraume feil zu halten, und das Färbeverbot beseitigt werden, wir gegen das ganze Gesetz stimmen werden.

Abg. **Benoit** (fr. Vereinig.) tritt diesen Ausführungen entgegen und bemerkt, wenn die Agrarier sich auf die vielen Petitionen beriefen, so müsse er doch hervorheben, daß von den Frauen, die doch am meisten berufen seien, über die Margarine zu urtheilen, keine einzige Petition gegen die Margarine eingegangen sei. (Beifall.)

Abg. Dr. **Schultz-Lupitz** (Bp.) wendet sich gegen den Vorredner und spricht sich gegen das Färbeverbot aus. Dieses werde in den Kreisen der Consumenten nur Erbitterung hervorrufen. Da sei viel zweckmäßiger, einen Zusatz von Phenolphthalein anzuordnen. Es sei eine Ehrenpflicht des Reichstags, den deutschen Arbeiter gegen den Genuß minderwerthiger und ekelerregender Margarinefabrikate zu schützen. Es handle sich hier für die Regierungen darum, unbekümmert um etwa sich entgegenstellende Schwierigkeiten, kurzhalsig einzugreifen. (Beifall.)

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein:** Der Grundgedanke des Gesetzes sei der, die unlautere Concurrenz der Margarine gegenüber der Butter im Handel und Verkehr zu unterdrücken. Wenn der Abg. Rettich behauptet habe, die Margarine sei ein gesundheitsschädliches Nahrungsmittel, so träfe dies nicht zu. Wäre dem so, so müßten die Regierungen ja auch dies Surrogat völlig verbieten, statt nur gegen seine unlautere Concurrenz anzukämpfen. Der Beweis für die Behauptung der rechten Seite des Hauses ferner, das vorliegende Gesetz werde keinen Zweck haben, sei auch nicht erbracht und könne auch nicht erbracht werden, so lange Erfahrungen nicht vorlägen. — In der Sache selbst stehe er bez. des Färbeverbots völlig auf dem Boden des Abg. Dr. Schultz. Wolle man, falls das Färbeverbot für Margarine allein nicht durchführbar sei, auch das Färben der Butter verbieten, so würde das gewissermaßen eine Schädigung der Butterproducenten herbeiführen (sehr richtig!), man würde also gerade das Gegentheil des Erstrebten erreichen. Wenden müsse er sich auch gegen die Absicht, getrennte Verkaufsräume für Butter und Margarine einzuführen. Dadurch würde der Handel namentlich mit geringwerthigerer Butter geschädigt; auch wäre die Maßnahme nur schwer durchführbar. Auch gegen den Zusatz von Phenolphthalein müsse er sich aussprechen; die Versuche damit seien noch nicht abgeschlossen. Schließlich wendet sich Redner gegen ein Verbot der Einfuhr von Stoffen zur Bereitung der Margarine. Soweit die Gesundheitsschädlichkeit solcher Stoffe nicht direct nachgewiesen sei, verbieten die Handelsverträge dergleichen Maßnahmen. Man solle die Angelegenheit genau prüfen, damit man nicht etwas beschließe, das der Landwirthschaft nicht nütze, sondern schadet.

Abg. **Harm** (Soc.) hält das ganze Gesetz für überflüssig und polemisirt insbesondere gegen das Verlangen der getrennten Verkaufsräume und des Färbeverbots. Würde das letztere durchgeführt, so würde sich der Producent nur zum Schaden der heimischen Oelproduction sich eines amerikanischen Oels von bestimmter Farbe als Rohstoff bedienen. Das Interesse der ärmen Bevölkerung gebiete es, es bei dem bestehenden Zustand zu belassen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** betritt den Saal.

Abg. **Weber** (Bayern, Ctr.) spricht sich für die Beschlüsse zweiter Lesung aus.

Die Generaldiscussion wird geschlossen.

Es folgt die Specialdebatte.

Den § 3 der Vorlage, welcher das Verbot enthält, Margarine zu färben, beantragen

Abgg. **Auer** (Soc.) u. Gen. zu streichen.

Abg. Dr. **Schultz-Lupitz** (cons.) beantragt einen Zusatz, der den Bundesrath verpflichten soll, bei der gewerbmäßigen Herstellung von Margarine und Margarinekäse den Zusatz von Phenolphthalein oder eines anderen geeigneten Kennmittels vorzuschreiben.

Abg. Dr. **Paasche** (nl.) richtet an die Regierung die Anfrage, ob sie das Gesetz mit dem Färbeverbot annehmen würden.

Staatssecretair Dr. **v. Boetticher:** Der Bundesrath hat sich trotz eingehendster Berathung nicht entschließen können, dem Färbeverbot zuzustimmen, würde also das Gesetz mit diesem Verbot nicht annehmen können. (Beifall links.) Im preußischen Staatsministerium bestand darüber volle Uebereinstimmung, und auch der Bundesrath hat mit großer Mehrheit dies beschlossen. Es ist schon an sich ein ungewöhnlicher Schritt, einem Händler zu verbieten, sein Product so gut auszustatten, wie er es kann (Beifall und Unruhe). Wenn man diesen Schritt auch aus Gründen des öffentlichen Wohles thun könnte, so würde er im vorliegenden Fall auch gar keinen Nutzen haben, denn der Producent brauchte ja nur dunklere Oele zur Herstellung der Margarine zu verwenden. Aber auch abgesehen davon, würde die Durchführung des Färbeverbots nur dem Auslande zugute kommen, das man ja nicht zwingen könne, seine bei uns einzuführende Margarine nicht zu färben. Auch ist es eine trügerische Hoffnung, daß eine Zurückdrängung der Margarine einen gesteigerten Butterconsum zur Folge haben würde. (Sehr richtig! links.) Wer Margarine ist, kann eben Butter nicht bezahlen (Beifall links, Widerspruch und Lachen rechts) oder er hat wenigstens ein dringendes Interesse daran, ein billigeres Fett zu bekommen und würde sich auch in Zukunft einem solchen zuwenden. Suum cuique tribuere, neminem laedere: Wir wollen gern der Landwirthschaft nützen, aber nicht einen erlaubten Betrieb blos um Erwartungen wegen schädigen, deren Erfüllung doch zum Mindesten außerordentlich zweifelhaft ist. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.) erklärt, daß das Färbeverbot in § 3 nicht aus dem Rahmen des Gesetzes herausfalle. § 3 wolle nur verhindern, daß Margarine als Butter zu einem höheren Preis verkauft werde, richte sich also, der Tendenz des Gesetzes entsprechend, gegen den unlauteren Wettbewerb. Die natürliche Farbe der Margarine sei auch keineswegs ekelhaft, sie gleiche der Farbe des Schmalzes, und die halte doch Niemand für ekelhaft. (Sehr richtig! rechts.) Seine Freunde seien entschlossen, an den Beschlüssen zweiter Lesung festzuhalten (Beifall rechts), würden aber, um dem Bundesrathe seine Stellung nicht zu erschweren, gegen alle weiter gehenden Anträge stimmen.

Abg. **v. Podbielski** (cons.) erklärt, vollständig auf dem Standpunct des Vorredners zu stehen. (Beifall.)

Abg. **Herbert** (Soc.) bekämpft das Färbeverbot.

Damit schließt die Discussion.

§ 3 wird nach den Beschlüssen zweiter Lesung unter Ablehnung der Anträge Auer und Schultz-Lupitz angenommen.

Dagegen stimmen die Socialdemokraten, Freisinnigen und ein Theil der Nationalliberalen.

§ 7 enthält die Bestimmungen über die getrennten Verkaufsräume für Butter und Margarine.

Abg. **Auer** beantragt, diesen Paragraphen zu streichen.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** erklärt kurz, daß auch die Annahme dieses Paragraphen den Regierungen die Zustimmung zu dem Gesetze unmöglich machen würde. (Große Unruhe rechts.)

Die Abgeordneten **Benoit** (fr. Vgg.) und **Götz v. Olenhusen** (Welfe) bitten unter großer Unruhe des Hauses um Annahme, der Abg. **v. Ploetz** (cons.) um Ablehnung des Antrags Auer.

Der Antrag wird darauf abgelehnt.

Die folgenden Paragraphen werden debattelos angenommen.

Abg. Graf **Mirbach** (cons.) beantragt, das Gesetz am 1. Januar 1897 in Kraft treten zu lassen.

Abg. **Richter** beantragt dagegen, den Termin schon auf den 15. Juli d. J. festzusetzen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (cons.): Mit Rücksicht auf die Regierungen, denen ich die Annahme des Gesetzes warm ans Herz legen möchte, stimme ich für den Antrag Mirbach. Hoffentlich zeigen die Regierungen, daß sie nicht die kleinen Mittel zur Hebung der Landwirthschaft verweigern wollen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Richter:** Da ich in Rücksichtnahme auf die Regierungen hinter der Rechten nicht zurückstehen möchte, so ziehe ich meinen Antrag zurück. (Große Heiterkeit.)

Der Antrag Mirbach wird darauf angenommen, darauf auch in der Gesammtabstimmung das ganze Gesetz. Für dasselbe stimmten die Rechte, das Centrum und von den Nationalliberalen die Abgg. Münch-Ferber, Frhr. v. Heyl, Graf Oriola, Rothbart.

Der zweite Punct der Tagesordnung, die Interpellation Arnim, betreffend die Coursnotirungen an der Productenbörse, giebt der Interpellant auf Vorschlag des Abg. v. Bennigsen mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses zurück. (Ruf links: Schade!)

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Frhr. v. Buol: Das Wort hat der Herr Reichskanzler.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Ich habe dem Reichstage eine Kaiserliche Botschaft zu verlesen. Dieselbe lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, verordnen auf Grund der Artikel 12 und 26 der Reichsverfassung mit Zustimmung des Reichstages im Namen des Reichs, was folgt.

§ 1. Der Reichstag wird bis zum 10. November dieses Jahres vertagt.

§ 2. Der Reichskanzler wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift mit beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel gegeben Wilhelmshaven an Bord Meiner Yacht Hohenzollern — 1. Juli 1896. gez. Wilhelm. Gegengezeichnet: Der Reichskanzler.

Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten das Original zu überreichen. Zugleich habe ich mich eines Auftrages Seiner Majestät des Kaisers zu entledigen, indem ich in Seinem Namen und dem der verbündeten Regierungen dem Reichstage Dank und Anerkennung für die außerordentliche Opferwilligkeit und Hingebung aussprechen, mit welcher er das große Gesetzgebungswerk dieser Tagung seiner Berathschlagung entgegengeführt hat. (Beifall.) Durch die in mühevoller Arbeit nunmehr gewährleistete Einführung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts ist ein neues Band um die Nation geschlungen, dessen Bedeutung für die Stärke und Kraft der Nation im Innern und für die Befestigung ihres Ansehens nach außen auch auf dem Gebiete unserer wirthschaftlichen Interessen nicht zu verkennen ist. Daß in dem Bewußtsein gleichen Rechts für Alle auch das Bewußtsein gleicher Pflichten gegen das Vaterland fördern und befestigen möge, das ist ein Wunsch, den Sie, meine Herren, mit den verbündeten Regierungen theilen. (Beifall.) Indem der Reichstag zur Erfüllung dieses Wunsches die wesentlichen Grundlagen geschaffen hat, hat er sich — ich spreche es gern im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Seiner hohen Verbündeten aus — um das Vaterland wohl verdient gemacht. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Frhr. **von Buol:** Nach dem Gehörten werden wir die Sitzungen jetzt auf geraume Zeit unterbrechen. Es ist nicht gut angängig, auf lange Zeit hinaus die nächste Sitzung und ihre Tagesordnung im Voraus festzusetzen. Ich möchte mir deshalb die Ermächtigung erbitten, den Tag und die Tagesordnung für die nächste Sitzung festzusetzen. Ich werde Ihnen beides rechtzeitig zur Kenntniß bringen. Ich stelle fest, daß ich die Ermächtigung erhalten habe. Nach dem weiter Gehörten drängt es mich aber, Namens des Hauses der Freude Ausdruck zu geben für die Anerkennung und den Dank, der uns durch die kaiserlichen Worte zu Theil geworden ist. Wir werden darin einen Lohn für unsere mühsamen und lange dauernden Arbeiten, sowie in dem Gefühl erfüllter Pflicht und in der sicheren Hoffnung finden, daß unsere Arbeit zum Segen des Vaterlandes gereichen wird. (Beifall.) Ich danke auch dem Hause persönlich für die Unterstützung, die mir so vielfach während meiner Amtsführung zu Theil wurde.

Abg. Dr. **v. Bennigsen** (nat.-lib., zur Geschäftsordnung): Meine Herren, ich fordere Sie auf, unserm Herrn Präsidenten für die Hingabe, Umsicht und Gerechtigkeit, mit welcher er während dieser langwierigen, anstrengenden und erfolgreichen Session seines verantwortungsvollen Amtes gewaltet hat, unsere Dankbarkeit und Anerkennung dadurch auszusprechen, daß wir uns von unsern Plätzen erheben. (Geschieht.)

Präsident Freiherr **v. Buol:** Die Worte des Vorredners haben mich in meinem Herzen sehr erfreut, ebenso die Zustimmung des Hauses zu denselben. Gestatten Sie mir, diesen Dank auf meine Collegen im Präsidium, auf die Herren Schriftführer und Quästoren übertragen zu dürfen. (Beifall.)

Nunmehr liegt mir noch Eines am Herzen, nämlich dessen dankbar zu gedenken, der uns seine Anerkennung hat zu Theil werden lassen. Ich kann das nicht inniger, kurz, aber nicht mehr vom Herzen kommend thun, als indem ich Sie auffordere, aus vollem Herzen und aus voller Brust laut einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, Wilhelm II. er lebe hoch! hoch! hoch!

Die Mitglieder stimmen dreimal in das Hoch ein.

Die Socialdemokraten hatten bis auf den Abg. Schmidt (Frankfurt) vor dem Kaiserhoch den Saal verlassen. Der Abg. Schmidt hatte sich weder von seinem Platz erhoben, noch auch in das Hoch mit eingestimmt. Als dies bemerkt wurde, ertönten stürmische Pfui-Rufe und Rufe: Raus!

Schluß ½3 Uhr.

Der Landesverrathsproceß gegen den angeblichen Geschäftsreisenden Johann Schmidtkonz vor dem Reichsgericht.

L. **Leipzig,** 2. Juli. (Ausführlich.) Zum zweiten Male in diesem Jahre hatte sich heute der vereinigte zweite und dritte Strafsenat, nachdem er gestern einen Hochverrathsproceß erledigt hatte, mit einer Landesverrathssache zu beschäftigen. In dem heute verhandelten Proceß gegen den angeblichen Geschäftsreisenden Johann Schmidtkonz aus Stadtamhof bei Regensburg hatte man es ebenso wie in dem vor vier Monaten verhandelten Proceß gegen den luxemburgischen Ingenieur Schoren mit dem Verrath begr. unternommenen Verrath militairischer Geheimnisse an die französische Regierung zu thun. Was schon dieser Umstand geeignet, dem Angeklagten Schmidtkonz seine Lage zu erschweren, so trug auch sein ganzes Auftreten nicht dazu bei, die ihm zur Last gelegte Handlungsweise in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen. Schmidtkonz ist am 29. August 1871 in Stadtamhof geboren, hat eine kräftige, gedrungene Statur, dunkles Haar und ein intelligentes Gesicht. Sein Wesen erscheint verschlossen, sein Blick ist zielbewußt und lauernd, während seine Sprechweise zwar gewandt und bestimmt, aber stockend ist. Seiner militairischen Dienstpflicht hat er beim 2. bayerischen Fußartillerie-Regiment in Metz genügt. Nach dem Ablauf seiner Dienstzeit capitulirte er und blieb als Unterofficier bei der 11. Compagnie jenes Regiments. Nach mehrfacher Vorbestrafung — zuletzt hatte er wegen Unterschlagung Mittelarrest bekommen — wurde er am 1. April 1895 entlassen. Irgend eine feste Beschäftigung hat er seitdem nicht gehabt, vielmehr mannigfache Reisen nach Luxemburg und Paris unternommen. In Metz, wo er seinen hauptsächlichen Wohnsitz behielt, kam er einige Monate später in den Verdacht, militairische Schriften gestohlen zu haben. Am 24. Juli 1895 wurde er verhaftet, aber schon am 29. Juli wieder entlassen. Tags darauf wurde er jedoch abermals in Haft genommen und verblieb in derselben bis zum 5. Januar d. J., an welchem Tage er entlassen wurde, weil ein ausreichender Beweis zu seiner Ueberführung sich nicht erbringen ließ. Obwohl er nun allen Anlaß gehabt hätte, seine Vorliebe für militairische Geheimnisse etwas zu mäßigen, unternahm er es, in recht dreister Weise sich an einzelne Chargirte in Metz heranzudrängen, um von ihnen militairische Notizen zu erhalten. Der vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts am 19. Juni d. J. gefaßte Eröffnungsbeschluß legt ihm zwei selbstständige Handlungen zur Last, durch die er sich je eines Verbrechens gegen § 3 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1893 über den Verrath militairischer Geheimnisse schuldig gemacht haben soll. Der § 3 des erwähnten Gesetzes bedroht mit Zuchthaus bis zu sechs Jahren, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ erkannt werden kann, denjenigen, der vorsätzlich den Besitz oder die Kenntniß von Schriften, Zeichnungen oder anderen Gegenständen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesvertheidigung erforderlich ist, in der Absicht sich verschafft, davon in einer die Sicherheit des deutschen Reiches gefährdenden Mittheilung an Andere Gebrauch zu machen. Nachdem sich der Angeklagte sehr ausführlich auf die Anklage geäußert und irgend welche landesverrätherische Absicht bestritten hatte, wurde zur Beweisaufnahme geschritten. Es wurden folgende Zeugen vernommen: 1) Polizeirath Jahn aus Straßburg, 2) Criminalschutzmann Friedrich Best aus Metz, 3) Polizeicommissar Jäckel aus Metz, 4) Gastwirth August Eicher aus Plantières bei Metz, 4) Unteroffizier Johann Genzler vom 2. bayerischen Fußartillerie-Regiment in Metz, 6) Hilfsgefängnißaufseher Förster aus Metz, 7) der Untersuchungsgefangene Sergeant Richard Beck von der Halbinvalidenabtheilung in Metz. Als Sachverständige wurden, und zwar unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommen die Herren Oberstlieutenant Freiherr von Hüne, Chef des Generalstabs des XVI. Armeecorps und Major von Oberhardt vom preußischen Kriegsministerium. Wir fassen das Ergebniß der Beweisaufnahme im Folgenden kurz zusammen: Schmidtkonz, der behauptet, er sei Geschäftsreisender für ein luxemburgisches Eisenwerk gewesen, hat sich kurz nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft im Januar d. J. nach Paris begeben und hat dort einen Herrn aus dem Kriegsministerium auf dessen schon vor seiner Reise nach Paris geäußertes Verlangen Mittheilungen über die im vorigen Jahre gegen ihn erhobene Anklage gemacht. Hierfür hat er, obwohl die Mittheilungen den betreffenden Herrn nicht befriedigten, den früher in Aussicht gestellten Betrag von 200 Frcs. erhalten, wie er selbst zugesteht. Es hat sich später ergeben, daß Schmidtkonz mit den Herren aus dem

französischen Kriegsministerium in näheren brieflichen Beziehungen gestanden haben muß. Einen Anhalt hierfür bot u. A. der Umstand, daß in seiner Wohnung in Metz ein Zettel mit der Adresse eines Herrn Le Tanneur, Paris, Rue des Capucines, gefunden wurde. Die Nachforschungen haben ergeben, daß in dem betreffenden Hause, welches ein Hôtel garni enthält, nie ein Herr dieses Namens gewohnt hat, so daß es sich nur um eine Deckadresse gehandelt haben kann. Geheim zu haltende Nachrichten hat sich der Angeklagte von zwei Personen zu verschaffen gewußt, von den Zeugen Beck und Genzler. Beck war früher Cavallerist und wurde infolge eines Sturzes Halbinvalide. Er wurde seitdem im Regimentsbureau als Schreiber beschäftigt und hatte in dieser Stellung das Unglück, die Bekanntschaft des Angeklagten Schmidikonz zu machen. Dieser besuchte ihn öfter ohne triftigen Anlaß in seinem Bureau und begann Gespräche über militairische Angelegenheiten. Er ließ sich von Beck Papier und Schreibmaterial geben und stenographirte dann Alles, was Beck ihm erzählte. Diese Mittheilungen betrafen hauptsächlich die Fortification von Metz und sonstige Anlagen in der Festung. Beck ist bereits im vorigen Monat vom Kriegsgerichte wegen Landesverrath verurtheilt, kennt aber bis heute seine Strafe noch nicht an. Die Bekanntschaft des jetzigen Unterofficiers Genzler, der in demselben Regiment dient, bei welchem er selbst früher war, hat der Angeklagte Schmidikonz ebenfalls nur gesucht, um militairische Geheimnisse auszukundschaften. Eigenthümlicher Weise hat er demselben erst erzählt, daß er wegen angeblichen Diebstahls militairischer Schriften in Untersuchungshaft gewesen ist. Als er Genzler sein Verlangen nach geheimen Sachen kundgegeben, wurde dieser stutzig, ließ es sich aber nicht merken. Genzler machte dem Adjutanten Mittheilung von dem eigenartigen Verlangen des Schmidikonz, und der Adjutant wies Genzler an, zunächst scheinbar auf des Angeklagten Wünsche einzugehen. Schmidikonz sagte u. A. zu Genzler, er könne ihm die Woche 500 Frcs. verdienen lassen, wenn er ihm brauchbares Material liefere. Als er ausdrücklich sein Verlangen nach geheimen Sachen äußerte, bemerkte Genzler, diese seien doch unter dreifachem Verschluß, worauf der Angeklagte den Rath ertheilte, Wachsabdrücke von den Schlössern zu nehmen. Besonders war es dem Angeklagten um die Ergänzung der Garnisonordnung, der Alarmordnung und verschiedener Mobilmachungssachen zu thun. Am 10. Februar d. J. war er etwas ungeduldig darüber, daß er noch nichts erhalten hatte und erklärte dem Genzler, er müsse noch heute etwas haben, ganz gleich, ob es geheim sei oder nicht. Genzler versprach, am Abend mit ihm auf einer Brücke zusammenzutreffen und ihm etwas zu geben. Dies geschah. Als Schmidikonz eben die ihm von Genzler übergebenen werthlosen drei Hefte eingesteckt hatte, wurde er verhaftet. In seiner Wohnung fand man eine Flasche Wein, zwei Gläser, unbeschriebenes Papier und mehrere Bleistifte. Der Angeklagte hatte nämlich angenommen, Genzler werde mit zu ihm kommen und ihm dort Gelegenheit geben, sich Abschriften der militairischen Schriftstücke anzufertigen. Die Beweisaufnahme hat u. A. auch ergeben, daß Schmidikonz in Metz sehr viel in Gastwirthschaften sich aufhielt, mit Frauenzimmern verkehrte und Champagner trank. — Der Oberreichsanwalt Herr Hamm erachtete die Schuld des Angeklagten im vollen Umfange für nachgewiesen und bezeichnete die Einwände desselben für vollständig haltlos. Darüber, daß er die betreffenden Sachen an die französische Regierung habe verrathen wollen, bestehe kein Zweifel. Es liege sogar begründeter Verdacht vor, daß er auch andere Unterofficiere als Beck und Genzler zum Verrath zu verleiten unternommen habe. Der Angeklagte habe nicht aus Noth gehandelt, er habe nur nicht arbeiten wollen. Als Deutscher, als früherer Soldat, als ein Mann, der einen Kameraden ins Unglück gestürzt, verdiene er keine Milde. Die bewiesene Ruchlosigkeit verdiene eine schwere Strafe. Er beantrage unter Auswerfung zweier Einzelstrafen von je 6 Jahren Zuchthaus auf eine Gesammtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht zu erkennen. — Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Hacke, beantragte aus rechtlichen Gründen die Freisprechung des Angeklagten in dem Falle Genzler. — Der Gerichtshof erkannte jedoch den Angeklagten im vollen Umfange der Anklage für schuldig und verurtheilte ihn zu der vom Oberreichsanwalt beantragten Strafe. — Mit düsterem Blicke, ohne ein Zeichen von Erregung hörte der Angeklagte das Urtheil an, welches ihn auf ein ganzes Jahrzehnt der Freiheit entzieht.

Universität.

Antrittsvorlesung von Professor Dr. Gustav Riehl.

Herr Professor Dr. Gustav Riehl, welcher, von Wien an unsere Hochschule berufen, seit Beginn des Sommersemesters die Leitung der neu begründeten Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten übernommen hat, hielt gestern, Donnerstag, den 2. Juli, im Auditorium 9 des alten Trier'schen Instituts seine Antrittsvorlesung über das Thema: „Entwickelung und Bedeutung der Dermatologie". Professor Riehl war seit einer Reihe von Jahren Privatdocent für sein Specialfach an der Wiener Hochschule und zugleich Oberarzt an der Klinik und Abtheilung für Hautkrankheiten des großen Wiener Allgemeinen Krankenhauses. Zugleich war er längere Zeit Redacteur der „Wiener Klinischen Wochenschrift". Er gehörte der Wiener Schule an, welche bekanntlich auf dem Gebiet der Dermatologie bahnbrechend gewirkt hat; infolge dessen fand sich auch zu seiner heutigen Vorlesung, welche viel Interessantes brachte, ein Hörerkreis ein, wie er gerade bei medicinischen Vorlesungen verhältnißmäßig selten bunt zusammengesetzt war, ein Zeichen dafür, daß auch Nicht-Mediciner medicinische Vorlesungen allgemeinerer Art sehr wohl zu schätzen wissen.

Die Hautkrankheiten — so etwa begann der geschätzte Docent seine Ausführungen — erfreuten sich stets ihrer Sinnfälligkeit halber einer unverhältnißmäßigen Beachtung. Die Homerischen Helden entwickeln bereits eine ausgesprochene Fertigkeit in der Herstellung und Anwendung von allerhand Hautmitteln, Salben, Oelen, Kräutern rc. Ueberhaupt gehörte die Pflege der Haut bei den Alten zu den Gewohnheiten des täglichen Lebens und die Bäder gehörten bei den Griechen und Römern zum täglichen Stundenplan. Die Pflege der Haut wurde nicht etwa allein bei den Juden und Mohammedanern in die religiösen Satzungen aufgenommen. Zum Theil besitzen wir von Hautkrankheiten aus dem Alterthume so genaue und detaillirte Beschreibungen, daß wir heute noch mit ziemlicher Sicherheit die Diagnose der betreffenden Krankheiten stellen können. Allerdings waren die damaligen Kenntnisse nicht dazu angethan, eine Systematisirung der Hautkrankheiten zu begünstigen. Daher hat man auch kein Recht, von einer Dermatologie der Antike zu sprechen. Wohl aber findet man schon bei Hippokrates den Versuch einer systematischen Behandlung; auch gab er der klaren Erkenntniß Ausdruck, daß die Fähigkeit vorhanden sei, krankhafte Stoffe durch das Blut aus der Haut auszuscheiden, andererseits ist die weiter vertretene Ansicht, daß auch umgekehrt die Heilung von Hautkrankheiten die inneren Organe schädigen kann, bis in das 18. Jahrhundert hinein Gegenstand lebhafter Erörterungen geblieben. Ihm und seinen römischen Nachfolgern Celsus, Galenus rc. verdanken wir eine ganze Serie von heute noch gebräuchlichen Namen für Krankheiten rc. Die späteren Schriftsteller fußen alle auf Hippokrates.

In der darauf folgenden Zeit des Verfalles des Weströmischen Reiches wurden die Errungenschaften der Griechen und Römer fast völlig vergessen, und nur durch Vermittelung der arabischen Aerzte ist uns ein großer Theil der griechischen Kunst überkommen. Von diesen arabischen Aerzten haben erst wieder die Schulen des Mittelalters, insonderheit die Schule von Salerno ihre Kenntnisse geholt. In diese Zeit fällt auch eine große Epidemie, die ganz Mittel-Europa verheert hat, die der Lepra, welche unzählige Opfer forderte. Die Aerzte haben sich namentlich mit dieser Krankheit beschäftigt, und als sie schwand, wurde sie von der Lues abgelöst. Auch haben wir aus jener Zeit genaue Beobachtungen von anderen Hautkrankheiten.

Zu Ende des 16. Jahrhunderts erschien die erste Dermatologie, herausgegeben von einem gewissen Mercurialis, der in Venedig gelebt hat. Sie enthielt freilich wenig mehr als die etwas abgeänderten Ansichten Galenus'. Im 17. Jahrhundert wurden die Hautkrankheiten mehr gewürdigt. Aber erst Mitte des 18. Jahrhunderts erschien eine wissenschaftlich brauchbare Dermatologie, die nur den Fehler hatte, daß sie zu wissenschaftlich und daher für die damalige Zeit zu schwer verständlich war. Die erste Dermatologie, welche Bedeutung gewann, wurde von Plenk herausgegeben im Jahre 1776. Dieser stellte ein System auf von 14 Classen, das Princip der Eintheilung waren äußerliche Merkmale und daher kamen ihm bisweilen sonderbare Zusammenstellungen unter. Doch hat sein System für die Entwickelung der Dermatologie Ausgezeichnetes geleistet, namentlich durch Herbeiziehung des morphologischen Elementes.

Der Ruhm der ersten eigentlichen Begründung der Dermatologie gebührt der englischen und französischen Schule. Doch blieben die Erwartungen, welche man an die Polemik, die sich damals gegen den Hauptvertreter der französischen Schule, Alibert, richteten, insofern unerfüllt, als ihre Fruchtbarkeit für die Entwickelung der Dermatologie ziemlich gering war.

Zu dieser Zeit, Ende der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts, ging von Wien aus eine neue Strömung durch die medicinische Wissenschaft. Das Gebäude der alten Medicin, die auf Theorie und Metaphysik aufgebaut war, brach zusammen durch die Erfolge der Naturwissenschaften. Vor allen Dingen war es Hebra, der zu der Ueberzeugung kam, daß das beste Eintheilungsprincip auf morphologischem Gebiet zu suchen sei, und sein System ist trotz mancher Fehler heute noch durch kein Besseres verdrängt worden. Seine Untersuchungen richteten sich besonders mit auf die Auffindung des Krankheitserregers; er definirte eine ganze Serie von verschiedenartigen Hautkrankheiten und vereinfachte den wissenschaftlichen Apparat durch Eliminirung von überflüssigen Namen. Dabei hat er den Zusammenhang mit den inneren Krankheiten nie außer Acht gelassen. Was er speciell in der Therapie geleistet hat, steht wohl heute noch als gültig fest. Man findet in ihm nicht blos den Begründer der Wiener pharmacologischen Schule, sondern aus einem Chaos von Ansichten hat er eine Wissenschaft gemacht. Er ist der Schöpfer der neueren Dermatologie. Was die anatomische Seite der Dermatologie anlangt, so sind auf diesem Gebiete von einer ganzen Reihe deutscher Kliniker und Gelehrten, nicht in letzter Linie von Virchow, eine Reihe bedeutender Arbeiten und Untersuchungen geliefert worden. Namentlich ist auch hier zu nennen Robert Koch; seinem Einfluß ist die Entdeckung der Krankheitserreger vieler Krankheiten zu verdanken. Während man in Deutschland und Oesterreich Erfolge auf Erfolge zu verzeichnen hatte, hat man auch in Frankreich, England und Italien sehr Bedeutendes geleistet. — Damit wären wir bei der jetzigen Generation angelangt.

Im zweiten Theile seiner Vorlesung betonte sodann der Redner, das Gebiet der Dermatologie sei ein großes und weites, ihr Studium eine Aufgabe, um ein ganzes Leben auszufüllen, sie sei überhaupt ein durchaus selbstständiger und hochwichtiger Zweig der Medicin, und es habe sich das Bedürfniß herausgestellt, Unterricht in diesem Fache zu erhalten. Oesterreich ging voran in der Gründung von dermatologischen Instituten, viele andere Länder folgten. In Deutschland hatte man in den siebziger Jahren erst eigene Kliniken für Hautkrankheiten, nämlich in München, in Würzburg und in Berlin. Auf den meisten Universitäten wird Dermatologie entweder gar nicht oder nur von Privatdocenten gelesen. Wenn es mit der Errichtung von Kliniken für Hautkrankheiten in Deutschland noch nicht so gut stünde, wie man vermuthen sollte, so würden doch hoffentlich in nicht so ferner Zeit die deutschen Universitäten dafür die Initiative ergreifen. Zur Begründung führte Herr Professor Riehl Folgendes aus:

Zunächst behandelt die Dermatologie ein Organ, das nicht blos zum Umhüllungs- und Schutzmittel für den übrigen Körper bestimmt ist, sondern ein Sinnesorgan ist und Wärme-Regulator für den ganzen Körper; wenn es auch beim Menschen nicht die Wichtigkeit hat, wie bei manchen niederen Thieren, so ist es doch für das Allgemeinbefinden von größter Bedeutung und nicht zu trennen von dem übrigen Organismus. Viele Krankheiten entstehen an der Haut und afficiren den ganzen Körper, man denke nur an Brandwunden und dergleichen. Der Zusammenhang der Dermatologie mit der inneren Medicin ist ein durchaus organischer. Ferner dem Chirurgen kommen Verletzungen, Geschwülste der Haut fast täglich vor. Die Frauenheilkunde ist sehr häufig mit Dermatologie verknüpft. So ließen sich die Beispiele noch außerordentlich vermehren. Die Kenntniß der Hautkrankheiten sollte für den gebildeten Arzt keine terra incognita sein, und auch das Publicum hat die Berechtigung, vom Arzte einen gewissen Theil der Kenntniß aus diesem Fach zu verlangen.

Aber weit bedeutender und von größerer Wichtigkeit ist die Lehre von den venerischen Affectionen. Meist ist man sich über die Verbreitung dieser Krankheiten gar nicht klar. In den Wiener Krankenhäusern werden jährlich circa 50 000 Menschen aufgenommen und behandelt. Von diesen sind durchschnittlich 10 000 venerisch erkrankt. Rechnet man dazu, wie viele von diesen Kranken in den Polikliniken und bei Privat-Aerzten sich behandeln lassen, kann man sich einen Begriff machen von der Verbreitung dieses Uebels, dessen Gefahr gerade darin liegt, daß nicht allein der von ihm Befallene, sondern auch seine gesammte Nachkommenschaft darunter zu leiden hat. Noch schlimmer ist das Verhältniß in der Armee. In England sind beispielsweise von 100 Soldaten circa 70 venerisch erkrankt.

Staat und Commune sind ungemein lässig in der Verhinderung gerade dieser Krankheiten, während sie doch sonst, wo es auf hygienische Maßregeln ankommt, stets fleißig auf dem Platze sind. Hier wäre ihre Aufmerksamkeit und Energie zuerst am Platze, zumal wenn man bedenkt, daß die meisten dieser Krankheiten heilbar sind. Wenn man in gesellschaftlichen Kreisen nicht davon spricht, ist das erklärlich. Aber für die Regierungen ist solche Prüderie durchaus nicht am Platze, zumal in einer Zeit, wo man auf dem Gebiete der Kunst keineswegs so besonders prüde ist. Das erste Mittel, diese Uebel zu vermindern, ist, daß man die Aerzte genügend darüber unterrichtet. Der Impuls für die allgemeine Verbreitung dieser Kenntnisse müßte vom Staate und von den Universitäten ausgehen durch Errichtung von Kliniken und Einführung obligatorischen Unterrichts in Dermatologie.

Reicher Beifall lohnte den geschätzten Lehrer für seine interessanten Ausführungen, die noch ein besonderes Interesse erhielten durch die historischen Erörterungen. Gerade für solche ist man stets dankbar, und wir haben schon öfters bedauert, daß das Studium der Geschichte der Medicin eine so klägliche Rolle an unsern medicinischen Facultäten erzielt. Darum ist es um so freudiger zu begrüßen, daß bisweilen — wenn auch meist nur tropfenweise und als obligate Einleitung für irgend ein Fachcolleg — von bewährter Seite medicinhistorische Mittheilungen gegeben werden.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Der Landesverrathsproceß gegen den angeblichen Geschäftsreisenden Johann Schmidikonz vor dem Reichsgericht. — Universität (Antrittsvorlesung von Professor Dr. Gustav Riehl). — CCLVII. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Leipzig am 18. Juni 1896. — Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs (Generalversammlung). — Turnwesen. — Sommertheater in den „Drei Linden" in Lindenau. — Gerichtsverhandlungen (Königliches Schwurgericht Leipzig). — Aus dem zoologischen Garten. — Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft (Geschäftsbericht).

-g- **Leipzig**, 2. Juli. Aus Anlaß eines gegen die Heranziehung zu Gemeindesteuern sich richtenden Recurses, der in einer der letzten Sitzungen des der Kreishauptmannschaft Leipzig beigeordneten Kreisausschusses ablehnend beschieden wurde und aus Anlaß der dagegen wieder an höherer Instanz erhobenen Beschwerde, hat das Ministerium des Innern in jüngster Zeit eine in formeller und materieller Beziehung sehr interessante Entscheidung gefällt. Der Recurrent war im vorigen Jahre zu den Gemeindesteuern seines Wohnorts auch mit dem vollen Gewinnantheil herangezogen worden, den er aus dem Betrieb aus einer an anderem als seinem Wohnorte bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung bezog. Hiergegen hatte er Einspruch erhoben, da er diesen Betrag nicht als Dividende, wie die erste Instanz, sondern als Einkommen aus einem Gewerbebetriebe, der gar nicht in seinem Wohnorte stattfinde und deshalb auch dort gar nicht oder wenigstens nicht mit seinem vollen Betrage zu den Gemeindesteuern herangezogen werden könne, angesehen wissen wollte. Die Beschwerde ist vom Ministerium ebenfalls verworfen und der Betreffende demnach zur Heranziehung zu den Gemeindeanlagen auch für den Gewinnantheil, den er aus dem Betriebe einer in anderem Orte bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung bezog, endgiltig verurtheilt worden. In der ministeriellen Verordnung wird hierzu folgende Begründung gegeben: „Die Entscheidung der Sache hängt davon ab, ob sich jener Gewinnantheil in der Hand des Beschwerdeführers als Einkommen aus auswärtigem Gewerbebetriebe darstellt oder nicht. Im ersten Falle könnte er nach § 27 Absatz 1 und 2 der revidirten Städteordnung in Verbindung mit § 16 Absatz 1 des Anlagenregulativs des Wohnorts des Recurrenten nur nach einem Theile seines Gesammteinkommens und somit auch jenes Gewinnantheiles herangezogen werden, während er ihn im anderen Falle in seinem Wohnorte zu versteuern hätte. Um ein gewerbliches Einkommen des Beschwerdeführers handelt es sich indessen hierbei nicht, die genannte Gesellschaft ist eine solche mit beschränkter Haftung nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 20. April 1892. Derartigen Gesellschaften kommt aber, wie das Ministerium des Innern sowohl mit dem Oberlandesgericht und dem Justizministerium als auch mit dem Finanzministerium annimmt, nach § 13 in Verbindung mit den Paragraphen 35 bis 53 jenes Gesetzes selbstständige, von den einzelnen Gesellschaftern losgelöste und sonach juristische Persönlichkeit zu mit der Fähigkeit eigenes, von dem Privatvermögen der Gesellschafter unabhängiges Gesellschaftsvermögen zu haben (§. 32 des Bürgerlichen Gesetzbuches); der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft ist mithin nicht ein solcher der einzelnen Gesellschafter und der Gewinn dieser kein gewerbliches Einkommen. Daraus folgt aber, daß der Beschwerdeführer das Einkommen aus seinem Geschäftsantheil, das für ihn die Eigenschaft von Zinsen oder Dividenden hat, nach dessen voller Höhe in seinem Wohnort versteuern muß, obwohl die Gesellschaft ihrerseits an ihrem Domicil auch bereits zu den Gemeindeanlagen herangezogen wird.

— Zum Besten der neuzuerbauenden Kirche der armen Gebirgsgemeinde Cunersdorf bei Annaberg hat das Landesconsistorium bestimmt, daß am 5. Sonntage nach Trinitatis, also am nächsten Sonntag, den 5. Juli, eine Collecte in sämmtlichen Kirchen des Landes gesammelt werde. Aus Anlaß dieser Landescollecte hat nun der Kirchenvorstand von Cunersdorf ein Flugblatt erscheinen lassen, welches die Bedürftigkeit der kleinen Kirchengemeinde ausführlich schildert. Das Flugblatt schließt mit dem Wunsche, dem wir uns anschließen, daß die durch die Collecte zu erlangende Beihilfe recht reichlich ausfallen möge.

✡ **Leipzig**, 2. Juli. Zur Berathung auf dem anfangs August in Wiesbaden stattfindenden Bundestage des Bundes deutscher Gastwirthe beschloß der Sächsische Gastwirthsverband, der bekanntlich ebenfalls in Leipzig seinen Sitz hat, den Antrag zu stellen, daß die Lehrzeit der Kellnerlehrlinge, die jetzt allgemein zwei Jahre dauert, auf drei Jahre erhöht werde und daß kein Bundesmitglied eine kürzere Lehrzeit mehr innehalte. Weiter wird der Sächsische Gastwirthsverband beantragen, daß vom Bund neben der bereits bestehenden Versicherung noch zahlreiche andere Versicherungseinrichtungen, namentlich solche, die für das Gastwirthsgewerbe besonders geeignet sind, eingeführt werden. — Die in Berlin bestehende Gastwirths-Innung forderte die hier bestehenden Gastwirths-Vereinigungen auf, sich an der Gründung eines „Gastwirths-Innungsverbandes" zu betheiligen. Diesem Antrage beschloß man hier jedoch nicht zu entsprechen, da die bestehenden Verbände den Zwecken durchaus genügen, denen jener zu begründende Innungsverband dienen soll.

— Wie uns Fräulein Nathalie Köhler mittheilt, wird der von ihr für gestern geplante Vortrag in der städtischen Fortbildungsschule für Mädchen (Thomaskirchhof 24) am heutigen Abend ½8 Uhr stattfinden.

— In dem vom Verein für Innere Mission eingerichteten Genesungsheim zu Crostewitz sind bereits eine Anzahl Personen mit gutem Erfolge in diesem Jahre verpflegt worden. Gegenwärtig sind wieder einige Plätze frei. Bei dem niedrigen Pflegegeld (wöchentlich 10 ℳ) und bei der günstigen Lage in der Nähe von Leipzig ist es vielleicht Manchem willkommen, dort sich eine Zeit lang erholen zu können. Anmeldungen sind in der Expedition des Vereinshauses, Roßstraße 14 anzubringen. Wer nach Crostewitz kommt, sollte es nicht versäumen, sich das Genesungsheim anzusehen.

— Das Feuerwerk, das am gestrigen Abend durch Frau Albertine Rennebarth im Schützenhof abgebrannt werden sollte, hat wegen des unbeständigen Wetters nicht stattgefunden. Dasselbe ist auf Sonnabend verschoben worden.

Leipzig, 2. Juli. Die Leipziger Steinsetzer ließen sich vorgestern in einer im „Universitätskeller" abgehaltenen Versammlung Bericht erstatten vom Verband der Steinsetzer Deutschlands. Hierbei wurde mitgetheilt, daß die Zahl der Zahlstellen von 57 auf 68 gestiegen sei und daß der Verband gegenwärtig 3710 Mitglieder besitze. In 10 Orten sind die Gehilfen in den Streik eingetreten. Von diesen Streiks sind 6 in günstiger Weise für die Gehilfen durchgeführt worden, während 4 jetzt noch schweben. Hierauf erfolgte die Abrechnung des Vertrauensmanns und des Unterstützungsfonds, und es wurden sodann noch einige Wahlen vorgenommen, wobei darüber geklagt wurde, daß die Leipziger Organisation eine ganz ungenügende sei. — Die Zimmerer hielten ebenfalls vorgestern eine von etwa 250 Personen besuchte Versammlung im „Römischen Hofe" ab, in welcher dem Referenten, Agitator Kohlmann aus München, wegen Beleidigung der sächsischen Fabrikinspectoren vom überwachenden Beamten das Wort entzogen wurde. Dasselbe Geschick ereilte einen weiteren Redner Namens Heyer, der sich in Beamtenbeleidigungen erging. Dieser Redner fügte sich jedoch der Wortentziehung nicht ohne Weiteres, sondern leistete sich hierzu einige höhnende Bemerkungen. Die Folge war, daß die Versammlung vom überwachenden Beamten aufgelöst wurde. (L. Z.)

** **Leipzig**, 2. Juli. Eine von 300 Personen besuchte Versammlung der Bäckergesellen, die gestern in der „Flora" stattfand, beschäftigte sich eingehend mit der in Kraft getretenen Bäckerei-Verordnung. Hierbei wurde das Bestreben der Reichsregierung, den Gesellen durch die Festsetzung eines Maximalarbeitstages die nöthige tägliche Ruhezeit zu verschaffen, allseitig anerkannt, dagegen das ablehnende Verhalten der Arbeitgeber getadelt. Beklagt wurde, daß durch viele zugelassene Ausnahmen ein großer Theil der geplanten Besserungen hinfällig gemacht würde. Im weiteren Verlaufe der Versammlung verhandelte man über den (Gesellen-)Arbeitsnachweis, der zu manchen Klagen Anlaß gab. Einige Redner machten den Vorschlag, der Rath möge die Regelung des Arbeitsnachweises — unter Aufhebung der Sprechämter der Arbeitgeber und Gesellen — in die Hand nehmen. Den Bäckern Hamburgs, die am 1. Juli aus Anlaß der Einführung der Bäckerei-Verordnung einen Umzug veranstalten wollten, übersandte man ein Begrüßungstelegramm.

†† Der Steindrucker William R. zog sich in einer hiesigen größeren Officin dadurch eine schwere Arm- und Handverletzung zu, daß er mit dem rechten Arme in die Steindruckschnellpresse gerieth. Nach Anlegung eines Nothverbandes mußte er dem Krankenhause St. Jacob sogleich zugeführt werden.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Am heutigen Freitag geht Verdi's Oper „Rigoletto" in Scene. In der Titelrolle verabschiedet sich Herr Demuth vom Leipziger Publicum. — Am Sonnabend gelangt die Lustspiel-Novität „Die kranke Zeit" von Richard Skowronnek zur ersten Aufführung. — Der Sonntag bringt im Neuen Theater als letzte Oper vor den Sommerbeurlaubungen der Opernmitglieder Webers „Freischütz". — Im Alten Theater gastirt am Sonntag, wie wir gestern schon mittheilten, Herr William Büller als Striese im „Raub der Sabinerinnen". Das Gastspiel des hier außerordentlich beliebten Künstlers ist nur ein einmaliges.

§ Krystall-Palast. Die außerordentlich freundliche Aufnahme, welche die erste, am vorigen Freitag veranstaltete Familien-Vorstellung im Sommer-Variété fand, veranlaßt die Direction, allwöchentlich, und zwar an jedem Freitag, eine solche Familien-Vorstellung, deren zweite heute stattfindet, zu arrangiren und dazu stets ein besonders gewähltes Programm zu entwerfen. — Das neue Künstler-Personal, welches am Mittwoch erstmalig vor gänzlich ausverkauftem Hause debutirte, fand allgemeinen Beifall.

§ Bei günstiger Witterung wird heute Abend im Panorama-Garten ein Militair-Concert stattfinden, ausgeführt von der Capelle des 107. Regiments unter Meister Walther's Leitung.

§ Herr F. Lange, der umsichtige Wirth des Hähner'schen Concerthauses in der Nicolaistraße, hat mit dem Juli-Engagement der Damencapelle „Sanssouci" sich und seinen Gästen entschieden einen Gefallen gethan. Nach wie vor sind es die lustigen Weisen, die ein großes Publicum, auch Familienkreise, anziehen. Mit dem neuen Monat haben natürlich auch die Programme mancherlei Neuerungen erfahren.

§ Ein Coblenz-Concert findet heute im Etablissement Schloß Drachenfels zu L.-Gohlis statt. Herr Musikdirector Günther Coblenz hat wiederum ein vorzügliches Programm zusammengestellt.

§ In dem Sommertheater der „Drei Linden" in Lindenau gelangt heute „Mädchenschwüre", Lustspiel in 3 Acten, zur Aufführung. Morgen geht „Der Stabstrompeter" in Scene.

§ In dem Gosenschlößchen zu Plagwitz giebt heute das Neue Leipziger Concert-Orchester C. Krüger ein großes Extra-Concert, dessen reichhaltiges Programm aus Streich- und Militairmusik zusammengestellt ist. Nächsten Freitag veranstaltet dieselbe Capelle einen Walzer-Abend à la Strauß.

— Der Turnverein zu Leipzig-Eutritzsch veranstaltete am Sonnabend, den 27. Juni d. J. zu Ehren der 25jährigen Mitgliedschaft seines stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Moritz Sonnenberg in der Gosenschenke einen Commers. Der Vorsitzende Herr Metzger feierte den Jubilar in einer längeren Ansprache, wies auf die Verdienste desselben um den Verein während der 25 Jahre hin und brachte zum Schluß ein dreifaches „Gut Heil" auf den Jubilar aus. Herr Turnlehrer Franke überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des Gauausschusses, sowie der Vorturnerschaft und der Damenabtheilung des Vereins. Hierauf ergriff der Jubilar das Wort, dankte für die ihm gewordene Ehrung und entwarf gleichzeitig ein Bild seiner Erlebnisse während der 25 Jahre im Verein. Er endigte mit einem „Gut Heil" auf den Turnverein Leipzig-Eutritzsch. Gegen 1 Uhr erreichte der Commers sein Ende. Möge der Jubilar noch lange dem Verein erhalten bleiben zum Wohle des Vereins und der deutschen Turnerschaft.

* **Borna**, 2. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr traf Se. Excellenz der Minister des Innern, Herr von Metzsch, in Begleitung des Geheimraths Merz hier ein, um die Localitäten der königl. Amtshauptmannschaft einer Besichtigung zu unterziehen und gleichzeitig Erhebungen in Sachen der bekannten Gehirn- und Rückenmarkentzündung der Pferde anzustellen. Die Herren kamen von Rochlitz und reisten 6 Uhr 44 Min. wieder von hier ab. — Filzwaarenfabrikant Franz Liebe hier feierte gestern sein 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum und wurde aus diesem Anlaß durch Deputationen der städtischen Collegien, sowie seitens der Hutmacher-Innung beglückwünscht.

* **Zwickau**, 2. Juli. Die separirte evang.-luther. St. Johannisgemeinde feierte am 28. v. M. im Vorort Planitz ihr diesjähriges Missionsfest, bei dem Geistliche aus Sachsen wie aus Amerika mitwirkten. Eine für arme Studirende der Theologie gesammelte Collecte ergab 222,75 ℳ. — Vergangenen Sonntag fand im Nachbarort Mülsen ein großes spiritistisches Jahresfest statt, zu dem Spiritisten aus ganz Sachsen erschienen waren. Nicht weniger als 7 Frauen aus verschiedenen Orten Sachsens traten als Medien auf. Der Spiritismus hat aber neuerdings einen mehr religiösen Charakter angenommen. — Der Schneider Schunk hier hatte sich nach Verübung des Mordversuches auf seine geschiedene Frau nach Bockwa begeben und in der Wohnung seiner Schwester, die erst kürzlich einen Bruder durch tödtliche Verunglückung verloren hat, eine Kugel in den Kopf gejagt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

† **Plauen**, 2. Juli. Heute Vormittag ist nach kurzem Krankenlager infolge Lungenentzündung der Rentner Herr Rob. Zöbisch hier im Alter von 73 Jahren verstorben. Er war ein arbeitsamer, vorwärtsstrebender Mann, der Begründer der Appreturanstalt Rob. Zöbisch Söhne hier, einer der größten Deutschlands. Das Etablissement wird von seinen vier Söhnen weitergeführt. — Der Bau der hiesigen Pauluskirche schreitet rüstig vorwärts; der Hauptthurm ist auf 40 m Höhe fertig, darauf kommt ein spitzer Dachthurm von über 30 m. An die vier Ecken des Hauptthurmes kommt je ein kleiner Thurm, der auf einem von Säulen getragenen Baldachin ruht. Auf der Mitte des Daches der Kirche ragt ein Vierungsthurm empor; außerdem werden Chortreppenhaus- und Thurmtreppenhausthürme errichtet. Die Glocken sind in Bochum bestellt; sie werden aus Stahl gegossen und in B moll gestimmt. Es sind die größten Glocken, die in normalen Verhältnissen bisher in Bochum gegossen worden sind. — Bezüglich der Zeit des Schlusses der Ladengeschäfte hat sich die hiesige Handels- und Gewerbekammer dahin schlüssig gemacht, bei dem königl. Ministerium des Innern zu befürworten, daß die von der Commission für Arbeiterstatistik vorgeschlagene allgemeine unterschiedslose Schlußzeit die Zustimmung des Bundesrathes nicht erhalte; sie erklärt sich aber mit einer gesetzlichen Regelung der Geschäftszeit dann einverstanden, wenn die Ortsbehörden die Befugniß erhalten, allgemein oder für einzelne Geschäftszweige innerhalb eines gesetzlich festzulegenden Spielraumes eine Ausdehnung der Geschäftszeit zuzulassen, wobei die Regelung für die einen einheitlichen Markt bildenden Orte durch die obere Verwaltungsbehörde gleichmäßig zu erfolgen hat.

L. **Dresden**, 2. Juli. Der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde besuchten heute Vormittag die Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes. — Der Herr Cultusminister v. Seydewitz hat eine mehrwöchige Urlaubsreise angetreten. — Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins, welche am 19. und 20. August hier stattfindet, stehen außer einer Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten Anträge auf Ausarbeitung einer homöopathischen Pharmakopöe, auf Aenderung der getroffenen Maßnahmen bei der Prüfung der Waagen und Gewichte in den Apotheken, auf Aenderung der Vor- und Ausbildung der Lehrlinge, sowie auf Anstrebung der Wahl der pharmaceutischen Mitglieder des Apothekerbeiraths durch die besitzenden bezw. conditionirenden Apotheker. Schließlich wird ein Antrag zur Berathung kommen, in dem Leipzig als Ort für die nächste Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins vorgeschlagen wird.

L. **Dresden**, 2. Juli. In der heutigen Abendsitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde, nachdem vor Beginn der Sitzung eine vertrauliche Vorbesprechung stattgefunden hatte, die Wahl eines neunten besoldeten Stadtrathes vorgenommen. Zur Uebernahme des Amtes hatten sich gemeldet: Bürgermeister Backofen-Hohenstein, Bürgermeister Graf-Buchholz, Stadtschreiber Rathsassessor Häbler-Dresden, Stadtrath Dr. May-Chemnitz und Rathsassessor Schickert-Dresden. Es machten sich drei Wahlgänge nothwendig, im letzten erhielt Stadtrath Dr. May-Chemnitz von 64 abgegebenen Stimmen 42 und Schickert-Dresden 21. Weiter beschloß das Collegium, den Rath zu ersuchen, die dreibändige Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Rathsarchivars Dr. Richter an diejenigen Stadtverordneten, welche das Werk noch nicht erhalten haben, als Druckschrift vertheilen zu lassen. — Bezüglich der Errichtung eines zweiten Wasserwerkes erklärte man sich mit den vorgelegten Planungen einverstanden und bewilligte zur Fertigstellung desselben, sowie des Hochbehälters auf Räcknitzer Flur, jedoch unter Streichung eines Betrages von 100 000 ℳ für Einebnung des Brunnenterrains die Summe von 2 220 000 ℳ mit der Maßgabe, daß dieser Betrag mit 1 500 000 ℳ aus der 1893er Anleihe, mit 420 000 ℳ aus dem Erneuerungsfonds und mit 300 000 ℳ aus dem Erweiterungsfonds des Wasserwerkes entnommen wird. — In Anerkennung der Verdienste des verstorbenen Oberbürgermeisters Geh. Rathes Dr. Stübel um die Entwickelung der Stadt Dresden soll zum Andenken an denselben ein Monumentalbrunnen auf den Bürgerwiesen errichtet werden. Das Stadtverordnetencollegium bewilligte den bezeichneten Standort und die Uebernahme des Denkmals in städtische Unterhaltung.

†L. **Dresden**, 2. Juli. Die elektrische Beleuchtung von Dresden wird im Laufe des Jahres 1896 nur einem bestimmten Theile des Straßennetzes zu Gute kommen. Es gelangen insgesammt nur 162 elektrische Bogenlampen zur Aufstellung, von denen 77 ganznächtig und 85 halbnächtig brennen sollen. Die Kosten für diesen Lichtverbrauch berechnen sich auf 42 200 ℳ. Aus dem Stromverbrauch für Leuchtzwecke durch Privatabnehmer ist eine Einnahme von 146 000 ℳ angenommen worden. Von den im Bereiche des bewilligten Kabelnetzes angemeldeten 41 396 sechzehnkerzigen Lampen wird in diesem Jahre erst die Hälfte zum Anschluß gelangen. Aus dem Stromverbrauch für Kraftzwecke durch Privatabnehmer sollen 35 360 ℳ Einnahmen erzielt werden. Anzunehmen ist, daß in diesem Jahre insgesammt 500 Elektricitätszähler aufgestellt und zwei Drittel davon in Betrieb sein werden. Insgesammt beziffern sich die Einnahmen aus dem Elektricitätswerk für Lichterzeugung auf

SLUB
Wir führen Wissen.

265 110 ℳ und die Ausgabe auf die gleiche Summe. Ein Nachtrag zu der genannten Ausgabeposition fordert noch 59 350 ℳ — Das an der Hertelstraße gelegene Elektricitätswerk für Straßenbahnbetrieb bilancirt im Voranschlag mit 304 283 ℳ, während dieselbe Ziffer im Vorjahre nur 94 255 ℳ betrug. Die hierzu gehörigen Einnahmen und Ausgaben der Straßenzuführungsanlagen und Elektricitätsmesser bilanciren mit 58 510 ℳ gegen 4310 ℳ im Vorjahre. Die Abgabe der Straßenbahngesellschaften für Benutzung der Stromzuführungsanlagen und Elektricitätsmesser ist auf 58 400 ℳ berechnet.

Vermischtes.

— **Der Herr „Bankdirector“.** In Berlin wird jetzt vor dem Schwurgericht der Proceß gegen den Director der Rheinisch-Westfälischen Bank, Hermann Friedmann, einen Vetter des bekannten Cyrechtsanwalts Friedmann, verhandelt. Die Betrügereien, die Hermann Friedmann verübt hat, erheben sich nicht über das Niveau der Schwindeleien, die schon unzählige Bankdirectoren und Bankiers vor diesem gemacht haben und die beinahe dem guten Rufe des Kaufmannsstandes Schaden bringen. Was bei diesem Bankdirector besonders interessant ist, das ist sein Lebenslauf und damit der Beweis, daß unsere moderne Jagd nach Geld nicht allein mehr für die Gewitzigten, sondern auch für die Dreistesten ergiebig ist. In Friedmann tritt uns der Typus eines gewöhnlichen Mühlendammjünglings entgegen. Ein solcher verläßt sich nur auf seine eigene Unverfrorenheit und die Dummheit seiner vertrauensseligen Mitbürger, die immer noch größer ist als seine eigene. Und wie groß diese war, geht aus der Befragung des Angeklagten Friedmann hervor. Dieser befindet sich in höchst zerknirschter Stimmung. Er giebt auf Befragen an, daß er der Sohn eines Kaufmanns in Gleiwitz sei, zunächst die dortige jüdische Schule und dann die Handelsschule (!) bis zu seinem fünfzehnten Jahre besucht habe. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er eine höchst mangelhafte kaufmännische Bildung haben müsse, er schreibe weder orthographisch noch grammatikalisch richtig und eine Handschrift, wie man es von einem Kaufmann, geschweige denn von einem Bankdirector nicht erwarten solle. Der Angeklagte erzählt weiter, daß er im fünfzehnten Jahre zu seinem Bruder Leopold Friedmann, der in Berlin ein Bankgeschäft betrieb, in die Lehre gekommen sei. Er sei zehn Jahre bei ihm geblieben, dann habe er ein eigenes Bankgeschäft gegründet. Sein Bruder habe ihm dazu 9000 ℳ geliehen, er habe selbst 27 000 ℳ besessen, die er sich durch Börsenspeculationen erworben, während er noch Handlungsgehilfe war. In der Person des Kaufmanns Joseph Kaiser habe er einen Gesellschafter gefunden, der allerdings nur seine Arbeitskraft und Thätigkeit in die Wagschale zu werfen hatte. Das Geschäft sei recht gut gegangen; als Kaiser nach vier Jahren ausgeschieden sei, habe dieser einen Gewinnantheil von 60 000 ℳ erhalten. Dann hat der Angeklagte das Bankgeschäft noch so lange allein betrieben, bis er zum Director der Rheinisch-Westfälischen Bank ernannt wurde. Der Präsident ermahnt ihn, die Verhältnisse und Vorgänge von diesem Zeitpuncte an streng der Wahrheit gemäß zu schildern, damit er nicht jeder Glaubwürdigkeit verlustig gehe. Der Angeklagte giebt sodann ein Bild von den Verhältnissen der Rheinisch-Westfälischen Bank, das sich im Wesentlichen mit den Angaben der Anklage deckt. Er behauptet, daß er bei der Sanirung der vielen Actiengesellschaften von dem Bewußtsein getragen worden sei, daß seine Thätigkeit für die Actionaire segensreich sein würde. Bei seinem Eintritt als Director der Rheinisch-Westfälischen Bank habe er dort eine große Unordnung vorgefunden. Damals habe er noch an den beiden Mitdirectoren Pinner und Mädler Stützen gehabt. Diese beiden Herren seien aber im Jahre 1893 ausgeschieden, wahrscheinlich weil ihnen die Lage der Gesellschaft zu mißlich war. Nach der Anklage soll es damals noch möglich gewesen sein, die Auflösung der Gesellschaft in Ehren zu bewirken. Die Geschichte der Bank weist ein fortlaufendes Durcheinander von Zusammenlegen von Actien, Capitalserhöhungen und Capitalsverminderungen auf, so daß die Feststellung des rechtsgiltigen Actienbestandes den größten Schwierigkeiten unterlag. Der Angeklagte giebt zu, daß er versucht hat, die Bank durch Prämien- oder Stellagegeschäfte über Wasser zu halten, aber nie habe er dazu die Mittel der Bank angegriffen, sondern nur sein eigenes Vermögen geopfert. (!) Er sei besonders dadurch so tief in Verfall gerathen, daß er sich von anderen Firmen habe überreden lassen, Geschäfte abzuschließen, deren Tragweite er nicht übersehen konnte. Weimend (das „Weimen“ schreint ein Erbtheil der Friedemann's zu sein!) giebt der Angeklagte zu, daß er sich schließlich zur Anfertigung der Actien hinreißen ließ, ohne dazu die Genehmigung des Aufsichtsrathes zu besitzen. Er habe dies aber im Interesse der Bank und nicht in seinem eigenen Interesse gethan und immer gehofft, daß er diese Papiere wieder würde an sich ziehen können, wenn ihm der erhoffte Gewinn aus den Internationalen Elektricitätswerken und der Accumulatorenfabrik geworden wäre. Der Präsident erklärt, daß es sehr bezeichnend für unsere heutigen Zustände sei, daß ein Bankdirector überhaupt in der Lage sei, derartig mit dem Gelde seiner Actionaire zu wirthschaften und sich in gewagte Speculationen einzulassen. Zum Mindesten hätte der Angeklagte doch einmal zur Vernunft kommen und einsehen müssen, daß es so nicht weiter gehen konnte. Der Angeklagte erwidert, daß er den ins Rollen gerathenen Stein nicht mehr habe aufhalten können u. s. w.

— **Die Blutbibel Friedrichs von der Trenck.** Die genannte Bibel, eine sittengeschichtliche Merkwürdigkeit, ist im Besitz der hiesigen Autographenhandlung von Otto August Schulz übergegangen. Der genannte Freiherr Friedrich von der Trenck, geboren 1726 zu Königsberg in Preußen, trat 1740 in preußische Kriegsdienste und wurde 1744 Ordonnanzofficier des Königs Friedrich II. Bald nachher ließ dieser ihn nach der Festung Glatz bringen, als verdächtig mit seinem Vetter, dem wilden österreichischen Panburenoberst Freiherrn Franz von der Trenck in geheimen Einverständniß zu sein, in Wahrheit aber wohl, weil er ein zartes Verhältniß mit der Prinzessin Amalie, Schwester des Königs, unterhielt. Nach mehrmaligen mißlungenen Fluchtversuchen gelang es ihm, aus Glatz zu entweichen, worauf er sich nach Oesterreich wendete, kaiserlicher Rittmeister wurde, dann längere Zeit in Moskau lebte und, als er nach Danzig reiste, um die Erbschaft seiner Mutter zu erheben, obgleich er noch in kaiserlichen Diensten stand, auf Befehl König Friedrich's II. verhaftet und nach Magdeburg in ein für ihn besonders hergerichtetes Gefängniß im Fortificationswerke „Der Stern“ gebracht wurde. Ein Fluchtversuch hatte zur Folge, daß er an Händen, Füßen und Leib mit eisernen 60 Pfund schweren Fesseln angeschmiedet wurde. Die fortgesetzten, mit großer Klugheit geplanten Fluchtversuche mißglückten ihm. Erst nach fast zehnjähriger Haft, im Jahre 1763 wurde Trenck aus seinem Gefängniß entlassen und nach Prag gebracht. Nach dem Tode König Friedrich's II. gab ihm dessen Nachfolger, Friedrich Wilhelm II. seine in Preußen eingezogenen Güter wieder. Trotz seines hohen Alters trieb ihn sein unruhiger Geist beim Ausbruch der französischen Revolution nach Paris, wo ihn, im Juli 1794, Robespierre als angeblichen Geschäftsträger fremder Mächte, guillotiniren ließ. Die genannte Blutbibel hatte ihm während seiner Gefangenschaft in Magdeburg die Prinzessin Amalie von Preußen, also wahrscheinlich zu Weihnachten im December 1760 geschenkt. Sie ist mit Papier durchschossen und dabei hat Trenck 200 Seiten mit eigener Hand und mit seinem eigenen Blute eng beschrieben. Sie enthalten Briefe und Gedichte theils in deutscher, theils in französischer Sprache an die Prinzessin Amalie und deren Hofdamen, verschiedene sociale, politische und philosophische Abhandlungen, und ausführliche Schilderung seines Lebens und seiner Schicksale als Gefangener „im Stern“ zu Magdeburg. Am Schluß der Bibel befindet sich ein Register über die in dasselbe eingetragenen Artikel, welches lautet „1) Danksagung an Ihre königliche Hoheit bey dem Empfange dieses Buches. 2) Glückwunsch an höchst Dieselbe am neuen Jahre 1761. 3) Französischer Brief an Ihro königliche Hoheit. 4) Avertissement zum Nachtrage des vorigen Briefes. 5) Erzählung von dem Ursprunge und dem Zusammenhange meines traurigen Schicksals. 6) Geheime besondere Nachricht an Ihro königliche Hoheit. 7) Französischer Brief an dero sämmtliche mir gnädige Hofdamen. 8) Glückwunsch an eben diese meine gnädige Beschützerin zum neuen Jahre. 9) Schwermüthige Gedanken. Ein Gedicht. 10) Brief an den Herrn Obristlieutenant und Commandanten zu Magdeburg.“

— **Lauban,** 2. Juli. (Privattelegramm.) Die Ehefrau des Gutsbesitzers Wünsch in Erdmannsdorf vergiftete ihre zwei jüngsten Kinder.

— **Gebildete Herren.** Um Pfingsten waren in einigen Gasthöfen im Schwarzwald von angetrunkenen jugendlichen Touristen, die sich später als Corpsstudenten herausstellten, Nachts Ausschreitungen der rohesten Art verübt worden. Der „F. Z.“ wurde darüber berichtet: „In der Nacht vom Pfingstsonntag auf den Montag wurden die Gäste, die sich zur Erholung nach dem Feldbergerhof auf den Feldberg begaben, durch Excesse belästigt, die sich in keiner Weise mehr unter die Rubrik jugendlicher Uebermuth bringen lassen. Es steht fest, daß an Zimmern, in denen Damen wohnten, von Corpsstudenten die Thüren mit den Füßen eingetreten worden sind; daß ein Freiburger Privatdocent das Zimmer, das er mit seiner Frau bewohnte, mit dem Revolver in der Hand gegen die offenbar sinnlos betrunkenen Excedenten vertheidigen mußte; daß in einer Anzahl Zimmer die tollste Verwüstung angerichtet und eines der Zimmer in nicht näher zu schildernder Weise verunreinigt wurde. Die Ausschreitungen, die sich in der gleichen Nacht Corpsstudenten im „Hotel Allerheiligen“ leisteten, sollen mit den Excessen des Feldbergerhofes nicht zu vergleichen sein, stellen sich aber gleichfalls als eine schwere Belästigung der nichtstudentischen Gäste dar.“ Bei diesem unglaublichen Treiben sind auch Angehörige der Straßburger Universität betheiligt gewesen. Am Schwarzen Brett der Universität ist folgender Erlaß angeschlagen: „In Erwägung, daß in diesen Pfingstfeiertagen das Corps „Rhenania“ mit zwei auswärtigen Corps auf dem „Feldbergerhotel“ eine festliche Zusammenkunft veranstaltet hat, bei der es zu äußerst rohen Ausschreitungen gekommen ist; daß es angemessen erscheint, das deshalb eröffnete Disciplinarverfahren auszusetzen, bis in der eingeleiteten Strafverfolgung wegen Hausfriedensbruchs die gerichtliche Entscheidung vorliegt; daß aber jetzt schon feststeht, daß das Corps „Rhenania“ als solches für diese Ausschreitungen verantwortlich zu machen ist, und im Interesse der akademischen Disciplin ein unverzügliches Einschreiten geboten erscheint; aus diesen Gründen wird das Corps „Rhenania“ vorläufig bis zu der nach Abschluß des eingeleiteten Strafverfahrens zu treffenden endgiltigen Entscheidung suspendirt. Der Rector der Universität: Lenel.“ — In weiteren Kreisen, namentlich denjenigen, die selbst vereinst das „vivat academia“ gesungen haben, hat man weitgehende Nachsicht mit „Studentenstreichen“, und selbst haargreifliche Scherze, nach der Art der englischen „practical jokes“, werden in milder Beurtheilung des erklärlichen „Schaumspritzens jugendlicher Freiheit“ noch entschuldigt. Aber was da vorgekommen ist — dafür giebt es keine Entschuldigung und keine mildernden Umstände. Die Jugend hat das glückliche Vorrecht, auch einmal über die Stränge schlagen zu dürfen, aber — eben nur „über die Stränge“. Noblesse oblige; Söhne aus guten Familien, junge Leute von bester Bildung und Erziehung, die später hervorragende Stellungen in Staat und Gesellschaft einnehmen wollen, dürfen niemals vergessen, wo die Grenze zwischen harmlosem Uebermuth und freventlicher Ausschreitung liegt. Thun sie es doch, nun — fiat justitia!

— **München,** 2. Juli. (Telegramm.) Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge fand heute früh 7 Uhr im Walde zwischen Groß-Hafelebe und Pullach zwischen einem hiesigen Kaufmann und Reserveofficier und einem Studenten aus Hamburg ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange statt. Der Student wurde tödtlich getroffen. Die Veranlassung zu dem Duell soll ein Streit gewesen sein, den die beiden Gegner am letzten Sonntag in Münchenburg mit einander gehabt haben.

— **London,** 1. Juli. Eine Depesche aus Kairo bestätigt den Untergang des egyptischen Staatsdampfers „Rahmanieh“ auf der Reise von Suakim nach Suez. Die Schraube brach und das Schiff trieb auf ein gefährliches Riff und sank. 60 Personen waren an Bord, die Reisenden waren zumeist Griechen. (M. Z.)

— **Die verschwundenen Mädchen.** Aus Bukarest, 25. Juni, wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: „Frau Arion, eine Dame der rumänischen Aristokratie, hatte nach dem Tode ihres Gemahls einen Herrn Costescu geheirathet und ihre vier Töchter aus erster Ehe dem von französischen Nonnen geleiteten Jassyer Klosterinstitut „Notre Dame de Sion“ zur Erziehung übergeben. Nach einiger Zeit verschwand eines der Mädchen unter Zurücklassung eines Briefes, in welchem es der Mutter seinen Uebertritt zum römisch-katholischen Glauben, sowie seinen festen Entschluß kund gab, den Schleier zu nehmen. Alle Reclamationen blieben vergeblich, da die junge Novize inzwischen in einem französischen Nonnenkloster untergebracht worden war. Um nicht auch ihre anderen drei Töchter zu verlieren, nahm Frau Costescu dieselben aus dem Jassyer Klosterpensionate und schickte zwei von ihnen in eine Pariser Mädchenpension, während die dritte im Hause der Mutter blieb. Damit aber die beiden nach Paris gebrachten Töchter von allen weiteren Berührungen mit ihren früheren klösterlichen Lehrerinnen abgeschlossen seien, hatte Madame Costescu der Inhaberin des Pariser Privaterziehungs-Instituts überdies gemessene Weisung ertheilt, jeden brieflichen Verkehr derselben mit den Nonnen des Instituts „Sion“ zu Jassy zu verhindern. Wie es heißt, sollen es aber die letzteren Dank der Intervention eines französischen Bischofs dahin gebracht haben, daß man ihnen die Führung einer Correspondenz mit ihren ehemaligen Eleminnen gestattete. Die Folge davon war, daß nach einiger Zeit Frau Costescu eine Depesche der Pariser Institutsvorsteherin erhielt, durch welche sie verständigt wurde, daß ihre beiden Töchter die Pension heimlich verlassen und spurlos verschwunden seien. Alle Anzeichen wiesen zwar darauf hin, daß die beiden Mädchen dem Beispiele ihrer bereits verschollenen Schwester gefolgt und gleichfalls in ein Kloster eingetreten seien. Da jedoch alle diesbezüglichen Nachforschungen resultatlos waren, so blieb der durch gewissenlose Proselytenmacherei dieser Kinder beraubten Mutter nichts Anderes übrig, als die Intervention der französischen Gerichte behufs weiterer Recherchen über die Art und Weise und die näheren Umstände des Verschwindens ihrer Töchter in Anspruch zu nehmen. Und zwar hat ihr Vertreter, um die einer Mitwissenschaft verdächtige Pariser Pensionsinhaberin zu aufklärender Aussage zu zwingen, gegen die betreffende Dame beim Seine-Tribunal eine Privatklage auf Ersatz des durch Vernachlässigung übernommener Ueberwachungspflichten entstandenen Schadens in Höhe von 100 000 Francs angestrengt. Der Verhandlung über diesen Proceß, von welcher man auch eine Aufklärung der mysteriösen Geschichte erwartet, wird in den Kreisen der hiesigen Gesellschaft mit um so größerer Spannung entgegengesehen, als es nicht das erste Mal ist, daß die in Rumänien geduldeten französischen Nonnen Töchter aus den besten Familien der Staatsreligion abwendig gemacht haben.“

— **Ein Graf Bathyany im australischen Busch.** Der neue Gouverneur von Neusüdwales, Lord Hampden, besuchte Ende April die Goldminen-Districte an der Nordküste dieser australischen Colonie. Als die hohe Gesellschaft in einem Gasthofe der kleinen Ortschaft Dalmorton speiste, waren alle überrascht durch die Vorzüglichkeit der Küche in dieser so primitiven Minenstadt, besonders die ungewöhnlich und fremdländisch zubereiteten Pfannkuchen sagten den hohen Reisenden sehr zu. Es wurden Nachfragen gestellt, wie der Wirth in Dalmorton es angelegt habe, hier einen so ausgezeichneten Kochkünstler zu bekommen. „He is known here as old Count Carlo“ war die Antwort. Es stellte sich heraus, daß der Regent der Töpfe und Pfannen in diesem Busch-Hotel, ein sehr beweglicher kleiner Herr von 78 Jahren, bereits mehrfach erklärt hatte, daß er ein ungarischer Edelmann sei, der in früheren Jahren wegen Theilnahme an politischen Agitationen gegen die Regierung nach Australien geflohen sei. Der Gouverneur drückte seinen Wunsch aus, zu diesem Alten geführt zu werden, wenn auch nur zu dem Zweck, ihm für die vorzüglichen Pfannkuchen zu danken. Als Lord Hampden mit dem Küchenchef einige Minuten an der Küchenthür sich unterhalten hatte, kehrte er zu seiner Gesellschaft zurück und bemerkte: „Dieser alte Herr hat die feinsten Manieren, und ich finde, daß ich seinen Bruder in London wohl kannte“. Dieser Bruder war, wie es scheint, Fürst Bathyany, und der volle Name des Dalmortoner Kochs ist Graf Dionys Carlo Casimir Wladislaus Bathyany. Der Graf äußerte später zu Bürgern dieser viceregalen Stadt, er sei vollständig zufrieden hier, so lange er viel Arbeit habe; er habe eine große Freude am Kochen, besonders wenn es für Personen sei, welche im Stande seien, anzuerkennen, was wirklich gut sei. „Aber wenn ich nichts zu thun habe, muß ich denken — denken“, fügte er hinzu, „denn obgleich die Zeit dahinfließt, Erinnerung hält an der Vergangenheit fest.“ (K. Z.)

— **Nachtwächterlieder.** Der biedere Nachtwächter mit Hellebarde, Horn und Laterne ist bald nur mehr — ausgestopft — in den Museen zu finden; die hastende Zeit fegt ihn hinweg, und mit ihm entschwinden auch seine Lieder oder Stundenrufe. Und es liegt doch so viel Poesie und herzinnige Frömmigkeit und jeweils auch schäkernde Schalkhaftigkeit in den Liedern der Nachtwächter, deren manch einer selbst in dunkler Mitternacht den Kuß der Muse verspürte und auf eigene Faust zu reimen anhub; es wäre also sehr zu bedauern, wenn alle diese Reste meist echter Volksdichtung verloren gingen. Es ist daher ein sehr verdienstliches Unternehmen des bekannten Volksschriftstellers Professor Josef Wichner in Krems a. D. (Oesterreich), die noch im Gedächtnisse der Mitwelt lebenden Lieder, Rufe und Sprüche zu sammeln, ehe sie völlig der Vergessenheit anheimfallen. Der Sammler bittet alle Jene, die noch solche Lieder im Gedächtnisse bewahren, vorab die Priester, Lehrer und Gemeindevorstände kleinerer Ortschaften und nicht zuletzt die schriftkundigen Nachtwächter selber, ihm hierbei durch Aufzeichnung und Einsendung der ihnen bekannten Stundenrufe behilflich sein zu wollen.

Literatur.

„Rheinland — Weinland!“ — Wem läge es nicht daheim in die Heimath des Rheinweines, der, so oft schon besungen, nun einmal zu dem Besten gehört, was das deutsche Vaterland hervorbringt, und in der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat — trotz Bordeaux und Grünberg — zumal seit dem jetzt gerade sehr trinkbaren famosen 1893er! Allen dahin pilgernden „frischfröhlichen Gesellen“ empfehlen wir einen guten Begleiter, dessen Vorzug darin besteht, daß er gleichfalls nicht trocken ist, nämlich „Meyer's Rheinlande“ — von Heidelberg bis Düsseldorf-Aachen — von Cur-director Ferdinand Heyl in Wiesbaden. („Meyer's Reisebücher.“ Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Preis gebunden 4 ℳ. Das überaus handliche Büchelchen, das nur den Preis einer Flasche guten Rüdesheimers ausmacht, ist sowohl für den schnellfüßigen Touristen wie für diejenigen, die an den Heilquellen von Wiesbaden, Homburg, Schwalbach 2c. Genesung oder Erholung suchen, ein kurzer und trefflicher Rathgeber, der in keiner Rocktasche fehlen sollte. Auch die soeben erschienene achte Auflage dieses Führers hat bei einer zeitgemäßen Durcharbeitung des Textes sowie der Karten und Pläne doch all das Gute beibehalten, was den früheren Ausgaben eigen war, darunter die hübschen sechs in Stahlstich ausgeführten farbigen Rhein-Panoramen sowie das Panorama vom Niederwald, die wir dem Buche stets als einen besonderen Vorzug angerechnet haben.

* * *

Die neueste Nummer (Nr. 40) der von Anny Wothe herausgegebenen Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ (8 24 Seiten stark und verfügt über einen äußerst gediegenen Inhalt — werthvolle weise Lehren für deutsche Frauen und Töchter, eine gesunde Lectüre, worauf in heutiger Zeit nicht genug hingewiesen werden kann, wo die Gemüther durch ungesunden Lesestoff vergiftet werden! Näher auf den Inhalt einzugehen, verbietet der beschränkte Raum, weshalb nur eine kurze Uebersicht folgt: „Ein goldnes Armband“, Erzählung von F. v. Pöcker (Fortsetzung), „Friede gefunden“, Novelle von M. Hartwig (Fortsetzung), „Auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung“, „Kairo an der Spree“, Bildungen, Christliche Bodworte, Rettungsanstalt Dobrilugk, Paul's Hotel „zum Achtermann“ in Goslar, Nordseebad Dangast, Die Nordpolfahrt, Unsere Dienstmädchen, Allerhand logische Schlußfolgerungen, Geschenke, Blumenschale, Alte Volkssitten, Ein Dejeuner à la fourchette, Die Verwendung der Citronen, Asthma, Künstliche Verbannung, Altdeutsche Gewebe, Hausmacher Zwieback. Neben drei großen Preisausschreiben von über 3000 ℳ enthält die Nummer Preisräthsel und Briefmappe. Der Bezugspreis der vornehmen Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ beträgt für ein Vierteljahr nur 1,50 ℳ. Probenummern werden von Adolf Mohn's Verlag in Leipzig kostenfrei an jede aufgegebene Adresse versandt.

* * *

Deutsche Juristen-Zeitung. Herausgegeben von Dr. P. Laband, Professor, Dr. M. Stenglein, Reichsgerichtsrath, Dr. H. Staub, Rechtsanwalt. Verlag von Otto Liebmann, Berlin. Die „Deutsche Juristen-Zeitung“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats im Umfange von 2—3 Bogen. Preis vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰. Redaction und Verlag: Berlin W. 35, Lützowstr. 27. I. Jahrgang. Nummer 13. Inhalt: Cit, Geh. Justizrath, Professor, Ueber juristische Seminare. Weber, Professor, Die technische Sanction des Termingeschäfts (Schluß). Dannes, Regierungsrath, Rückblick auf die Thätigkeit des Kaiserlichen Patentamtes. Schiffer, Amtsrichter, Die Entscheidung wegen Geisteskrankheit. Staub, Rechtsanwalt, Juristische Rundschau. Vermischtes. Vereine und Gesellschaften. Sprechsaal: Laband, Professor, Das Abolitionsrecht der deutschen Landesherren. Bozi, Landrichter, Die Zahlung der Geldstrafe durch einen Dritten betr. Fleischmann, Justizrath, Schadensersatz im Nothstande betr. Personalien. Kritiken: Meili, Professor F., Code, das neue Deutsche Bürgerliche Recht in Sprüchen. Literaturübersicht. Mitgetheilt von Schulz, Professor, Bibliothekar bei dem Reichsgerichte. Beilage. Spruchpraxis: I. Reichsgericht. 1. Civilsachen. Mitgetheilt von Bolze, Reichsgerichtsrath. 2. Strafsachen. Mitgetheilt von Grosstroff, Senatspräsident beim Kammergerichte. II. Kammergericht. Strafsachen. Mitgetheilt von Grosstroff, Senatspräsident beim Kammergerichte. III. Preuß. Oberverwaltungsgericht. Mitgetheilt von Schultzenstein, Oberverwaltungsgerichtsrath.

* * *

„Militair-Zeitung“. Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW, redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger. Nr. 26 des 19. Jahrganges hat folgenden Inhalt: Einige Worte über den Begriff der Ehre. Von C. S., Hauptmann und Compagnie-Chef. — Umschau auf dem Gebiete des Waffenwesens. Von Joseph Schott, Major a. D. (Schluß.) — Abänderungen zum Exercir-Reglement und zum Entwurf der Schießvorschrift für die Feldartillerie (Schluß). — Nachweisung der vom 1. Januar bis Ende März 1896 zur öffentlichen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Officieren und Beamten der königlich preußischen Armee. — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes 2c.

* * *

Allgemeine Moden-Zeitung. Verlag der Dörr'schen Buchhandlung in Leipzig, Querstraße 14. 98. Jahrgang. Nr. 28. Inhalt: Nemo me impune lacessit. Eine ungeschriebene Geschichte von J. v. Regierlingk. (Fortsetzung.) — Nicht zu Hause. Novelle von Wilh. Kraim. — Professor Dr. Büttner-Pfänner zu Thal (mit Stahlstich). — Blicke in die Runde. — Modenbericht. — Modenblatt Nr. 28: Wagentoilette. — Feuilleton. — Albumblätter. — Räthsel und Aufgaben 2c.

Der Weidmann. Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Verlag von Paul Wolff in Blasewitz-Dresden. XXVII. Band. Nr. 40. Inhalt: Wendepunkt. Von Fritz Witt. — Bodenjagden. Von Dr. Dröscher. — Nekrolog. — Vereinsnachrichten. — Illustrationen: Initiale W. — Initiale E von Albert Richter. — Forstmeister Paul Alfred Beogt. Nach einer Photographie. — Zwei Abbildungen zu dem Aufsatz: „Eine praktische Neuerung für Schwarzdrillinge“. — Am Abend im Sommerwald. Nach einer Photographie des Oelgemäldes von C. Drathmann für den „Weidmann“ auf Holz übertragen. — Zu der Hirzgezeit. Vom Forstmeister Freiherrn von Seenglin.

Aus dem Geschäftsverkehr.

? **Wie aus dem** heutigen Inserat der seit vielen Jahren hier bestehenden **Wild- und Geflügelhandlung von Richard Müller** zu ersehen ist, befindet sich dieselbe vorläufig nur Markthalle Stand Nr. 75. Dieselbe empfiehlt jetzt als sehr preiswerth in nur prima Qualität gemästete Dresdner Gänse, ff. Enten, junge Hühner, junge Tauben, Koch- und Friceschühner, ferner, da in Sachsen die Jagd auf Rehböcke begonnen hat, Rehrücken, Keulen, Blatter u. s. w.

? **Die neue Damencapelle Apolla,** welche gegenwärtig und zwar täglich Nachmittags und Abends fleißig im **Concerthaus Wilhelmshöhe** am Königsplatz concertirt, hat sich gar schnell die Gunst des die leichtere musikalische Kunst liebenden Publicums erworben. An Sonntagen finden außer den Nachmittags- und Abendconcerten (siehe Inserat) auch **Frühschoppen-Concerte** statt, die sich bisher ebenfalls großer Beliebtheit erfreuten. Ueberdies darf auch die Bewirthschaftung seitens des Herrn Franz Pretzsch als eine empfehlenswerthe bezeichnet werden.

? Das sich in so guter Aufnahme befindliche Etablissement **„Potzenhofer Bierhallen“**, Reichsstraße 8, erfreut sich unter der trefflichen Bewirthschaftung des Herrn J. Pfannenschmidt einer recht starken Besuches. Empfehlenswerth ist der gute Mittagstisch, welcher alle Anerkennung verdient; überhaupt speist man in genanntem Locale vortrefflich für einen auffallend billigen Preis. Wir wollen nicht verfehlen, auf das freundliche Etablissement besonders aufmerksam zu machen.

? In der letzten Zeit hatten die **Biere der Brauerei J. Potkämper,** Eutritzsch, solchen Absatz, daß Herr Potkämper gezwungen war, seine Brauerei zu vergrößern. Das ist nun geschehen, und zwar ist die Brauerei mit den neuesten Maschinen und Kühlapparaten ausgestattet worden. Demnach ist es ihr nun möglich, auch den stärksten Anforderungen der Consumenten zu genügen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingetroffenen Telegramme haben, wie schon aus der Dringlichkeit erhellt, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verhandlungen und unverhältnißmäßige Deutungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin,** 2. Juli. In der Ansprache an den Kaiser beim gestrigen Festmahl im Officier-Casino zu Wilhelmshaven sagte Hollmann: „Der Kaiser gab durch die Uebernahme des Taufactes dem Tage eine besondere Weihe und der Marine den erneuten Beweis seines Wohlwollens. Die Marine kann beglückt und mit Stolz der Welt verkünden, wie der Kaiser niemals Mühe und Anstrengungen scheut, um sich an die Spitze der Marine zu stellen, wo es gilt, die Ereignisse hervorzuheben, welche Marksteine in der Entwickelung der Marine sind. Mit Segenswünschen übergab der Kaiser das Schiff dem Element, nachdem er ihm einen hehren Namen verlieh; welche Ehrung für die Flotte, daß der Kaiser die Erinnerung an die unvergeßliche Gestalt und die unvergänglichen Thaten des Vaters lebendig erhielt. Große Pflichten erwachsen daraus der Marine. Mit welch erhebenden Gefühlen mag der Kaiser das Schiff auf dem Laufe heute begleitet haben? Bin ich doch Zeuge, wie der Kaiser den regsten Antheil an der Entstehung des Schiffes genommen, mit welcher rastlosen Arbeit und wie ermüdender Fürsorge er von dem Wunsche beseelt ist, der Marine eine kriegstüchtige Waffe in die Hand zu geben. Oft traf ich Majestät an über Pläne des Schiffes gebeugt mit prüfendem Auge die Eigenschaften des Schiffes erwägend, darauf bedacht, Besseres an Stelle des Guten zu setzen. Gebe Gott, daß das Schiff den Allerhöchsten Erwartungen in Krieg und Frieden entspricht. Vereinen wir uns wie immer im Gelöbniß der Treue und der Hingabe an Majestät und geben der Huldigung Ausdruck durch den Ruf: Majestät lebe hoch!

Fl. **Hannover,** 2. Juli. (Privattelegramm.) Die Erste Armeeinspection wird zum Herbst von Hannover nach Berlin verlegt.

* **Köln,** 2. Juli. Der Vicekönig Li-Hung-Tschang empfing heute Nachmittag Vertreter der hiesigen Behörden und begab sich später nach Deutz zur Besichtigung der Werke von van der Dyken & Charlier und der Lange'schen Schwebebahn. Heute Abend wird der Vicekönig dem Festessen anwohnen, das die Kölner Handelskammer und der Verein der Industriellen ihm zu Ehren geben werden.

* **Wien,** 2. Juli. Die „Polit. Corresp.“ erfährt, der Fürst von Montenegro tritt die verschobene Reise nach Konstantinopel Ende August an. Unmittelbar darauf besucht der Fürst Sofia, wo sich gleichzeitig der Serbenkönig einfindet. Der Gegenbesuch des Serbenkönigs in Cettinje findet wahrscheinlich Ende Juli statt.

W-n. **Prag,** 2. Juli. (Privattelegramm.) Ritter von Taussig trifft übermorgen hier ein, um an der Conferenz der Buschtiehrader Eisenbahngesellschaft Theil zu nehmen wegen Inangriffnahme der Conversion und der Begebung eines Investitions-Anlehens.

R. **Graz,** 2. Juli. (Privattelegramm.) Die Hauptversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins findet in diesem Jahre vom 27. bis 29. August in Stuttgart statt.

* **Rom,** 2. Juli. (Deputirtenkammer.) Im Laufe der Sitzung erklärte Imbriani, er habe der äußersten Linken angehört, denn sie hätte hohe Ideale vertreten. Jetzt könne er ihr nicht mehr angehören, er bleibe allein als vorgeschobener Posten. (Bewegung.) Cavalotti erwiderte, wenn er, noch seine Freunde, die gestern für die Regierung gestimmt, hätten ihre Ideale verlassen. Er habe im öffentlichen Leben niemals etwas verlangt. Niemand sei berechtigt, in die Geheimnisse seines Gewissens einzudringen. (Zustimmung.) Imbriani entgegnete, es handele sich um ein internationales politisches Programm, welches die äußerste Linke immer verfolge und gestern bewilligt habe.

* **London,** 2. Juli. (Unterhaus.) Unterstaatssecretair des Aeußeren Curzon erwähnte die von Oesterreich-Ungarn und Frankreich beabsichtigten Maßregeln zur Förderung der Zuckerausfuhr und erklärte, die britische Regierung sei gegenwärtig nicht bereit, eine Initiative zu Schritten, betr. die Abschaffung des Prämien-Systems, zu ergreifen.

* **Christiania,** 2. Juli. S. M. Y. „Hohenzollern“ ist nach guter Ueberfahrt 6 Uhr Nachmittags von Christiansand eingetroffen, von wo die Reise morgen nach Hardangerfjord fortgesetzt werden soll. An Bord ist Alles wohl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Richard Müller,
Markthalle, Stand No. 75

Fernsprecher Amt I, Nr. 708. (Brüderstraßenseite) Fernsprecher Amt I, Nr. 708.

empfiehlt täglich frisch zum billigsten Preis

Prima gemästete Dresdner Gänse,

ff. Enten, junge Hühner. Koch- und Fricassèehühner, grosse junge Tauben.

ff. Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter, Kochfleisch jetzt sehr preiswerth.

NB. ☞ Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft im **Schuhmachergäßchen** aufgegeben habe und verkaufe nur noch

Markthalle Stand 75 betreibe.

Versandt nach auswärts wird prompt besorgt.

Lebend. Geflügel.

Schöne heurige Gänse pr. Stück 2,20 ℳ,
Enten . . . . . 100—200 ₰,
Poularden . . . . . 90—100 ₰,
Schlacht-Rücken . . von 50—75 ₰,
Zuchthühner, erste 96er Brut, gekreuzte Italiener, garantirt beste Winterleger, per Stück 1,— ℳ
ab Bahn Uj-Szt.-Anna. Packung und Zoll frei gegen Nachnahme. Garantie lebender Ankunft.

J. Bleiziffer,
Exporthaus in **Uj-Szt.-Anna** (Ungarn).

Nächsten, sowie jeden weiteren **Freitag** von früh 8 Uhr an

fette Dresdner Gänse.

T. Ründler, Petersstraße, Drei Rosen.

---

empfiehlt als vorzüglich für die Reise

C. R. Kässmodel
28 Peterstrasse
2 Markt
28 Windmühlenstr.
15 Elisenstrasse.

Sehr vortheilhaft!
Neue saure Gurken
Stück von 18 ₰ an.
Neue Malta-Kartoffeln,
echte beste nickige, 1 Pfd. nur 10 ₰.
Allerfeinste Isländer Heringe,
ff. Matjes-Heringe à 10,
Allerbeste Zungen in Dosen
à 260, 300, 350 u. 450 ₰.
☞ **Delicate** ☜
Hochfeine Braunschweiger
☞ **Wurstwaaren.** ☜
recht haltbar für die Reise,
echte ff. Frankfurter Würste 2c.
☞ empfiehlt sehr billig ☜
H. F. Bass, Colonnadenstr. u. Weißplatz-Ecke.

Malta-Kartoffeln,
Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.,
Neue Matjes-Heringe,
groß und zart, à 15 Pfg.
P. Biedermann,
Theaterplatz 1,
gegenüber dem Alten Theater.

Hochfeinen Schellfisch
à Pfd. 20 und 25 ₰.
Fr. gewäß. Stockfisch à Pfd. 25 ₰.
Fr. Seehecht im Ausschn. à Pfd. 25 ₰.
Feine Bratschollen à Pfd. 20 25 ₰.
Delicate Matjes-Heringe,
zart und dickfleisch, à Stück 8, 10 u. 15 ₰.
Malta-Kartoffeln à Pfd. 12 Pf.
Riesen- und Gemüsekrebse billigst
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34

☞ **Schellfisch** ☜
nur **heute** und morgen lebend frisch billigst.
Malta-Kartoffeln,
Isländ. und **neue Vollheringe** empfiehlt
Hugo Seidel, Elsterstraße 14. Tel. 1496.

Heute frisch:
Schellfisch, Seehecht, Scholle, Rothzungen, Schleie, Aal, Zander, Cabljau, Steinbutt,
gewässerten Stockfisch à Pfd. 25 ₰,
Gemüsekrebse 15 Stck. 75 ₰,
große Tafelkrebse billigst,
geräucherten Lachs,
Aal, Flundern, Kieler Bücklinge.
K. Thurm, Reichsstr. 39,
Marktthallenstand Nr. 192.

Gut gewäss. Stockfisch,
Tafelkrebse,
Suppenkrebse Mdl. 1 ℳ,
Ia. starker Aal à Pfd. 1 ℳ
empfiehlt
H. E. Henschel,
Katharinenstraße Nr. 23.

Dürr-Kessel

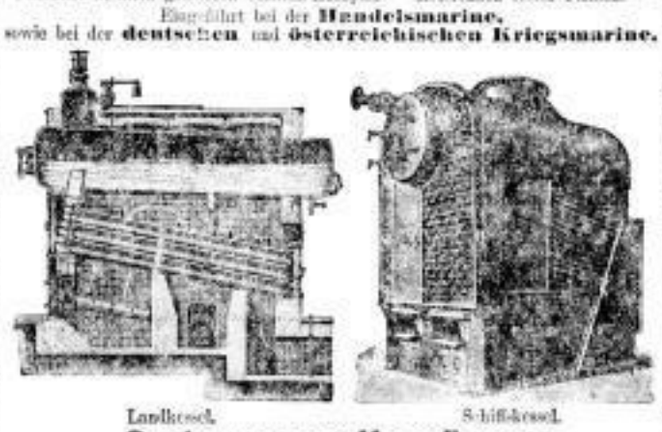
für Land- und Schiffszwecke.

Röhrendampfkessel

bewährter Construction, mit vollständig getrennter

Wasser- u. Dampf-Circulation.

Patentirt in allen größeren Staaten Europas. — Referenzen erster Firmen. — Eingeführt bei der **Handelsmarine,** sowie bei der **deutschen** und **österreichischen Kriegsmarine.**



Landkessel. Schiffskessel.

Speisewasser-Vorwärmer

patentirter Construction in allen Grössen bei höchstem Nutzeffect.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik,

vorm. **Dürr & Co.** in Ratingen bei Düsseldorf,
grösste und leistungsfähigste Röhrenkessel-Fabrik Deutschlands.

Da am 1. August bereits Winterpreise für **Kohlen** und **Brikets** eintreten, so bitte den Winterbedarf jetzt schon beziehen zu wollen. Für gute Bedienung bürgt die bedeutende Zahl meiner werthen Abnehmer, sowie der gute Ruf meines Geschäfts.

M. Schlutius.

Comtor: Hainstr. 11 (Laden). Telephon 2269 Amt I.

Int. Wein-Groß-Handlung
von
Neumarkt 38 **F. O. Schulze** Petersstr. 37,
eigene Weinkeltereien für **Most und Wermutweine,** empfiehlt zur Saison
Bowlen-Weine p. Fl. und Ltr. von M. 0.50 an.
Erdbeerbowle per Liter 80 ₰.
Samos, Wermutwein p. Fl. von ℳ 1.25 an.
Probirstube von früh 7—½8 Uhr Abends.
Versandt in Kisten von 6 Flaschen an.
Ueber alle andern Sorten verlange oder lasse man sich Preiscourants geben.

Ernst Krieger,
Burgstraße 16,
empfiehlt in bester Qualität billigst
junge vorzüglich gemästete
Gänse, Enten,
junge ital. Poulets,

Brat- u. Backhühnchen, Fricassée- u. Suppenhühner, junge Tauben,
Prima frische Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter,
ff. Spiesser- u. Damwildrücken, Keulen, Fricandeaux,
In mildgepökelte Ochsenzungen à Stck. ℳ 3.25—3.50.

Krebse, leb. Aale u. Schleie
Ad. Sommer, Alter Amtshof 1.

---

30 große lebende
— Tafelkrebse —
franco 4.50 ℳ versendet
H. E. Henschel, Leipzig.

Grosse Tafelkrebse
Postkorb 35 Stück ℳ 3,75 incl.
L. Heyne Nachf., Leipziger Fischhalle.

Neue grosse
Voll-Heringe
Stück 9 ₰, 6 Stück 50 ₰,
Isländer Fett-Heringe
Stück 15 ₰, 6 Stück 75 ₰,
Malta- u. Mäuschen-Kartoffeln à Pfd. 12 ₰,
Neue saure Gurken
Stück 20 ₰, schockweise billiger,
allerfeinstes
Nizza-Tafel-Oel,
Wein-Essig, Himbeersaft empf.
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse 4.

Isländer Heringe,
das Feinste, was es giebt,
Neue Voll-Heringe,
Malta-Kartoffeln.
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17, Amtmann's Hof.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt **Königsplatz 2, I.,** früher „Bauhütte". An- u. Verk. v. **Immobil.,** Besorg. v. **Hypothek. Bauartikel.** Fernspr. 3498, IV.

Ein Gärtnerei-Grundstück in Gohlis, das sich auch sehr gut zur Dismembration eignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verk. durch **Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.**

Bauplätze
für Villen, Wohnhäuser und Fabriken
in verschied. Lagen der westl. Vororte und jeder Grösse bei günst. Beding. billig zu verkaufen durch den Besitzer
Lindenau, Lutherstr. No. 15. I.

Für Naturärzte.

In Dresden, Weißer Hirsch, ist eine **Baustelle** von 5400 qm bez. 8000 qm, in reizender Lage mit entzückender Fernsicht auf die Elbe und die Sächs. Schweiz, sehr geeignet zur Errichtung eines Sanatoriums, oder auch 1 bis 2 Villen, zu verkaufen. Gefl. Offerten unter T. V. 919 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Wegen hohen Alters will ich meine **Wirthschaft,** best. aus 1½ Morg. großem Garten mit schönem Obst- und Gemüsegarten, großen Weinanlagen, nebst 5½ Morgen Ackerland und Wiese verkaufen. Eignet sich z. Anlage von Gärtnerei, 20 Min. von einer gr. Fabrikstadt und 2 Eisenbahnen gelegen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an die Witwe Aelt, **Maßen** b. Finsterwalde, N.-L.

Rittergut in Schlesien.

Aelterer **activer Officier** verkauft billig sein vor Kurzem ererbtes Rittergut, 3 Bahnstunden v. Breslau, 3½ v. Berlin, 3 Kl. Chaussee v. Bahnhof, Kreis- u. Garnisonstadt, Größe rd. 400 ha, wovon ca. 322 ha Acker, Wiese und Gärten. Gut ist **fast schuldenfrei,** arrondirt, von 2 Chauss. durchschnitten, gut drainirt, in hoher Cultur, hat Dampfstärkefabrik, welche anerkannt vorzüglichste Waare liefert, vorzügliche Stärke-Rieselwiesen. Herrschaftl. Wohnhaus in großem Garten, Gebäude reichlich und durchweg gut, Feuerversf. rd. 200,000 ℳ. Gasthof und Schmiede zum Gut gehörig. Inventarium vorzüglich. Große Rindviehzucht. Gute Jagd. Nähere Auskunft vermitt. auf Anfr. unter Chiffre **H. 1573** die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**
Agenten ausgeschlossen.

Villa-Verkauf.

Eine in **schönster Lage,** unmittelbarer **Nähe** des **Bürgergartens** gelegene, vor **mehreren Jahren neu erbaute Villa** in **Naumburg a. S.** steht unter **sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.** Dieselbe ist im **besten Zustande erhalten,** enthält **12 größere Zimmer, Kammern, Küchen u. sonstigen Zubehör mit gut gepflegtem Vor- und Hintergarten.** Nähere Auskunft ertheilt
A. Steinbrück, Naumburg a. S., Bürgergartenprom.

Bauplatz von 572 □m, in **Lindenau, Bernhardtstraße,** gelegen, für Fabrik od. Wohnhaus passend, billig zu verk. Gefl. Adr. u. **O. H. 441 „Invalidendank",** Leipzig.

Speculations-Areal,
im **Bebauungsplan** von **Connitz** liegend, ca. 8 Acker, ist **billig zu verk.** Selbstkäufer wollen Offerten einsenden an den **„Invalidendank", hier,** sub **O. J. 446.**

Bauplätze
in **Schönefeld, direct am Biadmet** u. an der **fertigen Leipziger Str.** gelg., sind unter günstigen Beding. zu verk. Näh. **Leipzig, Mozartstr. 19, Bureau, Arch. Ludwig.**

Eine Sandgrube
in der Nähe von Leipzig, vorzügl. rentirend, ist bei 20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Herrlich gelegene
Besitzung
in geschützter Lage, vorm. bayer. Wald (Donauthal), 70 ha groß, bedeutende Wasserkraft, Mühl- und Sägeanlagen, Teiche, Jagd und Fischerei, große Wohn- und Nebengebäude, sowohl geeignet zu angenehmem Aufenthalt, unterstützt durch ein **außerordentlich gesundes** Klima, wie auch als Kurort oder zur Ausübung der Landwirthschaft (die **nachweislich** durch Stammzuchten bisher sich **hoch** rentirte), zu industriellen Anlagen 2c., zum Preise von ℳ 100,000 **verkäuflich.**
Näheres unter **A. 675** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Waldgut
in der Lausitz, hübscher Sitz, Jagd, 760 Morg., für 100,000 ℳ zu verkaufen. Off. unter **T. P. 914** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Dresden.

Guts-Verkauf.
21 Acker guter Boden mit sehr schöner Ernte, 542 Steuereinh., mit todtem und leb. Inventar bei wenig Anz. billig zu verkaufen. Näh. Colonnadenstraße 18, im Laden.

Villa
mit einem 36 Ar großen Garten in **Altmeuan** für den festen Preis von 33,000 ℳ zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten.
Kaufgesuche unter **Z. 4210** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Villa in Altenburg,
die sich auch zu einem **Pensionat** oder **Sanatorium** vorzüglich eignet, ist für 70,000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villenartiges Hausgrundstück
in schöner Lage, **Nähe der Ausstellung,** ist **preiswerth zu verkaufen.**
Selbstreflect. erfahren Näheres u. **N. T. 408 „Invalidendank", hier.**

Für Capitalisten!
Im Nordviertel Alt-L. Hausgrundstück zu verkaufen für 250,000 ℳ. Einzige Hypothek 150,000 ℳ à 3½ %. Anzahl. v. 30,000 ℳ verzinst sich mit ca. 16 %.
C. Höhmann & Co., Königsplatz 2.

In der Nähe von Leipzig ist ein direct am Bahnhof gelegenes Grundstück, aus **Wohngebäude, Stallungen** und **Gewächshaus,** sowie **3 Scheffel Areal** bestehend, für 30,000 ℳ sofort zu verkaufen durch
Vieweger & Co.,
Katharinenstraße 3, I.

Haus-Grundstück
billig zu verkaufen, gegenüber dem Meß-Palaste und Nähe des Neumarkts. Näh. bei Herrn **Schröter,** Kupfergäßchen Nr. 6.

Nähe **Rosenthals** und der **alten Elster** ist ein Haus mit getheilten Etagen u. einem a. d. Straße geleg. **Bauplatz** für d. billig. Preis v. 110,000 ℳ zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Forststr. 7, II.

Mehrere Grundstücke
in **guten Geschäftslagen** sind unter vortheilhaften leichten Bedingungen verkäuflich. Näh. durch **Otto Fischer,** Südstraße 24, I.

Nähe des **Zeitzer Thores** ist ein **Grundstück** mit ff. Logis für 108,000 ℳ zu verkaufen. Ertrag 6658 ℳ.
A. Uhlemann, Forststraße 7, II.

An der Sternwartenstraße
ist ein **hoch verzinsl.** Hausgrundstück für 150,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Hotel-Verkauf oder Tausch.
Wegen andauernder Krankheit meiner Frau will ich mein altes gutes Hotel, I. am Platze, gut rentabel, in größerer Provinzialstadt, Pr. Sachsen, am Markt gelegen, sofort verkaufen oder bei 8—10,000 ℳ Zuzahlung auf reelles Zinshaus oder Gut vertauschen. Gefl. Off. von Selbstreflect. unter Z. 4239 in die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung erbeten. Agenten Provisionen unberücksichtigt.

Sehr gute Capitalanlage.
Ludwigstraße verkaufe mein neu im Rohbau aufgeführtes **Zinshaus** unter den vortheilhaftesten Bedingungen für 75,000 ℳ. Alles vermiethet, wirft einen reinen Ueberschuß nach Abzug aller Spesen von 1200 ℳ ab. Selbstreflect. erf. Alles durch Besitzer v. O. K. 448 **„Invalidendank",** hier. Agent. ausgeschl.

Ein schönes Hausgrundstück,
geräumiges **Wohnhaus** mit schönem Obstgarten, Nebeneinfahrt und Stallgebäude, in einer kleineren Stadt an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegen, auf welchem bisher Geschäftsbetrieb gewesen, für jedes Geschäft passend, ist sofort **zu verkaufen.** Reelle Käufer wollen ihre Adressen unter **N. 76** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.
Vermittler verbeten.

Mein in herrlicher Gegend Thüringens, 15 Minuten von der Bahnstation Eichicht gelegenes **Hausgrundstück,** bestehend in großem Wohnhaus, Stallgebäude m. Kutscherwohnung u. großem Garten, bin ich Willens, zu verkaufen.
Hockeroda b. Eichicht i. Thüringen.
Max Mundt.

Restaurations-Grundstücks-Verkauf.

Wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts **verkaufe** mein **Restaurations-Grundstück,** liegend in einem **großen Industriecentrum Sachsens,** bestehend aus **großem Tanzsaal, großem Concertgarten mit Kegelbahn,** sowie **3 Gast- u. Vereinszimmern.** Bier-Umsatz ca. 550 hl (meist bessere Biere), sowie gegen 1400 ℳ trockene Einnahme als Entrée, Garderobe u. dergl. Anzahlung 16 000 ℳ. Nur zahlungsfähige **Selbstkäufer** erhalten von Besitzer selbst Antwort. Offerten unter **H. 101 „Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Restaurations-
Grundstück,
weit bekannter, einzig schöner
Aussichtspunct
„Liebenecke"

in dem paradiesischen Coffehause, einem Bazarte von Dresden, gelegen, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers an einen durchaus soliden, reellen Selbstkäufer **verkauft werden.** Mit vollständ. Inventar wird dieses Grundstück (circa 700 Pers. fass.) bei Anzahlung von 20—25,000 ℳ baldigst übergeben. Hierzu gehört noch Wasserwerk, Bauland. Coffehaus hat 3malige Bahnverbindung und 12malige Dampfschiffsverbindung. Gef. Offerten (Agenten verbeten) unter **T. W. 44 Coffehaus,** Eibthal.

Restaurations-Grundstück
Leipz., 6½ Verz., größ. Zukl., Monate bis 60 hl Umsz., bei 20,000 ℳ Anz. bei Umst. b. bill. zu verk. Hyp. od. ll. Object nehme mit an. Off. M. 9730 **R. Mosse,** Leipzig.

Günstige Gelegenheit für Wirthe,
wo selbige vollst. Wohn- u. Geschäftsräume mietfrei haben, bietet sich, in einem gr. Bauviertel Leipzigs ein **Restaurationsgrundst.** zu kaufen. Das Grundstück wurde von mir selbst in bester solider Weise aufgeführt u. verkaufe selbiges bei nur 12—15,000 ℳ baar. Anzahl. Hypotheken fest, nur aus Privathand. Offerten unter N. 66 Expedition dieses Blattes erb.

Hotel!

altrenommirtes, gutes Geschäft, ist wegen Inrubesetzung mit festem Restkaufgeld und Anzahlung nach Uebereinkommen, an tücht. Wirth abzugeben. Solide Bewerber erfahren das Nähere durch den Besitzer unter Chiffre **Z. 4209** an die Expedition dieses Blattes.

Ein **guter**
Gasthof
mit Tanzsaal und Schweineschlachterei
Familienverh. halber sof. zu verk. Off. u. Z. 4237 in die Expedition dieses Blattes.

Verkauf — Tausch.
Vergnügungs-Etablissement, 2 Säle, Vereinszimmer, Garten, flottes Restaurant (mittlerer Stadt gelegen), sofort zu verkaufen resp. zu vertauschen. Gef. Offerten u. N. 87 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Größeres Restaurant mit Tanzsaal,
großartige Gartenanlagen und Veranden, Doppelkegelbahn 2c., in einer lebhaften Industriestadt Sachsens, ist krankheitshalber zu **verkaufen.** 15—20 000 ℳ genügen als Anzahlung, einschließlich für Uebernahme des gesammten Inventars. Offerten u. **K. 3957** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Altes, gut geh. **Restaurant** m. 2 rentabl. Nächtrollen u. Brauereiunterlagung sofort zu verkaufen Sidonienstraße 38, II., Fuchs.

Flottgeh. **Speise- u. Kaffeewirthsch.,** nahe groß. Fabriken m. gr. Flaschenbiereumsatz, sof. f. 700 ℳ zu verk. Sidonienstr. 38, II., Fuchs.

Ein **Fleisch- u. Wurstgeschäft,** neu eingerichtet, ist krankheitshalber zu verkaufen, für jeden Mann passend. Zu erfragen Turnerstraße 15, 2. Etage. **Lorenz.**

Flottes Geschäft, Lebensmittelbr., m. gr. Milch- u. Flaschenbiermsatz, Frühstückstube ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Aug. Theile,** Reichsstr. 43 (Voller Kragl.

Besseres Productengeschäft mit Nebenbranche in concurrenzfreier Gegend ist anderer Unternehmen halber billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Offerten unter N. 105 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Productengeschäft, sehr g. Lage, Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Off. u. L. 216 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft, solid u. gut eingeführt, 12 Mille Umsatz, in lebhaftem **Industriecentre Sachsens,** ist billig verkäuflich. Off. unter „Drogen" an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Gutes, rentables **Cigarrengeschäft** Familienverhältn. h. billigst sofort zu verkaufen. Näheres u. N. 53 durch die Exped. d. Bl.

Ein flottes Cigarrengeschäft sof. verkäuflich. Näh. Gustav-Adolphstr. 53, I., Exped.

Sichere Existenz
für Kaufleute. Ein gut eingerichtetes
Fabrikations-Geschäft der Textil-Branche
ist veränderungshalber mit **vielcähnlichem Hausgrundstück** in der Nähe v. Chemnitz preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten unter **Z. 4226** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Fabrikations-Geschäft der Eisenbranche ist sehr preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten sub K. 700 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Kl. Schreibmaterialw.-Geschäft bei gr. Schule, in bester Lage Leips., f. 1600 ℳ verkäuf. Näh. Gustav-Adolfstr. 53, I., Expedition.

Zu verkaufen per sofort wegen Todesfalls ein seit ziemlich 50 Jahren bestehendes, altrenommirtes, im besten Schwunge befindliches
Herren-Confectionsgeschäft nach Maß.
Jährlicher Reingewinn ca. 12,000 ℳ. Beste Kräfte vorhanden, deshalb sehr vergrößerungsfähig. Circa 25,000 ℳ erforderlich.
Gefl. Offerten erbeten unter **L. 3754** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu verk. eine seit vielen Jahren bestehende
Schuhwaarenhandlung
in bester Geschäftslage, welche eine sichere nachweisb. Existenz bietet, ist unter sehr günst. Bedingungen bald. zu übernehmen. W. Adr. unter **N. 78"** Expedition dieses Blattes erb.

Ein gutgehendes **Fuhrgeschäft** sofort billig zu verkaufen. Offerten erbitte unter M. O. 207 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Energischer tücht. junger M. od. auch ält. Kaufmann z. selbstständigen Erledigung der Buchf. u. Corresp. v. eingeführtem, gut prosp. Engrosgeschäft d. Kurz- u. Rückergebranche mit einer **Einlage von circa 5—10,000 Mk. gesucht.** Bedingung noch Wahl: „Salair u. Beziehung des Capitals", oder: „Gewinnbetheiligung". Offerten mit Gehalts- resp. Zinsenanspr. u. **N. W. 417 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Malergeschäft.
Ein älteres, flottgehendes Malergeschäft sucht einen **Theilnehmer** mit ca. 3000.—. Gefl. Off. u. N. 86 Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Fachmann sucht **Kaufmann** mit Capital für Fabrikations-Geschäft der Eisenbranche mit sehr gutem Gewinn.
Gefl. Offerten sub K. 740 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Herr od. Dame als **Theilhaber** mit 1000 ℳ Einlage für lucratives gewinnbring. Geschäft gesucht. Off. unter N. 67 Expedition d. Bl.

Pianinos 450—1200 ℳ, **Flügel** 1100 bis 1500 ℳ, **Orgel-Harmoniums** 80 bis 2500 ℳ. Größte Auswahl, nur beste Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** billigst. **Ital. Geigen, Violinpulte, Piano-Sessel, kl. Bachrodt Nachf.,** Pfaffendorfer Str. 3.

Pianino-Vermiethung. Musikwerke, Instr. u. Saiten. Sämmtl. Reparaturen billigst Reichsstr. 20, pt.

Pianinos, 200—700 ℳ. Theilzahlung. Garantie. Billigste Bezugsq. Brühl 80, Ecke Goethestr.

Prachtv. neue Pianinos, neueste Constr., feine Ausführ., bill. Preise u. bill. alte Pian. w. in Zahl. genommen Brühl 1, I. A, Ecke alter Theaterplatz.

---

1 g. erh. **Clavier,** sch. Ton, mit Eisenr., a. Preis b. zu verk. Halleische Str. 3, Fr. **Lanc.**

A. Privath. Clav. f. ℳ 95, Theils. gefl., Otten., a. geh. Frz. Betst. m. M. f. 25 ℳ, a. Gartenstr. 8, III. l.

Pianino, g. gehalten, billig Weißer. 52, I. lks.

Pianino für 150 ℳ verk. Weißer. 47, part.

---

1 regl. **Pianino,** 85 ℳ, Dresdner Str. 20, I. Et.

E. Clavier zu verk. Südstr. 13, part. rechts.

Verk. Nähmaschine, B.-Z., bill. Burgstr. 20, H. IV.

Photogr. App. mit Stativ, dopp. Cass., Obj. 13:18, bill. z. verk. L.-Gohlis, Bismarckstr. 100, III. l.

Photograph. Objective zu herabgesetzten Preisen Nürnberger Str. 51. **C. Joosten.**

Für die Reise!
Großen Posten **Reisekörbe** im Preise von ℳ 3.— bis ℳ 12.—, **extra stark gearbeitet,** offerirt die
Korbwaarenfabr. Barth,
Kurprinzstr. 24. Telephon I, 1580.
Reisekörbe, wenn auch nicht aus meiner Fabrik bezogen, werden **sofort billigst** reparirt.

Abgelegte Damenkleider, mittlere Figur, **Jaquets** 2c., bill. verkäuf. Gust.-Adolphstr. 53, I.

Ein gebr. **Bett m. Matr.** für 12 ℳ zu verkaufen Lange Straße 6, G.-G. 2. Et. r.

Pr. Geb. Betten, reichl. gefüllt, f. 13 ℳ sofort zu verkaufen **Nordstraße 27, I. l.**

Roth. Geb. Betten 15 ℳ, verk. Gartenstr. 14, III. r.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
neue u. gebrauchte, Federbetten empf. billig
G. Bräutigam, Hartelstr. 8, p., Nähe Marktp.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Gute nußb. u. eichl. Möbel, auch Sopha, Otton., Beitst. mit Matr., Pfeilerspiegel, ff. Piano **verk.** Liebigstr. 3, p., bei **Zieser.**

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 333, Freitag, 3. Juli 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Ausstellungsberichte.

IX.

Die Hygieine.

Von Privatdozent Dr. Carl Günther,
Custos des Königlichen Hygiene-Museums zu Berlin.

Die tausendfältigen Beziehungen, welche die Technik mit der modernen Gesundheitspflege hat, bringen es mit sich, daß der Besucher der Berliner Gewerbe-Ausstellung allenthalben Ausstellungsobjecte antrifft, die in das hygieinische Gebiet gehören. Abgesehen davon hat man aber zwei besondere Ausstellungsgruppen: „Gesundheitspflege und Wohlfahrtseinrichtungen" und „Unterricht und Erziehung", geschaffen, die sich in einem eigenen Gebäude vereinigt finden, und die gewissermaßen eine hygieinische Collectivausstellung repräsentiren. Das erwähnte Gebäude erreicht man, wenn man vom Ausstellungsbahnhof den Weg zum Haupt-Industriegebäude verfolgt.

Es handelt sich um einen von dem Architekten Hoffacker ausgeführten, einen Flächenraum von 3400 qm bedeckenden Holzbau. Was die wissenschaftliche Hygieine angeht, so ist hier vor Allem das Kaiserliche Gesundheitsamt zu nennen, welches eine Reihe wichtiger Dinge ausstellt: zunächst Karten und Tafeln, auf denen die Blatternsterblichkeit in verschiedenen deutschen Bundesstaaten, Städten und Bevölkerungsclassen veranschaulicht und den entsprechenden Verhältnissen in einigen Staaten des Auslandes gegenübergestellt wird. Es zeigt sich dabei der segensreiche Einfluß der bei uns allgemein durchgeführten Schutzpockenimpfung. Andere Karten und Tafeln betreffen die Verbreitung der Lungentuberculose, die Choleraepidemien 1892/93 im deutschen Reiche u. s. w. Ferner hat das Kaiserliche Gesundheitsamt schöne Mikrophotogramme (nach Bakterien- und Diatomeenpräparaten) ausgestellt, welche von Professor Zettnow in Berlin hergestellt sind. Weiter haben zahlreiche Berliner Firmen Apparate und Geräthschaften geliefert, welche bei hygieinischen und speciell bei bakteriologischen Untersuchungen im Laboratorium gebraucht werden.

Ein namhafter Theil der auf die Gesundheitspflege bezüglichen Ausstellungsgruppe ist der Einrichtung der Krankenhäuser und Krankenpflege gewidmet. Vor Allem ist hier zu nennen die vergleichende Uebersicht, welche Geheimrath Spinola und Dr. M. Mendelson über die Geräthschaften, die in der häuslichen Krankenpflege Verwendung finden, geliefert haben; die Aussteller haben eine Baracke, welche neben dem eigentlichen Ausstellungsgebäude, im Freien, ihre Aufstellung gefunden hat, mit allem Nöthigen ausgerüstet. Auch von anderen Seiten sind Baracken ausgestellt worden, welche mit Sanitäts- und Operationsgeräthen, mit Heiz-, Badeeinrichtungen u. s. w. ausgestattet sind. Hervorheben möchte ich — was allerdings nicht direct in das Gebiet der Krankenpflege gehört — die ebenfalls hier ausgestellten schönen, mit Röntgenstrahlen hergestellten Photogramme von krankhaft veränderten menschlichen Gliedmaßen, welche die Firma W. A. Hirschmann angefertigt hat. Im Gebäude selbst finden sich von vielen Firmen Geräthschaften und Utensilien zur Lagerung und zum Transport von Kranken ausgestellt, ferner orthopädische Apparate, Verbandstoffe u. s. w. Unter den Transporteinrichtungen ist ein Krankentransportwagen in Velocipedform von Dr. D. Hönig hervorzuheben, ferner ein von Dr. George Meyer ausgestellter elastischer Tragboden zur Anbringung in Krankentransportwagen. In diese Gruppe hinein gehört auch die auf dem Ausstellungsgelände an anderer Stelle von dem Curatorium der Berliner Unfallstationen errichtete Unfallstation, welche sich im Betriebe befindet. Die Station ist mit Remise und Stallung für Krankentransportgeräthschaften und Bespannung versehen; eine große Anzahl von Berliner Firmen haben dazu beigetragen, das Gebäude in allen Theilen den Forderungen der modernen Hygieine entsprechend einzurichten.

Ein weiterer Theil der hygieinischen Ausstellungsgruppe bezieht sich auf Städtehygieine und Bauwesen. Die Gebiete der Heizung und Ventilation sind hier durch zahlreiche Objecte vertreten. Eine Reihe von Firmen hat Apparate zur staubfreien Müllabfuhr ausgestellt. Hierher gehört auch die Ausstellung des Vereins für Feuerbestattung, der in einem besonderen Gebäude, in der Nähe von „Alt-Berlin" gelegen, Modelle, Pläne, Zeichnungen und Photographien von Crematorien und Columbarien vieler Städte, Aschenurnen u. s. w. vereinigt hat.

Was das Gebiet der Ernährungshygieine angeht, so führen Professor A. Baginsky und Professor I. Munk die gebräuchlichen Heilnährpräparate in chemisch-analytischer Darstellung vor. Die Milchcuranstalt Hellersdorf zu Berlin zeigt ein Modell ihres schönen Gebäudes, die Milchcuranstalt am Victoriapark ein photographisches Tableau ihrer Anstalt, die Milchwirthschaft von Dr. Hartmann bringt sterilisirte Milch zur Ausstellung. An dieser Stelle ist auch der Special-Ausstellung des Vereins Berliner Milchpächter Erwähnung zu thun, welcher in einem besonderen Gebäude ein completes Instrumentarium zur Untersuchung und Bearbeitung der Milch zusammengestellt hat.

Ein weiterer Theil der hygieinischen Ausstellung betrifft das Badewesen. Der Berliner Verein für Volksbäder stellte in einem eigenen, in der Nähe des Ausstellungsbahnhofs gelegenen Gebäude ein Volksbrausebad im Betriebe aus, welches von der Firma Börner u. Herzberg mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestattet ist. Eine sehr große Reihe von Firmen hat Badeeinrichtungen der verschiedensten Art ausgestellt. Hervorzuheben ist die Militairbrauseanlage, welche die Firma David Grove darbietet. Moosdorf und Hochhäusler haben einen geschmackvollen Pavillon hergerichtet, der neben den einfachsten Badeeinrichtungen die üppigsten Bäder mit orientalischem Luxus vorführt.

In der Abtheilung für Gewerbe-Hygieine und Unfallschutz tritt die Ausstellung des Reichs-Versicherungsamtes und mehrerer in Berlin ansässiger Berufsgenossenschaften hervor. Das Reichs-Versicherungsamt giebt durch statistische und graphische Darstellungen einen Ueberblick über die bestehende Organisation und die Wirkungen der Arbeiterversicherung im Deutschen Reiche; die Ausstellung der Berufsgenossenschaften bezweckt, durch statistische Tafeln, Zeichnungen, Modelle und ausgeführte Schutzvorrichtungen ein Bild der Wirksamkeit der Berufsgenossenschaften zu geben. Außerdem haben eine größere Reihe von einzelnen Firmen Schutzvorrichtungen an Maschinen, zum Theil im Betriebe, zur Ausstellung gebracht. Von großem Interesse für das genannte Gebiet ist auch die Ausstellung von Dr. Th. Sommerfeld, welcher Proben und Photogramme gewerblicher Staubarten, ferner Präparate von menschlichen Lungen, die den schädlichen Einfluß der Staubinhalation zeigen, vorführt, und welcher an der Hand tabellarischer Aufstellungen den Einfluß demonstrirt, den die Einathmung des Staubes auf die Häufigkeit der Schwindsucht bei Arbeitern hat.

In der den „Wohlfahrtseinrichtungen" gewidmeten Abtheilung fällt vor Allem die Collectivausstellung des Königl. Polizeipräsidiums zu Berlin, Abtheilung für Feuerwehr, ins Auge. Das gesammte Feuerlösch- und Rettungswesen Berlins ist hier zu einem fesselnden Gesammtbilde vereinigt: Es finden sich Modelle der Gebäude und der größeren Geräthschaften, Originalexemplare der kleineren Utensilien; die mannigfachen elektrischen Apparate sind im Betriebe zu sehen. Weiter haben hier viele gemeinnützige Vereine Bücher, Drucksachen, Pläne, Modelle, Photographien &c. ausgestellt, um ein Bild ihrer Thätigkeit zu liefern. Hervorzuheben ist unter diesen die Vereinigung der Berliner Sanitätswachen, welche eine Sanitätswache im Betriebe vorführt. Dieselbe, in einem eigenen, geschmackvollen Pavillon, in unmittelbarer Nähe des Haupt-Industriegebäudes, untergebracht, bietet bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen auf dem Ausstellungsgelände ärztliche Hilfe. An dieser Stelle ist auch das „Lazarethschiff" zu erwähnen, welches in der Spree liegt und von dem Ausstellungsgelände zugängig ist. Es handelt sich um ein gewöhnliches Flußfahrzeug, wie sie zu Hunderten auf der Spree, der Oder &c. zu finden sind und zum Transport von Steinen, Obst &c. dienen. Dasselbe ist von dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Transport Schwerverwundeter oder Schwerkranker ausgerüstet worden. Ein solches Fahrzeug soll einen Theil eines Schiffsanitätszuges bilden, der seinerseits aus 6 derartigen Sanitätsfahrzeugen und einem Schleppdampfer besteht, der den Zug fortbewegt. Die Verpflegung an Bord soll sich auf Verabreichung kalter Küche beschränken; die Hauptspeisungen erfolgen von den vielen längs des Stromes gelegenen Verpflegungsstationen aus. Die Vorzüge des Schiffstransports sieht der ausstellende Verein vor Allem in dem absoluten Fehlen von Stößen oder Erschütterungen, welche die Ruhe der Kranken stören könnten.

Wenden wir uns jetzt zu der Gruppe „Unterricht und Erziehung", so finden wir dort zunächst eine Collectivausstellung, welche das wichtige Gebiet der Schulhygieine betrifft. Man hat 4 einzelne Räume von entsprechender Größe als Schulclassen eingerichtet (Unterstufe, Oberstufe, Zeichensaal, physikalische Classe) und unter Beobachtung der Ansprüche, welche die moderne Hygieine an Schulräume stellt, ausgestattet. Es kommen hier außer der so sehr wichtigen und immer noch nicht ganz gelösten Frage der zweckmäßigsten Construction der Schulbänke, die Heizung und Lüftung, die Beleuchtung, der Anstrich der Wände &c. in Betracht. In der einen Classe ist die Rettig'sche Schulbank zur Ausstellung gelangt, eine zweisitzige Bank ohne bewegliche Theile, welche als Ganzes umlegbar ist, so daß der Fußboden leicht gereinigt werden kann. In Verbindung mit den Berliner Vereinen für Fröbel'sche Erziehungsweise stellte die Firma Hugo Bretsch einen Kindergarten aus. Die Firma Börner & Herzberg lieferte ein Schulbrausebad, A. Zahn eine größere Zusammenstellung von Turn- und Spielgeräthschaften. Ein großer Theil der Unterrichtsausstellung ist dem Lehrmaterial gewidmet; viele königliche Institute, der Magistrat der Stadt Berlin, sowie eine Anzahl von Vereinen und viele Privatfirmen haben auf diesem Gebiete ausgestellt.

Einen hervorragenden Anziehungspunct der Berliner Gewerbeausstellung bildet der „Pavillon der Stadt Berlin", ein nach Plänen des Stadtbauraths Blankenstein errichteter Holz-Fachwerkbau, in welchem die verschiedenen Abtheilungen der städtischen Verwaltung eine Collectivausstellung veranstaltet haben, die zum allergrößten Theile als eine „hygieinische" bezeichnet werden kann. Ein umfangreicher Theil derselben betrifft das Berliner städtische Schulwesen; von den übrigen Theilen sind von besonderem allgemeinen Interesse die Ausstellungsobjecte, die sich auf die Berliner Wasserversorgung und Entwässerung beziehen. Neben instructiven Modellen (Filtrationsanlage, Pumpstation, Rieselfeld &c.) sehen wir hier — im Freien, neben dem Gebäude — ein Stück eines städtischen Wasserfilters in Thätigkeit, ebenso ein Stück Rieselfeld und Rieselwiese. Ferner ist ein Stück aus dem Canalsystem, wie es den Untergrund der Berliner Straßen durchzieht, in natürlicher Größe mit den Hausanschlüssen dargestellt.

Was die übrigen Theile der Berliner Gewerbeausstellung resp. die in ihnen ausgestellten Objecte von allgemeinem hygieinischen Interesse angeht, so müssen wir uns leider versagen, dieselben ausführlicher zu besprechen. Es möge genügen, auf die Gruppe „Bau- und Ingenieurwesen" aufmerksam zu machen, welche vielfache Objecte aus dem Gebiete der Wasserversorgung und Entwässerung, der Heizung und Ventilation aufweist; ferner auf die Gruppe „Nahrungs- und Genußmittel", in der unter Anderem auch die Magarinefrage durch Ausstellungsobjecte demonstrirt wird; ferner auf die Gruppe „Metallindustrie", welche die mannigfachsten Beleuchtungsgegenstände für Gas, Petroleum, Elektricität &c., dann auch Heiz- und Ventilationsanlagen zur Ausstellung bringt; ferner auf die Gruppe „Wissenschaftliche Instrumente" mit ihren zahlreichen in das Gebiet der wissenschaftlichen Hygieine gehörenden Vorrichtungen; endlich auf die Gruppe „Maschinenbau, Schiffsbau, Transportwesen", in welcher die Gebiete der Wasserversorgung und Entwässerung, der Heizung und Ventilation u. s. w. ausgedehnte Vertretung gefunden haben. In diese Gruppe hinein gehört auch die besondere, in dem „Gas-Industrie-Gebäude" untergebrachte Ausstellung, in welcher der deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern, sowie eine große Menge von Einzelfirmen die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Gasbeleuchtungs- und Gasheizungsfrage zur Darstellung gebracht haben. Den Schluß unserer Betrachtung möge die Erwähnung der Gruppe „Elektrotechnik" machen, welche mit ihren gewaltigen dynamoelektrischen Maschinen und mit ihren Tausenden von Apparaten und Vorrichtungen uns so recht deutlich zeigt, welche enorme Bedeutung die Fortschritte der Technik für unser modernes Leben und Wohlergehen, d. h. für die moderne Hygieine, besitzen.

CCLVIII. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Leipzig am 18. Juni 1896.

I. Registrande: 1. Besteuerung von Musikautomaten in den Gemeinden. — 2. Jahresbericht des „Vereins für Handlungs-Commis von 1858". — 3. Glückwunsch- und Dankschreiben. — 4. Beschuldigungen gegen den Königsberger Getreidehandel. — 5. Bekanntmachung, die Kali-Unternehmungen in der Provinz Hannover betr. — 6. Zu dem Gesetz-Entwurf, betr. den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut. — 7. Schriftenaustausch. — 8. „Deutscher Eisenbahn-Güter-Tarif". — 9. Zu dem Gesetz-Entwurf, betr. die Beschränkung des Zollcredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten. — 10. Geschäftsbericht des Vereins zur Föderung der Handelsfreiheit. — 11. Zur Frage der Behandlung deutscher Ingenieure als Handlungsreisender in Schweden. — 12. Zu dem Gesetz-Entwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. — 13. Errichtung eines Deutschen Colonialhauses. — 14. „Japanisch-Deutscher Industrie-Anzeiger". — 15. „Catalogue of Commercial and other Codes". — 16. Katalog der Defiance Maschinen-Werke in Defiance, Ohio. — 17. Anderweite Vorstellung in betreff der Zollbehandlung von Baumwollengarnen in Oesterreich. — 18. Handelsverkehr mit Marokko. — 19. Gutachten über die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Mühlenfabrikate u. s. w. für die Ausfuhr über die Landesgrenze. — 20. Zur Frage der Einführung heizbarer Güterwagen für die Beförderung frostempfindlicher Güter. — 21. Gesuch um Wiedereinführung des früheren billigeren Eisenbahntarifs für Zink. — 22. W. Sellentin's „Deutscher Gesammt-Eisenbahn-Güter-Tarif". — 23. Geschäftsbericht des Deutschen Haftpflicht-Schutzverbandes. — 24. Einladung zum II. Deutschen Congreß für Volks- und Jugendspiele. — 25. Protokoll der letzten Sitzung des Ausschusses für das kaufmännische Fortbildungs-Schulwesen in Deutschland. — 26. Gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Kaffee und Kaffee-Surrogaten. — 27. Drucksachen-Verzeichniß. — II. Genehmigung des Entwurfs für den I. Theil und die Einleitung zum II. Theil des Jahresberichts für 1895. — III. Stellungnahme zu der Eingabe des Vereins kaufmännischer Agenten der Cigarrenbranche, das Auctionswesen betr. — IV. Gutachten über die Butterpreise im Juni v. J. in Chemnitz und Leipzig. — V. Desgl. über das Bestehen eines Handelsgebrauchs beim Börsen-Einkauf in Rußland. — VI. Desgl. über eine etwaige Centralisirung des Arbeitsnachweises in Sachsen. — VII. Desgl. über die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte. — VIII. Vorstellung gegen das Verbot des Detailreisens. — IX. Befürwortung der Erstellung eines directen Tarifs für die Ausfuhr nach Ostindien über Hamburg nach Art des Levante-Tarifs. — X. Eingabe an die ständige Tarif-Commission der Deutschen Eisenbahnen, Detarifirung von rohen Fellen und Häuten betr. — XI. Verlegung zweier zwischen Berlin und Frankfurt a. M. verkehrender D-Züge. — XII. Gutachten über die Beschränkung des Postschalterdienstes an Sonn- und Feiertags-Nachmittagen. — XIII. Eingabe an die Kaiserl. Ober-Postdirection, den Fernsprech-Verkehr zwischen Magdeburg und Dresden über Leipzig betr. — XIV. Betheiligung der Oeffentlichen Handels-Lehranstalt an der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. — XV. Regelung der Gehälter und Pensionen der Lehrer an der Oeffentlichen Handels-Lehranstalt. — XVI. Nichtöffentliche Sitzung.

Zu der 258. öffentlichen Sitzung der Handelskammer haben sich 13 Mitglieder eingefunden. Die Versammlung ist somit nicht beschlußfähig, wie Herr Bassenge, der in Vertretung des Herrn Thieme den Vorsitz führt, feststellt. Da es jedoch in nächster Zeit auch nicht möglich sein wird, eine beschlußfähige Sitzung zu Stande zu bringen und die Erledigung verschiedener Gegenstände nicht weiter verschoben werden kann, stellt der Herr Vorsitzende in Aussicht, daß er das Protokoll über die heutige Sitzung einigen der nicht anwesenden Herren zur nachträglichen Genehmigung vorlegen werde, wie dies bereits wiederholt geschehen sei. Nachdem sich die Kammer hiermit einverstanden erklärt hat, verweist der Herr Vorsitzende

I. auf den gedruckt vorliegenden Auszug aus der Registrande, welcher die wichtigeren Eingänge seit der vorigen Sitzung enthält.

1. In der letzten Sitzung war dem Zoll- und Steuer-Ausschuß das Gesuch der Firma Ezold & Popitz und Genossen, die Frage der Besteuerung der Musikautomaten in den Communen betr., zur selbständigen Erledigung überwiesen worden. Da nach den angestellten Erörterungen von den sächsischen Städten nur Dresden eine Besteuerung der Musikautomaten eingeführt hat, die jedoch ganz geringfügig ist, sind die Gesuchsteller dahin beschieden worden, daß die Kammer keinen Grund zu einem Vorgehen in der gewünschten Richtung finde, da ihr anderen Staaten gegenüber die nöthige Zuständigkeit fehle.

2. Der Verein für Handlungs-Commis von 1858 übersendet ein Exemplar seines letzten Jahresberichts. Derselbe liegt aus.

3. Die Firmen Erhardt & Grimme und F. G. Stichel danken für die ihnen anläßlich ihrer 50jährigen Geschäftsjubiläen seitens der Handelskammer dargebrachten Glückwünsche.

4. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. übersendet ein Exemplar der von ihm an den Präsidenten des preußischen Staatsministeriums gerichteten Eingabe, die in der Herrenhaussitzung vom 26. März 1896 von dem Grafen von Klinckowström gegen den Königsberger Getreidehandel erhobenen Beschuldigungen betr., sowie einen Abzug seiner Antwort auf die erneute Erklärung des Grafen von Klinckowström vom 14. April 1896.

Die Drucksachen liegen aus.

5. Die Handelskammer zu Hannover übersendet einen Abzug ihrer öffentlichen Bekanntmachung, die Rechtsverhältnisse der Antheilscheine von Kaliunternehmungen in der Provinz Hannover betr. Hiernach ist bei dem Kauf solcher Antheilscheine große Vorsicht geboten, da nach dem in der Provinz Hannover geltenden gemeinen Recht die Rückgabe des Antheilscheines oder der Verzicht auf ihn nicht von der Haftung für die Schulden der Gesellschaft befreit.

Die Bekanntmachung kann auf der Canzlei der Handelskammer eingesehen werden.

6. Der Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands übersendet ein Exemplar der von ihm an den Reichstag gerichteten Eingabe, den Gesetz-Entwurf über die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut betr., mit der Bitte um Kenntnißnahme.

7. Der Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe zu Berlin übersendet mehrere Exemplare der bisher von ihm herausgegebenen Drucksachen mit der Bitte um Kenntnißnahme. Gleichzeitig stellt er die Uebersendung aller seiner ferneren Veröffentlichungen mit dem Ersuchen in Aussicht, ihm alle Drucksachen der Kammer zuzustellen, welche für seine Bestrebungen von Interesse sein könnten. Diesem Wunsche wird entsprochen werden.

8. Die Firma W. Büxenstein, Berlin, übersendet ein Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen neuen Ausgabe des Deutschen Eisenbahn-Güter-Tarifs, herausgegeben von der Königl. Eisenbahn-Direction in Berlin (in Taschenformat zum Preise von 40 ₰), mit der Bitte um Empfehlung. Das Werkchen, welches von Herrn Oelßner wegen seiner praktischen und nützlichen Eigenschaften als empfehlenswerth bezeichnet wird, liegt aus.

9. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. übersendet einen Abzug der von ihm an den Reichstag gerichteten Eingabe, den von dem Abgeordneten Grafen von Schwerin-Löwitz eingebrachten Gesetzentwurf wegen Beschränkung des Zollcredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten betr. — Liegt aus.

10. Der Verein zur Föderung der Handelsfreiheit übersendet 20 Exemplare seines Geschäftsberichts für 1894/95. Dieselben liegen zur Entnahme für die Mitglieder aus.

11. Das Königl. Ministerium des Innern hatte die Einberichtung einzelner concreter Beschwerdefälle über die Behandlung deutscher Ingenieure als Handlungsreisender in Schweden erfordert und die Beifügung einer gutachtlichen Aeußerung über diese Angelegenheit anheimgegeben. Die bei den Betheiligten eingezogenen Erkundigungen ergaben jedoch, daß im Kammerbezirke nichts darüber bekannt geworden ist, daß deutsche Ingenieure, die zur Aufnahme von Plänen oder zur Aufstellung von Kosten-Anschlägen auf Ersuchen schwedischer Firmen nach Schweden gereist waren, dort der hohen Steuer für Handlungsreisende unterworfen worden sind. Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Sächsischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure wurde indessen bei dieser Gelegenheit die Bitte an das Ministerium gerichtet, dahin wirken zu wollen, daß deutsche Ingenieure, die zur Erledigung technischer Fragen nach Schweden reisen, von der Steuer für Handlungsreisende auch dann befreit bleiben, wenn sie während ihres Aufenthalts in Schweden noch anderweit Besuch machen und die eine oder andere Bestellung entgegennehmen, da dieselben auch in diesem Falle noch nicht wie Handlungsreisende zu behandeln seien, die das Aufsuchen von Bestellungen gewerbsmäßig betreiben und zu diesem Zwecke oft gleich mehrere Monate in Schweden bleiben.

Die Kammer ertheilt hierzu ihre nachträgliche Genehmigung.

12. Die Vereinigung der Producenten von französischem Champagner-Wein in Deutschland übersendet eine von ihr an den Reichstag gerichtete Eingabe, den § 1 des Gesetz-Entwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs betr., mit der Bitte um Prüfung und Unterstützung. Im Hinblick darauf, daß das Gesetz vom Reichstag inzwischen angenommen ist und bereits am 1. Juli in Kraft treten wird, bewendet es bei der Kenntnißnahme.

13. Auf die diesseitige Vorstellung an den Vorstand der Deutschen Colonial-Gesellschaft, die Errichtung des geplanten Colonialhauses betr., erwidert derselbe, daß die Einwände, welche gegen die Begründung des Colonialhauses geltend gemacht worden seien, in einer demnächst stattfindenden Vorstandssitzung der Colonial-Gesellschaft in Erwägung gezogen werden würden. Im Uebrigen wird auf die in den Nummern 15 und 17 der „Deutschen Colonialzeitung" näher dargelegten Gesichtspuncte verwiesen, welche den Plan zur Begründung eines Colonialhauses hätten entstehen lassen. Die betr. Nummern liegen aus.

14. Herr Max Rößler in Bremen übersendet ein Exemplar des von ihm herausgegebenen „Japanisch-Deutschen Industrie-Anzeigers." Dasselbe liegt aus.

15. Die Firma Howard & Jones in London übersendet ein Exemplar ihres „Catalogue of Commercial and other Codes." Dasselbe liegt aus.

16. Das Consulat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu Sonneberg übersendet einen Catalog der Defiance Maschinen-Werke in Defiance, Ohio, U. S. A. Derselbe liegt aus.

17. Die Firma Carl Aug. Simon theilt unter Bezugnahme auf ihre unter dem 23. März an die Kammer gerichtete Eingabe mit, daß das k. k. Finanzministerium in Wien bezüglich der in Zittau lagernden zwei Ballen Baumwollengarn inzwischen dahin entschieden habe, daß die Garne feiner seien als die declarirte Nummer besage. Die genannte Firma weist nun darauf hin, daß es unmöglich sei, am 1. Mai 1896 von einer Baumwollgarnprobe, welche bereits am 4. October v. J. den Ballen entnommen und inzwischen in trockenen geheizten Räumen aufbewahrt worden sei, noch die genaue Garnnummer festzustellen. Dem Ersuchen der Firma entsprechend ist der Herr Vorsitzende unter Hinweis hierauf durch Vermittlung des Ministeriums des Innern beim Auswärtigen Amt in Berlin dahin vorstellig geworden, daß die Prüfung der in den fraglichen Ballen enthaltenen Baumwollgarne auf Grund einer frisch gezogenen Probe wiederholt werde.

Die Kammer erklärt sich hiermit nachträglich einverstanden.

18. Vom Sultan von Marokko ist kürzlich eine Verordnung erlassen worden, wonach Europäer Aufträge von marokkanischen Kaufleuten, ausgenommen in den Küstenstädten, nur vor einem Regierungs-Notar in Gegenwart von zwei einheimischen Zeugen entgegennehmen dürfen, welche die Zahlungsfähigkeit des Auftraggebers zu bescheinigen und Gewähr dafür zu leisten haben. Im Hinblick auf die schweren Schädigungen, welche durch diese Verordnung dem Handel und der Industrie Deutschlands im Allgemeinen und Leipzigs als eines Platzes, der mit Marokko bisher belangreiche Beziehungen gepflogen hat, im Besonderen zugefügt werden, hielt es die Handelskammer für ihre Pflicht, eine Eingabe an das Auswärtige Amt zu richten, in der um Schutz für die bedrohten Handels- und Gewerbe-Interessen nachgesucht wurde.

Daraufhin ist der Kammer im Auftrage des Reichskanzlers durch das Ministerium des Innern eröffnet worden, daß die betreffenden Verhältnisse auf Grund der Berichterstattung der kaiserlichen Vertreter in Marokko, sowie einer Beschwerde der Leipziger Firma M. A. Seeger & Co. bereits zum Gegenstand entsprechender Vorstellungen bei der marokkanischen Regierung gemacht worden seien. Die Angelegenheit habe indessen bisher ihre Erledigung noch nicht gefunden und es könne daher über das Ergebniß noch keine Mittheilung gemacht werden.

19. Die Eisenbahn-Direction zu Erfurt hatte die Handelskammer um eine gutachtliche Aeußerung darüber ersucht, ob sich die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Mühlenfabrikate u. s. w., wie ein solcher bei der Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern seit dem 1. October v. J. auf den preußischen und einigen anderen Eisenbahnen Deutschlands bestehe, auch für die Ausfuhr über die Landesgrenze empfehle.

Dem Beschluß des Verkehrs-Ausschusses entsprechend, ist das erforderte Gutachten auf Grund des Ergebnisses einer bei mehreren Interessenten gehaltenen Umfrage dahin erstattet worden, daß die Einführung eines solchen Ausnahmetarifs, wenn sie auch dem Kammerbezirk keinen directen Nutzen bringen könne, doch aus allgemeinen Erwägungen zu empfehlen sei. Die Kammer spricht hierzu ihre nachträgliche Genehmigung aus.

20. Auf die Eingabe der Kammer an die Kgl. General-Direction der Sächs. Staatseisenbahnen, die Einführung heizbarer Güterwagen für die Beförderung frostempfindlicher Güter betr., erwidert die genannte Behörde, daß nach dem wenig günstigen Ergebniß der in dieser Richtung seitens mehrerer preußischer und süddeutscher Verwaltungen angestellten Versuche, davon Abstand genommen werden müsse, der gegebenen Anregung Folge zu leisten.

21. Herr G. Brandt hier hatte die Kammer gebeten, an zuständiger Stelle für die Wiedereinführung des früheren billigeren Eisenbahntarifs für Zink beim Bezuge aus Schlesien vorstellig zu werden.

Nachdem bereits ein Gesuch, welches die Firma C. F. Weithas Nachf. in diesem Sinne an die General-Direction der Sächs. Staatseisenbahnen gerichtet hatte, abschläglich beschieden worden ist, hat der Verkehrs-Ausschuß beschlossen, die Eingabe des Herrn G. Brandt auf sich beruhen zu lassen, da er bei der jetzigen günstigen Geschäftslage der Zinkwalzwerke ein Vorgehen behufs Wiedereinführung des früheren billigeren Tarifs für aussichtslos hielt. Die Kammer genehmigt dies nachträglich.

22. Herr Wilhelm Sellentin, Vorsteher des Auskunfts-Bureaus der Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsbahnen zu Berlin, empfiehlt den in seinem Selbstverlag erschienenen: Deutschen Gesammt-Eisenbahn-Güter-Tarif, der die Interessenten in den Stand setze, die Frachtsätze von jeder beliebigen deutschen Eisenbahn-Station nach jeder anderen Station zu berechnen.

23. Der Deutsche Haftpflicht-Schutzverband übersendet seinen Geschäftsbericht für die ersten Monate des laufenden Jahres. — Derselbe liegt aus.

24. Der Central-Ausschuß zur Föderung der Volks- und Jugend-Spiele in Deutschland übersendet Einladung nebst Programm zu dem vom 10. bis 13. Juli d. J. in München stattfindenden II. Deutschen Congresse für Volks- und Jugendspiele.

25. Der Ausschuß für das kaufmännische Fortbildungs-Schulwesen in Deutschland übersendet einen Abdruck des Protokolls über seine am 2. Mai d. J. in Eisenach abgehaltene Sitzung, an der von hier Herr Dr. Geusel theilgenommen hat.

26. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Magdeburg übersenden einen Abdruck ihrer Petition an den Reichstag, die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Kaffee und Kaffee-Surrogaten betr., zur eventuellen Unterstützung. Es wird darin gegen die auch in der letzten Sitzung bereits erwähnten Vorschläge Stellung genommen, welche „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken mit beschränkter Haftung" in der fraglichen Richtung gemacht haben.

Der Handelsgesetzgebungs-Ausschuß ist der Ansicht, daß bei dem Stadium, in dem sich die Angelegenheit gegenwärtig befinde, keine Veranlassung für die Kammer vorliege, in eine Erörterung der angeregten Frage einzutreten, und empfiehlt daher, die Angelegenheit zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, was von der Kammer ohne Debatte einstimmig beschlossen wird.

27. Von den eingegangenen Drucksachen sind folgende zu erwähnen: a) La Chambre de Commerce d'Anvers 1871—1896. — b) Denkschrift zum 25jährigen Bestehen der Handelskammer Hanau. — c) Jahresberichte für 1895 von den Handelskammern Arnsberg, Dillenburg, Elberfeld (I. Theil), Gera, Harburg, Mainz, Nordhausen, Offenbach und Sorau; von den Handels- und Gewerbekammern Arad, Augsburg, Bayreuth und Passau; von der Gewerbekammer Bremen (1895/96) und dem Bezirks-Gremium für Handel und Gewerbe Bamberg. — d) Statistische Mittheilungen betreffend Bremen's Handel und Schifffahrt 1895. Herausg. von der dortigen Handelskammer. — e) Die Fabrikbetriebe und ihre Arbeiter im Bezirk der Handels- und Gewerbekammer Plauen. Nach der Zählung der Fabrikarbeiter vom 1. Mai 1895. — f) Zwölfter Rechenschafts-Bericht des k. k. Postsparcassen-Amtes Wien 1895. — g) Jahresberichte von Vereinen &c. als: Der Dresdner Kaufmannschaft, des Kaufmännischen Vereins Chemnitz, der Polytechnischen Gesellschaft Leipzig, der Gewerbevereine Aue und Reichenberg, des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins Stuttgart und der Handelslehranstalt des Kaufmännischen Vereins Apolda. — h) Mittheilungen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. Jahrgang 1896 Nr. 3. — i) Annual Report of the Trustees of the Public Library of the City of Boston 1895. — k) Deutscher Eisenbahn-Güter-Tarif. I. Allgemeine Tarifvorschriften nebst Güter-Classification. II. Allgemeine Tarifvorschriften für die Beförderung von Leichen, lebenden Thieren und Fahrzeugen, und Nebengebührentarif zu I und II. Gültig vom 1. April 1896. Nach dem amtlichen Tarife bearbeitete Taschenausgabe. Berlin 1896.

II. Nachdem sodann Herr Goetz den Vorsitz übernommen hat, berichtet im Namen des Jahresberichts-Ausschusses Herr Bassenge über den Entwurf für den I. Theil und die Einleitung zum II. Theil des Jahresberichts für 1895.

Der Entwurf für die genannten Theile des Jahresberichts wird dem Ausschuß-Antrage entsprechend mit einigen redactionellen Aenderungen ohne Debatte einstimmig genehmigt; auch wird einem weiteren Antrage des Ausschusses gemäß beschlossen, die betreffenden Theile nunmehr sofort zu veröffentlichen.

III. Herr Bassenge berichtet hierauf weiter namens des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses über das Schreiben des Vereins kaufmännischer Agenten der Cigarrenbranche, das Auctionswesen betr. Der erwähnte Verein hatte seiner Zeit die Kammer gebeten, die Vorschläge, welche er zur Abstellung von Mißständen im Auctionswesen ausgearbeitet hat, einer Prüfung zu unterziehen.

Referent trägt den Entwurf eines Antwortschreibens an den genannten Verein vor. In der Einleitung desselben wird hervorgehoben, daß die Annahme des Vereins, das Auctionswesen sei bereits einer behördlichen Controle unterstellt, insofern nicht zutreffe, als zwar der Betrieb des Geschäfts eines Auctionators untersagt werden könne, wenn Thatsachen vorlägen, welche die Unzuverlässigkeit des um Zulassung Nachsuchenden darthun, der einmal gestattete Betrieb aber keiner weiteren Aufsicht unterliege. Infolgedessen finde jetzt eine Aufsicht thatsächlich nicht statt, es würde aber auch die Durchführung einer solchen ohne Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen kaum möglich sein. Die Abstellung der bei dieser Sachlage hervorgetretenen Mißstände würde sich am ehesten durchführen lassen, wenn die Städte, wie dies neuesten Nachrichten zufolge z. B. in Berlin beabsichtigt würde, ein eigenes Auctionslocal errichtete, dessen Benutzung an geeignete Bedingungen geknüpft werden könnte. Das Schreiben geht sodann auf die der Kammer vom Verein kaufmännischer Agenten der Cigarrenbranche unterbreiteten Vorschläge im Einzelnen ein. Gegen den ersten Vorschlag, eine Commission aus Handel- und Gewerbtreibenden zu wählen, welche geeignet sei, eine sachgemäße Controle über die Auctionatoren auszuüben, sei nichts einzuwenden. Freilich würde eine solche Commission nur dann eine kräftige Thätigkeit entwickeln können, wenn sie unter behördlicher Autorität stehe, da sie sonst nicht im Stande sei, ihren Verfügungen den erforderlichen Nachdruck zu geben,

SLUB
Wir führen Wissen.

Der zweite Vorschlag, nach welchem jeder Auctionator verpflichtet sein solle, vor der Auction die dafür bestimmten Gegenstände sowie den Namen desjenigen, welcher sie geliefert habe, in ein Verzeichniß einzutragen und eine Abschrift davon zur Einsichtnahme für Jedermann bei der Behörde anzuzeigen, gehe insofern zu weit, als es, wenn die im ersten Vorschlag erwähnte Commission bestände, wohl genügen würde, deren Mitgliedern die Einsichtnahme in das Verzeichniß zu gewähren. Ein Zwang würde nur dann ausgeübt werden können, wenn eine entsprechende gesetzliche Vorschrift erlassen würde.

Von dem dritten Vorschlag, welcher in zwei Theile zerfällt, erscheine deren erster bezüglich der freiwilligen Auctionen, wonach Waaren nur in größeren, für den Privatgebrauch unbequemen Mengen und Abmessungen sollen versteigert werden dürfen, wiederum als zu weitgehend. Den hier erwähnten Uebelständen werde außerdem schon durch das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb ein Riegel vorgeschoben werden. Der zweite Theil des dritten Vorschlages, welcher dahin lautet, daß die Zwangs-Auctionen, insbesondere die Concurs-Ausverkäufe, gesetzlich geregelt und derart überwacht werden sollen, daß Unterschiebung von anderen Waaren ausgeschlossen sei, stimme mit dem überein, was die Handelskammer schon früher aus Anlaß der Frage einer Verbesserung der Concurs-Ordnung vorgeschlagen habe, und könne deshalb auf ihre Befürwortung rechnen. Der vierte Vorschlag, die Auctionsgeschäfte auf Grund ihrer Tagesumsätze zur städtischen Steuer heranzuziehen, sei überflüssig, wenn die beiden ersten Vorschläge zur Durchführung gelangten, und dadurch das Gewerbe des Auctionators wieder zu dem gemacht würde, was es nach dem Grundgedanken der Gewerbe-Ordnung sein solle, nämlich zu einem Vermittler-Amt. Dasselbe gelte auch von dem letzten Vorschlag, wonach es den Speditionshäusern verboten werden solle, ihre Firmen zur Verschleierung des Ursprungs der zu versteigernden Waaren herzugeben; höchstens würde es sich empfehlen, dies beim zweiten Vorschlag erläuternd hinzuzufügen.

Der Entwurf dieses Antwortschreibens wird ohne Debatte einstimmig gutgeheißen.

IV. Demnächst berichtet Herr Bassenge namens des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses weiter über ein von der Kammer erstattetes Gutachten, die Butterpreise im Juni v. J. in Chemnitz und Leipzig betr.

Das kgl. preußische Amts-Gericht zu Gubran hatte die Kammer um Erstattung eines Gutachtens darüber ersucht, ob der von dem betr. Kläger am 27. Juni 1895 zur Beschaffung von feinster Tafelbutter in Leipzig vorgenommene Deckungskauf und der dabei bezahlte Preis von 90 ℳ pro 50 kg auch in Berücksichtigung der Chemnitzer Marktverhältnisse als angemessen zu erachten sei.

Auf Grund einer bei einer Reihe von hiesigen Buttergroßhandlungen sowie bei der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer gehaltenen Umfrage ist das erforderte Gutachten dahin erstattet worden, daß der Preis von 90 ℳ pro 50 kg feinster Tafelbutter in Leipzig zu der fraglichen Zeit nicht als unangemessen bezeichnet werden könne, und daß der Kläger, indem er sich zur Deckung seines Bedarfs nach Leipzig wandte, richtig gehandelt habe, da in Chemnitz bedeutend höhere Preise (2 bis 2,40 ℳ für 1 kg) gezahlt worden seien. Noch weniger würde sich die Annahme rechtfertigen lassen, daß der Kläger die Pflichten eines ordentlichen Kaufmanns vernachlässigt habe, indem er den Preis von 90 ℳ verwilligte.

Referent bittet dieses Gutachten nachträglich zu genehmigen, was die Kammer debattelos einstimmig thut.

V. Namens des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses berichtet Herr Bassenge weiter über ein dem Königlichen Kammergericht in Berlin zu erstattendes Gutachten, das Bestehen eines Handelsgebrauchs im Borstengeschäft betreffend.

Das genannte Gericht hat von der Kammer eine Aeußerung darüber erfordert:

Besteht beim Borsten-Einkauf in Rußland eine Usance, wonach der Einkaufscommissionär das Kaufgeld für die eingekauften Borsten durch einen Bankier bezahlen läßt und diesem zur Sicherstellung dafür die eingekauften Borsten verpfändet werden, und ist diese Usance in Berlin im Kreise der Borstenhändler allgemein bekannt?

Der vom Ausschuß vorgelegte, auf den von sachverständiger Seite erhaltenen Mittheilungen beruhende Entwurf eines solchen Gutachtens spricht sich dahin aus, daß, da Borsten in Rußland nur gegen Baar gehandelt würden, die mit dem Einkauf auf den russischen Märkten Betrauten aber in der Regel nicht in der Lage seien, Baarzahlung zu leisten, in Rußland thatsächlich ein derartiger Handelsgebrauch für den Fall, daß keine besonderen Abmachungen getroffen seien, bestehe. Darüber, ob dieser Handelsgebrauch in Berlin im Kreise der Borstenhändler als allgemein bekannt vorausgesetzt werden dürfe, müsse sich die Kammer eines Urtheils enthalten.

Der Entwurf des Gutachtens wird mit einer von Herrn Zweiniger beantragten redactionellen Aenderung einstimmig gutgeheißen.

VI. Herr Bassenge berichtet namens desselben Ausschusses sodann weiter über die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, die Centralisirung des Arbeitsnachweises in Sachsen betreffend, und trägt den Entwurf des dem Ministerium hierzu zu erstattenden Gutachtens vor.

Herr Zweiniger macht im Anschluß hieran auf das in Leipzig vom städtischen Armen-Amt unterhaltene Arbeitsnachweis-Institut aufmerksam und spricht den Wunsch aus, daß dasselbe in dem Gutachten mit erwähnt werden möge.

Herr Dr. Pohle hebt demgegenüber den Unterschied dieser Arbeitsnachweisstelle von den in Württemberg bestehenden städtischen Arbeitsämtern hervor.

Der Entwurf des Gutachtens*) wird sodann einstimmig genehmigt und dem Secretariat aufgegeben, in dasselbe noch einen Hinweis auf das von Herrn Zweiniger erwähnte Institut aufzunehmen.

VII. Ebenfalls namens des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses berichtet Herr Bassenge hierauf weiter über die Ministerial-Verordnung, die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte betr.

Das Königliche Ministerium des Innern erfordert von der Handelskammer eine gutachtliche Aeußerung darüber, inwieweit der von Verbänden von Handlungsgehülfen dem Herrn Reichskanzler vorgetragene Wunsch nach Bildung von Sondergerichten für die Entscheidung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältniß als berechtigt anerkannt werde, und auf welcher Grundlage gegebenenfalls eine derartige Einrichtung zu treffen sein möchte. Wie Referent ausführt, hat es der Ausschuß für erforderlich gehalten, nicht nur die Befürworter dieses Wunsches, wie den in Leipzig domicilirenden Verband Deutscher Handlungsgehülfen, zu hören, sondern auch bei einer Reihe von Firmen, welche eine größere Anzahl von Handlungsgehülfen zu beschäftigen pflegen, darüber Erkundigungen anzustellen, ob dieselben nach ihren Erfahrungen überhaupt ein Bedürfniß zur Schaffung der vorgeschlagenen Sondergerichte als vorliegend erachteten.

Bei dieser Umfrage sprach sich die überwiegende Mehrheit der befragten Firmen dahin aus, daß nach ihren Wahrnehmungen ein Bedürfniß zur Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte nicht vorhanden sei. Es konnte dabei mehrfach darauf hingewiesen werden, daß in den betreffenden, zum großen Theile schon seit Jahrzehnten bestehenden Geschäften die Anstellungsbedingungen der Handlungsgehülfen so klargestellt seien, daß aus der Auslegung derselben überhaupt noch keine Differenzen entstanden seien. Es muß hierbei allerdings in Betracht gezogen werden, daß die Erfahrungen der hier in Frage stehenden alten und hochangesehenen Firmen nicht unbedingt als maßgebend für die Zustände in sämmtlichen übrigen Geschäften angesehen werden können. Als weiteres Beweismittel dafür, daß die aufgeworfene Bedürfnißfrage zu verneinen sei, wurde andererseits noch ausgeführt, daß die hierbei in Betracht kommenden Bestimmungen des Handels-Gesetzbuches so klar gehalten seien, daß es nur äußerst selten zu Meinungsverschiedenheiten kommen könne. Hiermit steht allerdings in gewissem Widerspruch, daß an das Bureau der Handelskammer nicht selten Anfragen gelangen, in denen es sich um die Anwendung der fraglichen Vorschriften des Handels-Gesetzbuches auf konkrete Fälle handelt. Die Sache verhält sich dabei zumeist so, daß im Falle des Vorhandenseins eines kaufmännischen Schiedsgerichts die Beilegung des Streits auf dem Vergleichswege erwartet werden könnte.

Vermag hiernach aus den Erfahrungen des Kammerbezirks ein allgemeines Bedürfniß für die Bildung kaufmännischer Schiedsgerichte nicht festgestellt zu werden, so werden indessen von den befragten Firmen vom Standpuncte ihrer Interessen aus auch keine besonderen Bedenken gegen die Errichtung solcher geltend gemacht. Von einer großen Maschinenfabrik, sowie weiter von dem Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig wird dieselbe im Interesse des Gehülfenstandes sogar direkt befürwortet. Ebenso hat sich der „Verein selbständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen" in seiner im Mai abgehaltenen Monatsversammlung mit großer Mehrheit dahin ausgesprochen, daß die Einführung eines schnelleren, einfacheren und billigeren Verfahrens behufs Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungs-Verhältniß sehr wünschenswerth sei.

*) Der Wortlaut desselben ist bereits in Nr. 320 des „Tageblattes" (Hauptblatt) veröffentlicht; Abzüge sind zu haben auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe A, I.

Hinsichtlich der Grundlagen, auf welchen gegebenenfalls die beantragten Sondergerichte zu errichten sein würden, sind nur wenige Wünsche ausgesprochen worden. Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, der übrigens für den Fall, daß es in Leipzig zur Einführung eines solchen Schiedsgerichts kommen sollte, die Errichtung einer besonderen Kammer für den Buchhandel für nöthig hält, empfiehlt, für die Einrichtung derselben die Organisation der bestehenden Gewerbegerichte, die sich bewährt habe, zum Vorbild zu nehmen. Der bereits erwähnte Verein selbständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten schlägt außerdem noch vor, daß die in Analogie zu den Gewerbegerichten zu gleichen Theilen aus den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern der verschiedenen Geschäftszweige zu wählenden Beisitzer im Gegensatz zu den Gewerbegerichten eine Vergütung nicht erhalten, sondern ehrenamtlich fungiren sollen, und wünscht ferner, daß, anders wie jetzt bei den Gewerbegerichten, die Berufung nicht ausgeschlossen sein soll. Von einer Firma wird noch besonders betont, daß es sehr schwer halten werde, unter den Gehülfen zu Beisitzern geeignete Persönlichkeiten zu finden. Aeltere Gehülfen könnten es unter Umständen an der genügenden Objectivität jüngeren Berufsgenossen gegenüber fehlen lassen, während jüngere leicht der nöthigen Unabhängigkeit den Principalen gegenüber ermangeln könnten.

Um über die Häufigkeit, in der jetzt bei den Amtsgerichten Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungs-Verhältniß vorkommen, sowie über die Erfahrungen unterrichtet zu werden, welche die mit der Erledigung derselben betrauten Richter gesammelt haben, war auch das Königliche Amtsgericht um eine Aeußerung hierüber ersucht worden. Die Mehrzahl der betreffenden Richter sprach sich dabei dahin aus, daß sie nach ihren Wahrnehmungen kein Bedürfniß zur Bildung besonderer kaufmännischer Schiedsgerichte anerkennen können und gegen die Errichtung derselben auch grundsätzliche Bedenken hegten.

Nachdem Referent den vom Ausschuß vorgelegten Entwurf des dem Ministerium zu erstattenden Berichts vorgetragen hat, in dem die der Kammer pro und contra zugegangenen Aeußerungen zusammengestellt sind, ohne daß die Kammer selbst eine bestimmte Stellung zu denselben nimmt, bemerkt Herr Zweiniger, daß ihm bis zu einem gewissen Grade doch ein Bedürfniß zur Errichtung der gewünschten Sondergerichte vorzuliegen scheine. Vor allem aber müsse er den Wunsch der Handlungsgehülfen, den bestehenden Gewerbegerichten nicht unterstellt zu werden, durchaus für berechtigt halten. Er gebe anheim, in den Bericht noch eine Bemerkung hierüber aufzunehmen.

Herr Bassenge erklärt zu dem letzteren Wunsche, daß in dieser Beziehung nach dem Wortlaut des Schreibens des Reichskanzlers keine Befürchtungen zu hegen seien, da darin die Unterstellung der Handlungsgehülfen unter die bestehenden Gewerbegerichte von vornherein abgelehnt werde.

Herr Wenzel wünscht im Hinblick auf die mit den Gewerbegerichten gemachten Erfahrungen, daß sich die Kammer nicht für die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten ausspreche.

Herr Habenicht kann die Bestrebungen der Handlungsgehülfen nicht für ganz unberechtigt halten. Er wünsche zunächst wenigstens die Gründe kennen zu lernen, welche von Seiten der Handlungsgehülfen für die Nothwendigkeit der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte angeführt worden seien; daß auf Seiten der Principale kein Bedürfniß vorliege, glaube er gern.

Nachdem sich noch Herr Goetz unter Bezug auf die von ihm mit den Gewerbegerichten gemachten Erfahrungen gegen die Errichtung kaufmännischer Sondergerichte ausgesprochen hat, theilt Herr Bassenge den Wortlaut des Schreibens des Reichskanzlers sowie den der Zuschrift des hiesigen Verbandes deutscher Handlungsgehülfen mit.

Herr Habenicht erklärt sich hierauf mit dem Entwurfe des Gutachtens einverstanden, da darin die Wünsche beider Parteien ohne bestimmte Stellungnahme seitens der Kammer objectiv dargelegt seien.

Der Entwurf wird sodann einstimmig genehmigt.

VIII. Namens des gleichen Ausschusses berichtet Herr Bassenge schließlich noch über verschiedene, der Kammer zugegangene Zuschriften, das Verbot des Detailreisens in Artikel 8 des Entwurfs zur Abänderung der Gewerbe-Ordnung betr.

Referent weist auf den vom Ausschuß genehmigten Entwurf einer Vorstellung an das Ministerium des Innern hin, welcher den Mitgliedern gedruckt vorliegt.

Der Schlußantrag dieser Vorstellung*) geht dahin, daß das Ministerium des Innern im Bundesrath noch in letzter Stunde darauf hinwirken möge, daß dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Gewerbe-Ordnung im Hinblick auf die von dem Inkrafttreten des weitaus wichtigsten Artikels desselben zu erwartenden schädigenden Wirkungen die Zustimmung versagt werde.

Nachdem noch Herr Zweiniger sich warm für die Absendung der fraglichen Vorstellung sowie für den weiter vom Ausschuß gestellten Antrag, eine Anzahl der übrigen Kammern um Unterstützung bei diesem Vorgehen zu ersuchen, ausgesprochen hat, nimmt die Kammer die Ausschuß-Anträge einstimmig an.

IX. Nachdem hierauf Herr Bassenge den Vorsitz wieder übernommen hat, berichtet, wegen Behinderung des mit der Berichterstattung betrauten Mitgliedes, Herr Dr. Gensel namens des Verkehrs-Ausschusses über die Eingabe der Handelskammer zu Bonn an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Ertheilung eines directen Tarifs für die Ausfuhr nach Ostindien über Hamburg nach Art des Levante-Tarifs betreffend.

In der erwähnten Eingabe wird ausgeführt, daß der Absatz der deutschen Industrie-Erzeugnisse auf dem Weltmarkte immer schwieriger sich gestalte, weil infolge der Schutzzollpolitik vieler Staaten die einheimische Industrie in denselben immer mehr erstarkt sei, und weil gleichzeitig die Zahl der Völker, welche mitwerbend auf dem Weltmarkte auftreten, von Jahr zu Jahr gewachsen sei. So sei es nur unter Aufwendung großer Mühen und erheblicher Kosten möglich, die bisher angeknüpften Verbindungen aufrecht zu halten und der ausländischen Concurrenz erfolgreich entgegenzutreten. In diesen Bestrebungen seien die deutschen Exporteure und Fabrikanten durch die Verkehrserleichterungen wirksam unterstützt worden, welche die Regierung für die Ausfuhr eingeführt habe; in dieser Beziehung sei neben der Einrichtung der ermäßigten Ausnahme-Tarife für Ausfuhrgüter nach den Seehäfen vor Allem der Ausdehnung des Systems der Durchfrachten für gemischte Land- und Seetransporte dankbar zu gedenken. Durch weiteren Ausbau dieses Systems könne aber die deutsche Ausfuhr nach verschiedenen überseeischen Ländern noch wesentlich gefördert werden, so in erster Linie diejenige nach Ostindien. Die Aufnahmefähigkeit dieses Gebietes für deutsche Producte lasse noch eine ganz beträchtliche Steigerung zu.

Die Kammer erklärt sich ohne Debatte einstimmig damit einverstanden, daß eine Anschluß-Erklärung zu der Bonner Eingabe an das Sächsische Ministerium des Innern gerichtet und in derselben noch betont werde, daß es im Hinblick auf die Bedeutung des Exports, welcher aus dem Kammerbezirk nach Ceylon stattfinde, nothwendig erscheine, in den Ausnahmetarif gegebenen Falls auch die genannte Insel mit einzubeziehen.

X. Namens des gleichen Ausschusses referirt Herr Dr. Gensel sodann weiter über die Eingabe der Handelskammer zu Hannover an die ständige Tarif-Commission der deutschen Eisenbahnen, Detarifirung von rohen Häuten und Fellen betreffend, welche der Kammer mit dem Ersuchen um Unterstützung zugegangen ist.

Auf Beschluß des Verkehrs-Ausschusses ist der Antrag der Handelskammer Hannover, welcher dahin geht, rohe gesalzene Häute und Felle in Specialtarif II und rohe trockene Häute und Felle in Specialtarif I zu versetzen, bereits bei der genannten Commission befürwortet worden.

Die fragliche Eingabe**) wird nachträglich einstimmig genehmigt.

XI. Demnächst berichtet Herr Dr. Gensel über das Ersuchen der Königl. Eisenbahndirection Halle um Erklärung des Einverständnisses der Kammer zu der geplanten Verlegung zweier zwischen Berlin und Frankfurt a. M. verkehrender D-Züge.

Die Eisenbahndirection Halle beabsichtigt, die jetzt auf der Strecke Berlin Schles. Bhf.-Güsten-Sangerhausen verkehrenden, nur in Güsten haltenden D-Züge Nr. 52 und 51 vom 1. October d. Js. ab auf die Strecke Berlin, Anh. Bhf.-Halle-Sangerhausen zu verlegen. Zwischen Sangerhausen und Frankfurt a. M. tritt eine Aenderung nicht ein. Der Zug D 52 soll von Berlin, Anh. Bhf., um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags abfahren, in Halle von 3 Uhr 53 Min. bis 3 Uhr 57 Min. Aufenthalt haben und über Sangerhausen, Nordhausen nach Eichenberg weitergehen. Zug D 51 geht von Eichenberg über Nordhausen, Sangerhausen nach Halle, hat hier von 2 Uhr 39 Min. bis 2 Uhr 43 Min. Aufenthalt und trifft, nachdem er noch in Bitterfeld zum Zwecke des Anschlusses von Leipzig bezw. nach Dessau-Zerbst Aufenthalt genommen, um 4 Uhr 55 Min. Nachmittags in Berlin Anhalter Bahnhof ein. In Halle erhalten beide Züge directen Anschluß nach bezw. von Eisenach. Zum Anschluß an die genannten Züge in Sangerhausen sollen von Magdeburg über Güsten-Sandersleben Schnellzüge nach Sangerhausen eingelegt werden, welche von Magdeburg um 3 Uhr 9 Min. Nachmittags im Anschluß an den Zug D 32 von Berlin abfahren bezw. um 3 Uhr 48 Min. daselbst im Anschluß an den Zug D 31 nach Berlin eintreffen werden.

*) Der Wortlaut derselben ist bereits in der 4. Beilage zu Nr. 307 des „Tageblatts" veröffentlicht; Abzüge sind zu entnehmen in der Kanzlei der Handelskammer.

**) Der Wortlaut derselben ist bereits in der 8. Beilage zu Nr. 311 des „Tageblatts" veröffentlicht; Abzüge sind zu entnehmen in der Kanzlei der Handelskammer.

Auf Vorschlag des Referenten beschließt die Kammer ohne Debatte einstimmig

die geplante Verlegung als unbedenklich zu bezeichnen.

XII. Herr Dr. Gensel berichtet sodann weiter über die Zuschrift des Kaiserlichen Post-Amts 1, die Beschränkung des Postschalterdienstes an Sonn- und Feiertags-Nachmittagen betr.

Das genannte Post-Amt hatte die Kammer um eine gutachtliche Aeußerung darüber ersucht, ob sich gegen eine Beschränkung des Postschalterdienstes auf eine Stunde an Sonn- und Feiertags-Nachmittagen in den kaufmännischen Kreisen Bedenken erheben würden. Als Schalterdienststunde für diese Tage war die Zeit von 5—6 Uhr Nachmittags als geeignet bezeichnet worden.

Auf Grund einer bei einer Reihe von Firmen gehaltenen Umfrage ist auf Beschluß des Verkehrs-Ausschusses das geforderte Gutachten dahin abgegeben worden, daß es als das Zweckmäßigste erscheine, wenn die Nachmittagsdienststunden gänzlich in Wegfall gebracht und dafür die Schalter nach dem Vormittagsgottesdienst 1½ bis 2 Stunden offen gehalten würden. Gegen eine eventuelle Abkürzung des Sonntags-Nachmittagsschalterdienstes habe die Handelskammer nichts einzuwenden, da nur vereinzelt hiergegen Bedenken erhoben worden seien; nur gebe sie anheim, ob nicht die Freigebung der Stunde von 5—6 Uhr vom Standpunct der betheiligten Beamten und der im Handel angestellten Personen den Vorzug verdienen möchte.

Diesem Gutachten ertheilt die Kammer ohne Debatte einstimmig ihre nachträgliche Genehmigung.

XIII. Hierauf berichtet Herr Dr. Gensel noch über das Gesuch der Aeltesten der Kaufmannschaft von Magdeburg, die Herstellung einer Fernsprechverbindung von Magdeburg nach Dresden über Leipzig an zuständiger Stelle befürworten zu wollen.

In der Eingabe, welche die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg an die dortige Kaiserl. Ober-Postdirection gerichtet haben, wird darauf hingewiesen, daß die Beziehungen Magdeburgs zu Dresden schon durch den Schifffahrtsverkehr auf der Elbe lebhafter seien als zu anderen großen nicht näher gelegenen Plätzen. Aber auch die sonstigen Verkehrsinteressen beider Städte erforderten die Möglichkeit eines schnellen Meinungsaustausches hinüber und herüber, der durch den Telegraph nicht geleistet werden könne. Es wird sodann vorgeschlagen, die Verbindung mit Dresden über Roßlau-Bitterfeld-Leipzig zu schaffen, da diese Telephonleitung bereits bis auf eine unbedeutende Theilstrecke vorhanden sei.

Referent empfiehlt der Kammer namens des Verkehrs-Ausschusses, dem Gesuche der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg stattzugeben und die Herstellung der fraglichen Fernsprechverbindung durch eine Eingabe an die hiesige Kaiserl. Ober-Postdirection zu befürworten. Die Kammer erklärt sich hiermit einverstanden.

XIV. Namens des Handelsschulvorstandes berichtet sodann Herr Kreyßer über die Betheiligung der Oeffentlichen Handels-Lehranstalt an der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Wie Referent mittheilt, hält es der Schulvorstand für wünschenswerth, daß aus der Lehrmittel-Sammlung der Handelsschule einige besonders interessante Gegenstände, sowie weiter Pläne des Schulgebäudes u. s. w. auf der 97er Ausstellung weiteren Kreisen vorgeführt werden.

Die Kammer bewilligt zu diesem Zwecke einstimmig eine Berechnungssumme von 2000 ℳ.

XV. Weiter berichtet Herr Kreyßer ebenfalls namens des Handelsschulvorstandes über die Regelung der Gehälter und Pensionen der Hauptlehrer an der Oeffentlichen Handels-Lehranstalt.

Die Kammer ertheilt hierzu ohne Debatte dem Schulvorstande auf sein Ansuchen einstimmig Ermächtigung,

die Gehälter für die einzelnen Hauptlehrer auf der von ihm in Aussicht genommenen principiellen Grundlage — möglichste Annäherung an die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den hiesigen städtischen Realschulen — nunmehr selbständig festzusetzen.

Ebenso erklärt sich die Kammer einstimmig mit dem Abkommen einverstanden, welches mit dem Pensionsverein der Lehrer der öffentlichen Handels-Lehranstalt getroffen worden ist. Danach löst letzterer sich auf und überträgt sein Vermögen an die Kammerstiftung, während die Verpflichtung zur Gewährung der in den Satzungen vorgesehenen Pensionen unter Wegfall der bisher erhobenen Mitgliederbeiträge an die Handelskammer übergeht. Die Zinsen der Jubiläums-Stiftung sollen zukünftig nach Ermessen der Vertrauensmänner aus der Lehrerschaft in einer dem Zwecke der Stiftung möglichst entsprechenden Weise, insbesondere zu einer vortheilhafteren Gestaltung der Pensionsbedingungen verwendet werden.

Herr Kreyßer macht im Anschluß hieran noch davon Mittheilung, daß der Director der öffentlichen Handelslehranstalt, Herr Professor Wolfrum, gebeten habe, ihn vom 1. April 1897 ab in den Ruhestand zu versetzen.

Die Kammer nimmt hiervon Kenntniß und ermächtigt den Schulvorstand seinem Vorschlage entsprechend,

die Stelle des Directors der öffentlichen Handelslehranstalt mit einem Gehalt von 7200 ℳ nebst freier Wohnung im Schulgebäude im Anrechnungs-Werthe von 1500 ℳ öffentlich auszuschreiben.

XVI. Hieran schließt sich noch eine nicht-öffentliche Sitzung.

(Auf Grund des Protokolls mitgetheilt von dem Secretariat der Handelskammer.)

Verein „ehrenvoll verabschiedeter Militairs."

II. Leipzig, 2. Juli. Gestern Abend hielt der königl. sächsische Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs in der Bauhütte in der Schulstraße seine erste diesjährige ordentliche General-Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war und die sich hauptsächlich mit dem Bericht über das abgelaufene 38. Vereinsjahr beschäftigte. Nach erfolgter Begrüßung der Erschienenen eröffnete der Vorsitzende, Herr Architekt Hübner, mit einem Hoch auf Deutschlands obersten Schirmherrn, Kaiser Wilhelm II., und den hohen Protector von Sachsens Militairvereinsbund, König Albert, das lebhaften Wiederhall fand, die Versammlung. Eingehend erörterte zunächst der Vorsitzende die Thätigkeit der Vereine des Leipziger Bezirks im Allgemeinen und die Antheilnahme des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militairs daran im Speciellen. Der Vorsitzende gedachte ferner der segensreichen Einführung des Arbeitsnachweises für entlassene Militairs, der arbeitsreichen und opferfreudigen Thätigkeit derjenigen Mitglieder des Vereins und des Bezirks ganz besonders erwähnend, die selbstlos ihre Kräfte mit Eifer und Energie in den Dienst der guten Sache stellen und zu den günstigen Ergebnissen des Ganzen wesentlich beitragen. Weiter gab er lebendige Schilderungen über die Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals, den Anwesenden ein klares Bild entrollend von dem glänzenden, hochpatriotischen Feste, mit welcher die Feierlichkeit, die in Gegenwart des Kaisers und vieler fürstlicher Personen stattfand, verbunden war. — Von den Erben des verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn Kaufmann Reißig, ist dem Verein zu mildthätigen Zwecken ein Vermächtniß von 1000 ℳ überwiesen worden. Zu Ehren des Verstorbenen, der dem Verein stets ein edler Wohlthäter gewesen ist, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Nach dem Rechenschaftsbericht zählte der Verein, welcher am Schlusse des Jahres 1895 einen Bestand von 662 Mitgliedern hatte, aber außerdem 17 Ehrenmitglieder und 13 außerordentliche Mitglieder zu den Seinen zählen durfte, Krankengeld an 101 Patienten 2836 ℳ gegen 2424 ℳ im Vorjahre. An Begräbnißunterstützungen erhielten die Hinterbliebenen von fünfzehn verstorbenen Mitgliedern 1275,50 ℳ, das Vermögen des Vereins betrug am Jahresschluß 13 210,18 ℳ gegen 12 865,41 ℳ um die gleiche Zeit im Vorjahre. Außerdem bestehen im Verein noch mehrere wohlthätige Stiftungen, eine Christbescherungscasse und ein Fahnenfonds. Nach Prüfung und Berichterstattung der damit beauftragten Revisoren wurde die Rechnung richtig gesprochen, worauf noch Mittheilungen über das bevorstehende Sommerfest gemacht wurden, das diesmal in der Burgaue zu Leutzsch, und zwar am Sonntag den 19. Juli stattfindet. Das Fest, für welches bereits alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind, wird wieder ein sehr hübsches und ein sicher für alle Theilnehmer gleich befriedigendes werden.

Einweihung eines Krieger-Denkmals.

§ Prag, 1. Juli. Der Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger zu Prag hat das auf dem Karolinenthaler Militairfriedhofe befindliche Grabdenkmal für 285 preußische und sächsische Soldaten in pietätvoller Weise mit erheblichem Kostenaufwande renoviren und mit Erlaubniß des Commandanten des Militair-Invalidenhauses, des Oberster Sidiz Edler von Auenstein, an geeigneter Stelle neu aufstellen lassen. Am Montag, den 29. Juni a. c., um 10 Uhr Vormittags fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, zu der sich trotz des starken Regens eine sehr große Zahl von Gästen eingefunden hatte. Eine Abtheilung Invaliden in Parade bildete Spalier um das Denkmal. Nachdem der Sängerverein „Taunitz" den Choral „Herr unser Gott" vorgetragen und der Obmann des Hilfsvereins deutscher Reichsangehöriger in Prag Herr Gust. Nagel die Erschienenen begrüßt hatte, indem er betonte, daß die versammelten Herren Officiere der Feier die kameradschaftliche Weihe geben, ergriff S. Exc. Herr F. M. L. Schilhawsky, Edler von Bahnbrück, das Wort und sagte: „Unser Erscheinen bei dieser Feier gilt den Manen der hier ruhenden Krieger, die in treuer Erfüllung und in unerschütterlichem Festhalten an der Soldatenpflicht freudig ihr Blut und ihr höchstes Gut, das Leben, hingaben, als sie ihr Kriegsherr rief. Möge ihnen die Erde des mit ihrem Vaterlande eng verbündeten Oesterreich leicht sein und mögen ihre Geister die Grüße ihrer österreichischen Kameraden annehmen. Dies Denkmal, welches nicht nur die gefallenen Krieger, sondern auch den Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger zu Prag, der es so würdig wieder herstellen ließ, in hohem Grade ehrt und die irdische Hülle der Helden bedeckt, wollen wir Alle beschützen und in Ehren halten." — Sodann widmete der evangelische Pfarrer Herr Kurt Grethen den hier ruhenden preußischen und sächsischen Kriegern einen tiefempfundenen Nachruf und segnete hierauf das Denkmal ein. Mit einem Choral, gesungen vom Sängerverein „Taunitz", schloß die erhebende patriotische Feier.

Vermischtes.

□ Bitterfeld, 1. Juli. In einer der hiesigen Thonröhrenfabriken erlitt der Arbeiter Reinhardt aus Holzweißig einen Unglücksfall. Derselbe war mit dem Schneiden des Thones beschäftigt. Dabei kam er den Walzen zu nahe, und die Maschine erfaßte ihn und riß ihm den rechten Arm vom Leibe ab. Nachdem die gräßliche Wunde mit einem Nothverband versehen war, wurde der Verletzte dem Knappschaftskrankenhause „Bergmannstrost" in Halle zugeführt. — Der Arbeiter W. und der Cigarrenmacher K. kamen bei einem Tanzvergnügen im Rast'schen Locale in Gräfenhainichen in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Dabei versetzte W. seinem Gegner mit einem Stück Holz einen so fürchterlichen Schlag in das Gesicht, daß derselbe blutüberströmt und besinnungslos zu Boden stürzte. In Folge der schweren Verletzung, die K. erlitten hat, ist er nicht vernehmungsfähig. Es wird stark bezweifelt, ob er mit dem Leben davon kommt. Der Thäter wurde verhaftet. — Im November v. Js. wurde der Cigarrenhändler Matthias in der Nähe von Goltewitz ermordet aufgefunden. Der Verdacht fiel sofort auf den Arbeiter Eduard Lennig in Oranienbaum, der auch alsbald verhaftet wurde. Jetzt ist er der That überführt und vom Schwurgericht in Halle zum Tode verurtheilt worden. — Zu der neueingerichteten Rectorstelle an der Knabenschule zu Delitzsch sind 91 Bewerbungen eingelaufen. Der Magistrat wählte den Rector Wiener in Woldenburg i. d. Neumark.

— Eine Bubenwette. Aus Znaim wird berichtet: Fünf schulpflichtige Knaben gingen untereinander eine Wette ein, die verhängnißvoll hätte ausgehen können. Einer von ihnen wettete mit den vier anderen — um einen Kreuzer mit jedem — daß er einen Zug der Nordwestbahn zum Stehen bringen werde. Die Bürschlein begaben sich vorgestern Nachmittags um ½3 Uhr zur Bahn und als ein Materialzug von Wolframitzkirchen daherkam, legte sich plötzlich einer der Knaben quer über die Schienen. Als der Locomotivführer Joseph Sedlak dies bemerkte, gab er rasch das Achtungssignal mit der Dampfpfeife, was aber nur zur Folge hatte, daß die übrigen vier Knaben ebenfalls auf das Geleise sprangen und den Locomotivführer verhöhnten. Um ein Unglück zu verhüten, brachte dieser den Zug rasch zum Stehen, worauf der Zugsführer Heilreich und die Conducteure rasch absprangen, um die Burschen festzunehmen. Diese ergriffen querfeldein die Flucht. Aber zwei von ihnen im Alter von 12 Jahren konnten gefaßt werden, worauf sie mitgenommen und dem Stations-Chef in Znaim übergeben wurden. Nun war es ein Leichtes, von ihnen auch die Namen der drei übrigen Knaben herauszubekommen. Sie wurden den Eltern zur häuslichen Züchtigung überantwortet.

S. Die elektrischen Bahnen in Europa. Obwohl Europa sich hinsichtlich seiner elektrischen Bahnen gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo deren über 15 000 km vorhanden sind, recht winzig ausnimmt, so hat es gegenwärtig doch schon einen Stand erreicht, bei dem es sozusagen nicht mehr zu erröthen braucht. Der Bestand vom 1. Januar 1896 weist im Ganzen 902 km mit 1747 Motorwagen auf, wovon auf Deutschland allein 406,4 km mit 857 Motorwagen kommen. Die Gesammtzahl der Linien beträgt 111, wovon 91 mit oberirdischer Stromzuführung. Die Zahl der deutschen Linien war 36, wovon 35 mit oberirdischer Stromzuführung. In neuester Zeit wetteifern die deutschen Städte geradezu in dem Bestreben, elektrische Straßenbahnen anzulegen, so daß bis Ende dieses Jahres ein nicht unbeträchtlicher Zuwachs zu erwarten ist. Leipzig hat sich mit einem Schlage zum ersten Range in dieser Hinsicht emporgeschwungen.

Literatur.

Es wird viele Literaturfreunde interessiren, daß die bisher in Dresden erscheinende Familienzeitschrift „Universum" von der weltbekannten Verlagsfirma Philipp Reclam jun. in Leipzig übernommen worden ist. Das „Universum" war stets eine gute Halbmonatszeitschrift und zeichnete sich besonders durch die klangvollen Namen seiner Mitarbeiter aus. Es ist anzunehmen, daß Reclam, der seine „Universal-Bibliothek" zu so hohem Ansehen gebracht hat, auch diesem neuen Unternehmen viel Sorgfalt widmen und im „Universum" sowohl in literarischer, wie in illustrativer Hinsicht nur Gutes bieten wird. Man darf daher dem ersten Hefte des im September beginnenden neuen Jahrganges mit besonderer Spannung entgegensehen.

(Eingesandt.)

Sie bringen die Nachricht, daß die Leipziger elektrische Straßenbahn Abonnements noch nicht einführen wird mit der Begründung, erst müsse das Bahnnetz ausgebaut sein, dann könnten längere Erfahrungen ergeben, inwieweit derartige Vergünstigungen im Interesse des Verkehrs sich nothwendig machten. Diese Mittheilung wird unzweifelhaft bei einem großen Theil der Bürgerschaft eine arge Verstimmung hervorrufen, umsomehr, da die Begründung doch eine zu fadenscheinige ist. Bei der Ausdehnung, die unsere Stadt genommen hat, sind viele Leute auf die regelmäßige Benutzung der Straßenbahn angewiesen. Wer nun mindestens viermal täglich fährt, soll der nicht beanspruchen können, so bald wie möglich in Form eines Abonnements eine Preisermäßigung zu erzielen? Die Berliner Stadt- und Ringbahn, die Wannseebahn geben Abonnementskarten zu beneidenswerth billigen Preisen aus, die jeder Transportgesellschaft zur Nachahmung zu empfehlen sind. Und dazu haben Abonnementskarten noch auch den Vortheil, daß sie den Verkehr im Wagen ganz wesentlich erleichtern. Bei dem jetzigen ungenügenden Zustande, daß die Wagen nur aller 10 Minuten fahren und in Folge dessen stets überfüllt sind, ist es dem Schaffner gar nicht möglich, bei seinen übrigen Functionen mit dem Eincassiren durchzukommen. Ich mache täglich während der lebhaften Zeit die Beobachtung, daß Fahrgäste in der Querstraße einsteigen und am Bayerischen Bahnhof den Wagen verlassen, ohne 10 ₰ bezahlt zu haben. Ist aber ein größerer Theil der Fahrgäste abonnirt, der nur die Karte vorzeigt, so wickelt sich das Incasso viel schneller ab und die „Freiberger" können rechtzeitig zur Zahlung veranlaßt werden. Die Frage drängt sich auch auf: Ist in dem Vertrage mit der Stadt nicht die Verpflichtung für die Straßenbahn enthalten, eine so wichtige Verkehrserleichterung wie die Abonnementskarten einzuführen? Der Curs der Actien der „Elektrischen" ist doch wahrlich hoch genug, so daß das Publikum wohl das weitestgehende Entgegenkommen erwarten darf. Wir können uns für die Straßenbahn zunächst keine dringenderen Aufgaben denken als baldige Einführung der Abonnementskarten und Vermehrung der Fahrgelegenheit während der Mittags- und Abendzeit.

W.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reise-
Hüte, Mützen, Hosenträger, Cravatten.
Julius Müller,
Petersstr. 37.

Wegzugshalber allerhand **Möbel, Kinderwagen** 2c. zu verk. Zu erfr. Barfußg. 6, II.

Buffet, nussb., geschn., solid, billig Windmühlenstr. 32, H., I. p.

Sehr billig zu verk. gr. Buffet, Vanellopha, Trumeaux, Schreibt., Schrank, Bert., Ottom., Tisch, Stühle, Tauch. Str. 8, I.

Kleidersecret., Verticow u. andere Möbel Plüschgarnituren, Ottomanen, Sophas 30 ℳ,

Bettstell. m. Sprungf.-Matr. 24 ℳ Hainstr. 31, I., Tapez.

Nußb.-fournirter Schrank u. Verticow, gute Ottomane, Bettst. m. Matr., Wasch., 2 Sophatisch., Stühle, Pfeilerspiegel verk. bill. Bayer. Str. 16, pt.

2 Schränke, für Wäsche od. Bücher pass., neu, billig zu verkaufen **Ed. Rothe's** Tischlerei, Westplatz 33, Hof.

Ausstellungsschrank, einige Mustergarnit. u. Großvaterstuhl bill. z. vk. Katharinenstr. 20, IV.

Pfeilerspiegel v. 10 ℳ an verk. Nürnb. Str. 16, I.

Spieg. m. Console u. Marmpl., echt, b. Ritterst. 7, III.

1 vorzüglich. Kinderstuhl, fast neu, 1 eleg. Kinderwag.-Kutsche bill. z. v. König-Johannstr. 12, II. r.

Sofort sehr billig zu verkaufen: eleg. Salon-Garnitur 75 ℳ, hochf. Stahlen-Trumeau 55 ℳ, prachtvoller Schrank 25 ℳ, Bert. 30 ℳ, gr. Speisetisch 17 ℳ, Bettst. mit Matr. 23 ℳ, Waschtisch 15 ℳ, Stühle 2 ℳ, eleg. Schlafsopha 30 ℳ, Salontisch 14 ℳ, Portièren, Teppiche 5 ℳ, Kaiserkrone, Grude 20 ℳ, div. hochf. Salon-Bilder und Vieles mehr Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2—6 Uhr Pfaffendorfer Straße 5, I. r.

Plüschgarnitur billig zu verk. Täubchenw. 47, p. r.

Eleg. Ottomane b. Halleiche Str. 3, III. links.

Sopha, Bettst., Matr., Schrk., Bert., Wasch., Spieg., Geb. Bett. u. a. S. Johannig. 28, I.

Fortzugsh. Sopha, 20 ℳ, z. verk. Hohe Str. 6, I.

Bill. e. Bettst. mit Matr. u. Gebett Betten w. Umzug Gerberstr. 5, H. r. 2 Tr., Richter.

Gelegenheitskauf. 2 nußb. **Bettstell.,** neu, verkauft Plagwitz, Erdmannstr. 8, II. r.

Eine große Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen Thomasiusstraße 7, IV. l.

Kinderbettst. z. verk. Promenadenstr. 31, Hoff.

17 Geldschränke, darunter **8 Kästner,** sehr billig zu verkaufen Reichsstraße 17, Cigarren-Geschäft.

Neue Stahlpanzer-Geldschränke von 125 ℳ an. **E. Klötzsch,** Kurze Str. 7.

2 sehr schöne **Materialwaaren-Einricht.,** viele Ladentafeln, Pulte, 10 Schreibtische, Sessel, Fachregale, große Waarenschränke, 1 Petroleum-Flügelpumpe, Brückenwagen, 20 m Feilback-Stoßen, 2 Billards u. s. w. **Neudnitz, Gemeindestraße 14.**

Pulte, vierseitig, dopp. u. einf., Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Fach- u. Kostenreg., Waarschr., Geldschr., Kopirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Conter-Doppelpult billig Gr. Fleischerg. 19, p.

Ein gebrauchter, gut erhaltener Hille'scher
Gasmotor,
4pferdig mit Schiebersteuerung, augenblicklich noch im Betriebe, zu 950 ℳ zu verkaufen.
Offerten unter **N. 94** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Blechbearbeitungsmaschinen:
1 Sickenmaschine } so gut
1 Blechrundbiegemaschine } wie neu,
außerordentlich **preiswerth** bei
Hecht & Koeppe.

Zu verkaufen
ein **stehender Dampfkessel** mit Siederohren nebst direct angebrachter hpf. Maschine, gut erhalten und vollständig betriebsfähig.
Carl Garte, Seeburgstraße 15.

2 Siedekessel zu 80 Ctr.,
1 eiserne Form mit Doppelboden zu 30 Ctr., sowie
1 Aufsteigekessel
sind sofort billig zu verkaufen.
Julius Bönecke,
Naumburg, S.-A.

Schlosser-Werkzeug,
gebraucht, vollständige Einrichtung, billig zu verkaufen Schlenzig, Könneritzstraße 79.

Schraubstock billig zu vk. Kl. Fleischerg. 25, I. l.

Gute complete **Badeeinrichtung** wegen Umzugs zu verk. Off. erb. u. G. **3750** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu verk. Rhein. Kochherd u. 2 Wasseruhren Promenadenstraße 23, 1. Etage.

Abbruch
Gohlis, Marien- u. Dorotheenstr.-Ecke.
Billig zu verk. Balken, Rahmen, Sparren, Säulen, Thüren, Fenster, Ofen, Kochmasch., Bretter, Latten, 1 Waschkessel, Mauerstücken, Feuerholz u. s. w.

Altes Heu à Ctr. 150
und eine **Häckselschneidemaschine zu verkaufen Lößnerstraße 1, parterre.**

Landauer, Halbchais., Park- u. Personenwagen, Wdsitz, Sattel, 1-u. 2sp. Geschirre Gottschedstr. 15

Gebr. Landauer, eleg. Jagdwagen, hochfeinen Ponywagen verk. b. Sedanstr. 1.

Für Händler pass. 1 Federwagen, einspänn., m. Pferd, b. Kaufl. Steinweg 30, Gastwirth Uhle.

Vierrädr. Handwagen mit Seitenplanken, passend für Geschäftszwecke, zu verkaufen beim Hausmann Bayerische Straße 60, IV.

4Spänd. Geschäftswagen Schonenstr. 43.

Pneumatic, Gelegenheitsk., Promenadenstr. 24

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.

Prima Wörlitzer Elb-Wiesen-Heu,
" " Klee-Heu
(von jedem circa 3000 Centner)
hat in größeren und kleineren Posten abzugeben
Wilh. Lorenz, Wörlitz, Bahnstation.

Prima Sand und Kies
Raschwitz vis-à-vis dem Schloss.
Marken bei **P. Wüstner, L.-Anger,** Eichenstraße Nr. 11, parterre.

Lipsia-Fahrrad-Manufactur

Bruno Zirrgiebel,
Leipzig-Reudnitz,
Leipziger Strasse 3 und 5,
Fabrik für Lipsia-Fahrräder.
Alleinverkauf der Germania-, Brennabor-, Dürrkopp- u. Premier-Fahrräder.
Viele Neuheiten. 250—500 Räder am Lager. Lernen u. Preisliste frei.

Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Haupt-Dépôt in Leipzig:
Franz Seiffert,
Plagwitz, Zschochersche Str. 62.

Kinderpony-Fuhrwerk.
Ein älterer **lammfrommer Kinderpony** (Schecke), ganz fromm, sicher zum Fahren und Reiten, hat mit hübschem **Wagen und Geschirr** abzugeben
Fr. Tuchscherer,
Halle a/S.

Schwere und leichte
Arbeitspferde
stehen unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth zum Verkauf.
Carl Hoyer sen.,
Gasthof z. alten Schwan,
Telephon 332. **Halle a. S., Steinstraße 28.** Telephon 332.

Gelegenheitskauf.

E. Fahrräder, elegant gebaut, leicht laufend, zu billigen Fabrikpreisen allein bei **W. Gundelach,** Reichsstr. 21. Reparaturwerkst. u. Bestandth.

Fahrräder-Gelegenheitskauf!
Wegen sofortiger Räumung spottbill. gute Marke weit unter Fabrikpreis
Kitzerstraße 19, I. rechts.

Rover, erstclassiges Fabrikat, 215 ℳ, **reelle Garantie,** billige, gebr. am Lager, Taucher Straße 28, Wiese.

Ein feiner **Pneumatic-Rover** ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen **Naundörfchen Nr. 1.**

3 Stück **neue Pneum.-Rover** sehr billig zu verk. Kurprinzstr. 15, in der Lederhandl.

Gebr., vorzüglich erh. Pn.-Rover, 120 ℳ, Jablonowskistr. 1, p. r. (an der Brüderstr.).

Pneum.-Rover (Brennabor), gut erh., verk. bill. Schleußig, Könneritzstr. 72, II., mittl. T.

Pneumatic-Rover, fast neu, ganz billig zu verk. Kreuzstraße 11, part.

1 **Pneumat.-Rover,** engl. Triumph, bill. zu verk. Eberhardstr. 1, I. rechts.

Ein Paar vornehme

Trakehner Rappen,
Wallachen ohne Abzeichen, mit langen Fesseln, schweifen und Geistesbrand, im 5. Jahre, 164 cm groß, schnell und sicher im Geschirr, stehen unter Garantie preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S., Bahnhofstraße 16.

Reit- u. Wagenpferde.
Felix Walther,
Brandverwerkstr. 48.

Eine braune Stute ohne Abzeichen,
7 Jahre, 170 cm, complet geritten, für schweres Gewicht, Commandopferd, auch sicherer Einspänner, fehlerfrei und fromm, steht zum Verkauf: **Weststraße Nr. 81.**

Ein **Pferd** ist zu verkaufen, von zweien die Wahl. Lindenau, Rudolfstraße 12, part.

8 Arbeits- und Droschkenpferde sehr billig zu verkaufen Fregestraße Nr. 6.

Mittwoch, den 1. Juli, treffen ein Transport frischmilchender und tragender **Kühe und Kalben** (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße Nr. 5.
L. Kaseler & Horn.

Heute trifft ein Transport **Tessauer** **neumilchender Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Hanzenberg's Gut. **G. Hern,** Viehhändler.

Schaf-Verkauf.
Circa **80** engl. **Lämmer**
40 Mutterschafe
verkauft **Rittergut Schkönau**
b. Gräfenhainichen.

Ein gr. schottischer Hühnerhund ist sof. billigst zu verk., schön gef., ¾ Jahr alt, Lützowstraße Nr. 36, I. Klemm.

Großer Leonberger,
gut dress., Preis 60 Thlr., Lützowstr. 26, H. p.

Empfehle in ausgezeichneten Exemplaren **Rassehunde,** braune u. schwarze Dackel, Pinscher, Malteser Seidenpudel, echte Affenpinscher, engl. Zwergpinscher (Toy terrier) sehr preiswerth. **G. Bode Nachf.,** Thier- und Vogelfutterhandlung, Dorotheenstraße 1.

Zu verk. ein weißer **Seidenspitz** (Hund), 10 Wochen alt. H. Pernigisch, Teltgisch, Leips. Str. 20.

Für Aquarien und Terrarien
neu eingetr. Bitterlinge, Rothfedern, Spiegelkarpfen, Karauschen, Hechte 2c., südamerikan. **Pfauenaugen, kaspische Sumpf-Schildkröten** (geschlo. Exemplare), Mohrenfeuersalamander, Triton viridescens (nordam. Molch), Unken, Laubfrösche 2c. empfiehlt
A. Mühlner, Nürnberger Straße 24.

Schöne Lochtauben z. verk. Promenadenstr. 24, p. r.

Schöner Papagei billig zu verkaufen L.-Volkmarsdorf, Kurzestraße 17, Laden.

Geld- und Hypotheken Verkehr.

Hypotheken- u. Baugelder an 1. Stelle
zu 3½, 4, 4½ 10jähr. u. noch lang. festst., auszuleih. Capitalisten weise kostenfrei prima Anlage nach **F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Telephon 3207.**

Wegen Umzugs sind **zwei Anlehnsscheine je tausend Mark** zu 2 zusammenhängenden Sperrsitzen im Saale des neuen Gewandhauses zu verkaufen.
Offerten erbeten unter **F. 3749 Rud. Mosse, Leipzig.**

Zwei 5%ige Hyp. v. je 3000 Mk.,
mit der Brandcasse umlaufend, sind mit 500 ℳ Verlust zu verkaufen.
Werthe Adressen unter N. 59 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

100—120,000 Mark
zu 4% 1. Hypothek, an hiesigem Hausgrundstück **zu cediren am 1. October** a. c.
Justizrath Dr. **Langbein,**
Schloßgasse 2, II.

45 000 Mark
als **1. Hypothek** auf ein neues Fabrikgrundstück mit 6800 □m großem, günstig gelegenem Areal zu 4% sofort **gesucht.** Taxe 96 000 ℳ. Offerten erb. u. **B. 3715 Rudolf Mosse, Leipzig.**

38—40,000 Mk.
werden von einer großen Forellenzüchterei Sachsens zur Erweiterung derselben gegen genügende Sicherheit, gute, pünctliche Verzinsung, sofort zu leihen gesucht.
Reeller Werth 70,000 ℳ
Gef. Off. unter Z. 4220 Exp. d. Bl.

18—20,000 M. 2 Hyp. a. hiesi. Haus b. pupill. Zinsg. sof. od. sp. ges. Off. u. **A. 7918 Rud. Mosse, Leipzig,** erb.

Suche auf **2 Grundst.** in Leipzig an **II. Stelle 15,000** ℳ hinter 33,000 ℳ u. **4—5000** ℳ hinter 20,000 ℳ, beide innerh. d. Brandc., u. **12,000** ℳ hint. 100,000 ℳ Ndr. W. 1056 Exp. d. Bl.

10—12,000 ℳ werden von einem tüchtigen Kaufm. gegen genügende Sicherh. sofort zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. N. 96 Expedition d. Bl.

ℳ 1500—2000 werden gegen Sicherh. zur Uebernahme eines rentablen Geschäftes von einem Fachmann gegen Abzahlung zu leihen gesucht. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Off. u. M. G. 10 Fil. Katharinenstr. 14, erb.

600 ℳ werden sofort gegen hohe Zinsen und Sicherheit nur vom Selbstverleiher auf 4 Monate gesucht. Offerten unter N. 83 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Dame bittet Edeld. um ein Darl. v. **3—500** ℳ auf 8 Wochen, große Sicherheit bei Verpfändung ihrer Wirthschaft. Off. u. N. 84 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

300 ℳ gegen Sicherh. zu leihen gesucht. Ndr. unter N. 44 in die Exped. d. Bl. erb.

250 Mark
gegen hohe Zinsen auf ½ Jahr werden sofort zu leihen gesucht gegen eine Sicherstellung und pünctliche Rückzahlung. Gef. Offerten unter N. 37 in die Expedition d. Bl. erb.

Wittwe s. ein Darl. v. 25 ℳ geg. pünctl. Rückz. Zu erf. Volkmarsdorf, Ludwigstr. 83, p. l.

Geb. Fräulein bittet Edeld. um ein Darlehn von **20** ℳ. Off. unter N. 68 Exped. d. Bl. erb.

Eine anständige Wittwe bittet Edeldenkende um ein **Darlehn.** Offerten u. D. erbeten Zeitzer Straße 57, Annoncen-Ann.

Frau bittet um kl. **Darlehn.** Offerten unter N. 55 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eingetragenen Firmen
in Fällen vorübergehender Geldknappheit, ohne Sicherstellung, zu Bankverbindungen Accepterdir, selbst namhafte Beträge. Off. **J. Z. 3385** Exped. Berl. Tagebl., Berlin SW.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren beleiht unter Discretion zur **vollen Taxe.** Offerten sub L. 170 Expedition d. Blattes.

Sicherg. **25000** ℳ, auch getd., sof. od. per 15. Oct. mündelsich. auszul. Ndr. erb. unter N. 41 in die Expedition dieses Blattes.

Sof. od. spät. **22000** ℳ, a. geth., auf g. II Hyp. auszuleihen. Adr. erb. sub N. 42 Expedition d. Bl.

Kaufgesuche.

Einfamilienhaus oder kleine **Villa** mit größerem Garten in näherer oder weiterer Umgebung Leipzigs zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Zahlungsbeding. unter K. L. 3 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, erbeten.

Zinshaus zu kaufen gesucht
bei Annahme einer ganz gering belasteten **Dampfziegelei Röhr Leipzig.** Großes Rasenlehmlager, günstige Lage an Bahn u. Chaussee, gutes Absatzgebiet u. gute Preise. Off. unter **C. N. 356 „Invalidendank",** hier, erb.

Grundstück, mögl. Nordv., mit 6½% Verz. bei 15—20,000 Anzahl. gesucht. Adr. unter V. 18 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein kl. **Tabellationsgrundstück** mit oder ohne Restaurant suche zu kaufen. Off. unter N. 99 in die Expedition dieses Blattes erb.

Tüchtige Wirthsleute suchen in einem industriereichen Orte ein
Restaurant oder Gasthof
mit etwas Garten zu **pachten,** event. auch später zu **kaufen.** Gefl. Offerten erbeten unter N. 57 an die Expedition dis. Blattes.

Größeres
rentables Flaschenbiergeschäft
zu kaufen **gesucht.** Angabe des Umsatzes, Inventar und Preises sub **O. E. 431 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

Chocoladen- od. Bäckerfiliale-Geschäft zu kaufen ges. Adr. u. **N. 89** Exp. d. Bl.

Flottes Geschäft,
Consum-Branche, suche mit ca. 15,000 ℳ zu kaufen. Offerten sub **O. C. 428 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

Tuch. ein Geschäft oder gangbare Waaren zu kaufen, wenn eine Hypothek von 6000 ℳ theilweise oder ganz in Zahl. genommen wird. Off. unter N. 88 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Betheiligung oder Kauf.
Selbstthätige Betheiligung mit größerem Capital an solidem, nachweislich rentablem Fabrik- oder Engrosgeschäft gesucht, event. wird ein solches käuflich übernommen.
Gef. Offerten unter Zusicherung strengster Discretion unter **M. 3755** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Gesucht wird von technisch u. kaufm. geb. Herrn **Betheiligung** mit 10—15,000 ℳ vorläufig in der Eisen- oder Metallbranche in Leipzig. Offerten erbeten unter **C. P. 384** an den **„Invalidendank",** hier.

Größere Posten
Johannis- u. Heidelbeeren
zu kaufen gesucht. Offerten sub Z. 4238 an die Expedition dieses Blattes.

Tageblatt-Maculatur, Bücher u. Zeitschr. kauft stets z. höchst. Pr. **R. Radestock,** Leipz.-Kupferg. 12

Pianino 150—200 ℳ a. P. zu kaufen gef. Off. mit Pr. **R. 19** postlagernd **Lindenau.**

1 bess. **Objectiv** für 13 : 18 zu kaufen gef. Off. unt. G. M. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Allerhöchste Preise zahlt
für **getrag. Garderobe, Militair u. Civil, Beamten-Uniformen** und **Nachlässe**
Jul. Schmerel, R. I. Fleischerg. 10, I.

Herrenkl., Militairuniformen, Alterthümer, Gold, Silber, Uhren, Münzen, Opernglöser, Musikwerke, Leihscheine, auch von auswärts, kaufen **Gebr. Cohn, Nicolaistraße 27, I.**

Möbel, Wirthsch., Federbetten, Cont.- und Ladeneinrichtungen kauft **Brautigam,** Härtelstr. 8, p., Nähe Marktb.

Eine **Möbel-Einrichtung** wird zu kaufen gesucht. Offerten Sebastian-Bachstr. 30, IV. r.

Möbel, ganze Einrichtungen, Oefen, Leihhausscheine kauft **Brendel,** Nürnb. Str. 16, I.

Gebr. **Möb.** geb. R. Hörnlich, Nürnb. Str. 54, p. r.

Kleiderschränke all. Art kauft Nürnb. Str. 16, I.

Ein gebrauchter, möglichst **großer Tisch** für Comptoirzwecke passend, zu kaufen gesucht von **Paul Bentschel, Neumarkt 36.**

Gebrauchte eleg. **Chaiselongue** zu kaufen gesucht. Adr. u. N. 222 Fil., Katharinenstr. 14.

Gebr. **Sopha** u. **Kleiderschrank** billigst zu kaufen gesucht Leipzig, Carlstraße 3, part.

Alte Oefen kauft Nürnberger Straße 16, I.

Leere Weinflaschen kauft in Posten nicht unter 50 Fl. Off. Naundörfchen 24, III. r.

Gut erhaltener zweisitz. **Kastenwagen** billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **Copplus,** Petersstraße 15.

100 Ctr. Preßstroh zu Streuzwecken zu kaufen gesucht. Offerten mit bill. Preis unter **N. 71** an die Expedition d. Blattes.

Hochräder mit **Acolus-Kugellager** mit Chorairverbindung kauft
E. Germann, Erdmannstr. 16, Hof I.

Vertrauensvoll und ehrlich.
Junger Großgrundbesitzer, stattliche Erscheinung, in angenehmster Position, sucht, vorurtheilsfrei auf diesem Wege, Bekanntschaft mit **gebild., vermögender Dame** aus bester Familie behufs Verheirathung. Discretion beiderseits Ehrensache.
Näherung erbeten unter **A. 3744** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein l. j. Mann, 30 J. alt, Bäckermeister mit gutem Geschäft und schönem Grundstück, wünscht sich zu **verheirathen.** Jg. Damen, welche über ein Vermögen von 6—10,000 ℳ verfügen und diesem reellen Gesuch Glauben schenken, werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographie unter N. 104 in der Expedition dieses Blattes niederzul. Agenten verbeten.

Ein junger tüchtiger Geschäftsmann wünsche mit einem jungen gebild. Mädchen mit Verm. im Alter von 18—22 J. beh. Verheirathung in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten mit Photographie u. N. 36 in die Exped. d. Bl.

Eine geb. Dame!!!
wünscht freundschaftlichen Verkehr **behufs späterer Verheirathung** mit einem **gut situirten,** geb. Herrn. Off. u. **O. B. 427 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

!!Wer heirath. will!! wende i. vertr. an die in vornehmsten Kreisen eingef. **Mariage-Comp. in Budapest,** VIII Kerepeserstr. 63. Gewaue Inserm. u. umsonst. Liste der verzerm. Antr. in verschloss. Couv. geg. 30 ₰ in Briefm.

Nur für bessere Kreise
bitte ich **sofort** j. Alter **entsprechende** Partien Härtelstraße 13, 3. Etage links.

Heirath. 260 reiche Partien jeder sofort. Offerten **Journal Charlottenburg 2 (Berlin).**

Wittwe im 33. Lebensjahre mit zwei Kindern, sehr hübscher häuslicher Einrichtung und 5000 ℳ Vermögen, wünscht mit einem Herrn mit sicherer Existenz, im Alter von 35—45 Jahren, in Briefwechsel behufs späterer
Verheirathung
zu treten, und werden Offerten erbeten bis 10. Juli unter J. 3752 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Streng reell.
Ein besseres Mädchen mit größ. Vermögen wünscht sich mit einem Beamten od. Lehrer, Mitte 30 bis 40 Jahren, zu verheirathen. Vermittler verbeten. Anonym wird nicht berücksichtigt. **Nur** ernstgemeinte Offerten bittet man u. W. 104 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein **Mädchen,** 40 Jahre alt, wünscht sich mit einem gebildeten Herrn **baldigst zu verheirathen.** Wittwer mit Kindern bevorzugt.
Offerten unter **N. U. 411** an den **„Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

2 bess. Damen (Wittw.), 36 u. 40 J., n. hübsch, v. heit. Temp., angen. Wes., s. gel. Verkehr beh. Verh. mit ebens. Herren. Off. N. 69 Exp. d. Bl.

Dam. i. bess. Verh. s. frdl. liebev. Aufnahme b. Frau **A. Arnold,** Heb., Möckern b. Leipzig.

Damengarderobe u. Schnitt. fertigt Matthäikirchhof 26, II., Tr. B.

E. i. Schneid. empfiehlt sich in u. außer Hause Anger, Gartenstraße 2, 2. Etage.

Ein ill. anst. Frl. s. noch einige T. d. Woche Besch. im Nähen. Adr. u. N. 47 Exp. d. Bl.

Agenturen.

Für den **Verkauf** der einzigen, concurrenzlos dastehenden
Controlle-Casse
werden
Vertreter
an allen größeren Plätzen Deutschlands gesucht. Es finden nur Herren von äußerster Repräsentationsfähigkeit, die sich als schneidige Verkäufer ausweisen können, Berücksichtigung.
Offerten mit genauer Darlegung der Verhältnisse sind zu richten an die **Tüsseldorfer Controlleuhrenwerke „Detectif"** in **Tüsseldorf.**

Eine d. bedeutendsten **Cognacbrennereien** der Charente
sucht Vertreter
für größere Rayons. Es wird nur auf nachweislich repräsentationsfähige Herren, die mit der **Grossistenkundschaft** arbeiten, reflectirt. Offerten erbeten sub R. 524 an die Ann.-Exp. **D. Schlüraun, Düsseldorf.**

Repräsentabler
Inseraten-Acquisiteur
für ein neues, gesetzlich geschütztes und gut eingeführtes Inseraten-Unternehmen gesucht.
Offerten unter **H. K. 80 „Invalidendank",** Freiberg i. Sachs., erbeten.

Männer oder Frauen
mit großem Bekanntenkreis können ihre freie Zeit bei geringer Mühe mit hübschem Verdienst ausnutzen. Schriftliche Adressenaufgaben erwünscht nach
Nicolaistraße 18, I. links. **Menneke.**

Hoher Verdienst
durch Verkauf von **Wand-Bild** (groß und schön) an Privatl. Detailpr. 1 ℳ. Verkäufer aller Orten gesucht **Georgenstraße 35, I.**

Ein ehemaliger Restaurateur, der mit den Leipzigern, letzte den in den Ortschaften gelegenen Localen sehr gut bekannt u. vertraut ist, sucht Stellung als **Vertreter** einer Spiritusen-Fabrik oder **Bierverleger.** Gefl. Off. erbitte unter S. B. R. 260 hauptpostlagernd Leipzig.

Für Italien.
Vertreter von bedeutenden fremden Firmen, in Mailand etablirt, im Begriffe, eine geschäftliche Reise durch ganz Deutschland zu unternehmen, wünscht mit anderen Firmen, vorzugsweise der Metall- u. Metallwaarenbranche in Verbindung zu treten, um eventuell bezüglich der betreff. Agentur in Italien persönlich vorzusprechen. Feinste Referenzen. Schreiben sub **H. 9398 M.** an **Haasenstein & Vogler, Mailand.**

Vertretungen für Wiesbaden und Umgegend zu übernehmen gesucht, gleichviel welcher Branche. Offerten unter **Z. 4231** erbeten zur Weiterbeförderung in die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Kaufleute jeder Branche placirt reell und überallhin **Ferd. Heller,** Reichsstraße 32, 2. Etage.

Kaufleute aller Branchen placirt reell **A. Müller,** Eisenstraße 28, I. l.

Stellenlosen **Kaufleuten** wird Verdienst geboten. Z. 60 Hauptpost lagernd.

Stellung erhält Jeder schnell überall hin. Fordere per Postkarte Stellenanzeiger. **Courier, Berlin-Westend.**

Wer schnell und billigst Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Bakanzen-Post" in Eßlingen.

1 Clavierspieler sucht Poststraße 10.

Junger Mann mit 600 ℳ als
Filialleiter gesucht.
Z. 50 Hauptpost lagernd.

Tüchtige Provisions-Reisende
für Eulege-Geschäft gesucht. Solche, die in der Branche thätig, erhalten den Vorzug. Off. unter N. 106 befördert die Exp. d. Bl.

Zum Besuche von **Malern** und **Tischlern** werden für Deutschland und Oesterreich
tüchtige Provisions-Reisende
für gut eingeführte Artikel gegen hohen Verdienst sofort gesucht.
Offerten erbeten unter N. 39 in die Expedition dieses Blattes.

Für meine **Wäsche- u. Schürzenfabrik** suche ich einen tüchtigen, bei der Kundschaft **gut eingeführten**
Reisenden,
der Sachsen und Thüringen mit nachweislich gutem Erfolge bereist hat.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Breslau, Juli 1896.
M. Lagneur, Junkernstraße 7, I.

Reisenden-Gesuch.
Für unsere **Oele u. Fettwaaren-Fabrik** der **technischen Branche** suchen wir zum Antritt per 15. August a. c. einen **soliden, branchekundigen und gut eingeführten Reisenden.** Offerten mit Gehalts- und Spesenansprüchen sub **Z. 4227** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertrauensstellung.
Für die **Schneiderartikel-Branche** wird ein durchaus **tüchtiger erfahrener** Herr **gesucht,** der event. den Chef vertreten kann, die Oberaufsicht der Arbeit beaufsichtigt und mit der Buchführung vertraut ist. Offerten unt. **D. V. 436** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

„Maatschappy tot bevordering der Toonkunst“
Afdeeling Rotterdam.

Mit 1. September ds. Jahres ist die Stelle als **Hauptlehrer** für **Violine, Quartett** und **Orchesterspiel** an der Musikschule neu zu besetzen. Damit sind verbunden: die Mitwirkung als Concertmeister bei den Aufführungen und Concerten der obengenannten Gesellschaft, sowie bei den Kammermusik-Aufführungen.

Gehalt jährlich fl. 2200 (ca. 3700 ℳ).

Anmeldungen, welchen Zeugnisse, resp. Bericht über die bisherige Laufbahn und Thätigkeit beizufügen sind, wolle man bis 15. Juli an den Secretär richten, Diergaardesingel 71.

Der Vorstand.
Mr. L. C. Driebeek, Präsident.
C. G. van Houten, Secretär.

Zum baldigen Antritt
wird für ein **Colonialwaaren-Agentur-Geschäft** ein
junger Mann
gesucht, welcher mit der doppelten Buchführung u. Correspondenz betraut sein muß.
Gefällige Offerten unter **B. 23** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau,** Sa., erbeten.

Correspondent.
Ich suche bei bescheidenen Ansprüchen einen gewandten jungen Mann für deutsche Correspondenz. Derselbe muß auch tüchtiger Buchhalter sein.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter **O. A. 425 „Invalidendank“, Leipzig,** abzugeben.

Flanell.
Eine größere Flanellfabrik in Thüringen **sucht** per 1. October oder früher eine
tüchtige Kraft
für Correspondenz u. Buchführung.
Branchen- und Fabrikationskenntniß erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 4222 Expedition dieses Blattes.

General-Agentur sucht zur Unterstützung einen fleißigen, **gewissenhaften jungen Mann,** 25 bis 30 Jahre, welcher **2—3000 ℳ** Caution stellen kann und in der **Assecuranz vollständig erfahren** ist, für Contor zu engagiren. Derselbe muß auch im **Außendienst** erfahren sein und vor allen Dingen **stenographiren** können. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Offert. unter **C. J. 303 „Invalidendank“,** hier, erbeten.

Commis.
Für ein bedeutendes auswärtiges Colonialwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, gewandter und zuverlässiger **Detailist** gesucht. Nur bestempfohlene Verkäufer wollen sich melden.
Gef. Off. unter Z. 4228 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialw.-Detail-Geschäft suche zum möglichst **baldigen** Antritt einen **flotten, streng zuverlässigen** Commis als **Verkäufer.**
Zwickau i. S.
G. Mücke Nachf.

Für ein hiesiges Magazin in Haus- und Küchengeräthen wird ein in dieser Branche bereits thätig gewesener, besonders geschulter
Verkäufer
reiferen Alters gewünscht.
Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugnißabschrift unter **C. C. 284** durch **„Invalidendank“, hier,** erbeten.

Für das Contor eines Fabrikgeschäftes wird zum 1. October cr. ein solider, durchaus gewissenhaft und flott arbeitender
Lagerist
gesucht, welcher möglichst bisher in einem Exportgeschäft thätig war.
Es finden nur Bewerbungen mit besten Zeugnissen und guter Handschrift Berücksichtigung.
Gefl. Offerten unter Z. 4234 zu richten an die Expedition dieses Blattes.

J. Lagerist gesucht Klostergasse 16, II.

Gewandten, jüngeren **Expedienten** mit schöner, flotter Handschrift sucht für sofort oder später Rechtsanwalt Dr. **List.**

Ein mit schriftlichen Arbeiten vertrauter
junger Mann
wird sofort gesucht. Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit schriftlich abzugeben
Fensterreinigungsinstitut der Glaser-Innung zu Leipzig, Reichsstr. 32.

Junger Mann, 16—20 Jahre, für ein Bureau gesucht. 5—600 ℳ Caution erforderlich. Off. sub **R. 96** hauptpostlag.

Schreiber u. Schreiberinnen gesucht. Mit Schriftpr. u. Zeugn. z. meld. Inselstr. 26, Eckg.

Ein Adreßenschreiber gesucht.
Offerten mit Preisangabe per 1000 Stück unter **N. 95** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für das **technische Bureau** einer hiesigen **elektrotechnischen Fabrik** wird ein
flotter Zeichner
möglichst sofort gesucht. Offerten sub N. 54 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Lithographen
für Grauer feinster Ansichten in dauernde Stellung gesucht, ev. f. Nebenarbeit. **Louis Gerstner,** L.-Reudnitz, Gemeindestraße 8.

Älteren, erfahr. Mechaniker sucht Elektr. Gesellschaft Hansen, Colonnadenstr. 17.

Gesucht einige tüchtige
Schlosser
auf Holzbearbeitungsmaschinen.
Fiedler & Faber,
Leipzig-Lindenau, Tauchnitzstraße.

In der **Waagenfabrik** von **Gebrüder Pätzer** in **Dösen** finden **Schlosser,** welche auf **Viehwagen, Decimalwagen u. Tafelwagen** gearbeitet haben, **dauernde und lohnende** Beschäftigung.

Metalldreher und Arbeitsburschen gesucht **Blanke & Kast,**
L.-Plagwitz,
Armaturen-Fabrik u. Metallgießerei.

Tüchtige Schlosser,
möglichst im Motorenbau bewandert, jedoch nicht Bedingung, zum baldigen Antritt gesucht. Nur solche, denen an dauernder Arbeit gelegen ist, wollen sich melden Sonntag, den 5. Juli, Vormittags von 9—10 Uhr bei
H. Schlag, Fleischerplatz 4, **Leipzig.**

Tücht. **Schlosser** f. Gitterarb. f. Meißelstr. 19.

Für eine Cartonnagenfabrik in Rußland wird ein **junger Maschinenschlosser** gesucht, welcher die Instandhaltung der Maschinen besorgen kann. Gefl. Angebote sind zu richten an **Carl Brunow, Leipzig.**

Maschinenschlosser,
auf Teigtheilmaschinen eingerichtet, finden gute Beschäftigung.
Louis Augustin, Lindenstraße Nr. 6.

---

1 tüchtigen Klempnergehilfen sucht **W. Pittschaft,** Matzenmarkt. 12.

Tüchtige solide Hilfsarbeiter
auf Papptachearbeit werden sofort eingestellt.
Emil Köllner, verlängerte Elsaßer Str.

6—8 Maurer
gef. 2-Meschleuhig. Könneritzstr. 21, Neuban.

Ein junger **Barbiergehilfe** sofort gesucht Berliner Straße 24. **M. Horn.**

Tüchtig. **Barbiergeh.** bei gut. Lohn sucht z. 11 o. 13. Juni **Döttiger,** Arndtstr., Eckschoßstr.

Ein tüchtiger Tagschneider
wird gesucht. Auf Uniformenarbeit (Neubelätze 2c.) geübte sind bevorzugt.
F. A. Borrmann, Reichsstr. 11, III.

J. Schneider z. Aushilfe gef. Wasserd. Str. 14, IV

Schuhmachergeh. gef. Gust.-Adolphstr. 1, Martin.

Schuhmacher sof. gef. Katharinstr. 10, III., Müller

---

3 j. Köche für Jahresstelle und Saison: 75—120 ℳ, j. Restaur.-, Zimmer- u. Saalkellner, 3 Kellnerb., 2 Kellnerlehrlinge, 5 Hausburschen sofort gesucht **Bureau Gasterea,** Reichsstraße 8, Hof part.

Köche, Kellner, Buffetier, Hausdiener sucht für sofort u. später **Bureau Saxonia, Matthäikirchhof Nr. 26.**

---

3 Köche und 5 j. Kellner sofort, Oberk., sprachkundig, Hotel I. R., gesucht. **K. Kirsch,** Bur., Burgstraße 16, II.

---

1 Koch, 1 Kellner, 19—24 J., f. Prov.-Hot., allein a. Rechn. ohne Caut. gef. Burgstr. 13, III.

Suche sofort **20 Hot.- u. Rest.-Kellner. G. Bender, Gotha.**

Ein **junger Kellner** wird gesucht Bayerische Straße 19, part.

---

2 j. **Kellner,** 1 **Kellnerb.** gef. Klosterg. 16, II.

J. Kellner für Badeort sofort gesucht Hohe Straße 34, II.

Lehrlings-Gesuch.
Ein größeres Commissions- und Exportgeschäft der Porzellan- u. Glasbranche sucht sofort einen **Lehrling** unter coulanten Bedingungen. Selbstgeschriebene Offerten unter **R. F. No. 23** hauptpostlagernd **Leipzig.**

Ein **junger Mann** mit guter Schulbildung wird als
Lehrling
gesucht von
Freudenstein & Co., Filiale Leipzig, Fabrik von Feld- und Industriebahnen,
Blücherstraße 5.

Für **Tragen-Detail** in **Leipzig** sofort **Lehrling** gesucht. Derselbe kann auch bereits **einige Zeit gelernt haben.** Adressen sub M. 42 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kellnerlehrling,
der brav, ehrlich und Sohn anständiger Leute ist, sofort **gesucht.**
„Bavaria“, Nicolaikirchhof 6.

Kellnerlehrling
sofort gesucht **Drei Lilien, Reudnitz.**

Bei freier Station u. festem Wochenlohn suche **anständige** junge Leute zum Austragen von Zeitschriften zu **festen** Kunden Nostitzstraße 39, 1. Etage links.

Zeitungsausträger sofort gesucht Brüderstraße 21, p. l.

Hausmannsposten ist für ältere Leute ohne Kinder d. 1. Oct. zu besetzen. Die Frau muß einer kleinen Wirthschaft gegen besondere Vergütung vorstehen, in der Küche tüchtig sein. Offerten unter **N. 48** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. werden für sof. energ. u. ordnungsl. junge Leute mit wenig Familie, welche einen **Hausmannsposten** übernehmen können. Off. mit Berufsangabe unter H. 229 bei Herrn **Dittrich,** Inseraten-Annahme, niederzulegen.

Hausmannsposten ist zu vergeben. Zu erfr. Bayerische Straße 19, part.

Gesucht wird zu baldigem Antritt nach **auswärts** ein **jüngerer verheiratheter** Mann als
herrschaftlicher Diener
und
Kutscher.
Derselbe muß bereits **ähnliche Stellung bekleidet haben, perfect fahren, allerbeste Zeugnisse** aufweisen können und dauernde Stellung suchen.
Nur Solche wollen Offerten mit **allen** Zeugnißabschriften, Angaben über Alter, Familie, bisherige Stellung der Frau, Gehalt 2c. senden an **„Invalidendank“, Leipzig,** unter **M. O. 9.**

Diener mit gut. Zeugn. sofort gesucht d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Suche für sofort oder 1. August einen **zuverlässigen, unverheiratheten**
Diener.
R. Welter,
Rittergut Güldengossa
bei Liebertwolkwitz.

Kutscher gesucht Weststraße 43, Hof.

Markth. (Kofferträger.) gef. Klosterg. 16, II.

---

1 j. Markthelfer, gelernter Bäcker, 2 Hausburschen sucht **Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

Junger Markthelfer z. Butterausträgen sofort gesucht. Zu m. von 8 Uhr ab **G. O. Grosse,** Promenadenstraße 15.

Zuverlässiger Mann
zur Beförderung von Packeten jede Woche für Montag und Sonnabend gesucht.
Amerikanische Waschanstalt Gutenbergstr. 6.

Ein zuverl. **Droschkenkutscher** sof. gesucht Wolfnordorf, Luisenstraße 4.

Gesucht kräftiger **Rollkutscher. E. Barthel,** Gustav-Adolphstraße 44, I., 8—9 Uhr früh.

Stadtfuhr. **Kutscher** ges. Klostergasse 16, II.

Kutscher u. Knecht f. Rittergut ges. Klosterg. 16, II.

Kleinknecht sof. ges. Schuhmachergäßch. 6, III.

Arbeitsburschen, aus der Schule, sucht **Oesterreicher,** Luxuspapierf., Tauchaerstr. 24a.

Buffet- u. Hausbursch. ges. Klostergasse 16, II.

Ein **ehrlicher,** mit **guten Zeugn.** versehener **Buffetbursche** wird zum 15. Juli **gesucht** **Schloßgasse 6.**

Gef. **Kellnerbursch.** f. Bahnhof Nicolaistr. 6, II.

Hausbursche gesucht Restaur. Mendelssohnstr. 4.

Hausbursche, welcher in Restaurant war, schulfr., sof. ges. R., Grenzstr. 38, Paradies.

Laufburschen sucht Markthallenstr. 14, 1. Et.

Laufbursche,
nicht mehr schulpflichtig, der sich als ehrlich und fleißig durch Zeugnisse ausweisen kann, gesucht.
Adolf Ludwig, Markt 9.

Ein Laufbursche
gesucht. Kost und Logis im Hause.
Klötzer, Nicolaistraße 5, III.

Gesucht wird ein kräftiger, gut empfohl. **Laufbursche.** Selbstgeschriebene Offerten u. N. 01 durch die Expedition d. Bl.

Anständiger, ehrlicher Laufbursche in dauernde Stellung gesucht
Salzgäßchen 3, parterre.

Laufbursche von 15 J. gesucht. Zu erfragen bei **E. Fort,** Nicolaistraße 51.

Placirungs-Institut für Damen gebild. Stände (Frau Sander) Härtelstr. 8, I.

Erzieherin
zum sofortigen Antritt gesucht.
Suche wegen Krankheit sofort ein Fräulein zur Erziehung meiner 5 Mädchen im Alter von 6 bis 13 Jahren. Selbe muß energisch und liebevoll sein. Französisch und Englisch erwünscht zur selbstständigen Leitung.
Frau **M. Keller.**
Hotel blauer Engel, **Plauen i. V.**

Zur Erziehung meiner 5 Kinder im Alter von 3—12 Jahren **suche** ich zum baldigen Antritt ein erfahrenes
Fräulein,
welches auch die Schularbeiten, einschl. Engl. und Franz., sowie Clavierspiel beaufsichtigen kann. Kindermädchen wird noch gehalten. Anfangsgehalt 300 ℳ.
Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und möglichst Photographie unter **X. W. 99** postlagernd **Cöthen (Anh.)** erbeten.

Einfaches **Fräulein** zu **Kindern,** mit Familienanschluß, sucht
Frau Landrichter Dr. **Waurick,**
Plauen i V., Blumenstr. 8.

Für ein **größeres Modewaarengeschäft** wird per **1. oder 15. August** eine **tüchtige**
Cassirerin
gesucht.
Nur besonders befähigte Damen wollen sich unter Beifügung der Photographie und Angabe bisheriger Thätigkeit melden.
Offerten sub **N. Z. 418 „Invalidendank“, hier,** erbeten.

Cassirerin.
Für mein Posamentengeschäft suche per sof. od. später ein j. Mädch. aus gut. Fam., welches die Fortbildungsschule besucht hat, als lernende Cassirerin, event. mit Anfangsgehalt. **Fritz Fleischhauer.**

Verkäuferin-Gesuch.
Für meine **Posamenten-Abtheilung** suche eine **Verkäuferin,** welche längere Zeit in der Branche thätig.
Otto Freyberg,
Petersstraße 14.

Für mein **Posamentier-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** suche per sogleich
einige tüchtige Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie einzusenden an
H. & C. Tietz Nachf.,
Coburg.

Für **Spielwaaren u. Materialwaaren**
tüchtige Verkäuferinnen
gesucht. Antritt 1./15. August, 1. Septbr. Offerten mit Zeugniß-Abschriften unter **H. M. 9 postlagernd Altenburg i. S.**

Für mein **Posamenten-, Wollwaaren- und Weißwaarengeschäft** sucht ich sofort
zwei tüchtige branchenkundige Verkäuferinnen.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Bild, sowie Gehaltsansprüchen erbeten an
Hermann Tietz, Weimar.

Verkäuferin gesucht.
Suche für m. **Chocoladen-, Cacao- u. Zuckerwaaren-Geschäft** — Niederlage von Hartwig & Vogel, Dresden — ein nicht zu junges, streng solides, ehrliches, aus guter Familie stammendes Mädchen als **Verkäuferin.** Kost und Logis im Hause. Off. mit Photographie u. Angabe von Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnißabschriften erbittet sich
Ernst Webers, **Glauchau i. S.**

Rosenernte Klein-Miltitz.
Frauen u. Mädchen zum Rosenpflücken
werden täglich angenommen.
Lohn 18 Pfennige die Stunde.
Arbeitsbeginn früh 3/4 6 Uhr.
Männliche Arbeiter werden nicht angenommen.
Max Credner, Klein-Miltitz.

Gesucht sofort, 15. Juli und 1. August herrschaftl. **Köchin,** 240 ℳ, nach **Jena,** 2 bessere Kindermädchen nach Werden u. auf ein Rittergut, 1 Köchin nach **Grimma,** 1 Köchin n. **Weißenfels,** Hausmädch. Hotel n. **Leipzig,** 1 dergl. n. Annaberg, Mamsell f. k. Küche hier, Köchin., Haus- u. Stubenmädch. für hier u. autw., für Privat u. Hotels für d. In- u. Ausland. Miethsgeld u. Reisegeld wird in unserm Bureau nach erfolgt. Engag. sof. ausgezahlt f. autw. Stell. **Mädchenheim,** Reichsstr. 37.

Verkäuferin für Bäckerfiliale w. z. 15. Juli gesucht. Zu erfr. bei **V. Küster,** Zeitzer Str. 35.

Ein j. geb. Mädchen wird als **Lernende** ges. **Hermann Geissler Nachf.,** Schloßg. 2.

Modes.
Directrice,
allererste Kraft
für ff. Putz
bei hohem Gehalt gesucht. — Nur Damen aus renommirten Häusern bel. Off. unter Ang. v. Ref. 2c. sub **T. 833** zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Modes.
Tüchtige Directrice
für feinen Putz, welche zugleich flotte **Verkäuferin** sein muß.
S. Giersmann,
Rauchfuter Steinweg 17.

Modes.
Eine tüchtige Putzmacherin, welche schon Buchaus selbstständig geordnet hat und als Verkäuferin sehr erfahren sein muß, suche sofort für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Riesa. **Hermann Matz.**

Eine perfecte
I. Putzarbeiterin,
die flott u. selbstständig garniren kann, bei hohem Gehalte gesucht.
Emil Rothschild Nachf.,
Gera, R.

Putz!
Eine **tüchtige I. Arbeiterin** für besseren Putz bei hohem Salair gesucht. Offerten u. **N. 107** Expedition dieses Blattes.

Lernende für Putz ges. Dresd. Str. 14, pt. lks.

Geübte Zuarbeit. f. ff. Damenm. ges. ges. Weißn., auch wird 1 Lernende angen. Weißer. 44, part. r.

Zuarbeiterin f. Damenschneiderei sucht sofort zur Aushilfe **M. Kupfer,** Blumengasse 10, I.

Für eine Berliner Pelzwaaren- und Mützenfabrik werden 50 Maschinen- und Handnäherinnen für Pelz u. Mützen verlangt. Dauernde Beschäftigung. Guter Lohn. Reisevergütung. Tüchtige Ausbildung, da nur unter Wiener Meistern gearbeitet wird.
Roessler & Goldberg,
Berlin,
Rosenstraße 16, III.
Meldungen werden entgegengenommen Hotel Stadt Freiberg, Brühl, bis Freitag Abend 8 Uhr.

Junges M. zum Pelzmaschinennähen b. g. Verdienst sof. nach Berlin gesucht. Zu melden Windmühlenstraße 43, II. r.

Tücht. **Plätterin** sucht Alexanderstr. 47, p. p. r.

Plättlernende w. ges. Alexanderstr. 47, p. p. r.

Eine **Anlegerin** sof. gesucht Fleischerplatz 5.

Ein Mädchen,
welches an der **Brehmer'schen Draht-Buch-Heftmaschine** thätig ist, gesucht.
Angebote an **Wilhelm Baensch, Dresden,** Postamt 9.

Tüchtige Drahthefterinnen
suchen für dauernd
Vereinigte Dampf-Buchbindereien Baumbach & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Falzerin, welche auch nähen kann, sucht Buchbinderei Lange Straße 14, Hof 3, Et.

Geschickte und fleißige j. Mädchen für Papierarbeiten gesucht.
Gebr. Schrader, Crednerstraße 35.

Arbeitsmädchen
sucht Celluloidwaarenfabrik Glockenstraße 11.

Eine ältere bescheidene
Garderobefrau,
möglichst in Gohlis wohnhaft, sofort gesucht
Neuer Gasthof Gohlis.

Junges **Mädchen** einige Stunden täglich zum **Milchaustragen** sofort gesucht
Eisenbahnstraße Nr. 21.

Gesucht wird eine Wirthschafterin
für Restaurant, Heirath nicht ausgeschl. Zu erfragen Turnerstraße 1, Hof 1., Schenke.

Anständiges Mädchen,
nicht unter 22 Jahren, das mit Küche und Hausarbeiten wohl vertraut, gewissenhaft und sauber ist, wird für einen
Vertrauensposten
für größeres Restaurant **gesucht.**
Offerten sub **O. D. 430 „Invalidendank“, Leipzig.**

Ein kräft. Mädchen, w. bürgl. Hausb. vorsteh. k., sof. o. 15. Juli ges. Thomasiusstr. 16, Lad.

Gesucht 10 Köchinnen 50—80 Thlr., 5 Stubenmädchen 50—70 Thlr., vier bessere Kindermädchen 40—60 Thlr. Lohrstraße 22, I. r.

Köchin, perf., m. g. Zeugn. zu 3 Pers. bei hoh. Gehalt u. sehr g. Behandl. in dauernde Stell. ges. Emilienstr. 44, I. r.

Köchin gesucht für warme und kalte Küche Nicolaistraße 6, II.

Suche v. Köchin., Stuben-, Haus-, Herd-, Kind.- u. Ausw.-M. sof. u. 15. J. Burgstr. 4, II., Hempel, j. Fr. Päpold.

Ges. 1 Köch. z. Alt. 2., 60—80 Thlr., Löhrstr. 2b, II.

Eine bürgerliche Köchin oder ein im Kochen erfahr. saub. Mädchen findet gute Stell. sofort oder später Poststr. 3, I.

Eine perfecte Kochfrau
für Sonntags zur Aushilfe sofort gesucht
„Neuer Gasthof“ Gohlis.

Suche bei 70—80 Thlr. **Köchin,** d. a. Hausarbeit zu übern. hat, Münch. Str. 34, II., Gruschen.

---

5 erstere Hotel- u. Rest.-Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen sofort gesucht
Bureau Gasterea, Reichsstr. 8, Hof p.

Gesucht Köchin f. Hotel u. Rest., Mamsell f. kalt. Aufschnitt, Büffetmamsell, viele Küch.-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg., Seifengesch.

Zu f. Haush. wird per 1. Aug. eine tücht. **Köchin,** die auch häusl. Arb. übernimmt, mit gut. Zeugn. gesucht Horkestraße 1, II. r.

Köchin gesucht.
Gute Behandlung. — Hoher Lohn. — Antritt per 15. August.
Schenkendorfstraße 5, parterre.

Gesucht **Köchin,** Stubenmädch. f. Rittergut, Hausmädchen, Haus- und bess. Kindermädchen, hoh. Lohn, Reichsstr. 5, Durchg., bei Fr. Kirsling.

Suche f. d. Haush. e. Dame frdl. **Mädch.,** 2c. kochen, sehr g. Beh., Schuhmacherg. 1, I. l.

Küchenmdch. i. e. Bad sof. ges. Schuhmacherg. 6, III

Gesucht zum 1. August bei hohem Lohn **ein älteres Mädchen,** das gut kochen und sämmtl. Hausarbeiten verrichten kann
Weststraße 8, II.

Küchenmädch. ges., 18 u. 20 ℳ monatl., Stelle 1,50—2 ℳ **Nicolaistraße 6, II.**

Gesucht z. 15. Juli zwei tücht. **Küchenmädch.,** Lohn 60 Thlr. **Kneis,** Petersteinweg 19.

Sauberes, im Kochen durchaus perfektes, womöglich nicht zu junges Mädchen **bei gutem Lohn** zu kinderlosem Ehepaar nach **Zwickau** gesucht. Adresse unter Z. 4229 in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Ein junges anständiges **Mädchen,** welches kochen kann, wird sofort gesucht
Tuchmacherstraße 31, 1. Etage rechts.

Ges. in sehr g. St. z. 3 Leuten ein saub. Mädchen k. Küche u. Haus, 60 Thlr. 2. Gohlis-Adolphstr. 44, I.

Ges. z. 2 Pers. 1 Mädch. f. K. u. H., Zillerade St., jetziges heirathet, 50—60 Thlr., Löhrstr. 2b, II.

Ges. für ältere Dame ein **Mädchen** für Küche u. etwas Hausarb., muß aber schon in bess. Familie gedient haben. Stubenmädch. noch da. Z. meld. m. g. Z. Münch. Str. 34, II., Gruschen.

Ein ordentl. **Mädchen** für Küche u. Haus per sofort oder 15. Juli gesucht. Zu erfr. Grimm. Steinweg 14, II. bei Tinplan.

Für Küche und Haus
wird per 15. Juli ein ordentl. Mädchen gesucht, das die einf. bürgerl. Küche versteht und gute Zeugnisse hat
Emilienstraße 21, 1. Et. links.

Ich suche zum 1. August ein in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
P. Weickert, Hauptmannstr. 10, pt.

Ordentl. zuverläss. Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht Lindenstraße 1, I.

Ges. saub., kräft. Mdch. f. Küche u. Haus, 50 bis 60 Thlr. 2., f. g. Beh. Nürnbg. Str. 5, I. l.

Gesucht wird 1. August ein solides, fleiß. und sauberes **Mädchen** für Küche u. Haus in besseren Haushalt. Mit Buch zu melden Taucher Straße 5, 1 Treppe.

Mädchen für Küche und Haus bei d. Lohn u. g. Behandl. sucht **Rosenthalgasse 5, II. l.**

Ein Mädchen für Küche und Haus
Senefelderstraße 2, 2. Et. rechts.

Ein einfaches **Mädchen,** möglichst von auswärts, wird für Küche und Haus gesucht Grimm. Steinweg 17, Delicatess-Geschäft.

Für sofort oder später wird eine
Kochlernende
gesucht. **Restaurant Fröhlich,**
Wintergartenstraße 14.

Ges. 1 besseres Mädchen, schon gedient, für Stubenarb. u. einem 3jähr. Kind, gute Behandl. Windmühlenstr. 5, III.

Zimmermädchen sofort gesucht **Stadt Chemnitz,** Windmühlenstraße 56.

Für den 1. August wird ein an Ordnung gewöhntes Mädchen hauptsächlich für Stubenarbeit gesucht
Gohlis, Augustenstraße 17.

Gesucht **Zimmermädchen** f. Hotel, **4 Küchenmädchen, 3 Aufwaschmädchen. J. Nagel,** Markthallenstraße 14, 1. Etage.

Besseres Stubenmädchen
für aus 2 Personen bestehenden Haushalt auf das Land (bei Merseburg) ab 1. August e. **gesucht.** Offerten unter Z. 4235 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht per 1. August
auf eine ländliche Besitzung in der Nähe Leipzigs in gute Stellung ein anständiges, sauberes **Mädchen** in gesetzten Jahren, in allen Hausarbeiten erfahren. Zu melden mit Buch am 2. und 3. Juli bis Nachm. 3 Uhr in Leipzig, Georgenstraße Nr. 34, II.

Ein junges kräft. **Mädchen** f. Hausarbeit wird sofort gesucht Taubchenweg 14, part.

Junges **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht Elsterstraße 16, parterre links.

---

15. Juli od. 1. Aug. Hausmädchen b. b. Lohn ges. Salomonstraße 18, II. r.

Hausmädchen
gesucht.
Ein junges, nettes, ehrliches Mädchen im Alter von 16—18 Jahren zu kinderlosem Ehepaar für dauernde Stellung sofort gesucht. Im Winter Aufenthalt Dresden. Gefällige Offerten **M. K.** postlagernd **Friedrichroda.**

Gesucht anständiges **Mädchen** für Haus u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. l.

Junges **Dienstmädchen** für leichte Haus- u. Küchenarbeit w. verlangt Gr. Fleischergasse 8, I.

Ein Haus- und Küchenmädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht
Barfußgäßchen Nr. 9, I.

Gesucht ein anständiges **Mädchen** zu einzelnen Leuten bis 15. Juli, gute Behandlung, Markthalle, Stand 558.

Ein saub., kräft., einf. **Mädchen** findet g. Stelle. J. m. Katharinenstr. 21 i. Hofff.

---

2 Mädchen, 15—16 J., zu 2 Herrschaften ohne Kdr. sofort gesucht Schuhmacherg. 6, III.

Ges. z. 1 Dame 1 **Mädchen** Humboldtstr. 22, p.

Gesucht 1 anst. Mädchen in sehr gute Stelle zu ein paar Leuten Brühl 10, II.

Einfaches **Mädchen** wird sofort od. später gesucht Neumarkt Nr. 36, 3. Etage.

Tüchtiges anstellbares **Mädchen** gesucht Windmühlenstraße 42, I. links.

16—17jähr. kräftiges **Mädchen** findet zum 1. August gute Stelle Eisenbahnstr. 7, part.

Sauberes, älteres Mädchen 15. Juli gesucht. Mit Buch Weststr. 79, I. **Bauer.**

---

1 Mädchen f. Alles, 17—20 J., v. 15. Juli ges. **Dietze,** Seeburgstr. 40, II. (a. d. Sorbanstr.)

Ein tüchtiges Dienstmädchen
sof. od. z. 15. Juli bei hoh. Lohn und guter Behdl. gesucht Leplaystraße 8, p.

Dienstmädchen,
welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat u. sich keiner Arbeit scheut, auch etwas Hausmannsarbeit übernehmen kann, sofort oder in 14 Tagen gesucht
L.-Gohlis, Meyer Str. 1, I. bei Mette.

Ein junges besseres Dienstmädchen,
welches sich zum Detail-Verkauf eignet, per sofort gesucht
Leipzig-Neustadt, Ludwigstr. 55, I.

Ges. per 15. d. oder 1. Aug. ein kräftiges **Dienstmädchen** Gust.-Adolphstr. 9 i. Laden.

Ges. für feine junge Leute nettes 15—16j. **Mädchen** in leichten Dienst. Stelle sehr gut. Antritt 15. Juli Nürnberger Str. 34, II. l.

---

1 j. **Dienstmädch.** f. Hotel ges. **Klosterg.** 16, II.

Junges bestbrid. **Dienstmädchen** zu dir. einzelnen Leuten zum 15. Juli gesucht
Zeitzer Straße 9, III. links.

Frdl. **Dienstmädch.** f. Schuhmacherg. 1, I.

Buffetmamsells f. Bahnhöfe, sof. ges. Frau **Kirsch,** Burgstr. 16, II.

---

2 Buffetmamsl., Kellnerin. f. Nicolaistr. 18, I.

Viele ff. Kellnerinnen für hier u. autw., 1 tücht. Kellnerin f. Badeort, bedt. St., 1 Aushilfe für 14 T. gesucht. **Hauch,** Matthäikirchhof 4, I.

Kellnerinn. f. feine **Rechnungsst. sucht Wolff, Schuhmacherg. 4, III**

Kellnerinnen sucht Münzgasse 2, III.

Erfahrenes ält. **Kindermädchen** od. jüng. **Kinderfrau** für 2 kleine Kinder bei gutem Lohne gesucht Ferdinand Rhodestraße 17, II.

Ordentl. **Mädchen** Vorm. zur Beaufsicht. eines Kindes ges. Pfeffendorfer Str. 13, p. r.

Ein älteres Kindermädchen
wird zum 1. August zu zwei Kindern gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Promenadenstraße 6, 1. Etage.

Zur Beaufsichtigung von drei Kindern wird ein junges **Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann
Gohlis, Möckernsche Straße 9, 1 Tr.

Haus- u. Stallmagde sof. ges. Schuhmacherg. 6, III

Junge Frau w. f. Sonnabend Nachm. zum Reinemach. ges. Z. erf. b. Dietrich, Blücherstr. 21

Ehrliche, saubere Aufwartung gesucht Waldstraße 39, parterre.

Stellegesuche.

Tüchtige Kaufleute aller Branchen empf. kostenfr. A. Müller, Eilenstr. 28, I. l.

Reisender,
in der Schweiz mit Erfolg gereist, sucht gleiche Stellung in ihm bekannter Tricotagen-, Bonnetriewaaren-, Webwaarenbranche o. Corsetfabrikation. Werthe Adr. bitte unter **V. 3923** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** zu senden.

Erfahrener, älterer **Buchhalter** u. **Correspondent,** in der **Bank- und Kohlen-Branche** seit Jahrzehnten thätig, mit **Pr.-Referenzen** versehen, wünscht sich zu verändern, und erbittet sich gütige Offerten unter N. 72 durch die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann
mit Ia.-Empfehlungen, 27 Jahre alt, in Buchführung, Correspondenz und Reise erfahren, sucht per bald dauernde Stellung, gleichviel welcher Branche. Spätere Betheiligung mit circa 25 Mille erwünscht. Einheirathen nicht ausgeschlossen.
Offerten unter N. K. 1910 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Lohnbuchhalter und **Materialienverwalter,**
firm im Krankenkassenwesen, 40 J. alt, verh., bereits über 12 Jahre in gr. Fabrik in gl. Eigenschaft thätig, sucht, mit g. Zeugn. versehen, ähnliche Stellung. Gef. Offerten sub Z. 708 Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Kaufmann,
28 J. alt, der längere Zeit in größr. Fabrik-Engrosgeschäft in Vertrauensstell. war, mit Buchführ., Corresp., Cassenw. vollst. vertr., im Besitz v. Pr.-Zeugn., sucht per bald oder später anderw. pass. Engagem., wo er sich ev. dann mit Cap. betheil. ob. auch in ein Geschäft einheir. kann. W. Off. u. N. 65 Exped. d. Bl. erb.

Junger Contorist, w. Ostern seine Lehrzeit beendet hat, **sucht per sofort w. Stellung in Leipzig.** Gehaltsansprüche ℳ 65.— Gefällige Offerten unter **Z. 403** postlagernd Wurzen.

Haupt-Placirungs-Bureau
des
Genfer Verband, Dresden,
Johann-Georgen-Allee Nr. 9, part.,
für Mitglieder kostenlos
empfiehlt sich den Herren Hoteliers
bei Bedarf von tüchtigem Personal angelegentlichst.

Comptoirist,
18 Jahre, z. Z. in ungekündigter Stellung in einem kaufm. Geschäft, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht anderweitig Stellung in einem Fabrik- oder Bank-Comptoir. Gefl. Anerbieten unter B. 7 „Invalidendank", Zwickau i/Sa., erbeten.

Suche für meinen Sohn (Obertertianer) Stelle im Bureau einer Versicherungsgesellschaft. Offerten A. T. hauptpostlagernd erb.

J. Kaufmann, 22 Jahre alt, mit allen Contorarbeiten vertraut, mit schöner Handschrift, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, per sofort Stellung. Gef. Offert unter N. 85 in die Expedition d. Bl. erb.

Junger Kaufmann,
gel. Materialist, sucht Stellung (um sich w. auszubilden) als Contorist oder Lagerist. Offerten unter E. B. 483 postlagernd Merseburg erbeten.

Contor-Stelle.
Junger Kaufmann, flotte Handschrift, Stenograph, sucht Stellung. Gef. Offerten unter N. 82 Expedition dieses Blattes erb.

Kaufmann, 23 J., gel. Manufact., z. Z. Einj.-Freiwill., sucht per October Stellung, gleichviel w. Branche. Fabrik- od. Versandgeschäft bevorzugt. Off. mit Gehaltang. unt. F. C. 4 Filiale d. Bl., Universitätstr. 3, erb.

Junger Mann,
18 Jahre alt, z. Z. in ungekündigter Stellung in einem Hause der Oel-, Fett- u. Gummiwarenbranche, möchte sich verändern und sucht deshalb anderweitig Stellung für Comptoir, Lager od. kleinere Reisen. Gefl. Offerten unter R. 15 befördert „Invalidendank", Zwickau i/S.

Suche für einen 32jährigen verh. Herrn, welcher durch mißliche Umstände gegenwärtig in bedrängte Lage gekommen ist,
Expedienten-Stellung.
Buchführungs-, Lohnrechnungs- oder Krankencassenwesen, Maschinenfabrik, Spinnerei oder Speditions-Geschäft (Versandt).
Hilfsgeistlicher Grumbt, Chemnitz.

Ein Sohn rechtl. Eltern, 15 J. a., i. St. f. Contor-Arb. W. Ue. ‡‡ 100 Ann.-Exp. Altner, Gohlis.

1 j. Schreiber bes. Contorb. f. St. Klostering. 16, II.

Ein Buchbinder sucht Stell., Ansprüche bescheiden. Offerten unter C. 26 an H. Dingeldein, Kleine Fleischergasse 4.

Tücht. Stimmer, blind, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, jetzt oder später anderweitig Stellung, möglichst in Leipzig. Nähere Auskunft erteilt Hr. Götz, Leipzig-Gohlis, Hauptstraße 12, III.

Tapezirer, g. Arb., s. St. Adr. N. 97 Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher, zuverl. Malergehilfe sucht in kleinem oder mittlerem Geschäft Stellung. Off. u. N. 46 in die Expedition d. Blattes erb.

Ein geübter Maschinennäher in Damenconfection, der viele Jahre in Amerika gearbeitet hat, sucht sofort Beschäftigung. Adr. Brühl 35, Tuchhandlung.

Schneider sucht Platz-Stelle. Offerten hauptpostlagernd unter E. K.

Junger solid. verh. Mann, gelernt. Gastwirth u. kaufmännisch geb., sucht Stellung als Buffetier, Verwalter od. auch Portier in feinerem Hotel od. Restaurant. Off. erb. u. C. 3746 Rudolf Mosse, Leipzig.

Suche für meinen Sohn (Obertertianer) Stelle als Lehrling in Zucker- od. Getreidegeschäft. Off. u. A. T. hauptpostlagernd erb.

Für einen Sohn achtbarer Eltern wird für nächste Ostern Stellung als Lehrling in besserem Colonialwarengeschäft gesucht. Kost und Logis im Hause erwünscht. Gef. Offerten unter T. 162 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein alt. Mann, 44 J., der 12 J. gedient hat, sucht als Aufseher, Portier, Hausmann oder auf ein. Friedhof als Todtenbettmeister Stellung. Auch ist derselbe bewandert in Erd- u. Gartenarbeiten. Gef. Off. bitt. m. obig. u. „Stelle" postlag. Schönefeld b. Leipzig.

Vertrauensposten.
Für ein gebildetes, thätiges Ehepaar von unbedingter Zuverlässigkeit, dem coulanzfähige Bürgen und beste Empfehlungen zur Seite stehen, unter bescheidenen Ansprüchen ein Verwaltungs- (Hausmeister-, Einkäufer-) Posten gesucht. Offerten unter C. 5 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Bremen.

Ord. Leute suchen z. 1. Oct. Hausmannsposten. W. Adr. u. N. 101 Exp. d. Bl. erb.

Ein Maurer ohne Kinder, Mitte dreißiger Jahre, sucht 1. Oct. ein. Hausmannsposten. Derselbe vertritt jetzt schon einen solchen. Adr. niederzgl. u. N. 49 in der Exped. d. Bl.

Kl. Beamter mit erw. Tochter sucht per 1. October Hausmannsposten in einer Villa oder f. herrsch. Hause. Suchender ist Hausmann gewesen. Adr. unter N. 109 in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. unverh. Diener,
gew. Offiz.-Bursch., w. nur in f. Häusern geb. u. g. Zeugn. bei, sucht sofort od. sp. Stelle. W. Off. erb. u. K. H. Leipzig, hauptpostlag.

Junger fleiß. Mann, welcher im Packen bewandert ist, sucht Stellung. Gefl. Off. u. O. R. 96 Filiale, Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein j. Mann, 30 J. alt, w. lang. Zeit krank war, bittet u. Stell. als Marktheller od. dergl. Gef. Off. u. N. 58 in die Expedition d. Bl. erb.

Markth.-, Wochenl., Kellerarbeiter, Bierfahr. ꝛc. empf. A. Loff, Klosterg. 16, II.

J. Mann v. 17 J. sucht Stell. als Marktheller. Off. mit Geb. erb. Thomasiusstr. 16, H. I.

Marktheller, Kutscher, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen ꝛc. empf. kostenfrei O. Prohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Perf. Herrschaftskutscher, verh., 1 Kind, kinderl., tüchtiger Fahrer, g. Pferdewärter, mit prima Zeugnissen a. ersten Herrschaftshäusern sucht 1. August dauernde Stelle. Werthe Off. unter N. 60 Expedition d. Bl. erbeten.

Kräft. j. Mensch v. Lande (geb. Soldat) f. als Kutscher, Markth. ꝛc. St. Klostergasse 16, II.

Empf. 1 Kindergärtnerin, 26 J., Köchin u. Stubenmädchen Nicolaistr. 22, III.

Junge gepr. Kindergärtnerin L. Gl. mit f. guten Zeugn. sucht zum 15. Juli od. später Stellung Weststraße 27, IV.

Geb. Kinderfräulein sucht Stelle. Offerten u. N. 92 Expedition dieses Blattes erbeten.

Salzgäßchen 3, 1., empf. 1 Fräul. f. Kinder, w. gut plätten kann, ein Mädchen f. Handarb., w. sich i. Koch. ausbild. l., u. 1 Stubenmädchen.

Ein f. geb. j. Mädchen sucht am liebsten für sofort Stellung als
Reisebegleiterin o. Kinderfräulein
u. würde auch sehr gern mit ins Ausland gehen. W. Adr. erb. Eisenstr. 75, IV. l.

Bescheidenes, conserv. geb. j. Mädchen mehrere Jahre in England als Lehrerin thätig sucht ohne Gehalt nicht zu schwere Stellung als Gesellschafterin oder Derartiges. Näheres bei Frau v. Stein, Markt 2, III.

Aeltere Krankenpflegerin mit ausgez. und ärztl. Zeugn., auch gut empfohlen zur Pflege Nervenkranker, sucht, am liebsten zu älterem Herrn oder Dame, unter besch. Anspr. Stell. hier oder auswärts, würde auch gern etwas Hausarbeit übern. Offerten unter N. 108 in die Expedition dieses Blattes.

Junge Dame, über 6 J. in einem kaufm. Bureau als Contoristin thätig, flotte Handschrift, Ia Zeugniß, gute Referenzen, sucht ähnl. Stellung oder als Cassirerin. W. Off. Eisenbahnstr. 11, H.-Geb. II. bei Fr. Frank erb.

Ein Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in einem Fleischergeschäft sofort od. 15. Juli. Adr. u. C. 213 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Anständ. flotte Verkäuferin sucht Stell., Branche gl., Sidonienstraße 38, II., Focht.

Geb. j. Mädchen (15 J.) aus g. Fam. sucht Stell. als lern. Verkäuferin in bess. Geschäft. Gehalt w. nicht beanspr., jedoch Wohn. u. Kost, sow. Familienanschl. Off. u. N. 56 Exp. d. Bl.

Eine Beamtentochter (16 Jahre) wünscht sich als Verkäuferin auszubilden. Adr. erbeten Elisenstraße 94, IV. Halmek.

Mädch., 23. J., v. ausw., sucht sof. leichte Beschäft., a. liebst. in Fabrik, relp. Buchbinderei. Off. niederzgl. u. N. 91 Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen,
21 Jahre alt, angenehmes Aeußere, in feiner Küche und Oekonomiewirthschaft durchaus erfahren, welches bisher auf großem Landgute als Stütze war, sucht sofort oder später Stellung als Wirthschafterin auf Landgut oder Rittergut.
Gefällige Offerten erbeten unter B. 3745 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Anst. Mädchen, 29 J., im Kochen u. allen häusl. Arb. erf., s. St. als Wirthschafterin. W. Off. erb. u. A. E. Gr. Fleischergasse 9, III.

Eine geb. Wirthsch. mit ein. 5j. Knaben sucht Stelle per 1. August bei sein. Herrn. Off. unt. E. 215 erb. Fil. Königsplatz 7.

E. alleinst. Frau f. b. ält. alleinst. H. Stell. als Wirthschaft. Näh. Nicolaistr. 32, Prod.-Geschäft.

Ein saub. geb. Mädchen s. St. als Stütze der Hausfrau bei bess. Herrsch. zum 15. oder 1. Aug. Näh. Wiesenstr. 10, v. b. jrg. Herrsch.

Ein ält. anst. Mädchen, das selbst. gut bürgerl. kochen kann, sucht 1. August Stellung als Köchin bei ält. oder jung. Ehepaar ohne Kinder. Werthe Offerten erb. L.-Reudnitz, Mariannenstraße 20, 3. Etage rechts.

Empf. 2 Köch., 4 Mädch. f. Haus u. Küche u. Kindermädch. m. g. Zeugn. Königsplatz 6, I. l.

Perf. Köchin, w. Handarb. übernimm, sucht Stellung z. 15. J. Südstraße 12, Souterrain l.

E. ält. fr. Mädch., w. nur in kein. H. geh. h., in d. bürg. Küche gut erf. ist, s. St. f. sof od. 15. Juli. Zu erf. v. 10—12 Uhr Johannisplatz 17 l. Milchgrich.

Ein gebildetes Mädchen, welches gut kochen kann, sucht Stellung. Werthe Offerten unter N. 51 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mädchen, w. das Kochen erl. hat u. etwas Hausarb. übern., sucht bald Stelle. Zu sprechen Blücherstraße 49, H. 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen, in der guten bürgerl. Küche bewandert, sucht Stelle in bess. Hause. Off. u. E. T. Westplatz, Annoncen-Annahme.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, sucht Stellung für Küche und Haus. Zu erfragen Eutritzscher Straße 5, H. III. r.

Fleiß. will. Mädchen mit gut. Zgn. sucht Stelle für Küche u. Haus Lößnstr. 22, I. r.

Einf. Mädchen in gef. Jahren sucht St. f. Küche u. Haus zu einzeln. Leuten 15. Juli. Zu erfragen Leipzigstr. 8, II. bei d. Herrsch.

Tücht. Mädchen mit sehr gut. Zeugn. sucht Stelle für Küche u. Haus Hohe Str. 24, I.

Tücht. Mädchen für Küche und Haus sucht Stelle. Rosenthalgasse 5, II. l.

Ein j. Mädch. von ausw. s. Stelle b. einz. L. für Küche u. Haus per sofort od. später. W. Adr. erb. Schönefeld, Dimpfelstr. 30, II., E. Vogel.

Ein bisher. Stubenmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren, sucht Stellung in besserem Hause, um sich als Köchin auszubilden. Offerten unter L. M. Postamt Alt-Schönefeld erbeten.

Anst. Mädch., 20 J., St. Zeugn., s. Dienst u. Stubenmdch. o. f. Kind. Gohlis, Gartenstr. 9b.

J. anst. Mädchen, w. in allen häusl. Arb. bew., s. St. als Stubenmädchen oder Stütze der Hausfrau Dresdner Str. 14, II., Köhler.

Ein besseres Stubenmädchen
sucht zum 1. August Stellung od. bei größeren Kindern. Werthe Offerten erb. unter R. M. bei Fr. Thielemann, Elisenstraße 2, 4. Et.

Recht ordentl. Mädchen von ausw. s. St., kann schneidern u. plätten Nicolaistr. 15, II.

Recht tücht. Stubenmädch., Mädchen m. 2—3j. Zgn. s. St., in ihr Fach sehr gew. Lößnstr. 2b, II.

Ein j. nicht ungeb. Mädchen sucht zum 1./Aug. od. später Stellung als bess. Stubenmädchen oder eins. Kinderfräulein. Näheres Windmühlenstraße 31, r., 1. Etage links.

Tücht. Mädchen s. St. Humboldtstr. 22, p.

Für ein j. Mädchen (Waise), welches Ostern die Schule verlassen hat, wird Stelle zu leichter Hausarbeit oder zu Kind gesucht. Gute Behandl. erw. Zu erfrag. Kreuzstr. 24, II.

Ein kräftiges Mädchen, 17 J. alt, sucht zum 15. Stelle für häusl. Arbeit, gute Zgn. Windmühlenstr. 5, III. Hellmundt.

Ein anst., saub. Mädchen v. 17 J. sucht Stelle. Adr. b. Arndt, 2./Neust., Bassestr. 2, erb.

Einf., recht ord. Mädchen mit vorzügl. Zgn. i. St. z. 15. d. od. sp. Zu spr. v. 4 U. an Pörstr. 26, II.

Ein junges gebildetes Mädchen aus besserer Familie, im Schneidern, Plätten und allen Handarbeiten erfahren, wünscht Stellung zu größeren Kindern. W. Offerten u. N. 50 in die Expedition d. Blattes erb.

Fleiß. gut empfohl. j. Mädchen sucht baldigst Stellung zu Kindern bei besserer Herrschaft. Gefl. Offerten unter C. 70 Lindenau, Gustmannstraße 29, IV., bei Diebe erbeten.

Eine ältere Kinderfrau sucht f. Nachm. Kinder auszufahren Burgstr. 27, III. l.

J. Mädchen, 20 J., sucht Anstr. ganz. od. halb. T. Reudnitz, Albertstr. 1, III., Scholz.

Miethgesuche.

Größere Holz- und Kohlenhandlung sucht Platz, mit oder ohne Stallungen, per 1./10. 96 oder später. Offerten mit Preisang. sub H. D. Westplatz 32, Annoncen-Annahme.

Suche Geschäftslocal im Stadt, 1. od. 2. Et., ca. 4 J. n. beqm. Aufg., als Exped. sof. od. 1./10. Gef. Off. mit Prs. u. „Local 96" an die Filiale, Katharinenstraße 14.

Ein Bureau, im Parterre gelegen, mit Hofraum, wird per 1. Januar 1897 zu miethen gesucht. Betreffendes Grundstück muß Einfahrt für leichten Fuhrverkehr haben. Off. mit Preisang. u. N. 90 Expedition d. Bl.

Lagerschuppen mit Gleisanschluß
zu miethen gesucht oder
Spediteur,
der Gleisanschluß und trockenen Lagerraum hat. Off. mit Ang. der Speck- und Lagergebühren erbittet R. Stumpf, L.-Plagwitz.

Zum Nordviertel wird eine Parterrewohnung (4—5 Zimmer) wenn möglich mit kleinem Laden für 1. October oder später gesucht. Offerten erbeten äußere Lützowstraße 11, part. links.

Wohnung von 600—800 ℳ, Nähe der Bahn od. Post, Parterre od. 1. Et., gesucht. Offerten unter A. T. hauptpostlagernd erb.

Suche zum 1. August Wohnung in freier Lage, parterre bis 2. Etage, 400—600 ℳ Miethe. Off. unter N. 74 Expedition d. Bl.

In der Grimm. Str., Neumarkt od. angr. 1. Oct. f. e. j. Arzt Wohn. gef., 4 Zimmer, nicht über 2 Tr. Offerten mit Preis abzug. unter S. D. 12 Filiale d. Bl., Universitätstr. 3.

Das Diakonissenhaus
sucht für 1. Oct. 1896 eine große Wohnung für die Schwesternschaft, wenn möglich ein besonderes Haus oder einen größeren Theil eines Hauses, nicht zu fern von der inneren Stadt und dem Stadtkrankenhause gelegen, womöglich mit etwas Garten.
Adressen nach Weststraße 9.

Einzelstehender Herr
sucht zum 1. October oder etwas früher
Wohnung
von 3 großen unmöblirten Zimmern nebst Vorzimmer, mit Anschluß an einen Haushalt, der Bedienung u. Beköstigung besorgt. Angebote unter M. 249 Expedition d. Blattes.

Per 1. April
wird in der Nähe des Rosenthales eine herrschaftliche Wohnung gesucht, enthaltend 9—10 heizbare Räume mit Veranda und Garten.
Adressen mit Preisangabe unter N. 62 bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Im Westviertel wird Wohnung mit freier Aussicht von pünktl. Leuten per 1. October 1896 gesucht. Preis 300—340 ℳ. Adressen K. 12 Königsplatz 7, bei Louis Lösche.

Junge Leute suchen bis 1. October Logis im Preise bis 240 ℳ im Ostviertel. Off. unter P. J. L.-Reudnitz-Leipzigstr. 1, II.

Gesucht eine Wohnung von 4 Zimmern (2 gr. u. 2 kl.), im Nordviertel, für sofort. Offerten unter N. 64 Expedition d. Bl.

Größ. Wohnung mit Waschhaus z. 1./10. ges. Off. unt. W. 10 Colonadenstr. 19, Cig.-H.

Logis bis 200 ℳ v. ord. Leuten m. 2 K. bis 1. Aug. ges. Off. u. B. 300 postl. Reudnitz.

J. Leute suchen Logis zum 1. Oct. im Ostv., 150—210 ℳ. Off. unter N. 79 Exped. d. Bl.

Ges. v. ält. Wittwe k. Logis od. leere St. z. 1. Oct. N. inn. Stadt erw. Adr. N. 38 Exp. d. Bl. erb.

Wohnung.
2 Stuben, Kammer u. Küche, gesucht Nähe Hohenzollernstraße. Off. A. A. hauptpostlag.

Gesucht freundl. Logis im Preis 200 bis 260 ℳ f. j. Ehepaar, Gohlis od. Nordviertel. O. P. 100 Rosthäder Steinw. 1, H. Engelmann.

Sofort Stube, Kammer, Küche u. Zubehör in Eutritzsch, Nähe der Straßenbahn-Depots. Offerten u. N. 75 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. September gesucht
gut möblirte Wohnung von 4 größeren Zimmern, Mädchenzimm., eingerichtete Küche, inneres Closet und für sich abgeschlossen. Gegend Conservatorium. Offerten unter N. 75 in die Expedition dieses Blattes.

Ungestörtes Garçonlogis Nähe der Petersstraße sucht junger Kaufmann in besserem Hause.
Offerten mit Preisangabe incl. Frühstück u. O. F. 439 „Invalidendank", hier.

Garçonlogis für 1. August gesucht. Off. m. Preisang. unt. N. 81 in die Exped. d. Bl. erb.

Leere Stube mit Kamm. od. 2 kleine Stuben werden v. anständ. Mädchen per 1. Aug. gesucht. Nähe Frankfurter Str. Offerten mit Preisang. niederzulegen unter O. F. 86 Westplatz 32.

Im Westv. 1 zweif. unmöbl. Stube mit Kammer v. einem anst. Fräulein gesucht. Off. unter D. 50 Weststr. 32, Inseraten-Ann.

Junger Beamter sucht sofort freld. möbl. Stube mit Kammer, ungest., Nähe d. Alten Theaters. Off. mit Preis sub N. 52 Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer in innerem Stadttheil oder Westen gesucht per sofort. Adressen u. H. St. an die Inseraten-Annahme Weststraße 32.

Gesucht pr. 1. Aug. 1. St. oder St. mit K. Off. m. Pr. u. H. 41 Filiale, Katharinenstr. 14.

Für einen Arzt werden in der Nähe des Augustusplatzes
2—3 leerstehende Zimmer
zur sofortigen Benutzung gesucht.
Anerbietungen unter C. 32 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für jungen Kaufmann wird per 15. Juli oder 1. August Wohn. mit voller Pens. bei anständigen Leuten gesucht. Offerten unter V. D. 4 an Volkmar Künstler, Zeitzer Str. 35.

Ein anst. Mädchen sucht im Südviertel freld. Schlafstelle bei finderlos. Leuten, wo dasselbe sein Kind tagsüber in gute Pflege geben kann. Off. u. A. W. 300 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Zum 1. resp. 15. August sucht junge Dame Pension in feiner Familie. Westviertel. Gefällige Offerten unter O. R. Weststr. 32, Inseraten-Annahme.

Für ein Fräulein aus besserer Familie wird bei einem erfahrenen Arzte außerhalb Leipzigs für sofort discrete Unterkunft gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre N. 100 befördert die Expedition dieses Blattes.

Würde keine Dame od. Familie i. Westviertel eine junge Dame in Pension nehmen und vollen Anschluß gewähren? Gef. Off. unter Y. Z Weststraße 32, Inseraten-Ann.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königstr. 6.

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 3.

Verm. g. Pianinos 5 ℳ Erdmannstr. 1, I. r.

Eine größere, aushaltende
Wasserkraft
in waldreichster Gegend, geeignet zu jedem technischen Betriebe, vorzüglich zur Zeugstofffabrication, ist mit dem dazu nöthigen Gebäude sofort zu verpachten.
Offerten unter M. 4400 an Rudolf Mosse, München.

Hôtel
mit feinem Restaurant, sehr rentabel, ist an einen tüchtigen, zahlungsfähigen Mann auf weitere 3 Jahre zu verpachten. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres ertheilt Richard Kirchbach in Lausigk i. S.

Zu verpachten mittleres Restaurant in Halle a/S., Nähe des Bahnhofes und der Kliniken. Auskunft ertheilt W. Kayser, Gohlis, Braustr. 5, 2 Tr.

Geschäftslocal
nebst Niederlage, Poststraße 13 gelegen, per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermiethen in Buchhändlerlage sofort oder später zwei Parterrelocalitäten mit Nebenräumen, ca. 150 □m groß. Näh. bei dem Besitzer Täubchenweg 1, I.

Nürnberger Straße 21
Parterre-Local, hell und geräumig, zu Geschäftszwecken oder Werkstelle sofort oder später zu verm. Das Nähere daselbst 1 Tr.

Grimmaische Str. 17 ist per 1. Oct. die große 1. Etage als Geschäftslocal zu verm. Näh. das. zu erfr.

Als Stadtniederlage
geeign., ist Gewölbe 13, Laufl., m. Einr. sofort preisw. zu vm. Näh. b. Hausm.

Großer Laden
mit Nebenräumen, in bester Lage, event. per sofort zu vermiethen. Offerten unter M. 166 in die Expedition dieses Blattes.

Ecke Zeitzer u. Hohe Straße ist ein Laden, zu allen poss., mit gr. Logis per 1. Aug. zu verm. Zu erfr. Hohe Str. 48, Fleischerei.

Hainstrasse 26
ein schöner Laden per 1. Oct. zu vermiethen.

Laden mit Wohnung, gute Lage, sof. z. verm. Zu erfr. Eutritzsch. Str. 6, I. r.

Zu vermiethen Markt 2, 3. Et. r., passende Räumlichkeiten für Bureau oder Expedition.

Zu Contorzwecken
im Centr. st. fr. Local (2 J. u. Alt.), poss. für Agent. ꝛc., sof. od. später preisw. zu verm. Off. V. K. 18 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14.

Leere Zimmer als Contor sof. Reichsstr. 1, III.

Weststraße 19,
L.-Lindenau, ist das massive Hinter-Gebäude, passend für Tischler, Glaser, Zimmermeister ꝛc., für 300 ℳ per sofort zu verm. R.-Anwälte Frenkel und Lösecke, Katharinenstraße 27.

Großer Schuppen in Connewitz als Niederlage oder zu anderen Zwecken billig zu vermiethen Südstraße 2c, 1. Etage.

Stallung
mit Wohn., poss. für Droschken- oder Hausschlächter, zu verm. Volkmarsdorf, Conradstr. 45.

Floßplatz 31
ist das herrschaftlich eingerichtete Hochparterre mit großem Garten per 1. October 1896 zu vermiethen. Besichtigungszeit 11 bis 1 Uhr und 4—6 Uhr.
Justizrath Dr. Frenkel, Katharinenstr. 27.

1/2 Parterre,
bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör, helle hohe Räume, welches sich auch zu Geschäftszwecken eignet, ist per 1. Juli cr. preiswerth zu vermiethen. Näheres
Emilienstraße 7/9, parterre.

Lange Straße 13/15,
Nähe der Dresdner Straße, ist der Neuzeit entsprechend eingerichtete Parterre-Wohnung, 5 Stuben, Küche und reichl. Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Preis 650 ℳ.

Parterre mit Garten, 3 gr. heizb. Zimm., 1 H. Kam., Vorsaal, Closet i. Innern, Küche, Speisek., Keller, z. 1. October für 600 ℳ zu vermiethen. Das Local ist auch sehr passend für Bureau od. sonstige Geschäftszwecke, Mendelssohnstr. 3, I.

Seb.-Bachstr. 32 freld. Hal.-Part.-Logis per 1. Oct. f. 230 ℳ Näh. d. Cont.

Gustav-Adolphstr. 8
freundliche Parterrelogis für 550 ℳ p. a. sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Et. od. bei Localrichter Trautschold, Eilenstr. 14.

Augustusplatz No. 1
sind im 1. Obergeschoß 14 Räume von zusammen circa 700 qm Fläche mit Waaren-Aufzug, Centralheizung und elektrischem Licht, für 1. April 1897 als Geschäftsräume oder als Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister Augustusplatz 1.

Packhofstraße 5, an der Börse,
ist die erste Etage als Geschäftslocal, Contor oder Bureau zu vermiethen.
Näheres daselbst zu erfragen.

In absolut stillem, feinem Hause ohne Hinterhaus ist das Parterre, angetheilt, 4 Zimmer, mit allem Comfort der Neuzeit, Zimmer, Saal, Küche, Linoleum und Parquet, für 800 ℳ, incl. Wasser und Treppenbeleuchtung, zu vermiethen. Gesunde Lage, schöne Aussicht, 5 Fenster Straße. Seltene Gelegenheit für kleine Familie, welche ruhig u. gesund wohnen will. Poniatowskistr. 15, I., 10—12 früh. 2—7 Nachm.

Schwägrichenstrasse 17
herrschaftliches Parterre zu vermiethen. Aussicht auf Wald und Gärten.

Königsstrasse 31
ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage beim Besitzer.

Querstraße Nr. 8 sind per 1. October zwei schöne und sehr geräumige Wohnungen in 1. u. 3. Et., event. auch für Geschäftszwecke für 1300 und bez. 750 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmeister und R.-Anwalt Jul. Tietz, Rudolphstraße 4, part.

Georgenstr. 1b, 1 Treppe rechts, Salon, 3 Zimmer zu 2 Fenstern, 3 Zimmer zu 1 Fenster, Bad, Zubehör, für ℳ 1400 am 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres 4 Treppen rechts beim Hausmann Silber.

Ecke Rabensteinplatz und Täubchenweg
ist eine hochherrschaftlich eingerichtete erste Etage mit schöner Aussicht in sonniger Lage vom 1. October ab zu vermiethen. Die Wohnung enthält zwölf Zimmer, Bad und reichliches Zubehör an Kammern, Boden und Kellerräumen.
Besichtigung von 12—1 Uhr. Näheres bei dem Besitzer 1 Täubchenweg 1.

Turnerstrasse 23
ist die erste Etage, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör, zum Preise von 1200 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Nordstr. 41 ist eine freundliche geräumige 1. Etage per 1. October für 800 ℳ zu vermiethen. Näh. Gohlis Str. 1, 2. Et. rechts.

Bahnhofstrasse 19,
Ecke des Blücherplatzes, ist im 1. Obergeschoß ein großes Geschäftslocal mit über 400 qm Bodenfläche, Waarenaufzug und reichl. Zubehör, für den jährl. Zins von 4000 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Lessingstraße 8 und Naundörfchen 28 zu vermiethen zweite Etage, 4 Stuben, Küche und Kammer, Aussicht nach dem Garten.

Carlstr. 7, nahe d. Salomonstr., 2. Etage, geräumig und freundlich, mit Veranda u. Balcon, 6 Wohnzimm. u. Zubehör, zu vermiethen, October zu beziehen, 1500 ℳ jährlich. Das Haus ist von Gärten umgeben. Zu besichtigen 10—12 und 2—4, zu melden parterre.

Frankfurter Str. 27 sehr geräumige 2. Etage, freie Aussicht nach dem Rosenthal, per 1. October zu vermiethen. Näheres 3. Etage links.

Querstr. 10, III., ist per 1. Oct. eine schöne geräumige moderne Wohnung für 800 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und Rechtsanwalt Jul. Tietz, Rudolphstraße 4, part.

An der Promenade.
Centralstraße 3 ist die herrschaftliche Wohnung der 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, für ℳ 1500 sofort oder später zu verm. Näheres beim Hausmann Centralstraße 3, V.
Justizrath Dr. Langbein & H. Theile, Rechtsanwälte, Schloßgasse 2, II.

Berliner Straße 5
schöne freundl. Parterre-Wohnung 4 Stuben, 2 Kam., K. u. Zub. sofort od. spät. zu verm. Preis 550 ℳ. Näh. daselbst beim Hausm.

Parterre-Wohnung
Schützenstr. 2, nach der Promenade zu gelegen, ist, neu hergerichtet, sofort resp. am 1. Oct. c. zu verm. Preis 1000 ℳ p. a. Näh. daselbst Hof l. Contor. Anton Schönburg.

Am Marienplatz,
Ecke Lange Straße 29 (rothes Haus), ist das behagliche Parterre zu vermiethen. Preis 1350 ℳ.

Arndtstraße 15
ist 1. October halbes Hochparterre, 4 Fenst. Front, Sonnenj., Ausf. n. Villengärten, an anst. Leute für 350 ℳ zu verm. d. Bes. 1. Et.

Parterre, 3 St., 2 K., K., Zub. z. 1. Oct. zu verm. 700 ℳ. Näh. b. Bes. Dr. Schönherr, Hohe Str. 37.

Schramm's Hof, Münzgasse 29, I.,
Logis, 3 zweifenstr. Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann das.

Nürnb. Str. 57, Gartengeb. III.,
Logis, 2 zweifenstr. Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 280 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres das. 1. Etage rechts.

Bahnhofstraße 6B,
1. Etage links, schönste Lage innerer Stadt, ist eine herrschaftliche Wohnung, Salon, 4 Zimmer, 2 Kammern, 1 Küche und Badestube nebst Zubehör, für 2500 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst im Entresol. Besichtigung 10—12 und 2—4 Uhr.

In dem Grundstück Brandvorwerkstraße 44 (Ecke Meusdorferstraße) sind die halbe erste Etage, Mitte, für 520 ℳ, sowie die halbe erste Etage links für 450 ℳ jährl. Zins vom 1. October d. J. ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt von Metzsch, Klostergasse 13, II.

Schöne Logis!
Bayerische Str. 64, Ecke Moltkestr., modern eingerichtete Logis per 1. October zu verm., 1. Etage 580 ℳ, 4. Etage 380 ℳ. Bodenkammer u. Trockenboden vorhanden. Näheres daselbst im Schladen bei E. Schramm.

In gutem Hause Braustraße 24
1/2 1. Et., 4 heizb. Zimm., 1 Kamm. u. Zub., 550 ℳ,
1/2 3. Et., 4 „ „ 2 „ „ „ 480 ℳ
per 1. October zu vermiethen.

Berliner Straße, Ecke Portitzer, 32, freie Aussicht, 1. Etage 1./10. für 680 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Moltkestr. 40 1/2 1. od. 3. Et., 5 Fst., f. 500 u. 460 ℳ p. a.

Moltkestraße 41
eine freundl. halbe 1. Etage, Sonnenseite, sofort oder später zu verm. Preis 460 ℳ.

Zu vermiethen
sofort die 1. Etage Hillerstraße Nr. 4 für 2600 ℳ jährliche Miethe.

Dorotheenstr. 6 freld. 1. Etage, ganz neu, 6 Z., reichl. Zub., ev. Garten, per sof. od. spät. z. verm. 2. Et. bes.

Mittelstraße 13 verhältniß. halb. sof. od. später halbe 1. Et. vornehm., 300 ℳ, zu verm.

Salomonstr. 10
für 1. Oct. oder früher II. Stock, 11 Zim., Zubehör, Bad, Garten. Auskunft I. Stock oder Stephanstraße 16, im Geschäft.

Liebigstrasse 7
in zweiter Etage eine fr. Wohnung per 1. October cr. zum Preise von 600 ℳ pro anno zu verm. Näheres beim Hausmann, Hinterh. 2. Et., oder Glockenstraße 9, im Comptoir.

Nähe Johannapark, Wiesenstr. 20,
Sonnenl., sehr freundl. 2. Et., 4 zweif., 1 einf. Zimmer, Mädch.-, Speisek., Küche, Keller, Boden (Waschk., Trockenboden i. H.). 750 ℳ, sofort oder per 1. Oct. zu verm. Auf Wunsch Gärtchen. Zu erfr. Coupl., Weststr. 45, Hof.

Mendelssohnstr. 4
zu vermiethen per 1. October die zweite Etage, 4 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller. Preis 650 Mark. Näheres parterre.

Eine Wohnung, 2 Tr., ist für 450 ℳ sofort zu vermiethen, auch als Geschäftslocal einzurichten.
Brühl Nr. 45 beim Hausmann.

Thomasiusstr. 18
sofort oder später elegante 2. Et., 4 große Fenster. Zimmer u. Badeeinrichtung, Alles neu vorgerichtet. Zu erfahren 1. Etage.

Nordstraße 52
ist eine 2. Etage für 920 ℳ mit gr. grüner Veranda per 1. Oct. zu verm. Näh. bei I. l.

An der Promenade,
innere Stadt, ruh., engen. Haus, sonnige u. freld. 2. Etage, 4 Z. ꝛc., 600 ℳ p. 1./10. Marktkirchhof 5, p., oder Thüringerplatz 5.

Braustraße 3 und 5
2. Etage 5 Zimmer, Balcon, Zubehör 700 ℳ,
3. „ 4 „ „ „ 600 u. 700 ℳ,
4. „ 3 „ und Zubehör 400 ℳ
sofort oder später. Näheres Nr. 1, 3. Et.

Seb.-Bachstr. 32 1/2 2. Et. per 1. Octbr. f. 430 ℳ Näh. Hof links.

Heinstraße 23, E.-G. I. II., ff. Familienlogis für 280 ℳ per 1./10. c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Brühl 25
2. Etage als Wohnung oder Geschäftslocal zum 1. October d. J., ev. auch früher zu verm. Rechtsanw. Frenkel und Löschcke, Katharinenstraße 27.

Weststr. 86, Sonnens., 1/1 2. Etage, 2 Zim., Kom., K., L. u. B., 1. Oct. an ruh. Fam. zu verm. Näh. beim Hausmann.

Zeitzer Str. 9 ist eine 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern (Salon m. Balcon) 1. Oct. zu v. Näh. das. I. l.

Kaiser-Wilhelmstr. 1 1/2 2. Et., 300 ℳ, 1. October. Näheres daselbst im Materialgeschäft.

Elisenstr. 25 schöne 2. Etage, 5 Zimm., 4 Kamm. u. reichl. Zubeh., sofort oder später. 850 ℳ Näheres 1. Et.

Schenkendorfstr. 59, II. r., Berhältn. h. zum 1. Octbr. f. Logis, 4 Z., Zub., 500 ℳ

Katharinenstr. 3
ist die 3. Etage als Wohnung zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen.
Rechtsanwälte Frenkel und Löschcke, Katharinenstraße 27.

Emilienstrasse No. 21.
In 3. Etage gesundes freundliches Logis, 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche f. 500 ℳ zu vermiethen. Näh. Hinterhaus bei Justel & Göttel.

Schletterstr. 9, Hofgeb. 3. Et., 2 Zimmer, 3 K. u. Zub., per 1. October für 300 ℳ zu verm. Näheres daselbst part.

Elisenstraße 4
1/1 3. Etage zum 1. October zu vm. Näh. pt. links.

Kramerstr. 3 1/1 3. Etage, 4 Zim. u. Zub., sof. od. 1. Oct. f. 550 ℳ zu verm. Näh. 3. Et. links.

Elsterstr. 61 Wohnung in 3. Et., 630 ℳ, 1./10. oder 1./1. 97 zu verm.

Zu verm. 1. October geräum. 3. Etage, 510 ℳ Näheres Hohe Straße 23, part.

Innere Stadt freundl. 4. Etage, Promenadenseite, 4 Stub., Kamm., Küche, Keller, Bod., 300 ℳ, pr. 1. October. Näh. Täpfer-platz 5 oder Matthäikirchhof 5, p.

Zum 1. October zu vermiethen 2 halbe 4. Etagen zum Preise von 300 ℳ und 230 ℳ Arndtstraße 42, part., b. Bef.

Wächterstr. 28 per 1. Oct. frdl. 1/1 4. Et. f. 280 ℳ zu verm. Näh. daselbst 3. Etage.

Turnerstr. 15 fr. 4. Etage sof. od. sp., Preis 380 ℳ Näh. part.

Berliner Straße 2
zwei Wohnungen zu 450 und 480 ℳ zum 1. October zu vermiethen.

Villa Kaiser-Wilhelmstraße 24
ist eine herrsch. Wohn., best. aus 8 Zimmern, 4 Kamm., Bad, Garten u. reichl. Zub. zu verm.

Berliner Str. 22
Logis für ℳ 600 bis ℳ 660 sofort oder später zu vermiethen.

Im Alten Amtshof ist eine geräumige Wohnung per 1. October für 336 ℳ zu verm. durch R.-Anw. Jul. Tietz, Rudolphstraße 4, part. Zu erfr. b. Hrn. Rudolphstr. 2.

Centralstraße 16
ist sofort oder später eine freundliche Wohnung für 420 ℳ zu vermiethen, welche sich auch als Contor eignet. Näheres 3. Etage.

Am Johannisthal, Sternwartenstraße 75, ist schönes Familienlogis zu vermiethen. Preis 240 ℳ Das Nähere 1. Etage beim Besitzer.

Krankheitsh. schönes Logis zu vermiethen, 2 zweifenstr. St. mit Cabinet, 1 einfenstr. St., Kom., Küche, Kell. Zu erf. Brüderstr. 8, p. Bäp.

Gesunde Wohnung (Sonnenseite) für 300 ℳ 1. Oct. zu verm. Sidonienstr. 22, I.

Nordv. per 1. Oct. schöne fl. 2/2 Etage für 450 ℳ p. v. Gneisenaustr. 8, I. l.

Sof. Grenzstr. 2 fl. Log. z. v., erfr. Sternstr. 53, I.

Lohgartenstraße 69, Ecke Chausseestraße, ist das Hochparterre, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern und sonstigen Nebenräumen, ganz oder getheilt für 1. October 1896 zu vermiethen.
Besichtigung kann Wochentags 9—12 Vorm. und 3—6 Nachm., sowie Sonntags 10—11 Vorm. erfolgen.
Nähere Auskunft daselbst im Bureau der Großen Leipziger Straßenbahn.

Rathhausstraße 7,
L.-Reudnitz, ist die 4. Etage als Wohnung für 165 ℳ per 1. October 1896 zu verm.
Rechtsanwälte Frenkel und Löschcke.

! Per 1. October!
In meinem Neubau Bussestraße 10, L.-Neustadt, sind Wohnungen von 205—385 ℳ u. 1 Erd-Laden für 150 ℳ zu vermiethen.
Zu erfr. Eisenbahnstr. 100, I. oder b. Polier.

Eilenburger Strasse 7
ist ein schön. Familien-Logis zu verm., Preis 530 ℳ Näh. b. Hausm. od. Sternwartenstr. 75, I.

Eine freundliche, neu hergerichtete sonnenl. Wohnung 3. Etage per 1. October f. 320 ℳ L.-Reudnitz, Rathhausstraße 41.

Johannes-Allee 2 großes eleg. Ecklogis 950 ℳ, desgleichen 650, 550 ℳ Näh. 2. Et. rechts.

Reudnitz Logis zu vermiethen. Näheres Feldstraße 18.

Reudnitz, Marschnerstr. 1, frdl. Wohng. 2. Et., 400 ℳ, p. 1. October zu vermiethen.

Logis sofort Reudnitz, Feldstr. 11, 1. Etage.

Log. 330 ℳ, 1. Oct., G.-Kol., Reudn., Georgstr. 38.

Sofort zu beziehen!
Wohnung für 280 ℳ
Neustadt, Eisenbahnstraße 9, Hof II. rechts.

Eisenbahnstraße 98
in Volkmarsdorf, ruh. besseres Haus, Nähe Kirchweg, hübsche Wohnung in der 4. Et., 250 ℳ, per 1./10. zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Dresden,
Tedaustr. 15, I., nahe Böhm. Bahnhof, f. Zimmer von 1 ℳ 25 ₰ an.

Zum Sommeraufenthalt
empfiehlt Logis mit und ohne Pension zu billigen Preisen Gärtnerei Zabarz i/Th., Rudolf Eckold.

In Bad Soden a/Werra
sind in
Villa Stripper
3—4 möblirte Zimmer event. mit eingerichteter Küche von Mitte August an zu vermiethen.
Näheres bei Frau A. Ruelberg daselbst.

Angenehmes Garçonlogis für zwei Herren oder anständige Damen, monatlich 30 ℳ Brühl 1, II., A. Ecke alter Theaterplatz.

ff. Garçonlogis mit Pianino zu verm., für Beamten od. Kaufm. passend, allein. Abmieter, sofort oder später. Näheres Mühlgasse 14, II.

Garçonlogis, gut möblirt (Schreibtisch), geräumig u. hell, bei anständ. Familie p. sofort od. 1. August zu vermiethen Hohe Str. 6, 3. Et.

2 freundl. Garçonlogis für Herren sofort zu vermiethen Burgstraße 22, 1. Etage.

Schönes Garçonlogis sofort zu vermiethen Schletterstraße 9, 1. Etage l.

Bess. Garçonlogis mit sep. Eingang ist sofort zu vergeben Kreuzstraße 38, 1. Et.

Zu vermiethen bess. Garçonlogis mit Clavier Alexanderstraße 12, 1. rechts.

Frdl. ruh. Garçonlogis zu verm., eing. Vermiethung, Gohlis, Marienstraße 2, I.

Feines Garçonlogis für bess. Herrn. Einzige Vermiethung. Nostitzstraße 7, III.

Bess. Garçonlogis für 1—2 Herren mit oder ohne Pension Liebigstraße Nr. 3, I.

Bess. Garçonlogis sof. od. spät. zu verm. Alexanderstr. 9, II. r.

Garçonlogis, fr. Zimmer für sol. Herrn sofort od. spät. Ferdinand Rhedestr. 19, IV. r.

A. d. Pleiße 3, Tr. A, r. p. frdl. Garçonl., event. mit Mittagstisch.

Frdl. Garçonl. bill. Sidonienstr. 16, II. r.

Fein mbl. Garçonl. zu vm. Alexanderstr. 10, p. r.

Garçonlogis, frdl. u. ruh. Blumengasse 8, p. l.

Einf. Garçonlogis z. verm. Carolinenstr. 12, I. l.

Sep. Garçonl. f. Hrn. Gerichtsweg 12, 4. Et. r.

Schön. Garçonl. in anst. H. Eberhardtstr. 9, III.

Mob. bess. Garçonl. m. od. ob. Pens. Weststr. 27, III.

Kl. einfach. Garçonl. Gartenstr. 19, III. l.

Frdl. Garçonl. Reudn., Rathhausstr. 4, III. r.

Zu verm. Markt 2, III. r. f. Garçonlogis.

Ecke Wintergartenstr., Georgenstr. 1b, I. r.
sind 1 Salon und 2 Zimmer, hochfein eingerichtet, im Ganzen oder getrennt per sofort oder später zu vermiethen.

Telephon. **Löhrstr. 1, part.,** Elektr. Licht. 2 Zim. u. Garçonl. od. z. Comptoirzw. z. verm.

Eine schöne 2fenstr. leere Stube mit Kachelofen sofort zu vermiethen Windmühlenstraße 18, Hs. 4. Et.

Eine frdl. möbl. Stube ist sofort billig zu vermiethen Reichsstraße 16, 4. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer, Hochp., ist an Herrn zu verm. Elisenstraße 24, 1. Lad. zu erfr.

Windmühlen- / möblirtes Zimmer, strasse 5, II., 1 Treppe, zu vermiethen.

Großes schönes Zimmer an 1 od. 2 H. sof. bill. zu verm. Peterstr. 38, Tr. B, III. r.

Frdl. möbl. 2fenstr. Zimmer mit Zoftrum, sofort bill. zu verm. Weststraße 60, 3. Etage.

Zwei bis drei f. möblirte Zimmer sind zu vermiethen Weststraße 32, 2. Etage links.

Ungenirt. möbl. Zimmer zu vermiethen Aeußere Tauchaer Straße 10, 4. Etage lks.

Täubchenweg 12, 3 Tr. rechts ist frdl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

An alleinst. Person leeres Zimmer zu vermiethen Peterstr. 37, Tr. B, III., Lorenz.

Eleg. Zimmer mit gut. Pens. u. Verpfl. an H. od. D. sof. bill. zu verm. Adn., Chausseestr. 43, IV. r.

Frdl. möbl. Wohnung, 2 Zimmer, vermiethet billigst Gartenstraße 12, p. r.

Schön. groß. Zimmer, coul. einger., mit od. ohne Pens., f. ob. 1. Zeit Dorotheenstr. 1, III. r.

Schönes zweifenst. separates Zimmer, mit oder ohne Pension, Dorotheenstr. 1, III. r.

Möbl. Stube zu verm. Schletterstr. 24, I.

Möbl. Stube sof. zu verm. Emilienstr. 25, II.

Frdl. Zimmer für Herrn Albertstr. 8, IV. rechts.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Dresdner Str. 14, p. l.

Frdl. möbl. Zim. z. v. f. D. od. H. Münzb. Str. 49, I. r.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Lößestraße 22, I. l.

Sep. mbl. Zim. Kl. Fleischerg. 18, I.

Frdl. mbl. Stube f. H. od. D. Dörrienstr. 11, IV. r.

Möbl. Zimm. zu verm. An d. Pleiße 9 E, p. r.

Stube, K., N., Dachlogis sofort Moritzstr. 3, pt.

Fr. St. f. l. H. zu verm. Förderstr. 11, 3. Et.

Möbl. Zimmer z. verm. Konst. Steinw. 29, II. l.

1 Stube und kl. Logis zu verm. Theaterstr. 22, I.

Fr. Et. als Schlafstell. an 2 Herren zu vergeben Kreuzstraße 38, 1. Etage.

Fr. mbl. Stube als Schlafstelle f. 2 Herren billig zu verm. An der Pleiße 11, Hof II.

Möbl. Stube als Schlafstelle f. 2 Herren zu verm. Sternwartenstraße 28, II. r.

Fr. mbl. Stb. als Schlafstelle Katharinenstr. 3, II. r.

F. Stube a. Schlafst. a. H. z. v. Turnerstr. 8, IV. r.

L. St. a. Schlfst. z. f. 2 H. o. D. Kurpringstr. 24, IV.

2 Schlafstellen für Herren oder Damen Peterstraße 37, Tr. B, III. Lorenz.

Schlafst. m. K. u. Br. W. 2 ℳ Carlstr. 6, IV. l.

Bessere Schlafstelle zu verm. Burgstr. 15, III.

Fr. Schlafst. f. Hrn. Markt Nr. 10, Kaffee-St.

Frdl. Schlafst. f. 1 Hrn. Schuhmachergäßch. 5, IV.

Frdl. Schlafst. f. 1 H. z. verm. Körnerstr. 19, IV. l.

Freundl. Schlafst. f. Hrn. Kohlenstr. 10, 2 Tr. l.

Frdl. Schlafstelle Sidonienstraße 16, II. r.

Offen Schlafst. f. H., vornh. Peterstheinw. 11, III.

Frdl. Schlafst. zu verm. Bauhofstr. 8, H. II. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Dorotheenstraße 1, IV. l.

Frdl. Schlafst. ist zu vm. Sternwartenstr. 53, IV. l.

Freundl. Schlafst. f. H. Reichsstr. 30, II. r.

Ausgezeichnete Pension für 2 Herren oder Damen Windmühlenstraße 42, I. links.

Pension, Garçonl. Königstr. 5, III., Tr. A.

Schloss
Drachenfels.
Heute: Schweineschlachten.
Abends 6 Uhr Wellfleisch und frische Wurst. Verkauf auch außer dem Hause.

Pension, Garçonl. Härtelstr. 8, I.

Pension, Garçonl. in fein. Fam. Weststr. 34, II. l.

G. Pens. in Lehr.-Familie Humboldtstr. 18, III.

Pension in feiner Familie Harkortstr. 17, pt.

Schön. Gesellschaftszimmer, 20—60 Pers. fassend, event. mit Nebenzimmer, separ. Eingang, noch frei. Deutsches Haus.

Krystall-Palast, Sommer-Variété.
II. grosse Familien-Vorstellung.
Neues Künstler-Ensemble:

Astley-Trio, musikalisch-akrobatische Piantasten.
Georg Hartmann, der amusante Illusionist.
Family Romanos, Evolutionen an den Silberringen.
Paul Sandor's sprechende künstliche Menschen.
Ella Sarolta, Genre-Sängerin.
Hubertus, Kunstpfeifer und Imitator.
Jean Bayer, der beliebte Humorist.
Lilly Meers, Costum-Soubrette.

Circus Jigg
Clown Charles Jigg's komische Dressur.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ (1 Coup.). Auf Vereinskarten 25 ₰ Zuschl. pro Pers. Num. Platz 75 ₰ (Sonntags 1 ℳ).

Etablissement Sanssouci,
Elsterstrasse 12. Haltestelle der elektr. Strassenbahn.
Heute Abend 8 Uhr:
Gr. Militair-Garten-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps d. k. sächs. 7. Inf.-Reg. Prinz Georg No. 106 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabshautboist Matthey.
Besonders gewähltes Programm.
Zur Aufführung kommen Concert-Piècen der Componisten: C. M. v. Weber — Strauss — Rossini — R. Wagner — Mascagni — Koschat.
Entrée 30 ₰. Vereinskarten giltig. Abonn.-Bücher à 30 Billets 3 ℳ
Das Concert findet nur bei günstigem Wetter statt.

Zoolog. Garten
Letzte Woche!
J. Menges'
Grosse ostafrikanische Ausstellung
und Somali-Karawane,
33 Eingeborene aus dem Somalilande (25 Männer, 4 Frauen, 4 Kinder).
Ethnographische Ausstellung.
Vorführung von Kampfspielen, Tänzen, Bogenschießen 2c.
Vorführung:
Nachmittags 5 u. 7 Uhr.
Heute Nachmittag von 4 Uhr an:
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des 107. Regiments.
Direction: Herr Königlicher Musikdirector C. Walther.
Eintritt 60 ₰, Kinder 30 ₰. Alle Billets haben Giltigkeit.
Ernst Pinkert.

Panorama.
Heute Freitag bei günstigem Wetter:
Großes Militair-Concert
im Garten,
ausgeführt von dem vollzähligen Musikcorps des Königl. Sächs. 8. Infant.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
Direction: Königlicher Musikdirector Walther.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Moritz Tietsch.

Burgkeller.
Heute Freitag grosses Familien-Concert.
Von 6 Uhr ab:
Ente mit Krautklössen.
Carl Steineck.

Frankfurter Thorhaus
Heute Freitag Abend
Familien-Concert.
Progr. 10 ₰. Ergebenst Wilhelm Bremme.

Apollo (Sommerbühne).
Heute **Doppel-Concert** der Leipziger Quartett-Sänger (früher Hôtel Pologne) und Concert-Orchester Otto Weide.
Anfang 8 Uhr. Rob. Schulz.

Pantheon. Heute Freitag **Ballmusik.**
Rob. Mühler, Geschäftsführer.

Gute Quelle
42 Brühl 42.
Sommer-Grand-Chantant.
Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Neues Personal. Billigste Eintrittspreise.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Vorzugskarten gegen Nachzahlung von 30 ₰ in allen renommirten Cigarren-Handlungen gratis.
Die Direction.

Heute Freitag, den 3. Juli 1896:
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt von dem Neuen Leipziger Concert-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz.
Anfang 8 Uhr. Passepartouts und Vorzugskarten giltig. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert Ball.
Hochachtungsvoll A. Schöpfel.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Concerthaus Wilhelmsburg
Neu! 2 Königsplatz 2. Neu!
4—7 Uhr Nachm. **Täglich großes Concert** 8—11 Uhr Abends
der ersten Wiener Original-Damen-Capelle **Apollo.**
Bestgepflegte Biere, reichhaltige Speisekarte.
Es lädt ergebenst ein Franz Pretzsch.

Wagner's Concerthaus,
Neu. Brühl 35. Neu.
Täglich Großes Concert der Damen-Capelle „Victoria".
ff. Biere aus der Freiherrl. v. Sternburg'schen Brauerei Lützschena.

Probe
von der neu uniformirten Schützen-Capelle Freitag Nachmittags 5 Uhr
Dörfler's Restaurant, Dorfplatz.

Drei Lilien.
Heute Freitag, den 3. Juli, **Garten-Concert.** Capelle Curth.
Schweineschlachten! Früh 9 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst, Brauwurst. Wurst und Suppe auch außer dem Hause. Programm 10 ₰. C. Orlin.

Lindenau Drei-Linden
Sommer-Theater.
Freie Sommer-Bühne im Garten.
Heute Freitag, den 3. Juli u. c.:
Mädchenschwäre. Lustspiel in 3 Acten.
Auftreten des Ballet-Ensembles, 8 Damen.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Res. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. Bons giltig.
NB. Dupend-Karten giltig für den res. Platz Preis 6 ℳ an der Casse. Alles Nähere siehe Hauptblatt und Placatsäulen. NB. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater. Die Direction.

Gosenschlösschen
L.-Plagwitz. Heute Freitag:
Grosses Extra-Concert
(Streich- und Militairmusik),
ausgeführt von dem Neuen Leipz. Concert-Orchester O. Krüger.
Direction: Capellmeister Violin-Virtuos Otto Krüger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Im Vorverkauf 15 ₰.
NB. Nächsten Freitag: Concert à la Strauss (von obiger Capelle!).
Sonntag: Speckkuchen. J. Opitz.

Mehnert's erste Culmbacher Bier-Schänke
Zeitzer Straße 7, Ecke Schletterstraße.
Heute Abend: **Ente** mit Krautklößen. Täglich **Mittagstisch** von 12—2 Uhr zu 50, 60 u. 75 ₰.
Aerztlich empfohlenes Culmbacher, Pilsenerer u. Frankf. Apfelwein ganz vorzüglich.

Cajeri's Restaurant empf. heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. Hochfeine Gose, Bayerisch und Lagerbier ff.

Stadtgarten, Garteneingang von d. Promenade. Heute Abend **„Allerlei".**

Kunze's Garten,
Johannisgasse 9. Grimmaischer Steinweg 14.
Empfehle Mittagstisch, Suppe, 1/1 Port. nach Wahl, Abonnement 80 ₰.
Heute Abend Thüring. Klösse m. versch. Braten.
Morgen Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
Hochfeine Biere. Friedrich Müller.

Kulmbacher Brauhof,
Parterre. Petersstrasse 18. 1. Etage.
Heute Abend **Roastbeef** engl. und **Goulasch** mit Knödel.
Bier hell und dunkel hochfein. A. Kellitz.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute: **Schinken in Brodteig.**
F. Culmbacher von Math. Herzog L., F. Pilsener Bräuhaus, liefere beide als Flaschenbiere. G. Gerhardt.

Bären-Schänke,
Nicolaistrasse No. 15.
Heute Abend **Schinken** in Brodteig.
Bier, hell und dunkel, vorzüglich. M. Finzel.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute **Schinken in Brodteig.**
NB. Mittagstisch, Suppe, 1/1 Portionen 70 Pfg.

Maue's Gosenstube, Gr. Feuerkugel.
Heute: **Schlachtfest.**
Früh 9 Uhr an Wellfleisch, Kesselwurst, warme Leberwürstchen. Gose sehr gut.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.

Gosenschenke—Eutritzsch.
Grosses Schweineschlachten.
Große Krebse. G. Pfotenhauer.

Elsterthal L.-Schleußig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas.

Erlanger Brauhof, Katharinenstraße 20.
Heute **Schweinsknochen.** F. Mieder.

Prager's Biertunnel. Heute Abend: Schweinsknochen. ff. Grottitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermus.

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. Heute Schweinsknochen.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen und bis Abend Schweinsknochen.
Biere und Küche exquisit. Louis Trentler.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistr. 43.
Heute Speckkuchen. — Gose hochfein.

Restaurant Pologne

Leipzig *(Hôtel de Pologne)* **Leipzig**

Tel. A. I., 2564. **Eingang Mittelportal.** *Tel. A. I, 2564.*

Obiges Etablissement — Parterreräume und Garten — wird vom heutigen Tage an von mir bewirthschaftet.

Indem ich einem geehrten Publicum für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich höflichst, dasselbe auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Leipzig, im Juli 1896.

Hochachtungsvoll

Arthur Ritter.

Neu! **Morgen Eröffnung!** Neu!

Einem hochgeehrten Publicum, meinen werthen Freunden und Nachbarn zeige hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage

Gerberstraße Nr. 7

unter der Firma

Schröter's Kulmbacher Bierstube

einen Special-Ausschank eröffnet habe.

Mein Local ist vollständig neu hergerichtet und bietet den geehrten Besuchern einen angenehmen Aufenthalt. Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und **kräftige, preiswerthe Küche** mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Zum Ausschank gelangt das vorzügliche echte **Kulmbacher Exportbier** (ärztlich empfohlen), hell und dunkel, aus der Brauerei von **Bernhard Eberlein** in **Kulmbach.**

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des verehrten Publicums empfehle zeichne,

W. Schröter,
früher Buffetier bei A. Reitlig.

Berliner
Gewerbe-Ausstellung 1896
Mai bis October.
Deutsche Fischerei-Ausstellung ⊛ Deutsche Kolonial-Ausstellung
Kairo ⊛ Alt-Berlin ⊛ Riesenfernrohr.
Sportausstellung · Alpenpanorama · Nordpol · Vergnügungspark.

Hôtel Stadt Hamburg, Leipzig.

Wegen vorläufiger Schließung behufs Neubaues sollen sämmtliche laufende Rechnungen beglichen werden und sind dieselben binnen acht Tagen Wintergartenstraße Nr. 13, I., Zimmer Nr. 4 einzureichen.

Der unterzeichnete Verein empfiehlt dringend, besonders auch den Arbeiterkreisen, hier Vorräthe an **Barchent- u. Leinenhemden, Schürzen, Strümpfen, Handtüchern, Küchen- und Scheuertüchern.** Die verarbeiteten Stoffe sind gut, die Preise billig und, was wir **besonders** hervorheben, wir können nur bei **fleißiger** Abnahme unserer Artikel unsern vielen armen Arbeiterinnen Beschäftigung geben.

Der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige,
Gewandhäschen Laden Nr. 19.

Muster des Thüringer Webervereins liegen im Local aus. Der Bezug wird ohne Preisaufschlag vermittelt.

---

14. Sächs. Feuerwehrtag in Grimma.

Da bis jetzt Anmeldungen auswärtiger Feuerwehrleute in verhältnißmäßig nur geringer Zahl eingegangen sind, wird die Frist für die Anmeldung

bis 10. Juli d. J.

verlängert. Den bis zu diesem Tage Angemeldeten wird unter den früheren Bedingungen Freiquartier gewährt. **Wir bitten nunmehr dringend um Einsendung der Anmeldungen,** da die Unterbringung der Festgäste umfängliche Vorbereitungen erfordert.

Der Haupt-Ausschuß für den 14. Sächs. Feuerwehrtag.
Bürgermeister Lobeck, Vors.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. **Damen 7, Herren pünctlich 8 Uhr.**

Chemische Gesellschaft.

5. Sitzung am 3. Juli 1896 im Saale des **Hotels „Stadt Dresden"**, Johannisplatz 1.

Tagesordnung: Herr Luther: **Elektromotorische Kraft und Vertheilungsgleichgewicht.** — Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.

In der am 17. Juni d. J. stattgefundenen Jahresversammlung des **Leipziger Volksbibliothek-Vereins** sind die ausscheidenden Mitglieder des Directoriums, die Herren **Keller, Lorenz** und Dr. **Zimmermann,** wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Fr. Fuchs Herr Schuldirector **Ferdinand Reidhardt** neugewählt worden. Es besteht demnach das Directorium des genannten Vereins auf die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 1. Juli 1897 aus den Herren: Schuldirector Dr. **Hermann Zimmermann** als Vorsitzendem, Schuldirector **Ernst Lange** als dessen Stellvertreter, Stadtrath **Otto Meitzner** als Cassirer, Lehrer **Emil Göhler** als Schriftführer, Schuldirectoren **Moritz Keller** und **Ferdinand Reidhardt,** Buchhändler **Alfred Lorenz,** Kirchner-Obermeister **Hermann Pfeiffer,** Kaufmann **Otto Winkler,** was statutengemäß hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, 2. Juli 1896.

Dr. **Zimmermann,**
Vorsitzender des Vereins.

Leipziger Lehrerinnenverein.

Sonnabend 8 Uhr Abends Versammlung der **Musikgruppe** im **Lehrerinnenheim,** Hohe Straße 35. Musiklehrerinnen als Gäste willkommen.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.
Schönster u. angenehmster **Gartenaufenthalt** für Familien, gr. Colonnaden, **Kinderspielplatz;** tägl. **frisch. Kuchen u. ff. Kaffee,** vorz. Biere u. Dölln. Gose. C. Trojahn.

Ein herrliches, für jeden Magen gesundes und angenehmes Bier ist das **echte**

Pilsener Bürgerl. Brauhaus
im **Hôtel zum Deutschen Haus, Königsplatz.**

Gose ff. Fiedler's Gosenstube, Klostergasse 7. **Preiswerthen Stamm jeden Abend!**

Heute, sowie jed. Freitag **Allerlei.** Täglich **reichhaltige Mittag- und Abendkarte,** was die Saison bietet. — **Lagerbier, Pilsener, Pschorrbräu München. Gäste vorzüglich.** F. L. Brandt.

Vorzügl. Mittagstisch Poststraße 3, 1. Et. | à 45 ₰ Woche 3 Mark.

Guten österreich. event. böhm. Mittagstisch suchen 2 j. Kaufl. Gef. Off. mit Preisangabe sub **A. Z. postl. Neustadt.**

Hundertmarkschein verloren von einem Marktbesucher innere Stadt Mittwoch Nachm. Geg. Belohn. abz. Goethestr. 9, Rud. Schenk.

Verl. vr. v. d. Markthallenstr. b. Hainstr. ein Hundert-Markschein. D. ehrl. Finder wird geb., selb. g. 20 ₰ Bel. Markthallenstr. 4, Rest., abzug.

Verloren

ein **schwarzes Medaillon** mit Goldeinfassung u. Goldkügel, **enthaltend** eine Photographie. Gegen gute Belohn. abzug. Reichsstr. 29 II, I.

Eine **Schlipsnadel,** Pferd mit Jocky, vom Marienplatz bis Plauensche Passage verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Goethestr. 9, Café Reichskanzler.

Verloren Dörrienstraße bis Querstraße **3 Schlüssel** a. Ring. Abzug. Querstr. 18, III. r.

Dunkelbl. Damenkragen mit Rüsche verloren von Nicolai- bis Schützenstraße.

Ehrl. Finder wird geb., ihn geg. Belohnung abzugeb. Reudnitz, Eisenbahnstr. 2, II., b. Fischer

---

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein **junger Wolfshund** abhanden gekommen. Steuerzeichen 211. Gegen Belohnung abzugeben Weststraße 75, I. r.

Canarienvogel fortgeflogen. Gegen Belohnung abzug. Sophienstr. 14, II. links.

Vermischte Anzeigen.

Herrn **Hermann Wolke** und **Gemahlin** gratuliren wir zu ihrer heutigen **silbernen Hochzeit,** daß die ganze Blumengasse wackelt.

Es ist wegen den Fätzchen.

Gebildete Deutsche, französisch sprechend, wünscht behufs Austausch der Sprachen mit Französin in Sommerfrische zu gehen. Adr. unter N. 102 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Stubenreiner Kater auf einige Tage gebraucht Pfaffendorfer Straße 17, 2. Etage.

Leipziger Thierschutz-Verein.

Nach der heute abgehaltenen General-Versammlung besteht der Vorstand aus:
Dr. **Rob. Klee,** Vorsitzender,
Rittergutsbesitzer **Erich Ackermann,** I. Stellvertreter des Vorsitzenden,
Kaufmann **Wilhelm Räb,** II. Stellvertreter des Vorsitzenden,
Redacteur **Carl Laue,** Cassirer,
Hofliefermann **Gustav Krieg,** Stellvertreter des Cassirers,
Max Rabe, Schriftführer,
Bezirksthierarzt Dr. **Noack,** Stellvertreter des Schriftführers,
was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leipzig, 19. Juni 1896.

Der Vorstand.
Dr. Rob. Klee.

Stenotachygraphie

Wir eröffnen **Sonnabend, den 4. cr.,** Abends ½9 Uhr im **Restaurant Römling.** Dorotheenstraße 12, einen **unentgeltlichen** Unterrichtscursus. Derselbe wird mit einem Vortrage über Stenographie eingeleitet.

Theilnehmer haben auch Gelegenheit, sich auf **eigenen Schreibmaschinen** gründlich auszubilden.

Freie Stenotachygraphische Vereinigung.

Neu eingetroffen
und im Schaufenster ausgestellt:

Besonders günstiger Gelegenheitskauf.

Reinseid. Damas glacé
zweifarbig
in 12 verschiedenen Farbenstellungen
Mtr. Mk. 3,00.

Bast-Seide
directer Import ab Yokohama
Mtr. Mk. 1,00.

Tussor
chinesische Seide (Packwaare)
Pack ca. 8¼ bis 8½ Mtr.
enthaltend

Pack Mk. 20,—.	Mtr. Mk. 2,60.
„ „ 23,—.	„ „ 3,—.
„ „ 31,50.	„ „ 4,—.
„ „ 40,—.	„ „ 5,—.

Aug. Polich,
Deutsches Seidenhaus.

Oeffentliches Dankzeugniß!

Bezeuge hiermit mit bester Empfehlung, daß mich Herr **Schumann, Leipzig, Ranstädter Steinweg 5,** Behandlung von Flechten ꝛc., von einem **hartnäckigen Fußleiden u. offener Wunde gründlich geheilt hat.**

L.-Lindenau, Georgstraße 16.
Frau **Sophie Kaiser** geb. **Schmidt.**

Danksagung.

Durch Herrn Friedensrichter **Kohlmann** haben wir heute folgende Sühnegelder
3 ℳ von Frl. H. i. S. M. gegen Frl. H.
2 „ „ Frl. J. i. S. Frl. H. „ Frl. J.
8 „ „ S. i. S. M. gegen S.
5 „ „ E. i. S. Fr. R. gegen E.
erhalten und sprechen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank dafür aus.

Leipzig-R., den 1. Juli 1896.

Die Verwaltung der Volksküche.

Eine erfahrene Lehrerin sucht Anschluß zu einer Alpenreise 18. Juli bis 15. August. Adr. erbeten u. A. B. 3 Johannisplatz 30, III.

Eine Dame in mittleren Jahren sucht einen erfahrenen Herrn, der ihr **mit Rath zur Seite steht.** Offerten unter **N. 93** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann wünscht gesundheitshalber ein **Zweirad.** Da ihm die Mittel dazu fehlen, bittet er edeldenkende Menschen um einen schon gefahrenen **Rover** oder ihm zur Anschaffung eines solchen behilflich zu sein. Gütigen Briefwechsel bitte unter „Gesundheit" postlagernd **Reichenbach i. V.** einzuleiten.

D. 1000

(wöchentlich einmal in Leipzig) wird gebeten, nochmals eine Chiffre anzugeben unter H. L. in der Annoncen-Annahmestelle von Dittrich, Westplatz. Da Brief von unbefugter Hand abgeholt.

Der Herr **H. F. 72 hauptpostlagernd** wird nochmals gebeten, einige Zeilen unter bekannter Adresse abzuholen.

Nahm a. d. „dann" v. d. Weg. Erh. d. Gesundh. leid

A!

Unterfertigter Verein gestattet sich, hierdurch seine hochverehrten E. M. E. M., E. E. E. E., sowie seine lieben a. H., a. H., a. a. M. a. a. M., a. v. M. a. v. M. zu seinem diesjährigen

Sommerfest

ergebenst einzuladen.

Dasselbe soll durch **Concert** und **Ball**

Montag, 6. Juli 6h s. t. bei Bonorand

gefeiert werden.

Leipzig, 2. Juli 1896.

A. G.-V. Arion.
J. A.:
stud. iur. **Kilz.**

S. C. A. Heute Abend: **Restaurant Hannes,** am neuen Gewandhaus.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Carl Emil Neuberg,** Ingenieur in Grimma, beehren sich hiermit bekannt zu geben

Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg, im Juni 1896.

Julius Braun und Frau.

Marie Braun
Carl Emil Neuberg
Verlobte.

Leipzig. Grimma.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa** mit Herrn Dr. med. **Curt Hess,** appr. Arzt beehren sich hiermit anzuzeigen

Leipzig-Lindenau, 1. Juli 1896.

Arthur Zschäbitz und Frau geb. **Schmidt.**

Elsa Zschäbitz
Dr. med. **Curt Hess**
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Leipzig-Reudnitz, am 2. Juli 1896.

Ernst Brühl und Frau geb. **Möbius,**
Restaurant Thiene'sche Bierhallen.

Ein Stammhalter

ist angekommen.

Schkeuditz, den 2. Juli 1896.

Max Krempler und **Frau.**

Heute Mittag 12 Uhr verschied am Hirnschlag mein innigstgeliebter Mann und meiner Kinder sorgsamster Vater, der

Hotelbesitzer Louis Luft.

Braunschweig, 1. Juli 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen
Rosalie Luft geb. Siehler.

Donnerstag früh ¼7 Uhr verschied nach längerem Leiden unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Emil Bergelt.** Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies hierdurch an

Leipzig, Plagwitz, Hamburg, den 2. Juli 1896.

Anna Bergelt geb. **Hauptmann,**
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonnabend, den 4. Juli, Vormittags ½10 Uhr, von der Halle des Nordfriedhofs aus statt.

Heute Mittag nahm Gott der Herr mein innigst geliebtes Kind **Anni** zu sich.

Leipzig, 2. Juli 1896.

Heinrich Wallmann.

Verlobt: Herr Max Wolf, Lithograph in Leipzig, mit Frl. Clara Graichen, Buchhalterin in Lindenau. Herr Georg Gründler in Neukirchen mit Frl. Selma Richter in Ebersdorf. Herr Dr. med. Herm. Kruße in Cotta-Dresden mit Frl. Helene Ettinger in St. Petersburg. Herr Amtsrichter Dr. Heinrich Hucho in Ebersdorf mit Frl. Eleonore Freiin von Gregory in Oberlößnitz.

Gestorben: Frau Marie verw. Hetze geb. Rudorf in Dresden. Herr Dr. med. Wilhelm Traugott Wirthgen in Oberlößnitz-Radebeul. Frau Johanne Paßig geb. Seidler in Dresden. Herr Franz Joseph Velsen in Dresden. Herrn Edwin Spilger's in Meerane Sohn Felix. Frau Johanne Christ. Möchel geb. Berthold in Bautzen. Herrn Ludwig Lommatzsch's in Meißen Sohn Max. Herr Max Priemer in Meißen. Frau Adelheid Schultheiß geb. Dünschel in Stößen. Herr Julius Emil Stelzner, Restaurateur in Kappel-Altendorf. Frau Auguste Ernestine Demmler geb. Oertel in Chemnitz. Herr Karl Friedrich Müller in Frankenberg.

Reclamen.

Strandschuh-Politur von unübertroff. dauernd. Glanze u. versch. Farb. in Fl. 75 ₰ allein echt bei Osc. Prehn, Grimm. Str. 15.

Heute früh ½1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender, herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Herr Heinrich Carl Zehler

in Firma **Rudolf Loës.**

In tiefstem Schmerze, mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigt dies hierdurch an

Leipzig, den 2. Juli 1896.

Pauline Zehler geb. **Zippel**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr auf dem Nordfriedhof statt. Wagen stehen von ½11 Uhr ab am Trauerhause, Eutritzscher Strasse 2, bereit.

In der Nacht von Mittwoch bis Donnerstag verschied nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser hochverehrter Chef

Herr Karl Zehler,
Inhaber der Firma Rudolf Loës.

Wir betrauern in dem Verewigten einen liebenswürdigen hochherzigen Vorgesetzten, welcher sich durch sein großes Wohlwollen, durch seine treue Fürsorge und seine edle Gesinnung ein dauerndes Andenken in unseren Herzen gesichert hat.

Leipzig, den 2. Juli 1896.

Das Personal der Firma: Rudolf Loës.

Heute Nachmittag ½6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Caroline verw. Heiber geb. Brohm,

was allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen

Leipzig und Nürnberg, den 1. Juli 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. Juli, früh ½11 Uhr vom Trauerhause aus, Moritzstraße 19, nach dem Johannisfriedhofe statt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verspätet.

Am 28. Juni starb schnell und unerwartet, fern vom Elternhause, unser lieber Sohn und Bruder, der **Referendar**

Dr. jur. Otto Schwarze.

Dies zeigen nur hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Leipzig, 2. Juli 1896.

Balduin Schwarze,
Laura Schwarze geb. Rössler,
Else Schwarze.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag ¾11 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Amalie Schulze verw. Neumeister geb. Grabs

im Alter von 43 Jahren 11 Monaten 21 Tagen. Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Leipzig, den 3. Juli 1896. **Wilhelm Schulze** nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 5. Juli ½1 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen ½10 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau verw. Regina Fleck geb. Schneider

im 86. Lebensjahre.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten **nur hierdurch** an

Leipzig, den 2. Juli 1896. **Friedrich Fleck** und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. Juli, Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Lange Straße 27, aus statt.

Heute Vormittag ¾11 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Ernestine verw. Langrock geb. Schliebe.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

L.-Lindenau, den 1. Juli 1896.

Anna verw. **Pötzsch** geb. **Langrock.**
Rosa Kölbel.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Beim Hinscheiden seines lieben, langjährigen Collegen

Herrn Emil Bergelt,

dessen schätzenswerthe Eigenschaften ihm ein dauerndes Andenken sichern werden, ruft dem Verewigten ein herzliches **„Ruhe sanft“** nach

Leipzig, den 2. Juli 1896.

das kaufmännische Personal der Firma Sieler & Vogel.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Ehre und Theilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen Gatten, des Procuristen der Polyphon-Musikwerke, Actien-Gesellschaft,

Herrn Max Gärtner,

sowie für den reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte seitens der Herren der Gesellschaft, der Beamten, Meister, Arbeiter und den von der Fabrikleitung freundlichst gestellten Trägern sage ich herzlichsten, innigsten Dank.

Auch dem Herrn Pastor Führer für seine trostvollen Worte am Grabe des theuren Entschlafenen, dem Herrn Kirchschullehrer Hennicker und den Schulkindern für den Gesang sei hiermit mein tiefgefühlter Dank ausgesprochen.

Lindenthal, den 2. Juli 1896.

Johanna Gärtner geb. Steinbrecher
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh, Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm. Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. I. Cl. 1,75, Abt. 1,50; II. Cl. 1,50, Abt. 1,25

„Königin-Carola“-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½2-5 U. Dufourstrasse 14.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Dampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1-4 Nm.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 18° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäd. Sichere Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungsleid. 2c

Augustusbad, Postir.-Dampfkasten-, Kiefernadeldpf.-, Wannen- u. Sitzbäder, Güsse, Packg., Massage, Moor-, Lohe-, Jodeisen, B. u. s. m. Prosp. gr.

Speiseanstalt I. II. } Sonnabend: Weiße Bohnen u. frische Wurst. T. V. Jentsch. Saure Kartoffeln u. Rindfleisch. T. V. v. Schindler.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Pöckelfl. u. Grünkohl m. Salzfart.

Kunst und Wissenschaft.

* Professor D. Hilgenfeld in Jena hat auf die Beglückwünschung zu seinem goldenen Doctorjubiläum seitens der Eisenacher theologischen Conferenz eine Danksagung veröffentlicht, in der es heißt: „Für einen akademischen Lehrer kann es keine höhere Freude geben, als daß er am Schlusse seiner Laufbahn die freundliche Theilnahme seiner einstigen Schüler nebst Gesinnungsgenossen erfährt. So erhält er die Genugthuung, daß seine langjährige Arbeit nicht ohne Frucht gewesen ist, welche sein irdisches Leben überdauert. Ich darf also das Bewußtsein haben, daß ich durch den akademischen Vortrag wissenschaftlicher Theologie meine einstigen Hörer keineswegs dem geistlichen Amte entfremdet habe. Gerade die Lutherstadt Eisenach, auf welche Luther's Patmos bedeutungsvoll herabschaut, jetzt auch durch ein würdiges Denkmal des großen Reformators geziert, wird, Gott gebe es, auch ferner eine Stätte des Geistes freier, aber um so mehr in die Tiefe dringender Schriftforschung bleiben und den Geist treu bewahren, welchen einst Herder als Oberhirt der weimarischen Landeskirche eingeflößt hat. Die theologische Facultät Jena, an welcher ich die besondere Verpflichtung habe, das geistige Vermächtniß des weimarischen Pfarrerkohnes W. M. L. de Wette zu wahren, darf auch in Zukunft der Zustimmung von Geistlichen des Eisenacher Landes versichert sein.“

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

II. Sitzung.

G. **Leipzig**, 2. Juli. Unter der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens im Sinne von § 176, 1 und 3 des Reichsstrafgesetzbuchs hatte sich in der zweiten heutigen Sitzung der Schieferdecker Franz Louis Schmidt vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der Gerichtshof wurde gebildet aus den Herren Landgerichtsdirector Fuchs als Vorsitzendem, Landrichter Dr. Anger und Assessor Horn als Beisitzern. Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Oberjustizrath Oberstaatsanwalt Hänßchel, die Vertheidigung des Angeklagten hatte Herr Rechtsanwalt Dr. Anschütz übernommen. Als Geschworene fungirten die Herren Professor und Rector Dr. Böttcher-Leipzig, Fabrikant Leonhardt-Grimma, Rittergutspachter Ficke-Dölitz, Gutsbesitzer Vetzig-Eichardt, Gutsbesitzer Kolbe-Greifenhain, Rittergutsbesitzer Hechheim-Zöpen, Kaufmann Bohner-Leipzig, Gutsbesitzer Grahl-Hohenmussen, Wollwäschereibesitzer Schrott-Wurzen, Ziegeleibesitzer Bussenge-Wahren, Professor und Rector Dr. Kummel-Leipzig und Privatmann Heine-Geimma. Schmidt ist am 12. Juni 1848 in Greiz geboren, hat als Schieferdecker gelernt und ist vermögens-, unterkunfts- und erwerbslos. Er ist augenscheinlich ein gewohnheitsmäßiger, arbeitsscheuer Mensch und wegen Sittlichkeitsverbrechens, Nöthigung, Hausfriedensbruchs, Diebstahls, Beleidigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Betrugs, Erpressung, falscher Anschuldigung, Meineids und Majestätsbeleidigung gegen 25 Mal vorbestraft, hat zahlreiche Haftstrafen wegen Bettelns und Landstreichens erlitten, ist wiederholt in Correctionsanstalten untergebracht gewesen und hat auch bereits drei Mal längere Zuchthausstrafen verbüßt. Er wird beschuldigt, am 27. Mai auf der Landstraße zwischen Wasewitz und Thallwitz sich an einem Kinde unter 14 Jahren in roher und gewaltthätiger Weise vergangen zu haben. Zur Führung des Schuldbeweises waren sechs Zeugen geladen. Auf Antrag des Herrn Oberstaatsanwalts wurde vom Gerichtshof wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Geschworenen (Obmann Herr Rector Professor Dr. Kummel-Leipzig) fanden den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig und versagten ihm die Zubilligung mildernder Umstände. Schmidt wurde daher zu sieben Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurtheilt. Strafschärfend fiel ins Gewicht die wiederholten und schweren Vorstrafen des Angeklagten, sowie die große Rohheit seiner Handlungsweise. Zur Anrechnung auch nur eines Theils der erlittenen Untersuchungshaft lag keine ausreichende Veranlassung vor, da Schmidt das Verbrechen, dessen er beschuldigt war, bis zuletzt hartnäckig geleugnet hat.

Sommertheater in den „Drei Linden“ in Lindenau.

G. **Leipzig**, 2. Juli. Das Wetterglück, welches den Veranstaltungen des Herrn Brandt in seinem beliebten Gartenetablissement der „Drei Linden“ in Lindenau bisher fast ausnahmslos günstig gewesen war, hatte ihn am gestrigen Abend bei der Veranstaltung seines ersten diesjährigen Sommerfestes im Stich gelassen. Die regnerische und kalte Witterung verbot einen Aufenthalt im Freien und so mußte denn das Gartenconcert, die Illumination und das Feuerwerk in Wegfall kommen und das Fest sich auf Theater, Ballet und Ball beschränken. Für die Beliebtheit, deren sich das Linden-Etablissement erfreut, sprach der trotz des ungünstigen Wetters außerordentlich zahlreiche Besuch des Sommertheaters, der geräumige Saal und die Galerien zeigten sich fast bis auf den letzten Platz besetzt. Zur Aufführung gelangte neben dem stets gern gesehenen einactigen Lustspiel von W. Kläger „Der Präsident“ A. Baumann's reizendes Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“. Kläger's „Präsident“ wird nie seine Wirkung auf das Publicum verfehlen, wenn es der Träger der Titelrolle versteht, seinem Theaterdirector Walter bei aller sächselnden und sächsischen Gemütlichkeit doch immer den vornehmen Zug zu wahren, der die Verwechslung mit dem Präsidenten wahrscheinlich und glaubhaft erscheinen läßt. Herr Stark ließ es in dieser Beziehung an nichts fehlen und trug dadurch wesentlich zum Erfolg des Stückes bei. Unterstützt wurde er in wirksamer Weise durch Herrn Klafft, der den eifersüchtigen Landrath und Frl. Anna Walter, welche dessen hingebende und aufopferungsvolle Gattin angemessen verkörperten. Sehr hübsch fand sich Herr Schönegg mit der Rolle des vom Landrath Anfangs arg verkannten Secretairs Weber ab. Im Baumann'schen Singspiel schoß Frl. Ernestine von Franken als Almerin Nanel den Vogel ab. Ihr frisches und munteres Spiel und die sorgfältige Durchführung des Dialects ließen das herzige Gebirgskind nur noch sympathischer erscheinen. Ganz allerliebst hatte sie die Scene ausgearbeitet, in welcher sie vom alten Quantzer das schriftliche Versprechen zu erlangen weiß, als Heirathsgut alles Das zu erhalten, was heute in ihrer Hütte hinterm Herd liegt. Der Freiherr von Striepow, der nachmals den meisten der sogenannten Salontiroler als Muster und Vorbild gedient hat, bot Herrn Carl Stark Gelegenheit, das Publicum mit einer Fülle mehr oder minder geistreicher Witze zu überschütten, die aber alle dankbar und mit großem Beifall entgegengenommen wurden. Daß der bewährte Komiker in Spiel und Maske den Urberliner im Gebirge ausgezeichnet wiedergab, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Auch Herr Wilhelm von Preu hatte seinen Michel Quantzer ganz vortrefflich ausgearbeitet und führte seine Rolle sehr anerkennenswerth durch, Herr Paul Swidpinsky hat bereits im Herzgottschnitzer aus einen ausgezeichneten Naturburschen auf die Bühne gestellt, auch sein Lodel hatte die nöthige Schneid', um auf eine so feche Almnerin wie die Nanel den gehörigen Eindruck zu machen.

Nach dem ersten Stücke wurde von Fräulein Marietta Cazzano und den Damen des Corps de Ballet das gern gesehene Ballet-Divertissement „Ruderregatta“ exact und schneidig getanzt. An zweiter Stelle hatte die Balletmeisterin Fräulein Strengsmann die Aufführung eines neu einstudirten Tanzpotpourris geplant, mit Rücksicht darauf aber, daß die Saalbühne für dasselbe einen zu beschränkten Raum bietet, einen spanischen Walzer tanzen lassen. Natürlich fand auch dieser Tanz bei dem zahlreichen Publicum lebhaften Beifall, den in erster Linie die graziöse Solotänzerin Fräulein Cazzano für sich in Anspruch nehmen darf.

Aus dem Zoologischen Garten.

Der Vielfraß.

Ein in unseren Käfigen höchst seltenes Thier, der Vielfraß, hat jüngst im Zoologischen Garten Einzug gehalten. Schon seit Langem war das Bestreben des Herrn Ernst Pinkert darauf gerichtet gewesen, diesen nordischen Fremdling, über den seit alten Zeiten schon so viel Wunderliches gefabelt worden ist, in seine Thierbestände aufnehmen zu können, und nun gingen Absicht und Wunsch mit einem Male in Erfüllung: vier Vielfraße langten hier an, prächtige, langhaarige, muntere Gesellen, die bereits vom ersten Tage an als vierbeinige Spaßmacher ihre Allotria trieben. Daß der eine unterwegs seine hölzerne Reisekiste halb durchgefressen hatte, that nichts zur Sache, es erinnerte höchstens an ein lustiges Motto, das dem Nordländer mit auf den Weg gegeben zu werden pflegt: „Vielfraß nennt man dieses Thier, wegen seiner Freßbegier“, und das dann auch weiter seine Bestätigung fand, als der „Einzugsschmaus“ das vierblättrige Kleeblatt vor den reich gefüllten Futternäpfen vereinte. Nach dem Essen folgte — etwas Lustigeres und Vergnügteres kann man sich nicht denken — eine regelrechte Balgerei. Dies amüsante Spiel der Thiere mit dem Gebrauch von Tatzen und Gebiß bewies so recht ihren Hang zu geselligem Zeitvertreib. Possirlich wie junge Bären, wollführten sie ihre Späße. Sie kollerten, ganze Massen Käfigstroh mit sich reißend, durch das Gelaß, warfen sich gegenseitig nieder, schüttelten sich kräftig ab, zerrten an den Schwänzen, lagen bald auf dem Bauch, bald auf dem Rücken, rollten übereinander weg, bis sie der wechselvollen Arbeit müde, sich mit einem Male auf den Rücken legten und, die Pfoten schlaff herabhängend, in festen Schlaf verfielen.

Es liegt ja in der Lebensweise des Vielfraßes, am Tage meist zu schlafen und des Nachts im Revier herumzuschweifen, fern von bewohnten Orten, vorzugsweise in waldreichen, gebirgigen Gegenden, aber auch in baumlosen arktischen Breiten. Raubgierig und gefräßig, richtet das Thier große Verwüstungen unter den Lemmingen, Wühlmäusen, Hasen, Schneehühnern an, nimmt jedoch andererseits wieder mit vegetabilischer Kost in Beeren vorlieb. Daß der Vielfraß zugleich das Rennthier und das Elenthier würgt, läuft wie ein rother Faden durch alle Naturgeschichten; erwiesen ist es nicht. Allerdings ist Gulo borealis, so heißt der nordische Bursche, ein guter Kletterer, doch zum Baumbesteigen und Abstürzen auf solch große Jagdtiere, wie es Rennthiere sind, erscheint es doch nicht geeignet. Weit geschickter erweist er sich als Erdarbeiter. Hier kommen ihm seine kurzen, kräftigen Beine mit den fünfzehigen Pfoten, an welchen sich ziemlich lange, gekrümmte, weiße Krallen befinden, sehr zu Statten. Gern gräbt er und bohrt er sich oft, wenn er etwas Genußreiches wittert, mit Hilfe seiner Krallen und Zähne den Weg in die Behausungen der Lappen.

Seine Bewegungen sind ziemlich langsam und bedächtig. Der Gang des Vielfraßes ist geradezu unbehelfen zu nennen, purzelnd und wankend. Beim Gehen tritt er, den Kopf abwärts gesenkt haltend, beinahe mit der ganzen Sohle auf. So erinnert er seiner äußeren Erscheinung nach vielfach an den plumpen, gedrungenen Körperbau des Dachses, doch ist er etwas größer als dieser, während Skelett und Zahnbau auf den Marderthus hinweisen.

An den hier eingestellten vier munteren Exemplaren aus der Sippe der Gulo läßt sich so recht die Schönheit des Thieres studiren. Ihre Grundfarbe ist schön kastanienbraun, unterbrochen von weißgefärbten Flecken an der Kehle. Mitten auf den lang und rauh behaarten breiten gewölbten Rücken befindet sich ein großer schwarzbrauner, sattelartig abgegrenzter Fleck, welcher, vorn breit, sich nach dem Schwanze zuspitzt. Am kurzen und breiten Kopf mit seinem schmal gestreckten Schädel sitzt eine längliche, in eine stumpfe Nase endigende Schnauze. Die Ohren, aufgerichtet, sind kurz und abgerundet, die Beine kurz und kräftig. Auf der Oberlippe zeigt sich eine Reihe langer Schnurren, ebenso über den kleinen Augen mit schwarzen Sternen. Den kurzen buschigen Schwanz trägt der Vielfraß gerade ausgestreckt. Etwas flugelig durch seine lange Behaarung erscheinend, gemahnt er, wenn er sich, höchst lustig und aufgeräumt, mit seinesgleichen im Käfig balgt, vielfach an das plumpe Aeußere des Bären.

In Leipzig ist bisher der Vielfraß nur seinem Felle nach, der, vielfach als Teppichfell verwendet, einen stets handelsartikel des hiesigen Rauchwarenhändlers bildet, bekannt gewesen. Seinen besonderen Werth als lebendes Object wird man daher jetzt umsomehr zu schätzen wissen, wenn man bedenkt, daß das lebende Thier mit vielen Hundert Mark im Preise steht, während das Fell im Durchschnitt mit achtzehn Mark verkauft wird. Der Besitz von Vielfraßen gehört in den Zoologischen Gärten zu einer außerordentlichen Seltenheit. Höchst ausnahmsweise gelangt einmal ein Gulo vom hohen Norden nach mittleren Breiten, wiewohl er einst hier, sogar vor Jahrhunderten noch in Sachsen, hauste. Es ist ein uraltes Thiergeschlecht, dessen Auftreten, wie gefundene Ueberreste darthun, schon in der Diluvialzeit nachgewiesen werden kann. Seine Epigonen aber drängte die Macht der Verhältnisse gleich den Rennthieren nach dem Norden der Erde, wo beutelustige Jäger und Rauchwerksammler ihm auch hier weiter unerbittlich zu Leibe gehen.

—m.

Turnwesen.

—o. **Das akademische Turnwesen.** Wie in bürgerlichen Kreisen, so gewinnt auch in der Studentenschaft das Turnen stetig mehr Boden. Akademische Turnvereine bestehen jetzt an allen deutschen Universitäten, mit Ausnahme von Königsberg und Gießen. Diese Vereine haben sich in zwei Verbänden zusammengeschlossen, im sogenannten V.-C., Verband farbentragender akademischer Turnvereine, und im Akademischen Turnbunde, dem die nichtfarbentragenden Vereine angehören. Während der Akademische Turnbund nur 19 Vereine zählt, umfaßt der V.-C. deren 29. Außerdem haben beim V.-C. die Koris zu München und die Franconia zu Münster um Aufnahme nachgesucht. Wie der Akademische Turnbund („Akademische Turnbundblätter“), so hat auch der V.-C. eine eigene Zeitschrift. Es ist die im 13. Jahrgang stehende „Akademische Turnzeitung“, welche im Verlage von Max Hoffmann in Leipzig-Reudnitz erscheint und jährlich 5 ℳ kostet.

Sport.

Rennen zu Newmarket am 1. Juli.

Stud Produce Stakes. Preis 4000 ℳ Für Zweijährige. 1000 m. Mr. J. H. Lawrence's br. H. „Stewarton“, 57 kg. 1., Mr. L. de Rothschild's br. St. „Morrisa“, 58½ kg. 2., Lord Alington's br. H. „Renn“, 57 kg. 3. Sieben Pferde liefen.

Ecorier Stakes. Preis 4000 ℳ Für Zweijährige. 1200 m. Lord Ellesmere's br. St. „Fortalice“, 58½ kg. 1., Mr. Arthur James' br. St. „The Wake, 56 kg. 2., Mr. E. Cassel's br. St. „Galliard“, 55 kg. 3. Sieben Pferde im Rennen.

Rennen zu Newmarket am 2. Juli. (Privattelegramm.)

Princeß of Wales Stakes-Preis 10 000 ℒ. Distanz ca. 1600 m. Mr. L. de Rothschild's 3j. br. H. „St. Frusquin“, 58 kg. 1., Prince of Wales' 3j. br. H. „Persimmon“, 59½ kg. 2., Duke of Westminster's 3j. br. H. „Regret“, 54 kg. 3.

* Aus der „Sport-Welt“: Für den Metropole-Preis, das am 23. Juli auf dem Carlshorster Programm stehende 10 000-Mark-Rennen, wurden u. A. „Red Rube“, „Coldwell“, „Venetia“, „Et cetera“, „Rod“ und „Red Prince“ genannt. Das Rennen, ein Jocken-Reiten, führt über 6000 m und geht durch den See. — Baden-Baden hatte auch am Dienstag wiederum einen sehr guten Nennungsschluß zu verzeichnen. — 24 478 Guineas brachten die Pferde des Colonel North auf den Newmarket-Auctionen am Montag. Den höchsten Preis erzielte „Red Heart“, der für 5100 Guineas von Mr. Rucker erkauft wurde. „Cloud“ und „Prince Barcaldine“, die beiden im Großen Preis von Hamburg genannten Hengste, brachten 2300 bezw. 2000 Guineas. Sehr billig ging von den Deckhengsten „Runthorpe“, der Sieger im City und Suburban und in den Kempton Park Great Jubilee Stakes, weg, den Mr. Robertson für 380 Guineas an sich brachte, während „Simonian“ für 2800 Guineas von Monsieur L. Lamont erkauft wurde. — „Ardcarn“, der einst so hervorragende englische Steepler, der noch in der letzten Liverpool Grand National als einer der Favoriten startete, wurde in öffentlicher Auction für 300 Guineas verkauft, nachdem noch sein letzter Besitzer 3000 Guineas für ihn hatte anlegen müssen. — F. Morris, ein in Frankreich thätiger Jockey, wurde am Montag zusammen mit Davies, dem Head Lad des Trainers Robert, von einem schweren Unfall betroffen. Beide hatte ein Bicycle-Match veranstaltet, bei dem sie carambolirten und zu Fall kamen, und zwar so unglücklich, daß sich Morris das rechte Bein doppelt brach, während Davies tobt auf dem Platze blieb.

Radfahrsport. Der Landtag des Herzogthums Gotha hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen, womöglich in Vereinigung mit anderen Staaten eine Radfahr-Ordnung zu erlassen, nach welcher die Radfahrer eine Ausweiskarte und die Fahrräder eine Marke führen müssen. — Hans Hofmann-München, welcher am Sonntag in Nürnberg dem Franzosen Champion im Eröffnungsfahren mit Handbreite unterlag, kam, nach der „Rad-Welt“, im Verlauf des Hauptfahrens um die Armbinde mit Gehrig in jedem Rennen vor Champion ein. Zu Entscheidungslauf konnte er sein Können nicht entfalten und endete als Vierter, nachdem er im Vorgabefahren mit dem Franzosen gestürzt und sein Rad zum Theil defect geworden war. Nach Schluß der Rennen forderte Hofmann Champion zum Match um die Armbinde heraus, das nach den Propositionen innerhalb 3 Wochen auf der Nürnberger Bahn zur Entscheidung kommen muß. — Die Meisterschaft von Nieder-Oesterreich im Bergfahren über 100 Kilometer, welche am letzten Sonntag auf der Strecke Krems—Zwettl zum Austrag kam, wurde von H. Weiß in 3 Stunden 38 Minuten 45 Secunden vor Reheis, Peter und Sobecka gewonnen. Bei den Nachmittags auf der Bahn in Krems stattgehabten Radwettfahren gewann u. A. Reheis das Eröffnungsfahren gegen Schmal und Cassini, während der Letztere im Hauptfahren Reheis, Walzer und Schmal zu bezwingen vermochte. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ schlägt die Schaffung eines durch eine Subscription aufzubringenden großen Preises vor, der im September auf der Prater-Rennbahn ausgefochten werden soll. Die Subscription soll in zwei Theile zerfallen, in die Subscription nach Belieben und in die Kronen-Subscription. In ersterer sollen die geschäftlich am Radsport Interessirten, die Verbände und wohlhabende Einzelpersonen einzeichnen, während die Kronen-Subscription sich an alle Radfahrer ohne Unterschied wendet und eine Krone, nicht mehr und nicht weniger, als Subscriptionsbetrag festsetzt. Das Rennen soll ein wirklich internationales werden, an dem mindestens drei ausländische Fahrer allerersten Ranges theilnehmen. Das Blatt hat sich mit 200 Kronen an die Spitze der Subscriptionsliste gestellt. — „Corre“, der auf seiner Recordfahrt Petersburg—Paris am 29. Juni, 8 Uhr früh Warschau passirte, hoffte am Abend in Posen einzutreffen. — Ein Match Gougolz — Jaap Eden gegen Wheeler und Murphy wird demnächst im Seine-Velodrom zum Austrag kommen. Distanz 2000 und 3000 m. Einsatz 1000 Frcs.

* **Kiel**, 1. Juli. In den 9 Regatten der „Kieler Woche“ hat die kaiserliche Rennyacht „Meteor“ 5 mal gesiegt und dabei 4 erste Preise errungen. Zwei Mal schlug sie den „Komet“ (früheren „Meteor“) um 11 Min. 29 Min. 30 Sec., und zwei Mal die „Baruna“ des Fürsten von Schaumburg-Lippe um 11 Min. 3 Sec. und 55 Sec. Auf der Regatta Lübb-Travemünde wurde „Meteor“ infolge späterer Abfahrt letztes Schiff. „Komet“ hat einen Sieg davongetragen. Glänzende Siege hat der „Commodore“ des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin davongetragen. In 6 Rennen errang er 5 erste Preise. „Commodore“ ist ein 1894 von der Germaniawerft erbautes Schiff, das im Jahre 1894 zum ersten Mal den Hohenzollernpreis, welcher für die beste deutsche Yacht, aus deutschem Material gebaut, von deutscher Besatzung gesegelt, verliehen wird, gewann. Ebenso hat sich auch die kleine „Krimhilde“, ein Hamburger Schiff, wacker gehalten. In 6 Rennen ward es ebenfalls 5 mal Sieger.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
1. Juli Ab. 8 U.	747,9	+14,7	73	WSW 1	trübe
2. Juli Mg. 8 -	748,6	+14,2	63	W 3	trübe
- Nm. 2 -	748,8	+16,0	61	W 4	trübe

Maximum der Temperatur = +18°,7. Minimum = +11°,9.
Höhe der Niederschläge = 1,8 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 2. Juli 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	757	still	halb bedeckt	+ 13
Haparanda	755	N leicht	heiter	+ 26
Skudesnäs	754	NNW stark	Nebel	+ 11
Stockholm	753	still	bedeckt	+ 17
Kopenhagen	753	SW leicht	wolkig	+ 18
Memel	755	W leicht	halb bedeckt	+ 18
Swinemünde	756	WSW mässig	wolkig	+ 13
Skagen	753	S leicht	wolkig	+ 16
Sylt	751	WNW frisch	bedeckt	+ 13
Hamburg	755	WSW frisch	bedeckt	+ 12
Helder	760	NW stark	wolkig	+ 13
Cherbourg	765	NW leicht	bedeckt	+ 16
Münster	759	SW schwach	bedeckt	+ 11
Berlin	754	WSW steif	wolkig	+ 13
Kaiserslautern	763	W mässig	wolkig	+ 9
Bamberg	761	W schwach	halb bedeckt	+ 12
Mühlhausen i. E.	763	WSW schwach	bedeckt	+ 14
München	763	W stark	bedeckt	+ 13
Chemnitz	760	SW leicht	bedeckt	+ 10
Wien	761	W leicht	bedeckt	+ 14
Prag	760	SW leicht	wolkig	+ 13
Krakau	760	W leicht	halb bedeckt	+ 15
Lemberg	758	SW leicht	Regen	+ 15
Petersburg	752	still	wolkig	+ 21
Hermannstadt	760	WNW leicht	wolkenlos	+ 16
Triest	—	—	—	—
Clermont	766	NW schwach	bedeckt	+ 14
Paris	764	NW schwach	wolkig	+ 15
Cork	765	WNW schwach	bedeckt	+ 16
Aberdeen	761	NNW leicht	bedeckt	+ 11

Witterungsverlauf in Sachsen am 1. Juli 1896:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+15,2	+ 13,5	W	2	2,9
Leipzig	117	+13,8	+ 11,9	SW	2	5,6
Colditz	175	+13,9	+ 10,7	WSW	3	3,1
Bautzen	211	+14,3	+ 12,3	WSW	3	10,3
Zittau	298	+12,7	+ 10,8	SSO	3	4,0
Chemnitz	310	+12,0	+ 10,5	WSW	3	5,1
Plauen	378	+13,5	+ 11,5	WNW	3	2,7
Freiberg	398	+11,6	+ 10,4	WSW	4	2,7
Schneeberg	435	+11,5	+ 9,5	WSW	4	6,1
Altenberg	751	+10,0	+ 7,9	NW	5	7,2
Reitzenhain	772	+ 9,3	+ 5,1	WSW	3	10,4
Fichtelberg	1213	+ 5,8	+ 3,0	W	7	8,7

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Der 1. Juli brachte unter schwachen, stellenweisen Gewittererscheinungen wiederum überall zeitweise Niederschläge bei wechselnder Bewölkung und mehrfach auffrischenden W-Winden. Die Temperatur zeigte eine geringe Zunahme; die Mittelwerthe stiegen von 5½° (Fichtelberg) bis 15° (Dresden) und die höchste Temperatur betrug 18,7° (Leipzig).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Bei ziemlich unverändertem hohen Druck im W (Valentia 765½ mm) und SW (Clermont 766 mm) breitet sich tiefer Druck unter 755 mm von der jütländischen Halbinsel (Minimum Sylt 751 mm) bis nach NO (Petersburg 752 mm) aus und erhält fortdauernd die westl. Strömung, welche kühles, trübes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen bringt. Auffallend hohe Temperaturen herrschen im Depressionsgebiet: Petersburg 20½°, Haparanda 25½°. In Sachsen hat während der Nacht und im Laufe des Vormittags wiederum Regenfall stattgefunden und ist die Witterlage noch immer als eine zu feuchter Witterung neigende zu bezeichnen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 1. Juli 1896. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Heimsellet	767	NW schwach	bedeckt	+ 13
Christiansund	755	NO leicht	Regen	+ 10
Moskau	751	ONO leiser Zug	heiter	+ 20
Neufahrwasser	755	SSW leicht	heiter	+ 16
Karlsruhe	762	SW Sturm	heiter	+ 16
Wiesbaden	760	SW mässig	heiter	+ 15
Breslau	758	SW schwach	wolkig	+ 16
Nizza	762	still	halb bedeckt	+ 18

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Düsseldorf**, 2. Juli. (Amtlicher Börsenbericht.) Auf den Eisenwerken herrscht flotte Beschäftigung bei fester Stimmung. Kohlenwerthe unverändert fest.

* **Rom**, 2. Juli. Die Zolleinnahmen des verflossenen Finanzjahres haben diejenigen des vorangegangenen Jahres um 29 Millionen, den Voranschlag des Ministeriums Crispi um 21½ Millionen und den Voranschlag des Ministeriums Rudini um 7½ Millionen Lire übertroffen.

Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn.

** Sicherem Vernehmen nach wird in der am 6. d. M. stattfindenden General-Versammlung der Mainz-Ludwigshafener Bahn der Antrag gestellt werden, den Verkauf an die preußische und hessische Regierung zu genehmigen, wenn das Gebot derselben auf 750 ℳ in 3procentigen Staatsschuldscheinen erhöht werde, und die Wahrscheinlichkeit vorhanden sein, daß dieser Antrag eine Mehrheit erlangen wird. Da dieser Preis nur eine geringe Erhöhung des letzten Regierungsgebotes von 730,50 ℳ bedeutet und angenommen werden darf, daß auch den Regierungen daran gelegen sein wird, die Bahn freihändig im Ganzen zu erwerben, so möchte auf Gewährung dieses Preises wohl mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen sein. Das Odium des Zwanges, welches andernfalls die Staaten anwenden müßten, würde um so stärker auf sie fallen, als sie sich, wie es heißt, zunächst ohne Richterspruch in den Besitz der zum Rückkauf fälligen Linien setzen müßten. Auch wird auf Seiten der Regierungen sicherlich mehr als sie es bisher haben erkennen lassen, berücksichtigt werden,

1) Daß ihnen nach Wegfall der bis jetzt bestehenden Beschränkungen der Verkehrsentwickelung und nach Convertirung des Bahnobligationencapitals von rund 100 Millionen Mark von 4 auf 3½ Proc. die Bahn, für eine Actie von 600 ℳ gerechnet, anstatt der nach obigem Antrag dafür jährlich zu zahlenden 22½ ℳ wahrscheinlich alsbald 39 ℳ (6½ Proc.) Reinertrag bringen wird.

2) Daß es bei einem zweifellos ganz erheblichen Mehrwerthe der Bahn gegenüber dem Kaufpreise für den Staat doch wohl bedenklich sein dürfte, etwa so, wie es ein scharf berechnender Kaufmann thun würde, alle irgend zulässigen Mittel anzuwenden, um so billig, wie es nur möglich, eine Erwerbung durchzusetzen. Dem Staate stehen Machtmittel zu, die ein Privatmann nicht besitzt; er ist aber auch verpflichtet, von seiner Macht keinen unbilligen Gebrauch zu machen. Er muß auch als Käufer mit gutem Beispiele vorangehen.

3) Daß es immerhin recht zweifelhaft ist, ob die Actionaire im Proceßwege nicht ein erhebliches Mehr als das Regierungsangebot erreichen. Im Proceß könnte z. B. auch geltend gemacht werden, daß die Regierung den wiederholten General-Versammlungsbeschlüssen von 1888 und 1889 auf Convertirung der Schuldzinsen für das gesammte außenstehende Prioritätencapital von seiner Zeit über 100 Millionen von 4 auf 3½ Proc. nur im Hinblick auf sein Erwerbsinteresse Genehmigung versagt hat. Es würde dies bei Berechnung des Actienwerthes den in Betracht kommenden Reinertrag allein schon um ca. ½ Proc. steigern.

Vielleicht wird mancher Actienbesitzer behufs entsprechender Beauftragung seines Vertreters hiervon noch mit Interesse Notiz nehmen.

Die Bicycle-Industrie in den Vereinigten Staaten.

In der Stadt New-York allein giebt es nahezu 200 000 Radfahrer, von denen 80 000 Mitglieder verschiedener Clubs sind; der Amerikanische Velocipedisten-Club zählt 40 000 Mitglieder in allen Theilen der Vereinigten Staaten, während die Zahl aller Bicyclisten des ganzen Landes an 4 000 000 beträgt. Dies nur nebenbei als Einleitung für die folgenden Ziffern. Die Erzeugung der sämmtlichen Räder beschäftigt im Lande mindestens 250 Fabrikanten, abgesehen von jenen zahllosen und unbedeutenden Werkstätten, wo die Maschinen aus den einzeln bezogenen Bestandtheilen zusammengestellt oder die Räder mühsam und mit Aufwendung von Scharfsinn unter den ungünstigsten Verhältnissen und in sehr kleiner Anzahl angefertigt werden. Die Gesammtleistung all' dieser großen und kleinen Fahrräderzeuger in dieser Saison wird nach Schätzungen circa 1 000 000 Maschinen ausmachen. Ganz genaue Ziffern sind natürlich nicht zu erlangen, doch dürften die folgenden der Wirklichkeit ziemlich nahe kommen. Obenan steht mit Rücksicht auf die Production eine Firma im Westen, welche in diesem Jahre 60 000 bis 70 000 Maschinen nach 18 verschiedenen Modellen hergestellt haben will. Eine andere Gesellschaft, welche hinsichtlich der immensen Production wahrscheinlich zunächst kommt, beabsichtigt zwischen 40 000 und 50 000, eine dritte 35 000 Fahrräder nach verschiedenen Typen zu erzeugen, während eine andere Firma Vorkehrungen trifft, um 25 000 bis 30 000 Fahrmaschinen auf den Markt zu bringen, wobei eine Zeit hindurch, um den Verpflichtungen zu entsprechen, die tägliche Leistung mit 200 fertigen Maschinen berechnet ist. Andere Firmen wollen in derselben Zeit 25 000, 20 000, eine über 20 000 und die achte Firma endlich ebenfalls 20 000 Bicycles herstellen. Diese acht Firmen zusammen werden die stattliche Leistung von 250 000 oder mehr Maschinen bewerkstelligen, wogegen man die Production aller übrigen Fabriken auf 500 000 Fahrräder veranschlagt, wodurch sich eine Gesammtsumme von 750 000 neuen Bicycles neben der bereits vorhandenen großen Zahl ergiebt.

Auch ein anderer bemerkenswerther Umschwung hat sich vollzogen. Seit einigen Jahren wurden viele Fahrräder aus England, selbst aus Frankreich und Deutschland nach Amerika eingeführt; gegenwärtig hat zum Mindesten eine englische Firma ihre Absicht angezeigt, das amerikanische Absatzgebiet aufzugeben, und andere Firmen werden ohne Zweifel folgen. Mehr noch und unendlich wichtiger als dies ist der Umstand, daß sich die amerikanischen Bicycles an Gewicht, Präcision des Mechanismus und ausgezeichneter Qualität den englischen, französischen und deutschen Erzeugnissen ganz und gar überlegen erweisen, so daß in Folge dessen und des niedrigeren Preises zahlreiche Maschinen nach den genannten Ländern exportirt und daselbst abgesetzt werden.

Als Resultat, oder besser, als eine gleichzeitige Folge dieser erwähnenswerthen Geschäftsverhältnisse ist eine riesige neue Industrie in diesem Lande entstanden, die Hunderte und Tausende von Händen — meist geschickter Arbeiter — in allen Theilen des Landes Beschäftigung bietet. Abgesehen von den Tausenden, welche einen entsprechenden Lebenserwerb durch Ausbesserung beschädigter Maschinen, den Verkauf von Taschenwerkzeugen, Bestandtheilen und überhaupt von verschiedenen Bicyclerequisiten gewinnen, deren Namen sind Legion und lassen sich diese nicht zählen, wollen wir blos die in einigen großen Etablissements Beschäftigten berücksichtigen und so schätzungsweise eine Vorstellung von der Bedeutung der neuen Industrie vermitteln. Eine der obenerwähnten Firmen, welche in dieser Saison 25 000 Maschinen produciren will, beschäftigt 1400 Personen das ganze Jahr hindurch. Eine andere Firma, die an 60 000 Fahrräder zu erzeugen gedenkt, verfügt das ganze Jahr über ein Fabrikpersonal von 2700 Personen. Dies als Basis für die Schätzung betrachtet, läßt sich ermitteln, welche Arbeiterzahl die Herstellung von einer Million Bicycles erfordert, indem man annimmt, daß 1400 Personen 25 000 Fahrräder erzeugen. Diese approximative Berechnung ergiebt 56 000 Personen. Aber die Totalziffer nähert sich mehr der Zahl 70 000, weil einige Firmen mehr Bestandtheile von fertigen Maschinen als andere erzeugen; manche sind für ihren Bedarf an Schrauben ganz auf mehrere größere, speciell dazu errichtete Etablissements angewiesen.

Nicht alle Bicyclefabriken erzeugen selbst die nöthigen Radkränze, Röhren oder Pedale, und specielle Bestandtheile, wie Lampen, Cyclometer und Sättel, werden fast durchwegs von besonderen Firmen hergestellt. Man nimmt an, daß mit der Herstellung dieser Gegenstände allein an 50 000 Personen das ganze Jahr beschäftigt sind. Eine sehr schwache Vorstellung von der Anzahl der Bicyclefahrer in den Vereinigten Staaten kann man sich bilden aus der Anzahl der Cyclometer, die im letzten Jahre von einer Firma verkauft wurden. Die Zahl derselben erreichte die fabelhafte Höhe von 263 427 Stück, und doch ist das Cyclometer blos ein Luxusgegenstand und kein nothwendiges Requisit des Bicyclisten. Ein pneumatisches Rad, eines der ersten neueren Systeme, wodurch die alten „bone shaker" und die 6-Fuß-Fahrräder verdrängt wurden, war der Vorläufer von ungefähr 1500 Modellen, die gegenwärtig bestehen, eine Thatsache, die an und für sich einer ernstlichen Erwägung werth ist.

Ueber die ungeheueren Summen, die als Capital in der Bicycle-Industrie investirt sind, kann man nur ganz rohe Schätzungen vornehmen. Es ist weit leichter zu berechnen, wie viel für die Anschaffung und Unterhaltung der Fahrräder verausgabt wird. Um bei der vorhin erwähnten Schätzung zu annähernd richtigen Daten zu gelangen, ist es am besten, einige Beispiele von den investirten Summen einiger großer Firmen zu entlehnen und Vergleiche anzustellen. Einige größere Etablissements haben in der Bicycle-Industrie allein gegen 6 Millionen Dollars investirt, und doch sind — wie bereits gesagt — diese Firmen nur ein kleiner Theil vom Ganzen, und die Industrie gewinnt täglich an Ausdehnung und Verbreitung. Nach der Aussage des Leiters einer dieser großen Firmen, der das Investitionscapital seiner Firma zur Grundlage nimmt, waren 30—40 Millionen Dollars als Durchschnittsziffer des in der Bicycle-Industrie dieses Landes investirten Capitales anzunehmen. Es sind also hierbei Nebengegenstände, wie Sattel, Lampen, Glocken, Ketten rc., nicht inbegriffen, da diese Artikel wieder in eigens dazu errichteten Fabriken erzeugt werden. Die Schätzung dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man annimmt, daß in den letzten drei oder vier Jahren weitere 10 oder 15 Millionen Dollars investirt wurden, und zwar mit vollkommen befriedigendem Resultat. Hierbei ist gleichzeitig ein besonderer unvorhergesehener Wechsel zu erwähnen. Als die Industrie einen bemerkbaren Höhepunct erreichte, waren die Bicycle-Erzeuger nicht mit Maschinen und Werkzeugen für die Herstellung gewisser Theile des Rades versehen; dies gilt z. B. für die mit Schraubenmaschinen hergestellten. Dafür bestand eine einzige Fabrik, deren Geschäft in Folge dessen naturgemäß sich enorm entwickelte. Die Noth ist die Mutter der Erfindung. Als es klar wurde, daß diese Theile billiger hergestellt werden konnten, als sie gekauft wurden, so tauchten sehr rasch fast in jedem Etablissement erfinderische Köpfe auf, die daran gingen, neue und bessere Maschinen zu deren Herstellung zu erfinden. Der Leiter eines der größten Unternehmen für athletische Sportartikel erklärte, daß man, ohne Widerspruch zu befürchten, behaupten kann, daß es kein Geschäft in den Vereinigten Staaten gebe, das nicht durch die Bicycle-Industrie wohlthätig beeinflußt worden wäre. Ja selbst die Fleischhauer haben durch die gestärkte Gesundheit und den vermehrten Appetit der Radfahrer gewonnen. (!) Doch das nur nebenher. Mitglieder jeder Handelsbranche fanden es für vortheilhaft, Geld für die Herstellung von nothwendigen Gegenständen für den Bicyclesport anzulegen; so die der Lederwaarengeschäfte für die Anfertigung von Sätteln, Taschen, Felleisen u. dergl., die Schuhmacher für die Herstellung einer bestimmten Sorte von Schuhen, Gamaschen u. A.; auch die Handschuhmacher, Erzeuger von photographischen Apparaten, Uhrmacher haben ein reges Interesse an der neuen Industrie; letztere verfertigen Cyclometer und andere Präcisions-Instrumente.

Berücksichtigt man auch, daß außerdem Holzarbeiter, Korbflechter und Korbschneider, Graveure und Schmiede und Zeitungen veranlaßt wurden, mehr oder weniger den gesteigerten Ansprüchen genügend, eine größere oder kleinere Summe in den entsprechenden Branchen zu investiren, so ergiebt sich ein weiteres Totale der bezüglichen Investitionssummen von 20—30 Millionen Dollars, die über ein ungeheures Terrain vertheilt sind. Die Preise der Räder variiren von 50 bis 100 $ und mehr; 75 $ kann man daher ziemlich sicher durchschnittlich als die ersten Ausgaben für den Eigenthümer eines Bicycles annehmen. Dazu sind weiter zu rechnen 5 $ für Requisiten, wie Lampe, Glocke, Cyclometer und eine kleine Anzahl von nützlichen Handwerkzeugen. Ferner ist vielleicht ein Bicyclecostüm vonnöthen, das auf 20 $ geschätzt werden kann; dann muß man auch einen kleinen Betrag für einfache Reparaturen in Anschlag bringen, welche auf einer langen Partie und fern von der gewöhnlichen Reparaturanstalt des Erzeugers nothwendig werden; dieselben dürften in einem Jahre 5 $ nicht übersteigen. Die beim Verkaufe eines Bicycles geleistete Garantie umfaßt alle gewöhnlichen Reparaturen, die nicht durch Nachlässigkeit oder durch einen vom Eigenthümer verschuldeten Unfall veranlaßt werden. Alle die Beträge — inclusive die ersten Kosten — geben die Summe von 105 $. Nun kann am Ende einer Saison ein Radfahrer seiner Maschine überdrüssig sein oder eine sehen, die ihm besser gefällt, und er wünscht einen Tausch zu machen. Sein altes Rad und 30—50 $ wird ihm eine ganz neue Maschine des letzten Systems verschaffen. Daher können wir annehmen, daß die jährliche Ausgabe, die der Besitz eines Bicycles verursacht, neben den ersten Anschaffungskosten ungefähr 50 $ beträgt, oder mit anderen Worten, auf eine Woche entfällt 1 $. Diese Berechnung schließt natürlich nicht die Auslagen für Erfrischungen auf einer Fahrt, sowie Hotelrechnungen und andere zufällige Ausgaben in sich.

Wie bereits angeführt wurde, giebt es in der Stadt New-York allein nahe an 200 000 Bicyclisten. Diese Ziffern ergeben 200 000 $ als jenen Betrag, welchen die Anhänger des Fahrrades wöchentlich ausgeben oder zehn Millionen Dollars als jährliche Ausgabe. Um die Rechnung weiter auszuführen, schätzt man die Gesammtzahl der in den Vereinigten Staaten in Gebrauch stehenden Bicycles auf fast 4 Millionen oder vielleicht noch höher. Nach der obigen Rechnungsweise kosten sonach diese Fahrräder ihre Eigner 4 Millionen Dollars wöchentlich, oder 200 Millionen Dollars jährlich.

Die ökonomischen Verhältnisse des Fahrradsports würden nicht im geringsten Grade vollständig sein (erschöpfen lassen sich dieselben nicht) ohne eine oberflächliche Schätzung jener Summe, welche durch diese anscheinend enormen Auslagen erspart wird. Nehmen wir an, daß sich bei einem gewöhnlichen Fußgänger auf seinem täglichen Gang durchs Leben Ausgaben für Eisenbahn, Wagen und andere zufällige Bedürfnisse einstellen; berechnet man das gewöhnliche Fahrgeld für einen Wagen täglich mit 20 Cents — und dies ist ganz mäßig — so erspart der Bicyclist pro Woche 20 Cts., nicht zu reden von seinen kleinen Sonntagsausflüge in die Stadt oder hinaus aufs Land. Das kann ihn überall 50 Cts. bis 1 $ kosten. Nehmen wir den kleineren Betrag, so erspart ihm sein Rad 50 Cts. Es kann gar keine Frage sein über die gesundheitsfördernden Eigenschaften der frischen Luft und Bewegung, und so darf man schließlich 52 $ jährlich als an Doctor und Medicinen ersparten Betrag ansehen, und das giebt ebenfalls 1 $ pro Woche. Und so vermag man die Berechnung nach Belieben zu erweitern. Wir haben dem Radfahrer bereits 88,40 $ in einem Jahre ersparen lassen. Auf Grund dieser Veranschlagung ersparten die vier Mill. Bicyclisten im ganzen Lande die Summe von 353 600 000 $. (Schönb. B.- u. H.-Bl.)

Australische und westaustralische Goldproductionen.

(Nachdruck verboten.)

J. In der 1894er Silbercommission berichtete Dr. Hauchecorne über die gegenwärtige Lage der Edelmetallgewinnung der Erde und äußerte sich bezüglich der australischen Goldfelder, nachdem er die Bedeutung der Fundstätten der Colonien Queensland, Victoria, Neusüdwales voll gewürdigt hat, hinsichtlich der anderen Colonien, daß sie bisher noch keine erhebliche Production geliefert hätten, daß sie jedoch vielversprechende Goldfelder enthielten. Wie sehr Dr. Hauchecorne mit seiner Prognose Recht hat, beweisen die nachfolgenden übersichtlichen Tabellen, deren erste von besagtem Autor herrühren.

Es producirten

	Neuseeland Unzen	Tasmanien Unzen	Südaustralien Unzen	Westaustralien Unzen
1880	305 248	52 595	13 245	—
1885	237 371	37 317	18 327	—
1889	208 211	33 060	20 000	15 492
1890	193 193	23 451	22 236	22 236
1891	251 996	48 769	28 700	30 311

Neuere statistische Tabellen corrigiren Dr. Hauchecorne's Ziffern hinsichtlich einiger Colonien und die folgende bis zum 1. Januar 1896 durchgeführte Ziffernzusammenstellung ist aufstellbar.

Gesammtaustraliens Goldproduction in Unzen Rohgold

	Victoria	N.-Süd-Wales	Queensland	Süd-Austral.	Neu-Seeland	West-Austral.	Tasmania	Total in Australien
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Zum Zwecke des Vergleichs stellen wir dieser Tabelle die Weltproductionsziffern gegenüber und zwar die letzteren in „Feingoldgewicht" gleich 3 £ 17 s 10 d Werth pro Unze „Feingold".

Weltproduction in Unzen Feingold

	Australien	Ver. Staat.	Rußland	Afrika	andere Staaten	Total	Totalwerth £	Totalwerth ℳ
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Australien nahm mithin in den abgelaufenen fünf Jahren zusammen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika den ersten Rang unter den goldproducirenden Staaten der Welt ein, und erst im Jahre 1895 übernahmen die Vereinigten Staaten die Führerrolle, wozu sie durch die plötzliche starke Steigerung der Goldausbeute Colorados ermächtigt wurden. In gleicher Weise wird auf Australien voraussichtlich Westaustralien einwirken. Wenn auch die Totalausbeute noch mäßig ist, 1895 235 000 Unzen Rohgold gleich 231 512 Unzen Feingold im Werthe von 879 748 £ gleich 17 594 960 Mark, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Productionsmehrung große Fortschritte machte und daß diese bis vor wenigen Jahren völlig unbeachtet gewesenen Fundstätten zum Weltvorrath schon 686 360 Feinunzen im Werthe von 52 Millionen Mark beigesteuert haben.

Die Bahnverbindung zwischen den Goldlagern und der Seeküste ist vollendet und eine der Hauptlebensfragen, die Transportfrage, ist befriedigend gelöst worden. Die zweite Frage, die Wasserfrage, harrt noch der Beendigung und dürfte ein viel schwerer zu lösendes Problem sein als die Herstellung eines Schienenweges von Perth durch die Wüste nach Coolgardie. Eine dritte Frage, wie die 490 Gründungen mit rund 1 Milliarde Capital je auf eine Dividende rechnen können, wenn die 1895er Bruttoausbeute nur 17 Millionen Mark repräsentirte, wird wohl erst dann befriedigend beantwortet werden können, wenn der auch von Bergrath Schmeißer erhoffte Sanirungsproceß der übercapitalisirten Compagnien eingetreten sein wird.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 2. Juli. Von der soeben erschienenen dritten neubearbeiteten Auflage des vom Meß-Ausschuß der Handelskammer herausgegebenen „Verzeichnisses der die Leipziger Messen besuchenden Einkäufer" ist uns ein Exemplar mit dem Ersuchen übersandt worden, die betheiligten Kreise darauf aufmerksam zu machen. Wir thun dies hiermit und heben aus dem Vorwort der neuen Auflage folgende Sätze hervor: Die vorliegende 3. Auflage des Verzeichnisses, die den von betheiligter Seite geäußerten Wünschen entsprechend, etwas zeitiger vor der Herbstmesse als die ersten beiden Auflagen erscheint, stellt sich als eine vollständige Neubearbeitung dar. . . . . . War bei der 2. Auflage das Bestreben darauf gerichtet gewesen, die Zahl der Adressen möglichst zu vergrößern, so ist diesmal das Hauptgewicht auf die Richtigstellung und, wo nöthig, Vervollständigung der vorhandenen Adressen gelegt worden. Das Adressenmaterial konnte in Folge dessen nur wenig vermehrt werden. Indessen ist immerhin auch eine Anzahl Adressen neu aufgenommen worden; da diese zu einem großen Theile dem Ausland angehören, dürften sie insbesondere für Exporteure von Werth sein. Diejenigen früher aufgeführten Adressen, bei denen eine wesentliche Angabe, wie die des Domicils u. s. w. fehlte, sind in der vorliegenden Auflage, soweit die nothwendigen Ergänzungen nicht zu beschaffen waren, ganz gestrichen worden. . . . In der äußeren Einrichtung des Verzeichnisses wurden insofern Aenderungen vorgenommen, als die Adressen jetzt auf der linken Seite aufgeführt werden, damit etwaige Notizen auf der hierfür bequemeren rechten Seite Platz finden können. Außerdem ist den die Anfangs- und Endnamen jeder Seite enthaltenden Seiten-Ueberschriften eine römische Ziffer (I, II oder III) beigefügt worden, um den Leser leichter erkennen zu lassen, zu welcher der drei Abtheilungen des Verzeichnisses (Abtheilung I: Keramische, Glas-, Kurz-, Spielwaaren und verwandte Branchen; Abtheilung II: Leder, Rauchwaaren und Borsten; Abtheilung III: Textil-Branche) die aufgeschlagene Seite gehört. . . .

—m. **Leipzig**, 2. Juli. In der heute Nachmittag in der Neuen Börse abgehaltenen vierten Kämmlings-Auction lag ein Angebot von rund 450 000 kg in 321 Loosen vor. Davon wurden 294 000 kg zurückgezogen und 156 000 kg verkauft. Die Käuferzahl war klein, die Stimmung reservirt. Die Preise stellten sich unregelmäßig, häufig 5 ₰ billiger als letzte Auction.

*— Zur Lage der sächsischen Wirkwaaren-Industrie. Aus einem Berichte der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie": Im Strumpfwaaren hat das Geschäft wesentlich nachgelassen. Die Fabriken sind nur mäßig beschäftigt, und es wird sich empfehlen, daß die Fabrikanten in Zeiten sich über eine entsprechende Reduction der Production klar werden. In Handschuhen dagegen geht das Geschäft recht flott. Die geringen Waaren, die bis dahin zu sehr niedrigen Löhnen gemacht wurden, können zu den alten Sätzen nicht mehr genäht werden; man hat sich allgemein an eine Erhöhung gewöhnen müssen, die 20 Proc. und mehr beträgt. In diesen Artikeln, die in England oder anderswo nicht gleichzeitig hergestellt werden, läßt sich das auch durchführen. Nun hat sich aber die Arbeiterschaft der Lederhandschuh-Industrie, die ihren Sitz in Grüna, Reichenbrand, Oberlungwitz und Rabenstein hat (alles Dörfer, die um Chemnitz herum liegen), hierdurch sowohl als durch die Thatsache, daß in den Artikeln jetzt reichlich zu thun ist, bewogen gefühlt, auch entsprechende Mehrforderungen zu stellen. Die Industrie dieser Orte betrifft meistens Artikel, die in anderen Ländern, beispielsweise in England, stark gemacht werden. Wenn eine solche Bewegung eintritt, so steht zu befürchten, daß der englische Fabrikant nicht nur in England, sondern auch in den übrigen Exportmärkten billiger anbieten kann und daß unsere Industrie dadurch aus dem Geschäft geworfen wird. Sollten daher die Arbeiter für die jetzt auszuführenden Aufträge die Erhöhung durchsetzen, so würde wegen der zu hohen Preise dann ein Rückschlag eintreten, der eben diesen Arbeiterkreisen sehr empfindlich werden wird. Die Fabrikanten haben zum Theil einstweilen ihre Abnehmer davon in Kenntniß gesetzt, daß sie vor der Hand weitere Ordres zu alten Preisen nicht mehr annehmen können. Wie die Sache auslaufen wird, ist heute noch nicht abzusehen.

*— Sparcasse Paunsdorf. Garantirt von der Gemeinde. Sparverkehr im Juni 1896: 219 Einzahlungen im Betrage von 43 841 ℳ, 9 Rückzahlungen im Betrage von 741 ℳ, 60 neue Bücher ausgefertigt, 2 Bücher erloschen.

§ **Nerchau**, 1. Juli. Bei der hiesigen Sparcasse erfolgten im vergangenen Monate 164 Einzahlungen im Betrage von 55 169,29 Mark und 47 Rückzahlungen im Betrage von 12 157,80 ℳ. Der Gesammtumsatz im Berichtsmonate betrug 111 691,88 ℳ. Zinsfuß 3½ Proc.

§ **Naunhof**, 1. Juli. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse wurden im Monat Juni 307 Einzahlungen im Betrage von 51 406,72 ℳ geleistet, dagegen erfolgten 256 Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) im Betrage von 48 918,48 ℳ. Der Gesammtumsatz betrug 160 917,86 ℳ, der Baarbestand Ende des Monats 37 675,26 ℳ. Einlagen werden mit 3½ Procent verzinst.

* **Zwickau**, 2. Juli. Die Industriebahn Zwickau-Crossen-Mosel hielt am 29. v. M. ihre General-Versammlung ab. Letztere genehmigte die mit je 695 159,06 ℳ Activa und Passiva abschließende Bilanz pro 1895 und das Gewinn- und Verlust-Conto, das mit je 91 688,75 ℳ abschließt. Die Betriebseinnahmen betrugen 86 042,68 ℳ, der Reingewinn 34 534,56 ℳ. Von letzterem werden 29 900 ℳ = 4,6 Proc. oder 46 ℳ pro Actie als Dividende gewährt. Das Actiencapital beträgt 650 000 ℳ. Der größere Theil der Actien befindet sich im Besitz der Stadtgemeinde Zwickau.

*— Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Im Jahre 1895 — das 55. der Gesellschaft — sind 1284 verschiedene Personen durch Einzahlungen im Gesammtbetrage von 374 356 ℳ, nämlich durch 648 Volleinlagen mit 194 400 ℳ und 1998 Stückeinlagen mit 179 956 ℳ oder überhaupt 2646 Einlagen im Nennwerth von 793 800 ℳ, versichert worden. Es wurden 209 Personen mehr als im Vorjahre versichert, sowie 11 Voll- und 399 Stückeinlagen mehr geleistet. Seit dem Bestehen der Anstalt sind überhaupt 94 238 Einlagen der Anstalt zugeführt, davon aber bereits wieder 14 631 Einlagen auf dem Wege der Schlußabfertigung erledigt worden, so daß Ende 1895 noch 79 607 Voll- und Stückeinlagen bestanden, die sich auf 44 247 bei der Anstalt versicherte Personen vertheilen. Das zu Gunsten dieses Einlagebestandes angelegte Vermögen der Mitglieder der Anstalt betrug Ende 1895 17 950 918,31 ℳ, ist also im Jahre 1895 um 565 892,86 ℳ gewachsen. Das Vermögen der Mitglieder ist zum weitaus größten Theile, nämlich mit 96,9 Proc., auf Grundstücke ausgeliehen, zum kleineren Theile mit 3,1 Proc. in sächsischen Staats- und Werthpapieren angelegt. An Jahresrenten sind bis Ende 1895 von der Anstalt insgesammt 10 065 064,47 ℳ ausgezahlt worden. Zählt man dazu noch die den Stückeinlagen zugewachsenen Rentengutschriften, so erhält man als Gesammtleistung der Anstalt gegenüber ihren Versicherten seit ihrem Bestehen die Summe von 13 840 364,78 ℳ.

P-r. **Gera**, 2. Juli. Nach der vergleichenden Aufstellung der directen Waarenausfuhr aus dem District der Consular-Agentur zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika während des II. Quartals der Jahre 1895 und 1896 hat sich ein Minus von 433 808 ℳ herausgestellt. Es wurden exportirt im II. Quartal des Jahres 1896: Cachemir-Shawls — (1895 10 148,19 ℳ), Porzellan 73 961,80 ℳ (66 186,40), Steinnußknöpfe 1835,10 ℳ (10 238,38), Leder 3252,70 ℳ (61 697,05), Glacéhandschuhe 33 932,65 ℳ (126 626,29), musikalische Instrumente 7745,05 ℳ (7763,35), Wurstwaaren 2605 ℳ (—), Kammwollstoffe 1 020 125 ℳ (1 286 264,44), Schuhstoffe — (1659,20), Verschiedenes 3923 ℳ (10 589), zusammen 1 147 580,30 ℳ (1 581 188,30).

th. **Coburg**, 1. Juli. Der Finanzrath Emil Reimann beging heute sein 25jähriges Jubiläum als Director der Coburg-Gothaischen Creditbank. Anläßlich des Jubiläums ernannte ihn der Herzog zum Geheimen Finanzrath.

D. V. K. Die deutsche Mühlenindustrie. Die Zollerleichterungen, die im Jahre 1882 der deutschen Mühlenindustrie zugestanden worden sind, haben seiner Zeit wesentlich zur Vermehrung unserer Mehlausfuhr und damit zur Hebung des inländischen Mühlengewerbes beigetragen. Der Export von Mehl, der 1881 nur 50 000 t betrug, war im Jahre 1885 bereits auf 120 000 t und 1888 auf 151 000 t gestiegen, während sich die Einfuhr ausländischer Mühlenfabrikate in derselben Zeit um fast den gleichen Betrag vermindert hat. Seit 1888 geht nun die Einfuhr wieder anhaltend in die Höhe; die Ausfuhr hat dagegen von 1889 bis 1892 eine bedeutende Verminderung erfahren und geht auch jetzt wieder nach kurzem Aufschwung in den Jahren 1893 und 1894 in bedenklicher Weise zurück. 1895 wurde für zwei Millionen Mark weniger ausgeführt als 1894, und noch bedeutender dürfte der Rückgang im laufenden Jahre sich gestalten. Als Grund für den zurückgehenden Absatz nach dem Auslande dürfte in erster Linie der durch bedeutende Zollvortheile begünstigte Wettbewerb der französischen Mühlen anzusehen sein. Frankreichs Mehlausfuhr nach England ist von 2500 t im Jahre 1893 auf 36 000 t in 1895 gestiegen, nach Belgien von 12 200 auf 40 800 t. Deutschland exportirte in früheren Jahren nach England circa 50 000, in den beiden letzten Jahren nur noch 10 000 t Mehl. Die deutsche Mehlausfuhr nach Skandinavien ist, namentlich in Folge von Zollerhöhungen, ganz erheblich zurückgegangen. In Folge dieses Rückganges der Mehlausfuhr haben bereits zahlreiche Mühlen ihren Betrieb wesentlich einschränken müssen, so daß ein Mangel an Kleie sich fühlbar macht und der Kleiepreis ein ungewöhnlich hoher geworden ist, während umgekehrt die Betriebseinschränkung der Mühlen und die angehäuften großen Vorräthe von Weizenmehl den Preis des einheimischen Weizens herabdrücken helfen. In den Kreisen der deutschen Mühlenbesitzer giebt sich deshalb das Bestreben kund, Erleichterungen in Bezug auf das Zollabfertigungsverfahren, ähnlich den in Frankreich bestehenden, von der Regierung zu erlangen, wodurch die inländische Mühlenindustrie in den Stand gesetzt würde, wieder mehr einheimischen Weizen für Exportzwecke zu vermahlen.

8. Der Antheil der einzelnen Länder am deutschen Specialhandel pro 1894 ist in Procentsätzen folgender: 1) Einfuhr im Ganzen 4285,5 Millionen Mark von Großbritannien 14,2, Oesterreich-Ungarn 13,6, Rußland 12,7, Vereinigte Staaten von Nordamerika 12,4, Frankreich 5,0, Niederlande 4,7, Belgien 4,0, Britisch-Ostindien rc. 3,8, Italien 3,3, Schweiz 3,2, Argentinien 2,4, Britisch-Australien 2,3, Brasilien 2,1, Chile 2,0, Dänemark 1,7, Schweden 1,5, Rumänien 1,4, Niederländisch-Ostindien 1,2, alle übrigen Länder unter 1 Proc.; 2) Ausfuhr (im Ganzen 3051,5 Millionen Mark) nach Großbritannien 20,8, Oesterreich-Ungarn 13,2, Vereinigte Staaten von Nordamerika 8,9, Niederlande 8,0, Rußland 6,4, Schweiz und Frankreich je 6,2, Belgien 4,9, Dänemark und Italien je 2,7, Schweden 2,4, Brasilien 1,9, Norwegen und Britisch-Ostindien rc. je 1,3, Freihafen Hamburg und Rumänien je 1,2, Türkei 1,1, Spanien und Argentinien je 1,0, alle übrigen Länder unter 1 Proc.

£ Als Ergebniß der an die Inhaber und Betriebsleiter sämmtlicher Zuckerfabriken des deutschen Reiches gemäß Bundesrathsbeschlusses vom 14. Juni 1895 gerichteten Anfragen bezw. der angestellten Erhebungen über die zum Rübenbau dienenden Bodenflächen hat sich für das Herzogthum Anhalt ermittelt, daß sich die Zahl der Zuckerfabriken 1896 auf 26 stellt, während dieselbe im Vorjahre noch 27 betrug. Die Gesammtanbaufläche von Zuckerrüben hat sich auf 20 768 ha erhöht, während sie 1895 nur 18 481 ha betrug. Die Fabriken haben hiervon 4821 ha selbst angebaut (1895 erzeugten sie auf 7005 ha „Eigenrüben"), erhalten von 4902 ha Rüben durch Actionaire oder Fabrikgesellschafter (1895 wurden von 3671 ha „Actien- oder Pflichtrüben" geliefert) und beziehen somit noch von 1045 ha Rüben (1895 wurden auf 7807 ha dergl. „Kaufrüben" gebaut).

£ **Roßlau**, 2. Juli. In vergangener Woche kam eine Petroleumsendung von 30 000 Ctr. hier an, sie war in vier Elbkähnen verladen und reichte aus zur Füllung von ⅓ des hiesigen Lagerraumes, welcher aus fünf Tanks von 10,5 m Höhe und 18 m Durchmesser besteht. Jedes Bassin faßt 40 000 Ctr. oder 2 700 000 l. Jährlich wird das Lager etwa 2½ Mal erneuert, was einem Umsatz von ca. 34 Millionen Liter entspricht; der Ablaß geschieht zumeist nach Halle und Leipzig. Die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft besitzt in Hamburg 14, in Berlin 16, in Magdeburg 3, in Roßlau 5, in Riesa 6 und in Dresden 3 Tanks. Die Dampfdoppelpumpen fördern in der Stunde 22 000 Ctr. oder 137 500 l, der größte der Elbkähne faßt 3000 Ctr., bedarf daher zur Entleerung zehn Stunden. Das in Roßlau zur Weiterbeförderung gelangende Oelquantum hat für das Reich 1 875 000 ℳ Steuern zu entrichten.

H. Der Vorrath von Kaffee in Hamburg hat sich von 38 311 785 Pfd. Ende Mai um 1 024 930 Pfd. auf 40 236 715 Pfd. Ende Juni vergrößert, und zwar hauptsächlich durch die Zufuhren aus der neuen westindischen und centralamerikanischen Ernte. Abgenommen hat nämlich der Vorrath bei folgenden Sorten

	Ende Mai Pfd.	Ende Juni Pfd.
Santos	12 528 480	10 944 960
Rio	2 111 280	1 677 840
Domingo	3 419 685	3 006 805
Portorico	114 080	113 760
	18 173 525	15 793 365

Dieser Abnahme um 2 380 160 Pfd. steht eine Zunahme gegenüber bei folgenden Sorten:

	Ende Mai Pfd.	Ende Juni Pfd.
Bahia	1 669 560	1 900 080
Laguayra	2 208 240	3 442 270
Guatemala	10 107 370	11 039 730
Salvador und Nicaragua	1 025 180	2 019 290
Costarica	999 310	1 008 800
Maracaibo und Savanilla	1 889 280	2 395 680
Ostindischem	139 100	288 600
Afrikanischem	933 720	1 037 400
Diversen (indirect zugef.)	1 171 500	1 311 500
	20 138 260	24 443 350

Aus der Zufuhr dieser Sorten ergiebt sich also eine Zunahme um 4 305 090 Pfd., die sich durch die oben ausgewiesene Abnahme um 2 380 160 Pfd. auf 1 924 930 Pfd. herabmindert. Bemerkenswerth ist dabei, daß die Zunahme sich fast ausschließlich auf Provenienzen der centralamerikanischen und westindischen Ernte beschränkt, welche letztere übrigens jetzt fast ganz angebracht sein wird, aus Brasilien sind größere Zufuhren dagegen vor Ende September kaum zu erwarten.

*— Niedersächsische Bank. Der Aufsichtsrath hat zu Vorstandsmitgliedern in Bückeburg die Herren Carl Hasper und Erich Zimmermann ernannt, während für die Abtheilung Hannover deren langjähriger Procurist Herr Hermann Schäffer zum weiteren Vorstandsmitgliede in Hannover bestellt worden ist.

*— Adolph H. Neufeldt, Metallwaaren-Fabrik und Emaillirwerk in Elbing. Im Jahre 1895 belief sich der Gewinn von Waaren auf 171 323 ℳ (1894 198 618 ℳ) und an Zinsen 3563 ℳ. Dagegen erforderten die Handlungsunkosten 126 674 ℳ (131 854), Zinsen 56 412 ℳ (65 276), Steuern 3561 ℳ (5820), Versicherungs-Prämien 3394 ℳ (3280), Krankencassen- rc. Beiträge 8775 ℳ (8307), Reparaturen 26 063 ℳ (18 929). Zu Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien waren 59 163 ℳ (80 360) verwendet und außerdem auf zweifelhafte Forderungen 12 894 ℳ abgeschrieben. Das Jahr 1894 schloß mit einer Unterbilanz von 317 619 ℳ, die sich durch Schenkung von 200 000 ℳ seitens eines Großactionairs auf 117 619 ℳ herabminderte. Per Ende 1895 ist die Unterbilanz nach den oben mitgetheilten Ziffern wieder auf 239 668 ℳ gestiegen. Das Actiencapital ist durch die erwähnte Schenkung auf 800 000 ℳ herabgesetzt worden.

*— 4½ proc. Oesterreichische Silber- und Noten-Rente. Das Bankhaus H. C. Plaut in Leipzig ist beauftragt, die Ausfolgung neuer Couponsbogen zu den Obligationen à 50 fl. der einheitlichen Staatsschuld (Silber- und Noten-Rente) spesenfrei zu vermitteln. Vergleiche Inserat auf Seite 4951.

*— Auf Ersuchen der Ungarischen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft, Patent Dr. Auer von Welsbach, durch Herrn Dr. Isidor Deutsch, Advocat in Pest, fanden am 23. Juni unter Leitung des Gerichtsrathes Herrn Dr. Joseph Kürthi die Termine wegen Verletzung der Auerpatente nach dem neuen ungarischen Patentgesetze statt. Der Verhandlungsrichter, Herr Dr. Josef Kürthi,

Königl. Gerichtsrath, erkannte an Ort und Stelle bei den verschiedenen Eingreifern die Beschlagnahme der vorgefundenen Brenner, Glühkörper und sonstige zum Eingriffe der Patente dienenden Werkzeuge an, untersagte den Weiterverkauf und verurtheilte die diversen Eingreifer für jeden einzelnen Uebertretungsfall zu einer Geldstrafe bis 200 fl. event. Umwandlung derselben in eine Freiheitsstrafe.

*— Ungarische Waffenfabrik in Pest. Der Bericht der Direction und die Bilanz, welche einen Reingewinn von 14 000 fl. ergiebt, wurden in der General-Versammlung zur Kenntniß genommen; die Anträge der Direction, wonach aus dem Reingewinne Abschreibungen für den Reservefonds und den Werthverminderungsfonds vorzunehmen sind und ein Betrag von 1300 fl. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, wurden angenommen.

*— Jura-Simplon-Eisenbahn. An der in Lausanne am 30. Juni abgehaltenen General-Versammlung nahmen 165 Actionaire Theil, die 123 300 Actien vertraten. Rechnungs- und Geschäftsbericht wurden genehmigt und die Vertheilung des Reingewinnes für 1895 nach dem Antrage des Verwaltungsrathes beschlossen. Die vom Bundesrathe geforderte Statutenänderung wurde genehmigt.

*— Die japanische Regierung beabsichtigt eine Stahlgießerei durch die englische Firma Armstrong & Co. einrichten zu lassen und zwar unter folgenden Bedingungen: Das Material soll in den ersten Jahren aus England eingeführt werden und ebenso sollen von den zu beschäftigenden Arbeitern 20 Proc. von England kommen, während die anderen 80 Proc. aus Japanesen bestehen werden. Ferner soll für den Fall, daß eine neue Waffe in England erfunden wird, dieselbe ebenfalls in dem Werke von Japan für dieses Land gefertigt werden. Für eine festgesetzte Zahl von Jahren muß die japanische Regierung der Gesellschaft nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz (vertreten durch H. W. Graupenstein in Leipzig) einen bestimmten Zuschuß gewähren, nach Ablauf dieser Zeit werden die Werke von der japanischen Regierung für eigene Rechnung übernommen und fortgeführt. Die Gründe, warum Deutschland nicht den Vorzug erhalten hat, sind nicht bekannt.

J. Uruguay. Der Nachbarstaat Argentiniens, Uruguay, hat sich bei Weitem besser gehalten als sein großer Rivale auf der anderen Seite des La Plata. Nicht daß das Land nicht auch seine Bankerotte gehabt hätte, das 1864er Anlehen wurde suspendirt, das 70-Millionen-Darlehen von 1871 wurde 1876 nothleidend, und die drei großen Operationen aus den Jahren 1883 bis 1888 und 1890 von zusammen 320 Millionen Mark endigten ebenfalls im September 1891 mit einer Zahlungseinstellung. Ein Jahr darauf schuf man hieraus die 410 Millionen 3½proc. External-Bonds, deren Dienst durch die Reservirung von 45 Proc. der Zolleinnahmen Montevideos sichergestellt ist. Hierfür sind jährlich 13 500 000 ℳ nothwendig, und da die Zolleinnahmen von 6 Millionen Dollars im Jahre 1886 auf 8,6 im Jahre 1892, 8,9 im Jahre 1893, 10 306 826 $ im Jahre 1894 und 10 567 080 $ im abgelaufenen Jahre gestiegen sind, ist die Deckung nicht nur allgemein hinreichend, sondern es konnten Amortisationen vorgenommen werden. Die Handelsbilanz ist schon seit Jahren activ und ergab 1892 einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 7½ Millionen Dollars, 1893 8 Millionen und 1894 9 679 141 $. Die innere Schuld beträgt etwa 11 Mill. Dollars und die italienische, französische, spanische und brasilianische etwa 5½ Mill. Dollars. Die äußere Schuld beläuft sich auf 325 ℳ pro Kopf, ein Beweis, wie eine intelligente rührige Bevölkerung mit Leichtigkeit eine Schuldenlast tragen kann, an deren 20fach geringerem Betrag andere Südamerikaner zu verbluten vorgeben. Der Preis der 3½proc. Bonds schwankte im Vorjahr zwischen 44 und 54 Proc. und notirt jetzt 51 Proc. Unter dem günstigen Eindruck der wachsenden Zolleinnahmen, die in den ersten 5 Monaten des lfd. Js. auf 1 022 253 £ 4 806 000 $ betrugen, hat Uruguay ein neues 5proc. Anlehen in Höhe von 1 667 000 £ abgeschlossen, das heute in London zu 71½ Proc. bei Glyn, Mills, Currie & Co. zur Emission gelangt. Als Unterpfand sind 5½ Proc. reservirt von dem Rest von 55 Proc. der montevideoschen Zolleinnahmen, der der Regierung, wie aus Obigem ersichtlich, noch zu Gute kommt. Die Summe von rund 1 Million Pfund, die Uruguay erhält, wird zur Errichtung einer Nationalbank in Montevideo benutzt, der Banco de la Republica, der wiederum die Ordnung der uruguayschen Valutaverhältnisse obliegen soll.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

* Köln, 2. Juli. Der Grund der Anschlußverfehlung der zweiten Londoner Post von gestern war verspätete Abfahrt des Schiffes von Dover wegen Zugverspätung in England.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

* Leipzig, 2. Juli. Ueber das Vermögen des Droguisten Johann Heinrich Friedrich Wilhelm Ernst Ahlemann zu L.-Reudnitz, Kreuzstraße 49, früheren Inhabers der Droguenhandlung unter der Firma O. R. Nicolai, daselbst, ist am 1. Juli 1896 das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Jäger hier. Wahltermin am 21. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist bis zum 5. August 1896. Prüfungstermin am 17. August 1896, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. August 1896.

Handelsregister.

Am 30. Juni eingetragen:

Daß die Firma H. Künicke in Leipzig-Neustadt auf Herrn Carl Eduard Hermann Loeblich daselbst übergegangen ist.

Zwangsversteigerungen.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Hermann Thierfelder eingetragene, in Leipzig-Reudnitz an der Kreuzstraße Nr. 54 gelegene Hausgrundstück Nr. 150 des Brandkatasters, Nr. 146 des Flurbuchs und Folium 180 des Grundbuchs für Leipzig-Reudnitz, geschätzt auf 27 000 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 31. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 18. August 1896, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin. — Das im Grundbuche auf den Namen des Strohhutfabrikanten Carl Gottlob Johann Genetz in Dresden eingetragene, in Leipzig-Reudnitz, Wurzener Straße 9, gelegene Hausgrundstück Nr. 3, Abth. B, des Brandkatasters, Nr. 552g des Flurbuchs und Folium 1011 des Grundbuchs für Leipzig-Reudnitz, geschätzt auf 78 500 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und ist der 1. August 1896, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 19. August 1896, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Zahlungs-Einstellungen rc.

W. Lodz, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Petrikauer Bezirksgericht hat die Wollwaaren-Fabrikanten Julius und Alfred Wüstehube in Lodz für fallit erklärt. Die Passiven sind beträchtlich.

Leipziger Börse am 2. Juli.

Die gleiche Physiognomie, welche der gestrige Verkehr zur Schau getragen hat, zeigte auch der heutige Tag, der sich somit von seinen letzten Vorgängern kaum unterschieden hat. Wiederum waren es vorwiegend Anlagepapiere, für die sich ein lebhaftes Interesse äußerte, während auf den übrigen Verkehrsgebieten nur einzelne Werthe durch regere Frage und größere Umsätze sich hervorgethan haben. Von Berlin wurde festere Tendenz gemeldet, doch hat die seitherige Geschäftsunlust einer Verkehrsbelebung nicht platz gemacht; in dieser Beziehung ist alles beim Alten geblieben.

Der Verkehr auf dem Markte der deutschen Staatseffecten bewegte sich ziemlich schwunghaft; es haben recht ansehnliche Abschlüsse stattgefunden, und zwar sind Reichsanleihe und Consols sowie Sächsische Staatswerthe mehrfach gehandelt worden; größerer Besitzwechsel hat ferner stattgefunden in 3½- und 4proc. Leipziger Stadtanleihen, 3½proc. Landwirthschaftliche Pfandbriefe, 3- und 3½proc. Erbländer, Pfandbriefe der Credit-Anstalt, Leipziger Hypothekenbankscheine, Altenburger Landesbank-Obligationen und Löbauer. Ferner sind auch Mansfelder, Chemnitzer und Dresdner Anleihen gehandelt worden.

Von den Eisenbahnactien hatten Abschlüsse aufzuweisen: Aussig-Teplitzer zu gestriger Notiz, Dortmund-Enschede (+ 1), Buschtehrader A zu 279 und Graz-Köflach zu unverändertem Course; zur Geltung kamen ferner: Buschtehrader B (+ 1), Mittelmeerbahn (+ 0,25), Mainzer (+ 0,50), Nordwestbahn und Elbethalbahn (+ 0,25).

Die Bankactien hatten im Ganzen einen ruhigen Tag. Größerer Beliebtheit erfreuten sich Leipziger Credit (+ 0,25) und Hypothekenbank. Leipziger Bank zu herabgesetzter Notiz, gleichwie Credit- und Spar-Bank, welche 0,50 einbüßten, lebhaft. Reichsbank und Dresdner Bank wurden 0,25 unter gestriger Notiz umgesetzt, Sächsische Bodencredit sind zu 117,50 umgegangen.

Einiges Leben pulsirte auf dem Gebiete der Industriewerthe, von welchen namentlich Große Straßenbahn (+ 1,25) und Elektrische Straßenbahn (— 0,80), sowie Hartmann (+ 1,50) größere Regsamkeit an den Tag legten. Mansfelder Kuxe bedangen gestrigen Preis, Hallenscher Pfagen um 3, Gelbrig um 1,50, Riebeck um 0,50, Packetfahrt um 1, Lloyd um 1,25, Gummiwaaren um 0,50, Immobilien um 0,25, Zeitzer Paraffin um 0,10, Dörstewitzer um 0,75, letztere lebhaft, Gersdorfer Stamm-Actien um 1 ℳ und Weißenberg Vorzugsactien um 15 ℳ. Zwickau-Oberhohndorf sind zu gestriger Notiz gehandelt worden. Germania fanden 0,40 unter gestriger Briefnotiz Nehmer, ebenso waren Thomas 1 Proc. billiger zu placiren; Thüringer Gas blieben fest und Antheilen der Großen Straßenbahn und der Gerner Zwirnspinnerei wurden mit Vorliebe wieder gekauft.

Einen ziemlich umfangreichen Verkehr hatte der Eisenbahn-prioritäten-Markt aufzuweisen, und zwar fanden namhaftere Umsätze statt in Buschtehrader, Aussig-Teplitzer und Italienischer Eisenbahn.

Fremde Staatswerthe verriethen Festigkeit und begegneten guter Beachtung. Großes Geschäft entwickelte sich in Ungarischer Kronenrente und Carlsbader Anleihe, ferner sind Ungarische und Oesterreichische Goldrente mehrfach gehandelt worden; auch vollzogen sich Umsätze in Silberrente, Italienischer Rente, Schwedischen Städtepfandbriefen und alter Rumänischer Rente. Verlangt blieben 4proc. Rumänier und Innerstädtische Anleihe.

Wechsel bei wenig veränderten Coursen in ruhigem Verkehr; Geschäft entwickelte sich hauptsächlich in kurzen Sichten von London (+ 1 ₰) und Paris. Kurzes Holland erhöhte sich um 10 ₰.

Von den Sorten hielten sich österreichische Noten auf gestrigem Preisstande, Rubelnoten drückten sich dagegen um 30 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 1. Juli. Die Börse eröffnete ruhig, später ermattete dieselbe. Schluss träge. Der Umsatz der Actien betrug 320 000 Stück.

London, 1. Juli. Wechsel-Course. Rupees 1 s 2⁷⁄₁₆ d, Dollars (Hongkong etc.) 2 s 2⅝ d, Taels (Shanghai etc.) 2 s 11⅝ d.

Wollberichte.

* **London**, 2. Juli. Wollauction. Stimmung fest, Preise behauptet.

* **Antwerpen**, 2. Juli. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata-Kammzug. Juli 3,96 Frcs., August 3,97½ Frcs., September 3,97½ Frcs., October 4,00 Frcs., November 4,00 Frcs., December 4,02½ Frcs. Umsatz 30 000 kg. Stimmung: Behauptet.

* **Antwerpen**, 2. Juli. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 1 Uhr 30 Min. La Plata-Zug. Type B. August 3,97½ Verkäufer, März 4,05 bez. Umsatz 80 000 kg. Behauptet.

* **Antwerpen**, 1. Juli. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Londoner Colonial-Wollauctionen. Unser Käufer, Herr Julius von Gosen, berichtet über die Eröffnung der vierten Serie: Es war nicht die sonst gewohnte grosse Anzahl von Käufern erschienen; vor Allem wurde das Fehlen verschiedener deutscher Spinner bemerkt. Dennoch eröffnete die Sitzung in guter Stimmung bei reger, wenn auch etwas einseitiger Betheiligung. Die drei Kataloge boten mit circa 10 000 Ballen eine recht mittelmässige Auswahl, denn gute Wollen sowie bessere Genre für Handelszüge waren wenig vertreten. Ein Drittel der ausgestellten Wollen bestand aus New-Zealands. Die gute Animation hielt während der ganzen Sitzung an, und das verkaufte Quantum wurde fast ausschliesslich von Frankreich und England aufgenommen, für Crossbreds war letzteres ziemlich allein im Markte, während von deutscher Seite fast kein Gebot abgegeben wurde. Die bezahlten Preise reichen nicht ganz an die Schlussnotirungen letzter Serie. Bei stark fehlerhaften Sachen, die bisher allerdings immer verhältnissmässig hoch bezahlt wurden, ist ein Abschlag von 5 Proc. zu verzeichnen. Ich notire: A/AA Fleeces, sehr gute Länge, wenig Fehler, 4,40 Frcs., Genre 00 4,20 à Frcs., Genre 0 fleeces 4,10 à Frcs., Genre 0 pieces 4,— à Frcs., Genre I 3,80 à Frcs., Genre II 3,28 Frcs., gew. o. W. geml. u. Tabelle erste Kost in London.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 2. Juli, 11 Uhr 30 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co. Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 10 000 B. Stetig. September-October 3,61/64 Verkäufer.

WTB. **Liverpool**, 2. Juli. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Umsatz 10 000 B. Stimmung: Stetig. Import 1000 B.

WTB. **Liverpool**, 2. Juli. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Juli-August 3,63/64 Käufer, September-October 3,62/64 do., November-December 3,58/64 Verkäufer, Januar-Februar 3,58/64 d do.

Bremen, 2. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 37 ₰.

New-York, 1. Juli. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete ruhig zu einer Erhöhung von 2 Points für Juli und nahe Monate und unverändert für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig, 2 Points niedriger seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 700 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 1. Juli, 5 Uhr 20 Min. Jute mehr Angebot.

Garne. Tücher. Stoffe.

Landeshut, 1. Juli. Garnbörse. Bei schwachem Marktbesuch waren Preise unverändert.

Manchester, 1. Juli. Garne und Stoffe. Der Markt war stetig.

Bremen, 2. Juli. Schmalz. Ruhig. Wilcox 26¾ ₰, Armour shield 26 ₰, Cudahy 26¾ ₰, Choice Grocery 24 ₰, White label 24 ₰, Fairbanks 22 ₰. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 22¾ ₰. — Tabak. 446 Packen Brasil.

Hamburg, 1. Juli, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen nur für good average Santos. Juli 62¼, August 58¾, September 56½, October 57¾, November 57, December 57, Januar 57, Februar 57, März 57, April 57, Mai 57, Juni 56¾. — Umsatz: 7000 Sack. — Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 2. Juli, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Juli 60,25, August 58,50, September 58,25, October 57,50, November 57,25, December 56,50, Januar 56,50, Februar 56,50, März 56,50, April 56,50, Mai 56,50, Juni 56,50. Schleppend.

* **Havre**, 2. Juli. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Juli 79,75, September 71,25, December 70,50. Ruhig.

Rotterdam, 1. Juli. In der gestern zu Padang abgehaltenen Kaffee-Versteigerung bedang Bovenlandsche 70,50 fl., Mandheling 80,37 fl., Ankola 79,62 fl. per Picol.

London, 1. Juli, 5 Uhr 20 Min. Kaffee stetig, ordinairer fester, fair Channel Rio per Juli 51 s 6 d, per September 49 s, per December 48 s 3 d, per März 48 s 9 d. Thee stetig. Reis geschäftslos. — Gewürzauction. Cassia lignea stetig. Nelken fester, ½ d niedriger. Ingwer, Jamaica fest, Cochin 1 s niedriger. Chillies stetig. Muscatnüsse fest. Piment fest. Sago ruhig. Tapioca fester, ⅛ d niedriger. Macis ruhig. Pfeffer fest, schwarzer Penang 3⅝ d, weisser do. 5 d, do. Singapore 3⅝ d, weisser 4 d.

Rio de Janeiro, 29. Juni. Kaffee. Bewegung vom 1. Juli bis 27. Juni:

	1895/96	1894/95	1893/94	
Rio Janeiro				
Zufuhr	3 328 000	2 711 000	2 596 000	Sack
Ausfuhr nach Europa	688 000	515 000	550 000	-
„ „ den Verein. Staaten	1 519 000	1 808 000	1 617 000	-
Vorrath	113 000	137 000	120 000	-
Santos				
Zufuhr	3 058 000	3 093 000	1 729 000	-
Ausfuhr nach Europa	1 986 000	2 546 000	971 000	-
„ „ den Verein. Staaten	1 053 000	1 346 000	759 000	-
Vorrath	115 000	160 000	40 000	-

Magdeburg, 2. Juli. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Gemahlene Raffinade 24,37½, bis 25,50 ₰, gemahlene Melis I 24,25 ₰*), Krystallzucker I 24,50 ₰, Würfelzucker II 26,25 ₰. *) Forderung der Raffinerien. Tendenz: Ruhig, stetig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 88proc. 10,55 ₰, Nachproduct Rendement 75proc. 7,30—8,25 ₰. Tendenz: Stetig. — II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product. Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Juli 9,97½—10,02½ ₰ bez., 10,05 ₰ Br., 10,02½ ₰ G., August 10,07½ ₰ Br., 10,02½ ₰ G., September 10,25—10,37½ ₰ bez., 10,40 ₰ Br., 10,35 ₰ G., October 10,55 ₰ Br., 10,50 ₰ G., October-December 10,57½ ₰ Br., 10,55 ₰ G., November-December 10,52½ ₰ bez., 10,57½ ₰ Br., 10,52½ ₰ G., December 10,60 ₰ bez., Januar 10,72½ ₰ bez., Januar-März 10,82½ ₰ Br., 10,77½ ₰ G., März 10,92½ ₰ Br., 10,85 ₰ G., April-Mai 11,07½ ₰ Br., 10,97½ ₰ G. Tendenz: Stetig. — Liquidationspreise am 2. Juli, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Juli 10,02½ ₰, August 10,02½ ₰, September 10,35 ₰, October 10,50 ₰, November-December 10,52½ ₰, Januar-März 10,77½ ₰.

WTB. **Hamburg**, 2. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 9,95, per August 10,12½, per September 10,25, per October 10,40, per December 10,55, per März 10,85. Stetig.

WTB. **Paris**, 2. Juli. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88procent, loco 28—28¼. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Juli 29⅝, August 30⅛, per per October-Januar 30⅜, per Januar-April 31.

* **London**, 1. Juli. In den vier Haupthäfen Nordamerikas betragen nach Willett & Gray in der Woche zum 1. Juli die Zucker-Einschmelzungen 35 000 t gegen 35 000 t in 1895; insgesammt seit 1. Januar 852 000 t gegen 752 000 t 1895. Vorräthe 288 000 t gegen 288 000 t in der Vorwoche, 209 000 t 1895 und 288 000 t 1894. In den sechs Haupthäfen Cubas betragen die Vorräthe 57 000 t gegen 57 000 t in der Vorwoche, 234 000 t 1895 und 262 000 t 1894.

London, 2. Juli. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96procent. Javazucker loco 12½, ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9¾, ruhig.

Bremen, 2. Juli. Reis ruhig.

W. **Warschau**, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Flaue im Hopfenhandel dauert fort und nimmt die Kauflust immer mehr ab. Trotz der gewichenen Preise zeigen namentlich Brauer aus der Provinz eine grosse Zurückhaltung im Einkauf, der grösste Theil derselben hat seinen Bedarf bis über die Ernte hinaus gedeckt. In den Hopfenlägern befinden sich noch grosse Quantitäten, die allem Anscheine nach bis zur Ernte unverkauft bleiben werden. Zum Export nach Deutschland besteht keine Nachfrage. Notirungen: Primawaare bis 7 Rbl., mittelfein 4½—5 Rbl., mittel 3—3½ Rbl. pro Pud.

WTB. **Amsterdam**, 2. Juli. Bancazinn 37.

London, 2. Juli. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 49⅞, auf drei Monate 49⅞. Zinn, Straits greifbar 61⅛, auf drei Monate 61⅜. Zink, gewöhnliche Marken 16⅝, besondere Marken nom. Blei, spanisches 11⅞, englisches 11½.

London, 1. Juli. Metallmarkt. Zweite Börse. Blei 11. Uebriges unverändert.

WTB. **Glasgow**, 2. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 s. Stetig.

Viehmärkte.

Dresden, 2. Juli. Viehmarkt. 25 Stück Rinder, Montagspreise, 1105 Stück Landschweine, I. 35—35 ₰, II. 30—31 ₰, 155 Stück Hammel, 1040 Stück Kälber, Montagspreise. Geschäft leidlich.

* **Chemnitz**, 2. Juli. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: 10 Rinder, 322 Landschweine, 365 Kälber, 45 Hammel. Als höchste Durchschnittspreise wurden ermittelt: Rinder I. Qual. 57 bis 60 ₰, II. Qual. 51—55 ₰ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Landschweine 40 bis 44 ₰ für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara für je ein Schwein, Kälber 54—58 ₰ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Hammel 27—31 ₰ für 100 Pfd. Lebendgewicht, Mittelmässig.

* **Köln a. Rh.**, 2. Juli. 1250 Schweine. I. Qual. 46 ₰, II. Qual. 43 ₰, III. Qual. 37 ₰. Voraussichtlich Ueberstand.

* **Hannover**, 2. Juli. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 523 Schweine, 169 Kälber, 16 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Schweinen 40—44, Kälbern 60 bis 70, Hammeln 62 ₰. Geschäft langsam.

Schweinfurt, 1. Juli. Der Zutrieb zum gestrigen Schafmarkte belief sich auf 1800 Stück; mangels fremder Händler konnte sich der Handel nicht beleben, und der Auftrieb blieb mit Ausnahme einiger Posten Fettvieh unverkauft. — Der heutige Rindviehmarkt dagegen war mit schönem Frankenvieh sehr stark betrieben und zeigte zum ersten Male wieder das Bild eines regelrechten Schweinfurter Viehmarktes. Norddeutsche Händler waren vollzählig am Platze, und es entwickelte sich bei starker Nachfrage in sämmtlichen Viehgattungen ein reger Handel, insbesondere wurden schöne Exportochsen stark begehrt und von diesen grosse Transporte aufgekauft; auch in Mittel- und Jungvieh besserte sich der Umsatz, so dass heute für etwas leichtere Waare dieselben guten Preise wie für bessere des letzten Marktes bezahlt werden mussten. Prima Exportochsen 1150—1200 ₰ (62—66 Carol.), Mittelochsen 935—970 ₰ (50—58 Carol.), leichtere Gangochsen 740—805 ₰ (40—50 Carol.), 1jährige Stiere 100—170 ₰, 1½—2jährige Stiere 160—270 ₰, ältere Kühe 100—290 ₰, junge Kühe 200—350 ₰ das Stück. Auf dem Schweinemarkt, ebenfalls sehr stark befahren, wurde lebhaft gehandelt. Saugschweine 25—30, Läufer 50 bis 60 ₰ das Paar, fette Schweine 42—49 ₰ das Pfund Fleischgewicht.

Bamberg, 30. Juni. Viehmarkt. Zum heutigen Markt waren eingetrieben 1312 Stück Grossvieh, 31 Kälber, 56 Läufer und 8 Saugschweine, im Ganzen 1407 Stück Vieh. Bei der grossen Anzahl vorzüglicher Exportwaare und der Anwesenheit vieler kauflustiger Händler entwickelte sich schon früh bei Beginn des Marktes ein flottes Exportgeschäft, da für bessere Waare die Preise etwas anzogen. Auch in Jungvieh und Kühen fand ein ganz bedeutender Umsatz statt, so dass auch hier grosse Partien verladen wurden. Es kosteten Gangochsen I 1000—1220 ₰, II 800—1040 ₰, III 740—880 ₰; Mastochsen 900—1061 ₰; 2jährige Stiere 520—740 ₰, 1½—2jährige Stiere 150—250 ₰ das Paar, 1jährige Stiere 100—150 ₰, Kühe 100—300 ₰ das Stück. Läuferschweine 30—70 ₰, Saugschweine 10—16 ₰ das Paar. Der heutige Markt war wohl der bedeutendste des ganzen Jahres und dürfte kaum von einem andern übertroffen werden. — Nächster Markt am 14. Juli.

* **Kopenhagen**, 2. Juli. 600 Rinder, 364 Kälber. Rinder geringer wegen etwas grosser Zufuhr. I. Qualität 43—48 ₰, II. Qual. 38—40 ₰, Bullen I. Qualität 40—50 ₰, II. Qual. 36—38 ₰, Kühe I. Qualität 42—45 ₰, II. Qual. 28—30 ₰, Kälber schlecht, I. Qualität 39—45 ₰, II. Qualität 30—35 ₰. Schweine schleppend.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 2. Juli 1896.

Zum Verkaufe standen:	Lebend-Gewicht (I. Qualität)	Schlacht-Gewicht (I. Qualität)	Lebend-Gewicht (II. Qualität)	Schlacht-Gewicht (II. Qualität)	Lebend-Gewicht (III. Qualität)	Schlacht-Gewicht (III. Qualität)	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
115 Rinder, davon¹							106	9
30 Ochsen	—	66	—	60	—	56	29	1
4 Kalben	—	63	—	58	—	54	4	—
40 Kühe	—	61	—	56	—	48	40	2
28 Bullen	—	62	—	56	—	52	27	1
690 Kälber²	40²	—	35	—	30	—	679	11
351 Schafvieh¹	30	—	27	—	—	—	288	3
1057 Schweine³, davon							1020	37
1057 Landschweine	45	—	43	—	40	—	1020	37
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

2298 Stück Schlachtvieh. ² Mastkälber bis 42 ₰.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.

Geschäftsgang: ¹ gut, ² ³ und ⁴ langsam.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 407 Rinder (davon 168 Ochsen 33 Kalben, 140 Kühe, 71 Bullen), 1090 Kälber, 871 Schafe, 2158 Schweine (davon 2158 Landschweine, — Bakonier). Zusammen 4587 Schlachtthiere.

rt. **Halle a. S.**, 2. Juli. Preise mit Ausnahme der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen ruhig, 147—152 ₰, feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 145—150 ₰. — Roggen ruhig, 121—124 ₰, fremder billiger. — Gerste, Futter- 115—127 ₰. — Hafer ruhig, 135 bis 140 ₰. — Mais, amerikanischer Mixed 96—98 ₰, Donaumais 100 bis 127 ₰. — Stärke matt. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hall. Prima-Weizen- 32,50—34,50 ₰, Mais- 28,00—32,00 ₰. — Preise per 100 kg Netto. — Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack 22,00—23,00 ₰. Roggenmehl 0I brutto einschl. Sack 17,50—18,00 ₰. Futterartikel gefragt, Futtermehl 12,00—13,00 ₰, Roggenkleie 9,75—10,25 ₰, Weizenschalen 9,00—9,50 ₰, Weizengrieskleie 9,00—9,50 ₰, Malzkeime, helle 9,00—9,50 ₰, dunkle 9,00—9,75 ₰. — Oelkuchen 9,00—9,50 ₰. — Mais 25,50—27,50 ₰. — Rüböl 45,50. — Petroleum 21,75 ₰. — Solaröl [illegible] 13,50 ₰. — Spiritus still, per 10 000 Literprocent mit 70 ₰ Verbrauchsabgabe 34,70 ₰.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 2. Juli. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ₰ Verbrauchsabgabe per Juli 53,00, do. do. 70 ₰ Verbrauchsabgabe per Juli 33,00. — Wetter: Regnerisch.

Stettin, 2. Juli. Spiritus fest, loco (70er) 33,60.

Paris, 2. Juli. (Anfang.) Spiritus behauptet, per Juli 31, per August 31, per September-December 31, per Januar-April 31¼.

Bremen, 2. Juli. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Loco 6,25 Br., ruhig. — Russisches Petroleum loco 6,60 Br.

Stettin, 2. Juli. Petroleum loco 10,70.

Köln, 2. Juli. Weizen neuer hiesiger 15,50, do. fremder loco 16,00. — Roggen hiesiger loco 12,50, do. fremder loco 13,75. — Hafer neuer hiesiger 13,50, do. fremder 13,75. — Rüböl loco 50,00, per Juni 49,00, per October 49,20. Wetter: Trübe.

Stettin, 2. Juli. Weizen geschäftslos, per Juli-August —,—, per September-October 140,50. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-October 112,00. — Pommerscher Hafer loco 115,00—122,00. — Rüböl behauptet, per Juli-August 45,70, per September-October 46,00.

Mannheim, 2. Juli. Weizen per Juli 14,00, per November 14,35. — Roggen per Juli 11,75, per November 11,90. — Hafer per Juli 12,00, per November 12,25. — Mais per Juli 8,50, per November 8,90.

Wien, 2. Juli. Weizen per Herbst 6,80 G., 6,81 B. — Roggen per Herbst 5,93 G., 5,93 B. — Mais per Juni-Juli 3,99 G., 4,01 B., per August-September 4,18 G., 4,20 B. — Hafer per Herbst 5,55 G., 5,57 B.

Pest, 2. Juli. Weizen loco preishaltend, per Herbst 6,56 G., 6,57 B. — Roggen per Herbst 5,24 G., 5,25 B. — Hafer per Herbst 5,15 G., 5,17 B. — Mais per Juli-August 3,69 G., 3,71 B., do. neuer per Mai-Juni 1897 4,04 G., 4,05 B. — Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 2. Juli. Weizen auf Termine behauptet, per November 152,00, per März 142,00. — Roggen do. auf Termine behauptet, per Juli 89,00, per October 92,00, per März 94,00.

Paris, 2. Juli. (Anfang.) Weizen behauptet, per Juli 19,45, per August 19,10, per September-December 18,80, per November-Februar 18,90. — Roggen ruhig, per Juli 10,75, per November-Februar 10,75. — Mehl behauptet, per Juli 40,00, per August 40,10, per September-December 40,20, per November-Februar 40,35. — Rüböl matt, per Juli 49¼, per August 50½, per September-December 50⅛, per Januar-April 54. — Wetter: Regnerisch.

New-York, 1. Juli. Weizen eröffnete in Folge besserer Kabelberichte mit etwas höheren Coursen und konnte sich, da die Abladungen nur kleine sind und Deckungen der Baissiers stattfanden, eine Zeit lang gut behaupten. Später trat in Folge der matten Effectenbörse, sowie auf Realisirungen ein Rückgang im Preise ein, der bis zum Schlusse anhielt. Schluss schwach. Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung auf Berichte von Ernteschäden durch Dürre, dann trat in Folge der niedrigen Weizenpreise eine Abschwächung ein. Schluss willig.

New-York, 2. Juli. (Anfang.) Weizen per Juli 62. — Mais per Juli 34.

Chicago, 1. Juli. Weizen setzte in Folge besserer Kabelmeldungen etwas höher ein, gab aber im weiteren Verlaufe im Einklang mit New-York im Preise nach und schloss willig. Mais durchweg fallend in Folge günstigen Wetters und grosser Ankünfte. Schluss willig.

Chicago, 2. Juli. (Anfang.) Weizen per Juli 56⅞. — Mais per Juli 27⅝. — Schmalz per Juli 3,57.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 2. Juli.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500ℳ	3	98,50	S.-Schl. 100Th.	4	—	Landw. Pfdbr.	3	98,—
do. 5,2,1000-	3	98,40	Löb.-Zit. 100-	3½	101,80	do. do.	3½	101,75
Staats-Anl. v. 1855 100Th.	3	98,40	do. 25-	4	104,50	do. do.	4	103,25
1852-68/500-	3½	102,90	K.S.Landr.-B.	3½	100,70	do. Creditb.	4	98,—
1867-69/100-	3½	102,90	Landcult.-R.	4	104,50	do. do.	3½	101,75
Lpz.-Dr.Pr.60	4	102,80	Erbld. Pfdbr.	3	97,60	do. do.	4	103,25
			do. do.	3½	102,70		4	

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	101,30	Bscht.4½pr.Gpr.	—	Prag-Dux 4pr.G.	—
Böhm.Nordb.5p.	101,—	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht.Em.I-III	109,85	Oest.Nordw.Elb.	—	Lemb.-Czern.stpl.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	211,—	Dresdner Bank	159,—	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	138,—	Leipziger Bank	161,75	Sächsisch. Bank	132,50

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	154,—	W.-M.-F. Meissen	146,—	Bttm. Tchf. u. K.	84,—
Dresdn. Papierf.	143,—	Wz.-M.-F. Union	—	Chm.Färb.Körn.	—
Hauser. M.-Papf.	83,—	Zitt. Masch.-Fb.	—	Chemn. Act.-Sp.	214,25
Niederschl.Holz	231,—	Zwick.Masch.-F.	167,—	Gera.Pt.Pr.-A. A	—
Penig.P-Papierf.	125,—			do. do. B	—
Sebnitz. Papierf.	67,—	Bttm. Br. u. Mälz.	135,—	D.Cognac-Brenn.	146,—
Thode'sche Papf.	71,—	Bayer. Brauh.	—	D. Thonr. u. Ch.	138,—
Ver. Bttmr. Papf.	106,—	do. Stamm-Pr.	—	Dr.Gard. u.Sp.-M	216,—
Weissenb. Papf.	158,—	Brschw. Nat.-Br.	218,—	Dr. Maleif. König	82,—
Cottbus.-Pferdeb.	133,—	Brw. Br. Streithg.	—	do. Nähm.-Zwfb.	—
D. Strassenb.-G.	162,50	Brnns. Brauer.	110,—	do. Prssh., K.-F.	—
Dresd.Strassenb.	186,25	Cons. Feldschl.	140,—	Gardinf. Plauen	280,—
Kette, D.Schl.-G.	79,50	I.Culmb. Exp.br.	—	Hotel Bellevue	124,—
S.-B. Dampfsch.	270,—	Culmb. „Rizzi"	189,—	Leder-Mil.-K.-F.	347,—
Sachs. Strassenb.	102,—	do. „Petz"	189,—	Leipz. M.-Act.-G.	—
		Felsenkeller-Br.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	170,—
Ch. Werkz. (Zm.)	125,50	Gambr.-Brauer.	149,—	Trkr.-W. Treuen	141,—
do. Wkz. Vulkan	42,50	Geraer Bierbr.	—	Meissn. Of. u. Ch.	—
D.u.Sp.-M.Wiede	67,—	Greiz. Vereinsb.	—	Pirnaer Nähfab.	—
D. Werkz. (V.-A.)	87,—	Hofbr. Veg.-A. I	—	Porzel.-F. Kahla	290,—
Elektr. (Kumm.)	185,25	do. do. II	202,50	Porzel.-F.Triptis	170,75
Elekt.A.u.Bahn.	131,—	Kleiner Brauerei	134,—	S.Blaind. Baben.	—
Lpz.Elektricitw.	132,—	Lichtf. Bayr. Bb.	140,—	S.Kg.-Sp.(Salbr.)	122,—
Germ. (Schwalb.)	158,50	Löbauer Brauer.	—	S.Nähf.(Steyr.)	111,—
Lauchh. conv.	143,—	Mnnr. Schöferh.	139,—	S. Of.- u. Chm.-F.	—
M.-B.-A.Golzern	—	Meiss. Felsenk.	—	Tepp. u. Möbst.-F.	68,—
Mech.-F. Kappel	—	München.C.Exp.	198,—	Ver. Radeb. Glsh.	84,—
Meiss. Eisg. u. M.	80,—	Nürnbg. Brauer.	—	do. Strohstoff-F.	103,—
Nähm.-F. S. & N.	462,—	Plauensch. Lgb.	144,—	Weissb. Act.-Sp.	100,50
S.Gussst. Döhlen	205,—	Reichelbräu	199,—	Wstd. J.-Sp. u. W.	129,—
S.Masch. Hartm.	189,—	Reisew. Brauer.	210,—	Wurz. T. & V.-F.	—
S.Webst.Schönh.	291,—	Schl.Ch. A.-Lgb.	—		
Vrein.Bscheb.W.	216,—	Soci.-Brauerei	384,75	Bergbau-A.	
Vetsch.-Weissg.	—	Ver. Frkf. Brn.	—	Hänich. Steink.	—

Breslau, 2. Juli. (Schluss-Course.)

N. Sp. Reichsanl.	99,65	Schles.Bankver.	129,40	Giesel-Cement	118,75
Schl.3½p. L.Pfb.	100,50	Breslauer Sprit	134,75	Kramsta	144,—
Italiener	88,75	Donnersmarck	150,50	Schles. Cement	183,—
Türk. Anleihe	21,—	Bresl.el.Strassb.	186,25	Schles. Zink	207,40
Türken-Loose	107,25	Leipz. elektr. do.	161,75	Laurahütte	153,—
Ungar.Goldrent.	104,15	Kattowitzer	153,—	Bresl.Oelfabrik.	97,90
do. Kronenrente	99,65	Oberschl. Eisen	93,—	Oest. Banknoten	170,15
Bresl. Disconto	118,50	Hugenschacht	109,40	Russ. Banknoten	216,40
Bresl. Wechslrb.	106,50	Obschl.Ptl.-Cem.	121,—	Fest.	
Creditactien	219,75	Oppeln. Cement	140,50		

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. Juli 1896.

Anleihen	%	Cours	Actien	Cours
Halle conv. Stadt-v.83	3½	102,20 B.	Halle Bankverein	151,— bG.
do. Theater-v. 1894	3½	102,— B.	Spar- u. Vorsch.-Bk.	99,— G.
do. Stadt- v. 1886	3½	102,20 B.	Cönnerner Malzfbr.	105,— G.
do. Stadt- v. 1892	3½	102,20 B.	Crölln. Papierfabrik	211,10 G.
Akener Stadt-	3½	101,— G.	Dürstw.-Rattm. Brk.	93,— G.
Erfurter Stadt-	3½	—	Eilenb. Cattun-Man.	72,— G.
Halberst.Stadt-v.1890	3½	101,25 G.	Feldschlösschen-Br.	—
Naumburger Stadt-	3½	—	Glauzig. Zuckerfabr.	—
Landsch. Cent.-Pfdbr.	3½	100,60 G.	Hallesche Hafenbahn	—
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	104,75 B.	do. Maschinen-Fb.	—
do. do. do.	3½	101,40 G.	do. Strassenbahn	—
do. do. do.	3	94,80 G.	Hildebr. Mühlenw.	101,— G.
do. Provinzial-	4	—	Körbisd. Zuckerfabr.	—
do. do.	3½	101,75 B.	Landsb. Malzfabrik	153,— G.
Knappsch.-Ber.-Ges.	4	104,50 B.	Naumb. Braunkohlen	170,— G.
Unstr.-Reg.-O.(Br.-N.)	3½	101,25 bz.	Niemberg. Malzfabr.	101,— G.
Crölln.Papierf. Hyp.-	4	—	Packhof	46,— G.
Fabr. I. K., F. Z. & Co.			Riebeck. Montanw. A.	183,50 bz.
Thalesch. rckz. 103%	4	103,— G.	S.-Thür. Braunk. St.	119,— B.
Halle Act.-Br. Hyp.	4½	103,— G.	do. do. St.-Pr.	126,— B.
Körbisd. Zuckerf. do.	4	101,75 G.	Waldauer Braunk.	120,— G.
Gwksch.Ludw.II do.	4	100,— G.	Werschen-Weiss.Brk.	210,— G.
Waldau. Braunk. do.	4½	104,25 G.	Zeitz. Masch. (Schaede)	—
S.-Th.Brk.-Vw. Schv.	4½	104,— bz.	do. Par.- u. Solaröl	93,50 B.
Wersch.-Wf. Brk. do.	4½	105,— bz.	Zuckerraffiner. Halle	120,— B.
Zeitz.Par.u.Solölf.do.			R.-Ntl. Sgh.-V. Kuxe*)	—
rückzahlb. m. 103%	5	106,25 G.	Hll. Co. Pfann. Kuxe*)	290,— G.

*) Cours in Mark für ein Stück.

Frankfurt a. M., 2. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min.

Lond. Wechsel	20,397	4proc. Spanier	64,60	Darmstädter	153,00
Paris. Wechsel	81,033	4% serb. Rente	66,70	Disconto-Comm.	207,80
Wiener Wechsel	169,95	Serb. Tabakrent.	—	Dresdner Bank	158,90
3% Reichs-Anl.	99,50	conv. Türken	21,05	Mitteld. Credit	109,30
Unif. Egypter	104,60	4% ung. Goldr.	104,10	Nationalbk. f. D.	140,80
Italiener	88,80	4% ung. Kronr.	99,80	Oest. Creditact.	297⅞
6% cons. Mexik.	93,70	Böhm. Westb.	—	Oest.-Ung. Bank	819,—
Oesterr. Silberr.	86,70	Gotthardbahn	169,80	Reichsbank	159,70
do. 4⅕%Papierr.	86,20	Lüb.-Büchener	152,—	Bochum.Gussst.	161,70
do. 4proc. Goldr.	104,30	Mainzer	118,70	Dortm. Union	49,80
do. 1860er Loose	120,70	Mittelmeerbahn	96,40	Harp. Bergwerk	156,30
3% portug. Anl.	26,00	Lombarden	90⅞	Hibernia	175,80
5% amort. Rum.	99,90	Franzosen	302⅝	Laurahütte	153,20
4% russ. Consols	104,60	Raab-Oedenb.	100	Westeregeln	163,00
do. Russen v.1894	66,60	Berl. Handelsg.	151,—	Privatdiscont	2⅛
Fest.		4proc. Moskau-Kiew-Woronesch-Prioritäten			102,10

Nach Schluss der Börse: Credit 297⅞, Disconto-Commandit 207,70.

Frankfurt a. M., 2. Juli. (Abendbörse.) Still.

Credit	297⅞	Schw. Nordostb.	138,90	Laurahütte	153,20
Franzosen	302⅞	Berl. Disconto	207,85	Gelsenkirchen	—
Lombarden	90⅞	Berl. Handelsg.	150,90	Harpener	156,20
Gotthardbahn	169,90	Dresdner Bank	158,90	Bochum. Gussst.	161,50
Schw. Centralb.	140,50	Louisville	120,40	D. Vereinsbank	123,10

Wien, 2. Juli, Nachm. 12 Uhr 45 Min.

Ung. Creditact.	379,—	Oest. Papierrte.	101,40	Napoleons	9,52
Oest. Creditact.	350,50	Ung. 4p. Goldrte.	122,80	Bankverein	265,25
Franzosen	357,25	Oest. Kron.-Anl.	101,15	Tabakactien	—
Lombarden	102,75	Ung. Kron.-Anl.	99,15	Länderbank	239,75
Elbethalbahn	275,25	Marknoten	58,80	Türk. Loose	53,20
Still.				Buschtehrader B	533,—

Wien, 2. Juli. (Schluss-Course.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	101,40	Ung. Credit	379,—	Alpine Montan	77,60
do. Silberrente	101,35	Wien. Bankver.	265,50	Tabak-Action	168,—
do. Goldrente	122,80	Böhm. Westb.	—	Amsterdam	99,05
do. Kronenr.	101,30	do. Nordbahn	271,—	Deutsche Plätze	58,75
4% ung. Goldr.	122,60	Buschtehrad. B	533,50	Lond. Wechsel	119,85
Ung. Kronenr.	99,30	Elbethalbahn	275,50	Pariser Wechsel	47,62½
Oest. 1860er Loose	145,50	Ferd.-Nordbahn	3335,—	Napoleons	9,51½
Türkische Loose	53,25	Franzosen	358,17½	Marknoten	58,78
Anglo-Austr.	156,25	Lemb.-Czernow.	287,—	Russ. Banknoten	1,26⅞
Länderbank	240,75	Lombarden	102,75	20er Bulgaren	114,75
Creditactien	350,75	Nordwestbahn	269,50	Silbercoupons	—
Unionbank	284,—	Pardubitzer	215,50	Brüxer	278,—

Trotz schwächerer Auslandsnotirungen war die Tendenz freundlich. Einzelne Transportwerthe und Kohlenactien höher. Valuten rückgängig.

London, 2. Juli, Vorm. 11 Uhr 40 Min.

2¾proc. Consols	113⅜	3½proc. Egypter	101½	5proc. fund. Arg.	85
3½% Russ. II. E.	103¼	Ottomanbank	13⅛	Rupees	64⅝
Italiener	87¼	Spanier	64⅝	3proc. Portug.	25¾
Lombarden	9	6% cons. Mexik.	94	D. Reichsanl.	99½
Conv. Türken	20⅞	Rio Tinto-Act.	24⅝	Debeers	31⅞
4proc. ung. Goldr.	102⅞	Arg. 5% Goldr. 86	64	Goldfields	12⅞
4% unific. Egypt.	103½	do. 4½% äuss. Anl.	34⅝	Chartered	3,—
Canada Pacific 61⅞		Louisville	49⅞	Milwaukee 76⅞	
Stetig. — Wetter: Veränderlich.				Chinesen (neueste)	101¼

London, 2. Juli. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	102,75	Platzdiscont	⅞
Ital. 5proc. Rente	87¼	4% unific. Egypt.	103½	Silber	31⅛
Lombarden	9	Rio Tinto	24⅝	Lustlos.	

Paris, 2. Juli, Nachm. 12 Uhr 25 Min.

3proc. Rente	101,20	Lombarden	—	Ottomanbank	580,—
3½proc. Anleihe	103,05	Türken	21,—*	Span. auss. Anl.	63,25
Italiener	88,97½	4pr. Russ. v. 1894	—	Rio Tinto	615,—
Franzosen	772,—	Suezcanal-Act.	3315,—	3pr. Portugiesen	26,87½
Tendenz: Fest.		3proc. Russen	94,70	Türkenloose	100,—
* bis 20,70.		† bis 570,—.			

Paris, 2. Juli. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	101,42	Lombarden	220,—	Portugiesen	27,—
Italiener	90,25	Rio Tinto	615,—	Privatdiscont	1¾
4pr. ung. Goldr.	—	Wechs. a. Lond.	25,13½	Fest.	
Franzosen	777,—	Wechs. a. Italien	6⅝		

Paris, 2. Juli. Auf die Börse drückte anfangs weiteres Contangebot aus Anlass der Monats-Abwickelungen. Der Rückgang der türkischen Werthe wurde mit den ungünstigen Gerüchten über die Lage auf der Balkan-Halbinsel in Zusammenhang gebracht. Minenactien recht fest. South French African 23, East Rand 95.

Petersburg, 2. Juli.

Wechs. a. Lond.	94,05	4 p. St.-R. v. 1894	99⅝	P. int. Bk. I. Em.	654
Wechs. a. Berlin	45,92½	4 p. G.-A. v. 94	154	do. do. do. II Em.	—
Wechs. a. Amst.	—	R. 4% p. Bodencr.	157	R. B. f. ausw. Hdl.	490
Wechs. a. Paris	37,30	Pet. Discontob.	751	Warsch. Com.-B.	494

New-York, 2. Juli. (Anfangs-Course.) Stetig.

Ch. M. & St. P.-A.	74⅞	L. Shore-Shares	146¼	N.-Y. L. E.-Shar.	14½
Ill. Centr.-Act.	93½	L. & Nashv.-Act.	48⅞	N.-Y. Centr.-Act.	95

Buenos-Ayres, 1. Juli. Gold 202⅛.

Rio de Janeiro, 1. Juli. Wechsel auf London 9,15/16.

Berlin, 2. Juli. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	170,10	4% S. L. Pf. u. Cr.	102,60	5proc. chin. Anl.	108,75
Russ. Bankn.	216,10	Ital. 5pr. Rente	88,90	Ung. Goldrente	104,25
Napoleond'or	16,24	3proc. Mexikan.	96,—	Ung. Kronenr.	99,60
3% Reichsanl.	99,60	Oesterr. Goldr.	104,25	5% Ungar. Anl.	91,—
3½% do.	104,90	Oest. 1860r Loose	153,10	3½ Ital. g. Eisb.-Pr.	54,—
4proc. do.	105,60	Rum. 4% Rente	88,10	North-Pac. III. C.	—
3% preuss. Cons.	99,90	Russ. Anl. v. 1880	103,25	3% do. Obl. Cert.	—
3½proc. do.	104,70	do. do. v. 1890	—	Canada Pacific	58,—
4proc. do.	105,60	4proc. russ. Anl.	66,75	3% Lomb. Prior.	80,50
Sächs. 3% Rente	98,40	Serb. St. R. 1884	69,20	5% Sard. Eis.-Pr.	95,—
3½% S. L. Pf. u. Cr.	101,60	Türken-Loose	106,75	Jura-Simplon	106,10

Neue chinesische Anleihe 100.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplabg.	—	Lüttich-Limbg.	29,50	Prince Henri	88,50
Buschtehr. Lit. B	—	Mainz-Ludwigh.	119,10	Schweiz Cent.-B	140,00
Dort.-Gr.-Ensch.	155,80	Marienb.-Mlaw.	80,75	do. Nordostb.	139,—
Dux-Bodenbach	—	Oest. Nordwstb.	138,—	do. Unionb.	92,10
Frankf. Güterb.	91,30	Oest.-U. Staatsb.	152,40	Ital. Meridionalb.	122,75
Gotthardbahn	169,70	Oest. Südb. Lomb.	44,—	Mittelmeerbahn	96,10
Lübeck-Büchen	151,10	Ostpreuss. Südb.	90,10		

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,90	Dresdner Bank	159,10	Pom. Hyp.-A.-B.	104,25
Berliner Bank	114,—	Dresdn. Bankv.	119,—	Pomm. Hyp.-A.	—
Berl. Handelsges.	151,—	Dresdner Credit	130,—	B.-P. VII, VIII	105,50
Credit- u. Sparb.	130,50	Leipziger Bank	161,—	Privatb. Gotha	122,50
Darmstädter B.	154,—	Mitteld. Credit	108,80	Reichsbank	158,50
Deutsche Bank	187,—	Nationalbank	141,10	Sächsische Bank	132,50
Disc.-Comm.-A.	208,25	Oest. Creditanst.	219,00		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	169,—	Edison	240,50	Leopoldsh. St.-A.	91,—
Berl. M.-F. Schw.	271,50	Eintracht, Brnk.	132,—	Nordd. Lloyd	116,60
Bismarckhütte	215,50	Eschweiler	182,—	Riebeck. Berkw.	205,10
Bochum. Gussst.	162,70	Gelsenkirchen	169,50	Riebeck. Montan	182,25
Aluminium-Ind.	130,75	Glanz. Zuckerf.	113,—	Rositz. Zuckerf.	146,25
Butzke Met.-Ind.	120,25	Hark. Bgw. P.-A.	145,—	S. Kg.-Sp. (Salbr.)	122,75
Cartonnag.-Ind.	235,50	Harpener	156,50	S. M.-F. (Hartm.)	190,—
Chemn. Wkz. (Z.)	127,90	Hibernia	174,—	S.-Thür. Brk.-V.	119,—
Concordia	181,25	Hörder Bergw.	111,—	S. Wbst. Schönh.	292,25
Court	138,—	Kette	79,25	Stobwasser	—
Dannenbaum	97,—	König.-Marienh.	61,25	Schuckert	236,75
Dtsch. Gasglühl.	862,—	Lpz.-u. Laurah.	152,75	Ver. Thür. Salin.	80,50
Donnersmarckh.	150,75	Körbisd. Zucker	116,75	Westerg., cons.	161,—
Dortm. U. St.-Pr.	49,40	Lauchh. conv.	145,25	Caro Hegenscb.	109,25

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,45	London kurz	20,38	Wien lang	169,10
do. lg.	167,75	do. lang	20,34	Petersburg kz.	215,90
Belgien kurz	81,—	Paris kurz	80,95	do. lg.	213,90
do. lang	80,75	do. lang	80,60	Warschau kurz	215,90
Italien kurz	75,75	Wien kurz	170,10		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc. Reichsanl.	99,60	Mainzer	119,10	Harpener	156,40
Ung. Kronenanl.	99,60	Marienburger	80,90	Hibernia	174,25
Berl. Handelsg.	150,90	Meridionalbahn	122,90	Laurahütte	153,10
Darmstädter B.	153,75	Elbethalbahn	138,—	Nobel Dyn.-Tr.	171,75
Deutsche Bank	186,75	Oest. Staatsb.-A.	152,20	Nordd. Lloyd	116,50
Disconto-Comm.	207,50	Ostpreussen	90,10	Italien. 5proc. R.	88,80
Dresdner Bank	158,75	Oest. Südb.-A.	43,90	Russ. 3½p. 1894	99,75
Nationalb. f. D.	140,75	Prinz Henri	88,50	Russische Noten	216,25
Oesterr. Cred.-A.	219,50	Warschau-Wien	272,50	Türkische Loose	104,90
Buschtehrader	207,—	Bochumer	161,40	Ung. 4pr. Goldr.	104,10
D.-Gr.-E. St.-A.	155,50	Dannenbaum	97,—	6% Mexikan. alte	95,75
Gotthardbahn	169,75	Dortm. U. St.-Pr.	47,90	do. neue	—
Mittelmeerbahn	96,40	Gelsenkirchen	169,80	Canada Pacific	57,75
Lübecker	150,75	Hamb. Packetf.	130,50	Jura-Simplon	106,25

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Schwach auf Paris.

Berliner Productenbörse, 2. Juli. (Schluss.) Weizen per Juli 140,00, per September 139,50 ₰. — Roggen per Juli 111,00 ₰, per September 113,50 ₰. — Spiritus 70er loco 34,30 ₰, per Juli 38,60 ₰, per September 39,00 ₰.

Schifffahrt.

Wasserstände am 2. Juli.

Dresden — 0,28 (Fall 0,02). **Magdeburg** + 2,40 (Wuchs 0,12). | **Breslau** + 3,60 (Fall 0,18). **Calbe** + 1,04 (Fall 0,10). **Trotha** + 2,26.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Hamburg.

Telegramm.

Doppelschrauben-Schnelldampfer „Fürst Bismarck", am 25. Juni von New-York abgegangen, ist am 2. Juli wohlbehalten in Plymouth angekommen und am 3. Juli in Hamburg zu erwarten.

Eingetroffen: in Neapel (1/7) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Sachsen" nach Ostasien; in Lissabon (1/7) die Royal-Maildampfer „Tamar" und „Thames"; in Capstadt (1/7) der Castledampfer „Lismore Castle" auf der Ausreise.

Abgegangen: von Hamburg (1/7) der deutsche Hansadampfer „Bosnia" nach Oporto.

Passirt: Hurst Castle (1/7) der Amerikadampfer „St. Louis".

SLUB
Wir führen Wissen.